image
not
available

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Löthnischen Lieder,

Zum Lobe des

Dreyeinigen Gottes,

Und zu gewünschter reicher

Erbauung vieler Menschen.

Mit

Inhalts- und Anfangs-Registern herausgegeben.

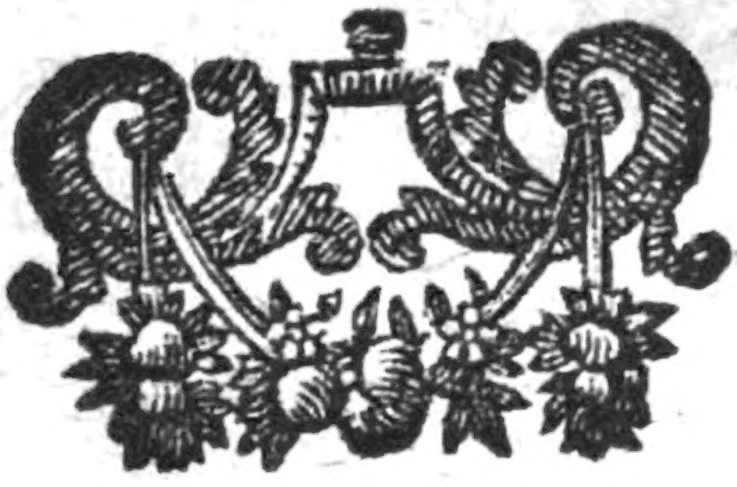
Vermehrt mit einem

Anhang einiger

Fest-Gesängen

Des Herrn Grafen von

Stollberg-Wernigerode.



B E R N,

Zu finden in der Obern Druckerey, bey Emanuel Hortinus, 1748.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Daß durch erbauliche und erweckliche Lieder jederzeit viel Gutes in der Kirche Gottes geschaft worden, ist eine ausgemachte Sache. Es sind Leute dadurch bekehret und die Gläubigen im Guten kräftig gestärket und zum Lobe Gottes aufgemuntert worden. Sirach sagt schon zu seiner Zeit: David habe für ein jeglich Werk Gott gedanket mit einem schönen Liede.

Die heilsame Reformation des seel. Lutheri ist durch Lieder sehr befördert worden. Und wie man sagt, so haben seit zehen Jahren her die Hußiten in Böhmen durch Lieder, welche ein gottseliger Lehrer unter sie gebracht, grosse aber mit Verfolgung verknüpfte Erwekungen gemacht, welches ihnen Gelegenheit gegeben eine neue Jahrzahl zu machen, und es die Zeit des Singens zu nennen.

Gegenwärtige, sogenannte

Cöthnische Lieder, welche bey ein und anderer Gelegenheit nur zu einer Privat-Ermunterung aufgesetzet, nachgehends einzelen gedruckt, und endlich mit Genehmhaltung verschiedener Theologischen Facultäten und Schweizerischer Gottsgelehrten zusamen herausgegeben worden, haben gleichfalls schon hin und wieder grosse Erweckungen gemacht. Es sind einige davon nicht nur in unterschiedenen Sprachen versetzet, in Dännemark, in Lithauen, in Malabaren und America mit grossem Nutzen bekannt gemacht, sondern auch bereits ohne alles Vermuhten in andere öffentliche Gesangbücher miteingerückt worden.

Wer dieser Lieder sich bedienen will, soll merken, was Ephes. 5: 19-21. stehet: Singet und spielet dem HERRN in eurem Herzen, und saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vatter, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, und seyd untereinander unterthan in der Furcht Gottes.

* * *

Regi-

Register der Materien über welche diese Lieder handlen.

1. Der Urheber unsers Heils. Blatt 1. bis 3.

2. Von dem lebendigen und gnaden-vollen Mittler Christo JEsu. Blatt 3. bis 122.

3. Den Mittheiler den H. Geist, der zum Genuß des Heils bringt. Blat 122. bis 124.

4. Die heils-bedürftige Menschen, in ihrem Elende. Blatt 125. bis 130.

5. Die Gnaden-mittel an Seiten Gottes. Blatt 130. bis 143.

6. Die Ordnung und Mittel auf Seiten der Menschen. Blatt 143. bis 200.

7. Die Güther des Heils. Blatt 200. bis 315.

8. Die Früchte des Heils. Blatt 315. bis 435.

9. Die Einführung in den völligen Genuß des Heils. Blatt 435. bis 469.

10. Einige Lieder auf gewisse Personen, Zeiten und Fälle gerichtet. Blatt 469. biß zu End.

Register

Regiſter.

Ach Vater von uns allen 197
Alles was odem hat 118
A und O, anfang und ende 37
Auf, auf in deiner irdnen hütte 294
Auf, auf mein erfreuter ſinn 394
Auf erwecket euch zum glauben 176
Auf, mein herz, erhebe dich 373
Auf, ſeele, auf, erhebe dich aus 200
Auf, ſeele, auf, zum überwinden 280
Außerwehltes Lämmlein 42
Beſchränkt, ihr weiſen dieſer 265
Bewahre mich, o freund der 412
Chriſti tief geſchlagne wunden 57
Da hängt mein Heil im 58
Das brünnlein quillt 472
Dein jammerend herz 204
Dein wort, o Herr, bringt 432
Der Herr führt immerdar 226
Der Herr hat alles wohlgemacht 376
Der Herr hat uns geſchenket 299
Der Herr iſt auferſtanden 102
Der Herr kommt mit der 86
Der ſchmale weg führt doch 409
Die freude am Herren ſey 253
Die güte des Herren, die 379
Die ſeele ruht in Jeſu armen 464
Du biſt der Herzog meiner 347
Du haſt mir das herz genommen 270
Du kind der welt, das alle luſt 143
Du reine ſonne meiner 177
Du tiefer brunn, aus dem nur 207
Du unbegreiflich höchſtes gut 316
Ehre ſey Jeſu mit freuden 363
Einer iſt könig Immanuel 282

Einer ſey mein herzensfreund 400
Erbarmungsquell, ergieß dich 471
Ermuntert die hertzen, erwekt die 306
Er ſelbſt der Vater, hat dich 208
Erwürgtes Lamm, das ſich 60
Es iſt noch eine ruh vorhanden 462
Es lebt Jmmanuel 3
Ewig treuer hirt der ſeelen 137
Ey, kindlein, ſieh, wer rufet 213

Faſſe den ausdruk der ewigen 213
Fort, fort, mein herz zum 435
Freue dich, ſeele, Jeſus iſt 215
Für mich gehört ein bad 90

Gecreuzigtes Lämmlein 62
Genug, du haſt genade 255
Getreuer hirt, dein armes 318
Glauben, glaubensflügel her 438
Glorwürdiges Lämmlein 111
Gott aller Gnaden 487
Gotttes liebſte kinder 146

Habe acht auf meine ſeele 68
Habt glauben ihr blöden 130
Halleluja, das leben iſt 18
Halleluja, die gnadenzeit 257
Halleluja, Gott ſey hochgeprieſen 6
Halleluja, immer weiter ſteige 483
Herr, gib, ach gib mir 415
Herr, habe acht auf mich 284
Herr, ich bin dir ganz 402
Herr Jeſu, erhöheter könig 367
Herz, freue dich ſolcher 273
Heute fährt der Heyland auf 121
Heut ſchallt Jeſus nam 35
Hier fall ich treuer hirt 217
Hier lieg ich nun, o Herr 125
Hinzu mein herz zur 219
Holdes Lamm, ſo trägſt du 48

Ja, ja, du biſts den ich 349

Register.

Ich eile meiner heymat zu 439
Ich habe nun den Grund gefunden 179
Ich lebe noch, dis sind 108
Ich sterbe nicht, ich glaub 303
Ich will mich nun in Gott 382
Jehovah, du unendlich, herrlich 1
Jehovah ist mein hirt, o 220
Jesu, Jehovah, ich such und 320
Jesu, lehre mich recht thätig 421
Jesu, zeuch mein herz 325
Jesus ist das schönste licht 322
Jesus ist kommen, grund 9
Ihr kinder, seht das kindlein 27
Immanuel, dein eigenthum 326
Immanuel, in deinen 259
Immanuel ist selbst mein 223
Immanuel, laß mich dein 287

Komm Geist der gnaden 122
Komm himmlisches Lämmleim 331
Komm, sez dich mit Maria 370
Kommt, wunderkinder 228
Komm zum hirten, liebes 469

Lammes blut, du allein 93
Lamm Gottes, hier bey deinem 71
Laß seyn, daß sich die meisten 342
Lob, lob sey Jesu, unserm 372
Lobe, o seele, den mächtigen 365

Mein Abba, mach mein 470
Mein bist du, Jesu 182
Mein ersigebohrner bruder 232
Meine lust und herzens 353
Mein freund ist mittler 234
Mein freund ist weiß und roth 7
Mein Gott du bist gerecht 276
Mein Heiland, du bist 21
Mein Heiland nimmt die sünder 148
Mein herze rede mir nicht 355
Mein hirt ist gut 237
Mein holder freund ist mein 241
Mein Jesus sieht mich an 243

Mein Jeſus ſtellt ſich auf der 357
Mein liebes kind hinauf 404
Mein vater zeige mir 418

Nun, kindlein, bleibt 427
Nur Jeſus blut 96

O aller ehren werthes haupt 74
O du ſtarke Gottesliebe 24
O Friedens-Gott, du biſt 105
O groſſe ſeeligkeit 308
O Herr, laß meine ſeele leben 334
O holdes Lamm, mein 85
O Jeſu, mein licht 430
O ihr auserwehlten kinder 443
O könt ich dich nach würden 245
O Lamm Gottes hocherhaben 385
O liebhaber meiner ſeelen 251
O ſchönſter der ſchönen 49
O ſtilles Lamm, mein 399
O ſüſſes Lamm, Herr Jeſu 134
O treuer freund, der 188
O vatterherz, o licht 423

Prüfe, Herr, wie ich dich 198

Schaue, mein Heiland 128
Schau, Jeſus kommt 140
Schau, wie das Lamm mit 77
Scheue dich vor keiner noth 196
Schicke dich ſeele, ſteig 405
Seele, dem Vatter befiehle deine 396
Seht, da iſt euer Gott 15
Sey willkommen Jeſulein 29
So bin ich nun kein kind 312
So hab ich nun den fels 263
So hab ich nun die quell 475
Steh, armer menſch beſinne dich 152
Süſſes kindlein, ſey willkommen 31
Süſſes Lamm, gib meiner 248

Vergiß mein nicht 155
Victoria, das Lämmlein 114
Victoria, mein Lamm iſt 446
Unter lilien jener freude 459

Was hincket ihr, betrogenen 288
Was hinckeſt du auf beyden 490
Was iſt der tod, der 451
Was klebſt du wimmernd an der 190
Wenn der Herr nach ſeinem rath 277
Wer liegt an meinem creuz 385
Wer ſoll dein herz, o tochter 407
Wer ſtärket mich ein 387
Wie lieblich iſt der ſieg 481
Wie ein gejagter hirſch 165
Wie hat Gott die menſchen 360
Wie lang ſchlagt ihr mich 162
Wie wird das perlenthor 454
Wohl dir du haſt es gut 392
Wo iſt der ort, da meine 339
Wolan, mein Siegesfürſt 491

Zeuch mich dir nach, ſo laufen 478
Ziehe mich aus meinen ſünden 160
Zu meines ewgen vatters ſtatt. 458

Register über den Anhang.

	Blat.
Über das Evangelium am 1. Advent.	1
= = am 2. Advent.	3
= = am 3. Advent.	7
= = am 4. Advent.	8
= = am 1. Christtage.	10
= = am 2. Christtage.	12
= = am 3. Christtage.	14
= = am Sonntag nach dem Christtag.	18
= = am Neu-Jahrstag.	19
= = am Fest der erscheinung Christi.	21
= = am Sonnt nach dem Neuenjahr.	23
= = am 1. Sonntag nach Epiph.	25
= = am 2. Sonntag nach Epiph.	27
= = am 3. Sonntag nach Epiph.	28
= = am 4. Sonntag nach Epiph.	31
= = am 5. Sonntag nach Epiph.	34
= = am 6. Sonntag nach Epiph.	37
= = am Sonntag Septuagesima.	39
= = am Sonntag Sexagesima.	42
= = am Sonntag Quinquagesima.	46.

I. Der Urheber unsers Heils.

Gott nach seinen unergründlichen Vollkommenheiten.

1. Cor. 3: 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet.

1.) Mel. So führst du recht selig, ꝛc.

JEhovah! du unendlich herrlich wesen, Du wohnest in der höh im heiligthum; Und doch hast du, was elend ist, erlesen, Da machst du deinem grossen namen ruhm; Ein menschenkind, ein wüstes herzenshaus, Das weiht dein Geist, der todten leben schafft, Zum tempel ein, und füllet es mit kraft, Mit lauter Gottes-herrlichkeiten aus.

2. Es wird ein mensch, der fleisch von fleisch geboren, Ein Gottes-feind, ein freund der finsterniß, Ein kind des zorns daß sich so sehr verloren, Und sich aus eigner schuld vom Vatter riß. Mit Gott, der selbst die Liebe ist und heißt, Im Mittler ausgesöhnet und erkohrn; Er wird von neuem

geist aus geist geborn; Seht! wie sich hier die wunderliebe preißt.
Joh. 3: 6.

3. Herr schaffe doch im grunde meiner seelen Ein reines herz, gieb einen neuen geist; Allwissender, ich kan dirs nicht verhelen, Mein leib und seel, und was nur menschlich heißt, Ist mit dem gift der sünden angesteckt; Dein mächtig wort bringt alles neu herfür: Sprich nur ein hephatha! so wird in mir Die neue schöpfung wiederum erweckt. Psalm 51: 12.

4. Denn fängt die erste schönheit an zu strahlen, Des Höchsten bild gibt einen neuen schein; Der weisheit licht kan den verstand bemahlen, Gerecht- und heiligkeit nimmts herze ein. Der Geist des Herrn verkläret Jesum Christ, Und führt das herz in schönem lammessinn, Von einer klarheit zu der andern hin, Bis leib und seel in vollem glanze ist. Col. 3: 10.

5. Komm, Geist des Herrn, erfülle mein gemühte! Durchtringe mich mit licht und lebenskraft; Gib mir nach deiner grossen Gottes-güte Aus meines Jesu blut und wunden saft Zu einer gründlichen erneuerung; Ach feg und

reinige

reinige dein tempelhaus, Und führe ſelbſt dein werk in mir hinaus Zu dem gewünſchten ziel der heiligung. Eph. 4: 23.

6. Herr! ſetze mich bey deinem gnaden-lichte Recht tief ins fette land der gnaden ein! Gib mir zum wachsthum reifer glaubensfrüchte, Von obenher dein göttliches gedeyn! Laß mich im stande guter werke stehn, Daß meines lebensreſt hier in der zeit Sey eine saat zur ſelgen ewigkeit, Da du mich läßt die freudenernde ſehen. Phil. 1: 11.

II. Von dem lebendigen und gnaden-vollen Mittler Christo Jesu.

Röm. 8: 31, 32. Hat Gott ſeinen eingebornen Sohn für uns alle dahin gegeben, wie ſolte er uns mit ihm nicht alles ſchenken.

2.) Mel. Seht da iſt euer Gott.

Es lebt Jmmanuel! ein täglich brodt der kinder, Das labſal armer ſünder, Auch meine lebensquell, Daraus mir leib und ſeel, Und was ich guts genoſſen, Alleine kommt geflossen; Er iſts, der mich auch heut Mit neuer kraft erfreut,

Durch die ich mich aufschwinge,
Und ihm zu ehren singe, mit hocherhabner seel; Es lebt Jmanuel.

2. Mein Mittler lebet ja;
Heraus du blöde seele! Aus deiner trauerhöle, Und sing halleluja.
Dein Mittler ist ja da. Soll Mosis fluch dich schrecken, Und dich in schwärmuht stecken, Die schlingen sind entzwey, Du darfst getrost und frey Von Gott das beste hoffen, Sein schoos und herz steht offen. Tritt nur zu ihm recht nah;
Dein Mittler lebet ja?

3. Mein Hoherpriester lebt!
Der sich für mich gegeben, Und mich durch tod und leben, Aus allem jammer hebt, Mein Hoherpriester lebt! Bringt mir sein tod zu wegen, Versöhnung, heil und segen; Wie solte nicht vielmehr, Sein leben in der ehr, Mich unaufhörlich leiten Zu lauter seligkeiten, Darinn er selber schwebt,
Mein Hoherpriester lebt.

4. Mein grosser Lehrer lebt!
Er lehrt mit eignem munde, Flößt heil in meine wunde, Und wer im kummer schwebt, Wird durch sein wort belebt: Er höret nicht vergebens, Er schmeckt das wort des lebens, Die lichte wahrheit macht,

Daß

Daß seine seele lacht! Er sucht des Vatters willen Von herzen zu erfüllen Weil er im glauben schwebt: Mein grosser Lehrer lebt.

5. Mein Gnadenkönig lebt! Ich will zu seinen füssen Den gnadenscepter küssen: Der meine seel erhebt, Die vor am staube klebt': Ich eile mit verlangen, Den Fürsten zu empfangen: Ich bin sein unterthan, Und schwöre zu der fahn, Sein arm kan mich beschützen, Und mächtig unterstützen, Wenn sich der feind erhebt. Mein Gnadenkönig lebt.

6. Mein Seelenbräut'gam lebt! Er schenkt das brautgeschmeide, Die reine, schöne seide, Dem, der nicht widerstrebt: Drum auf! die herzen gebt. Er gibt ja seiner tauben Auch kraft zum wahren glauben; Du darfst in seinem thun, Recht zuversichtlich ruhn; Drum greift nur zu mit freuden, Dich ganz in ihn zu kleiden: Sih, wie er an dir klebt! Mein Seelenbräut'gam lebt.

7. Mein grosses Alles lebt! Was sein ist, das ist meine; Was mein ist, das ist seine: Das herz im himmel schwebt, Wenns so in Jesu lebt. Das höchste Guth zu

kriegen, Gibt himmel voll vergnügen: Durch ihn wirds herz erfreut, In zeit und ewigkeit! Ihm bleibt im tod und leben, Mein armes nichts ergeben, Bis es ihn dort erhebt: Mein grosses Alles lebt.

1. Tim. 1: 15. Das ist je gewißlich wahr, und ein theur-werthes Wort, daß Christus JESUS kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin.

3.) Mel. Sey willkommen Jesulein ꝛc.

Halleluja :/: Gott sey hochgepreißt, Jesus ist da! dessen name weißt, Wie Gott lauter seligkeit, Uns in seinem Sohn bereit't; Heil der sünder, Freund der kinder! Sey mir was du heißst. Matth. 1: 21.

2. Dein erbarmen :/: gibt dich sündern hin: Geistlich armen :/: schenkst du zum gewinn Dich mit deinem himmelreich, Wer ist solchen armen gleich? Jesus bräute, Sind die leute, ja die Königin. Matth. 5: 3.

3. Auserkohrner :/: süsser Menschensohn, Du verlorner :/: Armer sünder cron! Du, du kommst ins jamerthal; Und führst sie in freudensaal; Du stirbst schmächlich; Machst

Machst sie selig, Setz'st sie auf den thron. Lucä 19: 10.

4. Guter Hirte :/: mein Jñanuel! Ach bewirthe :/: meine matte seel! Such' und führe sie zur ruh, Deinem herz und wunden zu; Süsse weide, Ew'ge freude Fließt aus dieser quell.

5. Sel'ge augen :/: die nur Jesum sehn! Was soll taugen :/: und vor Gott bestehn, Das muß wahrlich! ganz allein JESUS, nichts als Jesus seyn. In dem Frommen Darf man kommen, Und zum Vatter gehn. Luc. 10: 23.

6. Jesu, hefte :/: aug und herz auf dich! Mein geschäfte :/: sey dis ewiglich: Dich, nur dich, mein Lamm, zu sehn: Erd und himmel muß vergehn; Ich bleib ewig, In dir selig! Herr behalte mich. Matth. 5: 8.

Hohel. 5: 10. Mein Freund ist weiß und roht, auserkohren unter viel tausenden.

4.) Mein JEsu, der du mich, ꝛc.

Mein Freund ist weiß und roht, Der wesentliche Gott Von Gott gebohren! Unter viel tausenden, Auch noch so herrlichen, Nur auserkohren.

2. Mein Freund ist weiß und roth, Er kan aus aller noht Allmächtig retten: Die noht sey wie sie sey, Laßt uns getrost und frey Bald zu ihm tretten.

3. Mein Freund ist weiß und roht, Das leben und den tod Hat er in händen; Kein König ist ihm gleich, Sein allgewaltig reich Herrscht aller enden.

4. Mein Freund ist weiß und roht, Mit gold und silberkoth Sein herz ergetzen, Das bleibt der narren theil, Die ihrer seelen heil Geringe schätzen.

5. Mein Freund ist weiß und roht! Was hast du welt im sood Der lüste funden? Hier ist ein reines meer, Des reichthums lust und ehr', In Jesu wunden.

6. Mein Freund ist weiß und roht! Den Gott zum himelbrodt Der welt gegeben: Ein brodt, das hunger stillt, Ein quell der ewig quillt Mit kraft und leben.

7. Mein Freund ist weiß und roht! Sünd, teufel, höll und tod Ligt ihm zu füssen: Wer nun in zuversicht Ihm seine noht bericht't, Hats zu geniessen.

8. Mein Freund ist weiß und roht!

roht! Sein gnadenvoller tod, Verschlingt mein sterben; Er macht mich quitt und loß Setzt mich ins Vatters schoos Zum selgen erben.

9. Mein Freund ist weiß und roht! Er steht bey hohn und spott Mir an der seiten: Es geht durch sein geleit, Hindurch zur herrlichkeit, Zum thron der freuden.

10. Mein Freund ist weiß und roht! Mein süsser Herr und Gott, Ich sein geschworner, Bezeug es bis in tod: Mein Freund ist weiß und roht, Mein Auserkohrner.

Von der Zukunft Christi ins Fleisch.

5.) Joh. 3: 31. Der vom Himmel kommt, der ist über alle.

JEsus ist kommen, grund ewiger freude. A und O, Anfang und Ende steht da. Gottheit und menschheit vereinigen sich beyde. Schöpfer, wie komst du uns menschen so nah! Himmel und erde erzehlets den heiden, Jesus ist kommen, grund ewiger freuden.

2. Jesus ist kommen, ach höretś, ihr sünder! Jesus ist kommen mit wasser und blut. Schauet

der Bürge verschuldeter kinder, Läſſet sich würgen uns allen zu gut. Macht aus gottlosen gottseelige kinder. Jesus ist kommen, ach hörets, ihr sünder!

3. Jesus ist komen, die lieblichste Crone Seines erhabenen Vatters ist hier, Holet sich sünder, und führt sie zum throne. O der erstaunenden liebesbegier! Danket der liebe, ergebt euch dem sohne. Jesus ist kommen, die lieblichste Crone.

4. Jesus ist kommen, nun springen die banden, Stricke des todes die reissen entzwey; Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden. Er, der Sohn Gottes, der machet recht frey, Bringet zu ehren aus sünden und schanden. Jesus ist kommen, nun springen die banden.

5. Jesus ist kommen, der starke Erlöser Bricht dem gewapneten starken ins haus, Sprenget des feindes bevestigte schlösser, Führt die gefangene siegend heraus. Fühlst du den stärkeren? satan du böser! Jesus ist kommen, der starke Erlöser.

6. Jesus ist kommen, der Fürste des lebens, Sein tod verschlinget

schlinget den ewigen tod. Gibt uns, ach hörets doch ja nicht vergebens! Ewiges leben der freundliche Gott. Glaubt ihm, so macht er ein ende des bebens. Jesus ist kommen der fürste des lebens.

7. Jesus ist kommen, mein Goel der lebet. Jesus mein blutesfreund nimmt sich mein an. Feindesmacht vor ihm erzittert und bebet; Er ist der ihnen gewachsene mann. Er ists, der mich aus dem staube erhebet, Jesus ist kommen, mein Goel der lebet.

8. Jesus ist kommen, Jehovah ist hirte, Welcher sein hirtenamt treulich verwalt't. Für euch verlorne, verwundte, verirrte, Hat ihm die liebe das herze gespalt't, Daß er euch ewig mit leben bewirthe. Jesus ist kommen, Jehovah ist hirte.

9. Jesus ist komen, als Jesus, verstehets! Alles, was an ihm ist, schmecket nach heil. Schmachtende schäflein, kommt schmeckets und sehets! Jesus ist euer bescheidenes theil. Wagets im glauben, ergreifft ihn, so gehets. Jesus ist kommen, als Jesus, verstehets!

10. Jesus ist kommen, der kö-

nig der ehren. Himmel und erde rühmt seine gewalt! Dieser monarche kan herzen bekehren. Oeffnet ihm thore und thüren fein bald. Denkt doch! er will euch der crone gewähren. Jesus ist kommen, der könig der ehren.

11. Jesus ist komen, die ewige liebe. Liebe, du bist uns recht nahe verwandt. Liebe, du liebst uns mit feurigem triebe. Liebe, du unser blutbräutgam genant. O daß mein alles sich in dich erhübe! Jesus ist kommen, die ewige liebe.

12. Jesus ist kommen, o güldene zeiten! Morgenstern, der uns im herzen aufgeht. Mittler, du macheſt nun eines aus beyden. Ziehe uns nach dir, o liebes-magnet. Meister zu helffen, du stehst uns zur seiten. Jesus ist kommen, o güldene zeiten.

13. Jesus ist kommen, trost aller betrübten, Welche der ofen des elends bewährt. Euer noht-helffer hilfft, glaubts, ihr geliebten, Herrlich aus allem, was euch hie beschwärt. Cronen erwarten euch, o ihr geübten! Jesus ist kommen, trost aller betrübten.

14. Jesus ist komen, ein opfer

für

für sünden. Sünden der ganzen welt träget diß lamm. Sündern die ewge erlösung zu finden, Steigt es aus liebe an blutigen stamm. Abgrund der liebe, wer kan dich ergründen? Jesus ist kommen, ein opfer für sünden.

15. Jesus ist kommen, sagts aller welt enden; Eilet, ach eilet zum gnaden-panier! Schwöret die treue mit herzen und händen, Sprechet: wir leben und sterben bey dir. Herzensfreund! gürte mit wahrheit die lenden. Jesus ist kommen, sagts aller welt enden.

16. Jesus ist kommen, die quelle der gnaden. Komme, wen dürstet, und trinke wer will. Holet für euren so giftigen schaden Gnade aus dieser unendlichen füll. Hier kan das herze sich laben und baden. Jesus ist kommen, die quelle der gnaden.

17. Jesus ist kommen, die anmuht der seelen; Das ist die lieblichste rose im thal. Alle, die solche zum lustspiel erwehlen, Treffen die süßste und seligste wahl. Eitles vergnügen macht ewiges quälen. Jesus ist kommen, die anmuht der seelen.

18. Jesus ist kommen, der

schönste vor allen, Sonne der blinden, ein schatten im druck, Schloß der verjagten, stab derer die wallen, Schatz der verarmten, der nackenden schmuck, Starker schutz wider des feindes anfallen. Jesus ist kommen, der schönste vor allen.

19. Jesus ist kommen, der ewige treue, Jsraels trost und erquickender thau, Traube des himels, nach welcher ich schreye. Grünende tanne, herzlabende au, Stärke die schwachen, betrübte erfreue. Jesus ist kommen, der ewige treue.

20. Jesus ist kommen, die ursach zum leben. Hochgelobt sey der erbarmende Gott, Der uns den ursprung des segens gegeben: Dieser verschlinget fluch, jammer und tod. Selig sind die ihm beständig ankleben. Jesus ist kommen, die ursach zum leben.

21. Jesus ist kommen, ein vatter der wäysen, Vormund der blöden, versorgendes herz. Vatter in ewigkeit bist du zu preisen, Du kanst versüssen der deinigen schmerz. Ewige liebe muß tränken und speisen, Jesus ist komen, ein vatter der wäysen.

22. Jesus

22. Jesus ist kommen, ein weg süsser weide. Wahrheit, du labst mit wahrhaftigem guth. Weisheit, wie wunderbar führst du zur freude! Weinstock, dein traubenblut stärkt uns den muht, Dir anzuhangen in freude und leide. Jesus ist kommen, ein weg süsser weide.

23. Jesus ist kommen, die zuflucht in nöhten, Aller auf erden und ferne am meer. Wer ihm vertrauet, darf nimmer erröhten, Merke dir dieses, du leidendes heer! Laß dich aus liebe zum lämmlein nur tödten. Jesus ist kommen, die zuflucht in nöhten.

Jes. 40: 9. Sage den Städten Juda: Siehe, da ist euer Gott.

6.) Mel. Wohl dir, du hast es gut.

Seht, da ist euer Gott! Immanuel der liebe, Die macht der süssen triebe, Hüllt ihn in eure noht, Den Herrn, den starken Gott! Er wird gleich ärmsten kindern, Verbrüdert sich mit sündern; Der glanz der herrlichkeit Steht da mit fleisch bekleidt. Sey tausendmal willkommen! Hast du an dich genommen! Mein bruder!

der! fleisch und blut, Der welt und mir zu gut.

2. Seht, da ist euer Gott! Der mittler ist erschienen, Der aller welt will dienen: Sein leben, leiden, tod, Verschlinget alle noht. Nun muß die gnade walten, So über jung- als alten; Er geht niemand vorbey, Er macht sie alle frey Von sünd, tod, teufel, hölle; Er ist die lebensquelle, Die ströhmet ewig heil. Er ist das beste theil.

3. Seht, da ist euer Gott! Das heil der ganzen erden! Wer will kan selig werden; Da steht der friedens-bott, Der grosse mensch und Gott! Sein herze dürst nach allen, Die noch so tief gefallen; Sein ruff schallt weit und breit: Kommt, kommt zur seligkeit. Ey, warum wolt ihr sterben, Und ohne noht verderben? Der himmel steht euch auf: Eilt, eilt mit schnellem lauf.

4. Seht, da ist euer Gott! Der könig aller ehren; Er will das herz bekehren; Er hebt die centner noht, Er heißt Herr Zebaoth, Den'n todten kan er leben, Stockblinden augen geben; Ihr hart gebundene, Ihr sehr verwun-

dete, Ihr tauben und ihr lahmen, Hofft nur auf seinen namen; Die noht sey, wie sie sey, er macht wahrhaftig frey.

5. Seht, da ist euer Gott! Da ist auch Gottes fülle; Schöpft nun in süsser stille, Das heil für alle noht. O gnadenvoller Gott! Was ist der mensch? die made! Daß du mit ew'ger gnade Ihn crönest und erfreust, Und dir zum tempel weyhst, In dem du selbst willst thronen, Und ewig in ihm wohnen; So grosse herrlichkeit Ist sündern zubereit.

6. Seht, da ist euer Gott! Der bräutigam der seelen, Die sich mit ihm vermählen, Erfahrn ihn in der noht Als freund, als mann und Gott. Nun Jesulein, mein alles! Du einiger trost des falles! So nimm mich gänzlich hin, Dein bin ich, wie ich bin, Dein Geist mich stäts regiere, Bis ich dort jubilire; Mein freund ist weiß und roht! Seht, da, da ist mein Gott.

Von der Geburt unsers theuren Erlösers.

1. Joh 1: 2. Das Leben ist erschienen; und wir haben gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig

ewig ist, welches war bey dem Vatter, und ist uns erschienen.

7.) Mel. Ich bin vergnügt, ꝛc.

Halleluja! das leben ist erschienen! Die liebe hitzt in ihrer stärksten glut; Die majestät komt aller welt zu dienen, Und stellt sich dar in unserm fleisch und blut. Seht wie die wunderliebe In ihrem starken triebe Durch alle himmel reißt! Wie sie mit ihrem süssen flammenhiebe Sich wunderschön auf unserm boden weißt.

2. Wer will, kan nun des süssen heils genieſſen, Es ist ja drum für sünder zubereit; Man darf ja nur den sohn der liebe küssen, Der herz und mund auch denen schlimsten beut. Seht, Joseph komt hernieder, Und sucht die bösen brüder, Bis er sie funden hat! Der seelen schatz bringt das verlorne wieder, Es ströhmt die unverdiente freye gnad.

3. Die liebe hat den starken damm durchbrochen, Den sünder bis an himmel aufgethürmt; an einem wird die schwäre schuld gerochen, Auf den der himmel und der abgrund stürmt, Das kind, das uns geboren, Der mann, den Gott erkohren, Stellt sich zum

sterben

sterben ein; Er will für uns verlassen und verloren, Und als ein fluch bey Gott geachtet seyn.

4. Diß ist der grund, das Gott verdammte sünder, Mit einem meer der gnade überschwemmt. Warum er euch, ihr abgewichne kinder! Mit süsser vatters huld entgegen kömmt. Des mittlers blut und sterben, Errettet vom verderben, Und crönt mit lauter heil; Nur dieses macht zu selgen Gottes erben, O reicher trost! o ewig süsses theil!

5. Drum sünder kommt! warum wolt ihr verweilen, Und euer heil so liederlich verschmähn? Warum wolt ihr nicht wie mit flügel eilen, Das schöne kind, des vatters herz, zu sehn? Kommt! werfft euch ihm zun füssen, Mit buß- und glaubens-küssen; Gebt seiner liebe platz; Ihr habt es ja auf ewig zu geniessen; Erwehlet doch den allerhöchsten schatz.

6. Wer an den sohn von ganzem herzen gläubet, Der hat das ewge leben ganz gewiß! Wer aber nicht gläubt, über diesem bleibet Ein Gottes zorn, die ewge finsterniß. Wer wolt sich lang bedenken, Und so sein leben kränken?

Auf!

Auf! auf! ergreiffet ihn! Will sich der sohn von ganzem herzen schenken, So gebt auch ihm das herz auf ewig hin.

7. Mein erstgeborner bruder sey willkommen! Ich nehme dich im grund der seelen an; Wie hast du dich der sünder angenommen! Wie nah hast du dich auch zu mir gethan? Laß mich die liebe schätzen, Und nur an dir ergötzen, Mein bruder, gönn es mir! Du must mein herz in glut und flammen setzen Der keuschen brunst, der reinsten liebsbegier.

8. Helfft mir, ihr engel, hallelujah singen! Mein süsser mittler hat sich eingestellt: Immanuel! dir muß dein werk gelingen; Du bists! du, du, versöhnst die ganze welt. Dein opfer tilgt die sünden, Nicht eine ist zu finden, Die noch zu büssen wär! Nun kan sich Gott mit uns genau verbinden, Sein vatter-herz schliugt sich um sünder her.

9. Wie sind wir doch in dir, du sohn der liebe! Nun wiederum so angenehm gemacht? Wie kommt das gute nun in vollem triebe, Daß Gott von ewigkeit uns zugedacht; Ein strohm der seligkeiten,

keiten Rauscht mit uns durch die zeiten, Bis in das volle meer, Allwo dein herz wird ewig ewig weiden, Dein liebes volk, dein theur-erlößtes heer.

10. Indessen drücke mich, mein freund, im glauben, Recht tief in dein so treues herz hinein. Laß nur an dir, als der erlösungstrauben, Mein element, mein einig leben seyn. Bis ich im paradiese, Dich meinen könig grüsse, Und seh von angesicht: Allwo ich dich in vollem glanz geniesse! Hallelujah, mein leben heil und licht.

Ein armes Liedlein, vom reichen Heiland.

8.) Mel. Das neugeborne Kindelein. Oder: Vom Himmel hoch, da komm ꝛc.

Mein Heiland, du bist gänzlich mein, Es kan und soll nichts an dir seyn, Das mir nicht heil und gnade quillt; Und mich mit schätzen Gottes füllt.

2. Ich eile deinem kripplein zu, und such vor meine seele ruh. Und o! hier ist nichts so gering, Das mir nicht einen segen bring.

3. Du eingebornes Gottes sohn, Verläßst des vatters schoos

und

und thron, Du hast dich in der jammerwelt, Gleich andern kindern, eingestellt.

4. Diß öffnet mir des himmels thür, Und neigt des vatters herz zu mir, Diß macht, daß ich noch auf der erd Des höchsten kind und erbe werd.

5. Da ruhest du arm, klein und bloß Auf einer dürftgen mutter schoos. Labst dich mit thränen und geschrey, Im finstern stall auf stroh und heu.

6. Drum ist mir rechtlich zuerkannt, Zu ruh'n ins vatters herz und hand. Nun nimmt Gott meine thränen an, Denn deine machen meinen bahn.

7. Monarche, der die ganze welt, Mit seinem kräftgen wort erhält: Man wickelt dir so fuß als hand In ein zerrißnes windelband.

8. Doch damit hast du mir ein kleid, Der reinsten unschuld zubereit: Nun reißt mein sündenband entzwey, Nun wird mir leib und seele frey.

9. Du zehltest kaum der tage acht, Die du im elend zugebracht; Als du dich schon beschneiden ließst, Und dein hochheilig blut vergießst!

10. O schönstes blut! o süsses weh! Du bist mir eine lebenssee, Du söhnst mich aus, du wäscht mich rein, Du nimmst von mir fluch, tod und pein.

11. Herodes schickt nach deinem haus Ein heer ergrimmter mörder aus: Da must du in Egypten ziehn, Und, eh du gehen kanst, schon fliehn.

12. Bist du geflohn, so flieh ich nicht, Vor noht und tod und vorm gericht; Dein fliehn hat mir ein frey geleit Ins paradiese zubereit.

13. Du bist Mariens Herr und Gott, Gibst Joseph leben, kleid und brodt! Doch nimmst du ihr befehlen an, Und wirst von herzen unterthan.

14. Ach dahin hats mein stolz gebracht, Der oft des Höchsten wort veracht; Doch nun ist diese schuld versühnt, Und mir ein kindlich herz verdient.

15. So, Jesu, wird dein krippplein mir, Und deine kindheit zum panier; Zum meer der gnaden, ruh und freud, So wehrt dein elend meinem leid.

16. Was hat dein leiden mancher art, Tod, auferstehen, himmelfahrt,

melfahrt, Nicht mir verdorbnen höllenbrand, Vor gnad und gutes zugewandt?

17. Allein das meiste kenn ich nicht, Drum schenk mir deines geistes licht: Und glauben der fein dürstiglich An deiner fülle weidet sich.

18. Nimm mich davor zum eigenthum, Und stärk mich, daß ich deinen ruhm, Mit herz und mund und werk ausbreit, Hier und dort in der ewigkeit.

Die gnadenvolle Menschwerdung Jesu Christi.

Röm. 8:32. Hat uns GOtt seinen Sohn geschenket, wie solte er uns mit ihm nicht alles schenken.

9.) Mel. Unter lilien jener freuden, &c.

O du starke Gottes liebe! Deine triebe Schliessen nun den himmel auf. Welt, Gott kömmt im fleisch und blute, Dir zu gute. Erd und himmel merke drauf.

2. O Jehovah, Gott der ehren! Wer kans wehren, Was dein ewger liebesraht, Uber uns, den jammermaden, Pur aus gnaden, Vor der zeit beschlossen hat.

3. Dein so herzliches erbarmen, Läßt uns armen, Die der tod

tod umgeben hat, Nun den aufgang aus den höhen Frölich ſehen, O der unverdienten gnad.

4. Du gibſt deines herzens wonne Uns zur ſonne, Vatter der barmherzigkeit! Ihre ſtrahlen, die ſo prächtig, Dringen mächtig Ein, in unſre dunkelheit.

5. Sohn der liebe, Vatters herze, Angſt und ſchmerze War dein loos in dieſer welt; Doch die macht der wunderliebe Riß durchs trübe, Süſſes kindlein, ſtarker held.

6. Du läuffſt deinen weg mit freuden Auch durchs leiden; Scheueſt keine höllenglut; Liſt und macht des alten drachen Kan nichts machen, Du beſiegeſt ſeine wuth.

7. Wie muß dich dein liebesglühen, Zu uns ziehen, Auserkohrner bräutigam! Nun gehſt du aus deiner kammer, Unſer jammer Gehet auf in ſolcher flamm.

8. Sind diß nicht die lieblichkeiten Güldner zeiten? Seht, die roſe ſteht im thal! Jeſus reicht aus ſeiner krippen Süſſe lippen, Seinen brüdern allzumal.

9. Menſchen kommt, und laßt uns lauffen, Eilt mit hauffen,

Bättet euren bruder an: Werfft mit buß = und glaubens = küſſen Euch zu füſſen, Eurem Goel, freund und mann.

10. O willkommnen, freund der ſünder! Menſchenkinder, Die ein todesurtheil drückt, Werden ihrer noht entnommen, Durch dein kommen, Und mit ewgem troſt erquickt.

11. Uns biſt du, o kind geboren; Was verloren, Suchſt und holeſt du herbey: Uns biſt du, o ſohn! zum leben, Hergegeben; Du machſt recht und ewig frey.

12. Du biſt Iſaac der liebe, Der die hiebe, Des gerechten zorns gefühlt; Liebling, du muſts meſſer leiden, Statt der freuden; Mit dir wird hier nicht geſpielt.

13. Du biſts ſchaaf, das Gott erſehen, Daß die wehen, Aller ſünder auf ſich nahm. Du wirſt, unſre böſe ſachen, Gut zu machen, Selbſt ein fluch, o treues lamm!

14. Liebe, nimm mich ganz gefangen, Laß mich hangen Nun an dir bis in den tod; Laß mich weder freud noch leiden Von dir ſcheiden: Mein freund, du biſt weiß und roht.

15. Ja,

15. Ja, es sey mein ganzes leben Dir ergeben, Ich will keines andern seyn. Herzensfreund, du must mich fassen, Nimmer lassen: Ich bin dein, und du bist mein.

Drey Weyhnachts-Lieder für kindlich gesinnte Kinder.

Psalm 45: 3. Du Jesu, bist der Schönste unter den Menschenkindern.

10.) Mel. Lobt Gott, ihr Christen, ꝛc.

Ihr kinder, seht das kindlein an, Das euch geboren ist! Ein kleines kind, ein grosser mann! Es heisset Jesus Christ.

2. Es ist der glanz der herrlichkeit, Des Vatters ebenbild: Durch ihn ist alles zubereit, Was erd und himmel füllt.

3. Der schöpfer will dein bruder seyn, Er wird ein menschenkind! Die liebe dringt mit macht herein, Die ihm sein herz entzündt.

4. Der mittler zwischen mensch und Gott, Hat sich nun eingestellt; Er senket sich in noht und tod, Zum heil der ganzen welt.

5. Den hohenpriester und das lamm, Trifft man in einem an. Sein opfer an des creutzesstamm Bricht uns die lebensbahn.

6. Der grosse lehrer und pro-

phet, Eröffnet seinen mund. Das ewge wort des vatters steht Auf unserm erdengrund.

7. Es ströhmet eine gnadenflut Von seinen lippen her. Wie viel thut er der welt zu gut Mit seiner süssen lehr.

8. Dein holder könig kömmt zu dir, O Zion, freue dich! Sein herze brennt in liebsbegier, Umfaß ihn dürstiglich.

9. Er kehrt bey dir als bräut'gam ein, Mit seinem haab und gut: Er selbst und was er hat, ist dein, Sein leib, seel, fleisch und blut.

10. Er ist dein hirte, brodt und quell: Dein schmuck und ehrenkleid: In freud und leiden dein gesell, Ja, deine herrlichkeit.

11. So schaue denn dis kindelein Mit rechten augen an! Wilt du nicht gänzlich seine seyn? Zeuch doch mit diesem mann.

12. Lab dich an seinem bruderherz Vertraut und brüderlich: Er kent und fühlet deinen schmerz; Gewiß, er liebet dich.

13. Er macht dich schön in seinem blut, Von sünden quitt und loß: Er setzt dich in das höchste gut, In seines vaters schoos.

14. Ach

14. Ach hör aus seinem süssen mund, Wie dich der vatter liebt! Wie er aus eben diesem grund, Dir seinen liebling gibt.

15. Sprich: König, komm besitze mich, Beherrsche leib und seel, Besiege in mir mächtiglich, Worüber ich mich quäl.

16. Komm, komm, mein seelenbräutigam! Du freyst mir alles zu: In dir, du süsses Gotteslam̃, Ist meiner seelen ruh.

17. Du bist mein hirte speis und trank, Mein schönes feyerkleid, Mein alles und mein lobgesang, In zeit und ewigkeit.

Joh. 3: 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab.

11.) Mel. Ich wills wagen.

Sey willkommen! :/: Jesulein, mein freund, Aus den frommen :/: Treuen herzen scheint Eine sonne ewger gnad, Der sich zu erfreuen hat Jeder sünder, Auch die kinder, Du bist keines feind.

2. O! Jehovah, :/: Du bist uns verwandt, Und zwar so nah, :/: Daß du deinen Stand Mit dem unsern hast vereint, Als der treu-

ste herzensfreund. Wo hat liebe freunde so entbrandt.

3. Freundschaftstriebe :/: Sind noch viel zu klein; Mutterliebe :/: Noch nicht zart und rein: Eines bräutgams zärtlichkeit Steht von dieser huld noch weit; Meines freundes :/: huld ist ungemein.

4. Wunderliebe :/: Was hast du gethan? Deine triebe :/: Stellen uns den Mann, Welcher Gott am nächsten ist, Der da heisset Jesus Christ! Dieser eine, Ists alleine, Der uns helffen kan.

5. Ehrenkönig, :/: Billig bätet man Unterthänig :/: Deine demuht an; Du verläßst dein himmelreich, Und wirst einem wurme gleich; Böse sachen Gut zu machen: Menschen, denket dran.

6. Kommt, wir müssen :/: Diesen lieben sohn Gläubig küssen :/: Er trägt spott und hohn; Wehlt die krippe, creutz und grab, Und läßt sich so tief herab, Uns durch sterben Zu erwerben Scepter, cron und thron.

7. Mein versöhner, :/: Nimm hin leib und seel. O du schöner, :/: Dich mit mir vermähl. Laß mich, auserkohrnes lamm, Dich als meinen bräutigam, ewig kennen, Lieblich nennen: Mein Jmanuel.

Joh. 3 : 16. Alſo hat Gott die Welt geliebet, daß er ſeinen eingebornen Sohn gab.

12.) Mel. Auserwehltes lämmlein ꝛc.

Kind.

Süſſes kindlein, ſey willkoñen!
Allerliebſtes Jeſulein! Ey haſt du dir vorgenommen, Nun mein brüderlein zu ſeyn. Ehrenkönig, Viel zu wenig, Bin ich armer wurm der erden, Daß du wilſt mir ähnlich werden.

2. Jeſulein. Ja dahin hats huld und lieben, Zu dir armen kind gebracht, Das hat mich vom himmel trieben, Und ſo arm und klein gemacht, Dich zu finden, Und von ſünden, Noht und elend, tod und höllen, Frey und ſelig darzuſtellen.

3. Kind. Durch dich muß mein leid verſchwinden, Du bringſt mir die ſeligkeit. Du vertilgſt den dampf der ſünden, Du hebſt alles herzenleid. Millionen Freudencronen Haſt du kindlein zu vergeben, Ja, du biſt das ewge leben.

4. Jeſulein. Nun ſo komm, und laß uns theilen, Was ich habe, ſchenk ich dir, Nur du muſt auch nicht verweilen, Und was dein iſt geben mir; Was dich quä-

let, Was dir fehlet, Deine ſünden, deine ſchmerzen, Ruhen nun auf meinem herzen.

5. Kind. Solt ich nicht mit tauſend freuden, Edles kind, dir dankbar ſeyn? Von Gott bleib ich ungeſcheiden, Durch dich iſt er wieder mein. Hinterniſſen Sind zerriſſen! Stimmet an die freudenlieder, Gott in Chriſto kommt hernieder.

6. Jeſulein. Laß dich lieben, laß dir geben, Nimm mich in dein herz hinein, So wird auch dein ganzes leben Mir ein ſüſſes opfer ſeyn. Keine gaaben Will ich haben, Als, daß du von allem böſen, Läſſeſt dich durch mich erlöſen.

7. Kind. Hundert himmel, tauſend welten Und was ſchönes drinnen iſt, Soll mir gegen dir nichts gelten, Theures kindlein, Jeſu Chriſt! Weltverſöhner, Du biſt ſchöner, Nichts iſt mit dir zu vergleichen, Himmel ſind nur ehrenzeichen.

8. Jeſulein. Bleib nicht bey der krippen ſtehen, Eile mit nach Golgatha, Wunderliebe ſolſt du ſehen, Ich will ein anathema Hier auf erden Für dich werden; Aber dich will ich bereiten Mir zum pracht der herrlichkeiten.

9. Kind. Wem dis kindlein nicht gefället, Iſt zwiefacher höllen werth. Mein thun iſt auf dich geſtellet, Jeſulein mein herz begehrt, Augenblicklich, Recht nachdrücklich, Dich im grunde meiner ſeelen, Schönes kindlein zu erwehlen.

10. Jeſulein. Nun ſo wirf den koht und docken, Die du ſonſt geliebet, hin, Laß dich keine ſchönheit locken, Und bewahre dieſen ſinn, Dich zu üben, Mich zu lieben, Der ich deine arme ſeele Nur zu meiner braut erwehle.

11. Kind. Tauſend, tauſendmal willkommen! Ich bin unausſprechlich froh. Du haſt deine ruh genommen, Herrlich kind, auf heu und ſtroh, In der krippen: Deine lippen, Die mit milch und honig flieſſen, Laſſen ſich von ſündern küſſen.

12. Jeſulein. Ja, das iſt des vatters wille: Sünder, ſünder ſollens ſeyn! Dieſe nimmt die gnadenfülle Eigenthümlich in ſich ein, Die nur ſünden An ſich finden, Und mit weh und ſchmerzen tragen, Dürffen all willkommen ſagen.

13. Kind. Seht mich an mit

holden blicken, Ihr verliebten äugelein. Wilt du mich nicht auch erquicken, O du zuckermündelein? Süsse, süsse Sind die küsse, Die mir mark und bein durchtringen, Die mir geist und leben bringen.

14. Jesulein. Mein herz und die offne augen, Hängen, armes kind, an dir. Lehrne meine gnade saugen, Und versieh dich stets zu mir Nur das beste, Glaube veste, Eh du solst, mein kind, verderben, Wolt ich wol noch einmal sterben.

15. Kind. Nimm von uns an, was ich habe, O du auserkohrnes kind! Hin zum opfer, hin zur gabe, Was sich in und an mir findt, Ist nun deine, Und nicht meine. Laß mich ewig deinen namen Loben, rühmen, preisen, Amen.

16. Jesulein. Nimm von mir nur, was ich habe, O du herzgeliebtes kind! Als wie deine eigne gaabe, Was sich in und an mir findt. Ich bin deine, Du bist meine! Du solst meinen Jesus namen Ewig preisen, Amen! Amen.

Von der Beschneidung Christi.

Röm. 8: 1. So ist nun nichts verdammliches an denen, so in Christo Jesu sind.

13.) Mel. Auf hinauf zu deiner freude.

Heut schallt Jesus nam auf erden,
Heut zahlt Gott das erste blut,
Sünder, du solt selig werden, Auf und fasse frischen muht, Gott hats gesagt: Jesus wird dich selig machen, Läßt dich aus des feindes rachen, Der dich verklagt.

2. Heute wird der stab gebrochen, Uber teufel, fleisch und tod, Und Gott hat sein volk gerochen, Macht es frey von aller noht, Durch Jesus blut, Das heut fliesset für die feinde, Gibt das angeld, macht zum freunde Das höchste Guth.

3. Nun verzaget, bebt und zittert, Teufel, sünde, höll und tod, Gottes zorn hat ausgewittert, Denn mein bürg ist mensch und Gott. Sein erstes blut Samt den schmerzen Gott versöhnen, Das dabey verspührte stöhnen Gibt sündern muht.

4. Gott verwirfft der feinde klagen, Denn er sieht den mittler schon, Der wills mit den feinden

wagen, Gibt ihm den gerechten lohn. Er wird nicht ruhn, Bis er völlig Gott vergnüget, Und im kämpfen obgesieget, Durch leiden, thun.

5. Komt ihr armen Adamskinder! Hört, das ist für euch geschehn. Nur verbindt sich Gott dem sünder, Ins gerichte nicht zu gehn; Der sohn ist da, Der hat sich an Gott verbunden Zum versöhner, seine wunden Die zeugens ja.

6. Da nun durch des sohnes büssen Gott ein vatterherze trägt, Läßts die armen sünder wissen, Daß er nichts als gnade hegt; So kommt herbey, Was sich nur recht sündig kennet, Dürftig, arm und schnöde nennet, Ihr sindt ihn treu.

7. Das verdammen gilt nun nimmer, Kanst du nur zum sohne fliehn; Ja der kleinste glaubensschimmer Kan dis kind zum sünder ziehn. Es ligt ihm an, Daß die sünder selig werden; Er wird mensch und arm auf erden. Wer zweifelt dran?

8. Nun getrost, ihr armen sünder, Jesus ist euch allen gleich Ohne sünde; schwach wie kinder, Elend, arm, doch gnadenreich.

Schau

Schau hier dein haupt, Das will ganz in blute schwimmen, Must du auch in noht dich krümmen, Nur frisch geglaubt.

9. Gott hat ihn ja selbst zur sünde Ins gericht für dich gestellt, Daß zum gnadenstuhl sich finde, Die so gar verboßte welt. Der sünder heil Ist er nun auf erden worden, Bringet uns zum himmelsorden, Wird selbst ihr theil.

10. Halleluja! hoch gekommen Bist du Gott und menschensohn, Reiche hast du eingenommen, Sitzest nun auf Gottes thron. Der arme hauf Ist dein schmuck und deine beute, Gröste sünder, deine bräute, Die nimst du auf.

Von den Namen und Aemtern Jesu.

Colos. 3: 11. Alles, und in allen Christus.

14.) Mel. O wie selig sind die seelen.

A und O, anfang und ende!
Nimm mein herz in deine hände, Wie ein töpfer seinen thon. Meister, laß dein werk nicht ligen, Hilff mir bätten, wachen, siegen; Bis ich steh vor deinem thron.

2. O blutbräutigam meiner

seelen! Du wilst dich mit mir vermählen; Nun so nimm das jawort hin. Welt, fahr hin mit lust und schätzen; Jesus soll allein ergötzen Mich, als braut und königin.

3. Kommt, ihr sünder, eilt zum sohne! Christus rufft vom gnadenthrone: Friede, friede sey mit euch. Weg mit eurem trauerkleide; Ich bin eure cron und freude. Sünder sind mein himmelreich.

4. Weinet nicht, dem held zur schande. Der durchbrecher aller bande Lebt und schwingt die siegesfahn. Troll dich welt, fleisch, alter drache; Jesus führt der blöden sache, Wagts getrost auf diesen mann.

5. Ich bin Jesus, dein erbarmer, Tritt doch her zu mir, du armer, Denn dein jammer ist mein schmerz. Hör doch auf, mein kind mit klagen; Ich will dich in himmel tragen. Glaub', ich hab ein mutterherz.

6. Gott, du kommst in meinen orden, Bist der sünder blutsfreund worden; Du bist mein, und ich bin dein. Dein creutz, dein grab, deine crone, Dein

fleisch,

fleisch, blut, geist mit dem throne,
Das räumst du mir alles ein.

7. Du schenkst mir die reine seide Der gerechtigkeit zum kleide; Schuld und straffe nimmst du hin. Selbst der Richter kan die sünden, Auch nicht eine, an mir finden; Weil ich in dir, Jesu, bin.

8. Ach! wie groß ist mein verderben? Doch du schwörst ich soll nicht sterben. Helffer, hilff, ich flieh zu dir. Alle sünder, die gekommen, Hast du willig angenommen. Sehnt sich nicht dein herz nach mir?

9. Israel, du hast gerungen Mit Gott, und sein herz bezwungen, Auch das höllenheer erlegt. Dein arm führt des Herren kriege In mir völlig aus zum siege; Bis mein haupt die crone trägt.

10. Wer an eigner kraft verzaget, Und auf Jesu kraft es waget, Trägt den weissen stein davon. Alle teufel mögen rasen, Fleisch und welt zu sturme blasen, Du, kraft, held, sprichst ihnen hohn.

11. Denk ich an des lammes weide, So hüpft mir mein herz für freude. Süsse, süsse wird sie seyn! Mein lamm wird mit tausend

send lachen, Mir die himmelsthür aufmachen; Ach, käm ich noch heut hinein!

12. Meister führe du die sache Meiner seelen; was ich mache, Taugt und gilt doch nichts vor dir. Du weist auch aus bösen dingen Etwas gut's hervor zu bringen; Mach es, wie du wilst, mit mir.

13. Laß die sünden sich aufthürmen, Und die höllenfluhten stürmen; Gottes stadt wird nicht bewegt. Kan das täublein nirgend rasten, Nimmt es Noah in den kasten, Bis die wellen sich gelegt.

14. Jesus hängt in seinem blute, Grossen sündern nur zu gute. Tritt herzu, verwundtes herz! Siehst du nicht dein opfer hangen Für die sünden, die begangen? Glaube, so stillt sich dein schmerz.

15. Pfleger aller himmelsgaaben! Auch abtrünn'ge sollen haben Von dem, was dein herz besitzt. Sauer ward dir das erwerben; Geben kostet dir kein sterben. Gib, was mir, doch dir nichts nützt.

16. Wolt ihr eine quelle wissen, Da man alles kan geniessen?

Eilt zur fülle Jesu Christ. Hier ist der brunn für die sünden, Und ein Canaan zu finden, Wo nur milch und honig fließt.

17. Führe mich durch dick und dünne, Du hast allzeit guts im sinne; Es glänzt dein verborgner pfad. Meine feinde mögen lachen, Künstlich drehen ihre sachen; Es siegt doch dein hoher raht.

18. Der, den Mosis strahlen schrecken, Muß sich hinter Jesum stecken; Der hat das gesetz erfüllt. Wer ihn an die spitze stellet, Wird von keinem feind gefället; Denn er ist ihm sonn und schilt.

19. Sieh', um trost ist mir sehr bange; Jesu, Jesu, wie so lange? Hörst du nicht mein ängstlich schreyn? Doch ich weiß, daß dein verweilen Anders nichts, als nur ein eilen, Drum will ich ganz stille seyn.

20. Jesus lebt als überwinder, Freuet euch mit mir ihr sünder! Sprechet allen feinden hohn. Dieser held steht uns zur seiten: Laßt uns durch ihn männlich streiten. Cronen sind der sieger lohn.

21. Mag mich gleich die welt nicht kennen, Kan ich doch Gott vatter nennen; Wie sein geist

mir

mir zeugnus gibt. O wie sehn' ich mich zu sterben! Denn ich soll als kind, beerben, Meinen vatter, der mich liebt.

22. Satan mag mich hart verklagen, Und auf mich mit fäusten schlagen; Jesus bleibt mein wort und licht. So viel stimmen, als er wunden, Schreyen: gnad! in solchen stunden, So daß Gott das herze bricht.

23. Nun dein name sey in nöhten, Wenn du mich auch wolltest tödten, Meine zuflucht für und für. Daran will ich mich erquicken, Bis ich dich selbst werd erblicken. Hole mich nur bald zu dir.

Offenb. Joh. 5: 12. Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nemmen, u. s. w.

15.) Mel. O ihr auserwehlten ꝛc.

Auserwehltes lämmlein gönne,
Daß ich dich, mein schönstes heil, Meinen auserkohrnen nenne, Meiner seelen bestes theil: Deiner treue Ich mich freue, Die mich ewig auserwehlet, Und zu deinen lämmlein zehlet.

2. Brünstig lämmlein, welch ein glühen Heisser liebe dringet dich!

dich! Mich aus noht und tod zu ziehen, Stirbst du, als ein fluch, für mich; Liebesflam̃en, Schlagt zusamen, Uber herz und alle sinnen, Macht vor lieve mich zerrinnen.

3. Creutzumarmend lämlein drücke Mir dein leiden tieff ins herz, Daß die böse lust ersticke, Die mich ziehet niederwärts. Du must sterben Und verderben, Alter mensch, mit deinen lüsten, Heißts bey allen wahren Christen.

4. Durstig lämmlein, ach wie lechzet, Dein so treues herz nach mir! Ja nach aller heil es ächzet Mit der sehnlichsten begier. Herz entbrenne, Auf und renne Ihm mit vollem lauff entgegen; Sein durst quillt ein meer voll seegen.

5. Edles lämmlein, ach wie würdig Ist dein wesen? denn du bist Aus der ewigkeit gebürtig, Alles durch dich worden ist: Ja dein lieben Hat vertrieben Das, was Gott und menschen trennet. Billig man dich edel nennet.

6. Friedens lämmlein, süsser botte, Friede, friede bringst du mit: Du verknüpfst in deinem tode, Was der feind von sammen schnitt. Friedensfürste, O ich dürste!

dürste! Laß dein blut in mein gewissen, Samt dem süssen frieden fliessen.

7. Gutes lämmlein, lauter güte Jst dein wesen, ist dein thun; Laß mich, laß mich, o ich bitte, Nur in deinem herzen ruhn, Daß mein wesen Mög' genesen. Jch will dich mit schönsten weisen, Gutes lämmlein, ewig preisen.

8. Herrlich lämmlein, aus dir quillet Ewige vollkommenheit, Alle himmel sind erfüllet Mit dir, glanz der herrlichkeit. Laß dein blicken Mich erquicken, Bis du mich mit glanz und leben, Herrlich lämmlein, wirst umgeben.

9. Jammernd lämmlein, mutterherze, Ach wie beugt dich unsre noht! Unser jammer ist dein schmerze, Unser sterben ist dein tod. Alles quälen Unsrer seelen Muß dich, nur uns zu erquicken, Jammernd lämmlein, niederdrücken.

10. Keusches lämmlein, deine sinnen, Leib und seele, mubt und blut, All dein wesen und beginnen, Füllet lauter keusche glut. Auf dich schauen Die jungfrauen, Welche dich zum schatz der seelen, Keusches lämmlein, nur erwehlen.

11. Lieb-

11. Lieblich lämmlein, du bist liebe, Liebe, liebe ist dein sinn; Liebe war es, die dich triebe Bis zum tod des creutzes hin. Liebe stirbet, Und erwirbet Leben, daß wir recht genesen, Lieblich lämmlein, lieblich-wesen.

12. Mächtig lämmlein, groß von stärke, Groß von muht und tapferkeit, Du beweisests mit dem werke, Daß du heissest held im streit. Du must ligen, Und dich schmiegen, Goliath, du stolzer krieger; Mächtig lämmlein, du bist sieger.

13. Niedrig lämmlein, demuhts-crone, Wie erstaunet siehet man, Dich, des allerhöchsten sohne, In der tieffsten tieffe an. Uns rebellen, Frey zu stellen, Must du gar ein wurm der erden, Niedrig lämmlein, für uns werden.

14. Osterlämmlein, ach wie süsse, Süsse, süsse schmeckest du? Deiner wunden honig-flüsse Schaffen meiner seelen ruh. Ewig leben Mir zu geben, Läßst du dich in liebe braten, Osterlämmlein, welche gnaden!

15. Prächtig lämmlein, ehrenkönig, Hochgelobte majestät!

Alles

Alles ist dir unterthänig, Erd und himmel neigt sich, sehr! Cherubinen, Seraphinen, Können niemals, ohn erröhten, Prächtig lämmlein, vor dich tretten.

16. Quaalvertreibend lämlein leite, Wenn die angst mein herz erfüllt, Mich zu deiner offnen seite, Welche blut und wasser quillt; Hier muß grämen, Abschied nehmen, Alles wird nach wunsch und wille, Quaalvertreibend lämmlein, stille.

17. Reines lämmlein, o du spiegel Unbefleckter heiligkeit, Unschuld ist dein Gottes siegel, Lauter licht dein zierahtskleid. Mach mich reine, Ich bin deine; Ich muß dich in Salemsauen, Reines lämmlein, auch anschauen.

18. Stilles lämmlein, sanfter führer, Stille, stille mein begier. O ich seufze, mein regierer, Ruhe, ruhe schenke mir, Bis ich werde Mit der heerde, In den stillen ewigkeiten, Stilles lämmlein, bey dir weiden.

19. Triumphierend lämlein, siege In mir, weil du sieger heißst, Bis der letzte feind erlige; So soll dich mein freyer geist, Jubilirend, Triumphierend, Mit viel tau-

tausend siegerchören, Triumphierend lämmlein, ehren.

20. Unvergleichlich lämmlein, ziehe Mich dir nach bis in den tod; Du bist unter allen, siehe! Auserkohren, weiß und roht. Ewigkeiten, Samt den zeiten, Müssen von dir, sonder schweigen, Unvergleichlich lämmlein, zeugen.

21. Völlig lämmlein, ohne tadel, Deines gleichen sind ich nicht; Ganz vollkommen ist dein adel, Ewig deiner schönheit licht. Trost des falles, Du hast alles, Gottes werke zu vollenden, Völlig lämmlein, in den händen.

22. Würdig lämmlein, dir gebühret, Halleluja jederzeit; Herrlich hast du ausgeführet Allen raht der seligkeit. Was sich reget, Und beweget, Fällt mit dank- und lobe-lieder, Würdig lämmlein, vor dir nieder.

23. Zuckersüsses lämmlein, labe Meine seele nur mit dir. O du allersüßste gaabe! Die begierde brennt in mir; Nur hinüber! Laß, ey lieber! Mich bald bey dem brunn der freuden, Zuckersüsses lämmlein, weiden.

16.) Hohel. Sal. 1: 3. Dein Name ist eine ausgeschütte Salbe.

Holdes lamm! So trägst du auf deinem rücken Unsre last, ans creutzes stamm; Ach laß mich auf dich nur blicken, Mich an deinem blut erquicken: Süsses lamm.

2. Lebensquell! Laß dein lebenswasser springen, Und in meine dürre seel, Als ein strohm des lebens, dringen, Daß ich könne früchte bringen: Lautre quell.

3. Himmelbrodt! Dich will ich zur kost erwehlen; Denn du gibst auch in dem tod, Nahrung einer matten seelen, Süsse bist du ihrer kehlen: Lebensbrodt.

4. Ewger schatz! Jesu, laß mich dich erkennen, Nimm in meiner seelen platz: Laß dein feuer in mir brennen, Daß mich nichts von dir mag scheiden: Edler schatz.

5. Morgenstern! Gehe auf in meinem herzen, Leuchte mir in dieser fern: Schenke helle glaubenskerzen, Zu besiegen meine schmerzen: Jacobs stern.

6. Herzensfreund! Nur dich will mein herze haben, Du, du hasts recht gut gemeint. In dir sind ich solche gaben, Die mein herze ewig laben: Herzensfreund.

7. Liebes

7. Liebes herz! Fasse ihn mit allen kräften, Er weiß seel- und leibes-schmerz, Mit den süssen lebenssäften, Zu verbinden und zu heften: Liebes herz.

8. Treuer hirt! Zu dir dring ich ein mit flehen, Merke, wie mein herze girt; Liebers kan mir nichts geschehen, Als wenn ich dich bald soll sehen: Treuer hirt.

9. Bräutigam! Mein herz sich dir ganz ergibet, Du hast dich in keuscher flamm, Um mich bis in tod betrübet, Wer ist, der mich zärter liebet? Bräutigam.

10. A und O! Du bist einig mein verlangen! O wie wird mein geist so froh, Ewig soll ich dich umfangen, Ewig soll ich mit dir prangen: A und O.

Psalm 72: 17. Sein Name wird ewiglich bleiben, so lange die Sonne währet, wird seyn Name, u. s. w.

17) Mel. Ihr kinder des Höchsten, ꝛc.

O schönster der schönen! wie soll man dich nennen? Dein liebliches wesen macht herzen entbrennen: Ein apfelbaum bist du voll edelster frucht: Ermüdete finden hier, was sie gesucht: Erquickende schatten, herzlabende früchte,

Unendliche gnade vor Gottes gerichte Gerechtigkeit, stärke zu wandeln im lichte.

2. O liebe! wie hast du den himmel zerrissen? Wir dürffen den schöpfer als bruder nun küssen. Erschrockene, glaubets! sein brüderlich herz Vertreibet auf ewig den nagenden schmerz. Er gibt sich zum bürgen, was kan uns nun fehlen? Zum lebensbrodt, brunnen und bräutgam der seelen. Er will sich in ewigkeit mit uns vermählen.

3. Du herrschest auf deinem erhabenen throne, O Gottmensch! als Israels liebliche crone, Du ausbund der schönheit, du herrlicher cranz! Dein seelen erquickender göttlicher glanz, Kan niedergeschlagene häupter erhöhen, Sie sollen mit freuden gecrönet dich sehen, Und vor dir, als priester und könige, stehen.

4. O abgrund der liebe, erstaunende höhe! Unendliche tieffe der demuht ich sehe; Dem ewigen König es also gefällt, Ein diener zu werden der sclavischen welt; Er lässet das urtheil des todes sich fällen, Die kinder des todes, die sclaven der höllen, Frey unter die chöre des himmels zu stellen.

5. O köstlicher eckstein! von göttlichem wesen! In Zion gegründet, vom vatter erlesen, Du, du ligst den völkern zum ewigen bund. Wer auf dich erbauet, findt ewigen grund. Die machten der sünden, die pforten der höllen, Die müssen hier plötzlich anlauffend zerschellen. Unmöglich ist allmacht und glauben zu fällen.

6. Mein herzens-freund, nichts ist mit dir zu vergleichen, Das zärtlichste lieben der mütter muß weichen. Es zog dich dein lieben ins elend herab, Von himmel ans creutze, vom creutze ins grab. Du holst mich aus tieffen, und stellst mich auf höhen. Man wird uns, als ewig verbundene, sehen. Welch wunder der liebe ist an mir geschehen.

7. Sieh', Jesus, der gnadenstuhl, stehet im blute, Den sündern zum leben, den sündern zu gute. Allmächtigte liebe hat dieses gethan. Fallt nieder, ihr menschen, kommt, bättet sie an, Kommt eilend vor andern, ihr schüchterne dauben, Die ernde ist kommen, euch reiffen die trauben,

Nemmt gnade um gnade mit freuden im glauben.

8. Du guter und treuer hirt, lassest dein leben, Ein ewiges leben den schaafen zu geben. Wie lauffst du verlornen, verirreten nach! Wie heilst du verwundte! Wie pflegst du was schwach! Sie essen das beste, sie trinken das süßste, Du, du bist ihr manna, ihr quell in der wüste, Ein ewig meer reiner und himmlischer lüste.

9. Der eine ist Jacobs schatz, Israels wonne, Jehovah, der mächtige, Jesus, die sonne! Hinaus mit den götzen, dem schändlichen koth! Jmmanuel, unser lebendiger Gott Hat sünde, tod, teufel und hölle bezwungen, Ein leben der ewigen glorie errungen, Dem gläubigen Jsrael ist es gelungen.

10. Dein König kommt, Zion, auf, eil ihm entgegen! Er komt, dir mit gnaden zum ewigen segen: Er kommt zu zerstöhren das höllische reich, Dir als ein gerechter und helffer zugleich; Er kommt dich durchs leiden zur freude zu führen, Du solst ihm den himmel als seine pracht zieren, Und mit ihm, als königin, ewig regieren.

11. Glor-

11. Glorwürdiges lämmlein, mit welcherley weisen, Ist deine unendliche treue zu preisen? Du hast uns erkauffet mit eigenem blut, Dein sind wir, du unser wahrhaftiges guth. Auf himel! auf erde! auf! höre und merke! Komm, bring ihm für seine so herrliche werke, Kraft, reichthum, lob, weisheit, preis, ehre und stärke.

12. Du einiger mittler, allmächtiger meister, Du fügest zusamen getrennete geister; Durch deinen versöhnenden blutigen tod, Naht Gott zu der seelen, die seele zu Gott. Komm, gründe die freundschaft in meinem gewissen, Laß güte und treue mein herze geniessen, Und friede sich mit der gerechtigkeit küssen.

13. Du güldener nagel, von ewiger dauer, Du schmückest Jerusalems herrliche mauer, Bevestigt durchs vatters allmächtige hand, Trost Israels und ihr nohthelffer genannt. Beladene kanst du vortreflich entlasten, Mein Noah, du lassest sie süßiglich rasten In dir, als in einem verschlossenen kasten.

14. O herzens Immanuel!

ewige liebe, Selbst gibst du dich für uns, aus flammendem triebe, Zum opfer, dem vatter zum süssen geruch. Nun ströhmet der segen, nun weichet der fluch. Komm, feuer der liebe, fall auf mich hernieder, Entflamme mein herze, geist, seele und glieder, Und mach mich zum völligen opfer hinwieder.

15. O kleinod des himmels! nach dir will ich lauffen, Und um dich mein alles verlieren, verkauffen; Hier sind ich unendlich mehr, als ich begehrt, Die köstliche perle, von göttlichem werth. Du bist es, mein Jesu, mein süssester hirte! Ein himel voll reichthum, voll wolluſt und würde, Mein ein und mein alles, die himmlische zierde.

16. Gesegneter heiland, lebendige quelle! Wie reichlich, wie lieblich, wie lauter und helle Durchdringst du das dürre und durstige herz? Vollkommen versüß'st du den bitterſten schmerz. O trinket, ihr lieben! und werdet recht trunken. Ihr dürfft nicht nur kosten, und dann und wann tunken, Schöpft, bis ihr im wolluſt-meer ewig versunken.

17. Ihr

17. Ihr schäflein, laßt satan, welt, sünde nur schnauben, Ermannt euch in eurem lebendigen glauben. Jehovah ist mit uns, ein siegender held; Der herrschende König, der richter der welt Ist unser, er hilft uns im leben und sterben. Wir können bey diesem unmöglich verderben; Wir bleiben des Höchsten hochselige erben.

18. O selige seelen, die Jesum erwehlen, Die ewig und innig sich mit ihm vermählen, Jehovah ist sonne, Jehovah ist schildt! Der himmel und erde mit klarheit erfüllt. Jehovah gibt gnade und ehre zusamen, Wer will sie verklagen, wer will sie verdammen, Sie leben und lieben in seligen flammen.

19. Holdseliger menschenfreund, edelste traube Der süssen erlösung, bey dir trifft mein glaube Ein ewig-erquickendes traubenblut an, Das lauter allmächtige wunder gethan: Es hat mich erworben, gewonnen, versöhnet, Gewaschen, mit ewiger gnade gecrönet. Blutbräutigam, nach dir mein innerstes stöhnet.

20. Vollendeter Heiland!

gehorsame liebe, Die dich auch zum tode des creutzes hintriebe, Schafft unserer seelen vollkommene ruh, Der ewigen seligkeit ursach bist du. O mach uns dir alle, so lang wir hier wallen, Von herzen im glauben gehorsam in allen, Nur dir, o mein Jesu, nur dir zu gefallen.

21. Versöhnung, versöhnung bringt selige flammen, Schmelzt herzen in eines auf ewig zusamen. Der vatter umarmt nun ein sündig geschlecht, Fürsprecher beym vatter, du, du bist gerecht. Versöhnung für unsre und aller welt sünden, O Jesu, o liebe, wer kan dich ergründen? Ach möcht sich der ganze erdboden entzünden.

22. Verirrten hast du dich zum wege gegeben, Betrog'nen zur wahrheit, und todten zum leben, Nur sündern ein seliges alles zu seyn. Ach führe mein irrendes herz in dich ein! Laß mich dir beständig nachlauffen in flehen. Erfüll mich mit wahrheit nur auf dich zu sehen, Und endlich zum vatter vollendet zu gehen.

23. Wie soll ich dich, Jesu, denn endlich noch nennen? Was

bist

bist du, wenn leib und seel ster-
bend sich trennen? Wenn himmel
und erde verschwendet, zerstäubt?
Die zuflucht der blöden, die
ewiglich bleibt, Ihr Zion, ihr
himmel, die ewige weide. Nun
amen! auch mir sey die zuflucht
im leide, Im leben mein alles,
im himmel die freude.

Vom leiden und sterben Jesu Christi.

Röm. 4: 5. Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, gläubet aber an den, der die gottlosen gerecht u. s. f.

18.) Mel. O ihr auserwehlten kinder.

Christi tieff geschlag'ne wunden
Ströhmen nur den sündern
heil; Und in ihren jammerstun-
den, Ist er ihr verordnet theil.
Wenn im herzen Sich regt
schmerzen, Und der sünden wun-
den schrecken, Soll mich Jesu
blutstrohm decken.

2. Anmuht findt mein arme see-
le, Wenn sie ruht am lebens-
baum, Und in Jesu wundenhöle
Findt sie einen sichern raum; Da-
rein seh ich Mich recht selig, Da,
da weichet schlaff und schlummer,
Da, da weichet aller kummer.

3. Dient er nicht vor alle wun-

den? Ja, die tiefste macht er heil. Wer sich bey ihm eingefunden; Wird erlößt von allem greul. Alles klagen Und verzagen, Wird zuletzt zu lauter loben, Hier auf erden und dort oben.

4. Uns, die wir uns sünder fühlen, Uns gehört das blutge lamm. Den'n will ers gewissen kühlen, Die da quält des fluches stamm. Statt der leiden, Gibt er freuden; Ja, noch mehr, ein ewig leben Wird umsonst, umsonst gegeben.

5. Sünder! nicht ein selbst gerechter Hat des blutes kraft geschmeckt. Denn der ist des bluts verächter, Den sein eigen werk bedeckt, Nackt und blose Gnadenlose, Diese arme, arme sünder, Macht dis blut zu Gottes kinder.

Paßions-Lied.

Joh. 1:36. Siehe, das ist Gottes Lamm!

19.) Mel. Wer nun den lieben Gott ꝛc.

Da hängt mein heil im höchsten hohne Am creutz, mit nägeln angespiest, Ach! sieh, wie durch die schmerzenscrone, Sein heilig haupt zerrissen ist. Wie ist sein holdes

holdes angesicht, So gar erbärmlich zugericht?

2. Verwundtes haupt, jetzt must du büssen, Was unser schnöder hoffartssinn In ew'ger marter solt geniessen. O daß ich noch so eitel bin! Ach schenke mir durch deinen schmerz, Herr Jesu, ein demühtig herz.

3. Du hängst mit ausgespannten armen Gar, als ein fluch, am creutzespfahl. Es will sich niemand dein erbarmen Bey der so unerhörten quaal. Zerspringt ein fels bey diesem schmerz, Warum nicht du, o hartes herz?

4. Gecreutzigter, ich komm gegangen In unverfälschter herzensbuß, Ich will die ströhmlein blut auffangen Bey diesem durchgegrabnen fuß. Rinnt, rinnt, ihr bächlein, aus dem grund; So wird mein krankes herz gesund.

5. Hinzu, mein herz zur holen seiten, Schwing dich im glauben recht hinein; Geniesse doch die süssen beuten, Laß dir es doch nicht fremde seyn. Die lebensquell, die rohte fluht, Erfrische herz, sinn, geist und muht.

6. O theurer riß! o süsse höle! Laß dis verlockte täubelein, Die

jämmerlich verletzte seele, In dir nun ganz verschlossen seyn. Dein heil'ger blut- und wasser-strohm, Macht mich gerecht und gründlich fromm.

7. So, so will ich denn gerne scheiden Aus dieser jammer-vollen welt. Ich will mit dir auch gerne leiden, Was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem herzensschrein Nur unverrückt verwahret seyn.

Joh. 1: 36. Siehe, das ist Gottes Lamm! das der Welt Sünde trägt.

20.) Mel. Mein freund zerschmelzt, ꝛc.

Erwürgtes lamm, das sich zu tode blutet, Uns von dem zorn des vatters zu befreyn, Wir hätten uns der liebe nicht vermuhtet, Da von natur wir deine feinde seyn. Die lieb ist stärker als der tod: Das leben schenkt sie uns, und wehlet sich die noht.

2. Getreues lamm, und auch getreuer hirte, Du giengest uns mit heissen thränen nach, Als unser herz sich in der welt verirrte, Du schryest, bis der harte sinn zerbrach; Du liefst mit freuden auf uns zu; Wir folgen weynend nach; und fanden endlich ruh.

3. Er-

3. Erzürntes lamm, doch nur auf unsre sünde, Dadurch der geist um seinen adel kam, Wir sorgten schon ob uns ein löwe fünde, Doch bleibst du auch in deinem zorn ein lamm. Nun jetzo zürnest du nicht mehr; Wir lieben dich, o lamm, du liebst, o lamm, uns sehr.

4. Gebundenes lamm, mit seilen keuscher liebe, Die dich zu uns ins elend niederziehn, Ach daß sich doch das harte herz erhübe! O zieh es doch! o zich es eilend hin! Hier wird recht deine liebe groß: Sie bindet selber sich, und läßt die sclaven loß.

5. Du blutig lamm, wie dringt aus deinen wunden Mit deinem blut auch deine treu herfür! Hier wird ein quell, ein strohm, ein meer, gefunden. Hier wäscht man sich, hier trinkt man mit begier. Ach, daß das herz recht durstig wär! Erwecke in uns durst, und reich dein blut uns her.

6. Erhöhtes lamm, gecrönt mit ruhm und freude, Dein Zion ist mit jauchzen ganz erfüllt. Du führest jetzt die deinen zu der weide, Wo ihren durst das lebenswasser stillt. O weynt ich doch

recht oft und viel! Weil jedes thräulein mir das lamm abwischen will.

Paßions-Lied.

Gal. 6: 14. Es sey aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem Creutz unsers Herrn Jesu Christi, durch ꝛc.

21.) Mel. O Jesu, mein bräutgam, ꝛc.

Seele.

Gecreutzigtes lämmlein! holdseliges herz! Dein lieben versenkt dich in jammer und schmerz; So bringst du zu wegen Fluchswürd'gen den segen. Gecreutzigtes lämmlein! holdseliges herz!

2. Jesus. Ja, seele, bis dahin hats liebe gebracht, Die hat ein anathema aus mir gemacht. Nun ströhmen die segen Der gnädigen regen. Ich bin dir zum ewigen segen gesetzt.

3. Seele. Gemarterte seele zum tode betrübt! Was Adam mit seinen nachkommen verübt; Das setzet dein leben In zittern und beben, Gemarterte seele, zum tode betrübt.

4. Jesus. Mein seelen durchtringender, bitterer schmerz, Der bringt dir die quelle der freuden ins herz. Drum eile und kom-

me,

me, Du schmachtende fromme, Komm lab dich an meinem so bitteren schmerz.

5. Seele. Verwundeter leichnahm, du löschest die glut Der höllischen/flammen mit blutiger fluth; Das heisset der armen Sich brünstig erbarmen. Verwundeter leichnahm, du löschest die glut.

6. Jesus. Mein stehen im blute bringt ewige huld, Macht blutrohte sünde, rosinfarbne schuld, Die dich in der seelen Jetzt schmerzen und quälen, Viel reiner als wolle, viel weisser als schnee.

7. Seele. Entblösseter cörper, geheiligter bau! Da hangst du für sündlich entblößte zur schau! O laß mir dis leiden Jns innerste schneiden! Entblösseter cörper, da hangst du zur schau.

8. Jesus. Durch meine entblössung erlangst du dein kleid, Gerechtigkeit, friede und ewige freud. Ergreif es im glauben; Halts, laß dirs nicht rauben. Du solt mir zur rechten im brautgeschmuck stehn.

9. Seele. Gecröneter scheitel, o blutiges haupt! Du, du must bezahlen, was du nicht geraubt.

Den

Den hochmuht zu büssen, Wirst du so zerrissen, Gecröneter scheitel, o blutiges haupt.

10. Jesus. Die crone der gnaden, der herrlichkeit cranz, Ein ewig erfreuender himlischer glanz Wird alle bekleiden, Die hier mit mir leiden; So traget mein dorneucranz herrliche frucht.

11. Seele. Gebrochene augen, verschmähtes gesicht! Ihr leidet empfindlich ein schwäres gericht. Mein sündliches sehen Bedeckt euch mit wehen; Gebrochene augen, verschmähtes gesicht.

12. Jesus. Blick, seele, gebeuget und gläubig auf mich; Denn was ich erdulde, ist alles für dich. Dein auge soll weiden In süssesten freuden, Du solst mich, den könig, in schönheit einst sehn.

13. Seele. Gekränkete ohren, für jammer ihr gellt! Wie müst ihr das lüsterne hören der welt, Mit schmerzlichen plagen Empfinden und tragen? Gekränkete ohren für jammer ihr gellt.

14. Jesus. Wer ohren zu hören hat, höre mir zu! Mein lebenswort leitet zur ströhmenden ruh. Was Gott selbst erkohren,

Soll

Soll herzen und ohren, Gehorsamer schäflein unendlich erfreun.

15. Seele. Verschmachtende zunge! schmeckst eßig und gall; Die sünden der zungen, die machen dir quaal. Ach! drücke den schmertzen, Tieff, tieff in die herzen. Verschmachtende zunge, schmeckst eßig und gall.

16. Jesus. Drum schmecke, o seele, wie freundlich ich bin; Ich gebe mich für dich ins schmachten dahin, Dich ewig zu laben Mit himmlischen gaben. Drum schmecke und siehe, wie freundlich ich bin.

17. Seele. Durchlöcherte hände, man nagelt euch an, Die ihr doch nur arbeit der liebe gethan. Das sündliche fühlen, Das schlagen und spielen, Durchlöcherte hände, das nagelt euch an.

18. Jesus. Erkennst du mit reue den eitelen tand, So schweer ich dir heute mit blutiger hand: Ich will dich umfassen, Und nimmer verlassen; Das schweer ich dir, seele! mit blutiger hand.

19. Seele. Durchstochene füsse, wie seyd ihr verletzt? Das rennen und lauffen, das sünde ergötzt, Das eitele ringen, Das

tanzen

tanzen und springen, Durchstochene füsse, das hat euch verletzt.

20. Jesus. Komm, falle mir weynend und bättend zu fuß; Ich quetsche den schlangenkopf, Ich bins! ich thu's! Ich kan und will retten, Die so zu mir tretten. Komm, falle mir weinend und bättend zu fuß.

21. Seele. Gespaltene seite, erbärmlicher riß! Erbebe mein herze, zerspringe, zerfließ! O quellbrunn der sünden? Wer kan dich ergründen? Du machst dem unschuldigen herzen den riß.

22. Jesus. Mein leben hat herze und seite gespalt! Dein brunn ist gegraben, o seele! komm bald; Er quillt dir zu gute Mit wasser und blute. Nun wasche und labe dich, seele, komm bald.

23. Seele. Verschiedenes lämmlein, du neigest dein haupt; Du wirst für gottlose des lebens beraubt. Der sünder solt' sterben, Und ewig verderben; Verschiedenes lämmlein; und du neigst dein haupt.

24. Jesus. Versenk dich in meinen versöhnenden tod, So, so bleibt, o seele! dein jammer

und

und noht Auf ewig verschlungen, Und dir ists gelungen. Versenk dich in meinen versöhnenden tod.

25. Seele. Begrabenes lämmlein, da ligst du gestreckt? Wie hat dich die liebe in felsen versteckt, O schöpfer der dinge, Wie wirst du geringe? Begrabenes lämmlein, da ligst du gestreckt.

26. Jesus. Dir leb ich, dir sterb ich, da lige ich dir. Dein elend, o seele! vergrabe ich hier. Doch wirst du bald sehen Mich siegend aufstehen. Verbinde dich sterbend mit mir.

NB. Diese beyde letzten Verse werden nach der Melodie gesungen: O Jesu! mein bräutigam, wie ꝛc.

27. Seele. Lebendiges lämmlein, die höll ist besiegt, Der tod ist verschlungen, der belial ligt! Du hast überwunden, Und siegend erfunden Versöhnung, erlösung, ein ewiges heil.

28. Jesus. Ergreiff es, o seele! dring gläubig hinein, Und laß es dein ewiges eigenthum seyn. Ich selber bin deine, Und alle das meine, Mein Gott und mein Vatter, mein heiliger Geist.

1. Joh. 1 : 7. So wir im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist; so haben wir Gemeinschaft untereinander, u. s. w.

22.) Mel. Ein unveränderliches wesen.

Habe acht auf meine seele, O
du treues Gottes-lamm!
Denn in meiner leibeshöle Ligt
ein giftger sündenstam̃, Der trägt
bittre böse früchte, Daß nichts gutes wohnt in mir, Er verblendet
mein gesichte, Stösset mich ganz
aus von dir.

2. Mein trost ist dein Jesus lieben, Das hat raht vor mich geschafft, Als in solcher nacht und trüben, Mich hielt Gottes zorn in haft; Denn der angeerbte schaden Ist ganz grundlos eingesenkt, Nichts als dein blut kan entladen, Was den geist auf ewig kränkt.

3. Das blut hat mich Gott versohnet, Das hat mich gerecht gemacht, Das blut meine seele crönet, Das blut hält bey mir die wacht, Das blut folgt mir durch die wüste, Das blut heilt der schlangen biß, Das blut meinen schmerz versüßte, Da michs aus dem tode riß.

4. Das blut hat an mir gottlosen Eine solche prob gethan: Ich war völlig ausgestossen Aus dem

selgen

selgen himmelsplan; Nun führts mich in Salems hütten, Es setzt mich auf Gottes schoos, Hört nicht auf für mich zu bitten, Macht mich schuld- und straffen- los.

5. Es hat manche todeswunde Mir bis auf den grund geheilt, Und noch bis auf diese stunde Seine kraft mir mitgetheilt. Ach, wie oft ists mir zum stabe! Wenn ich falle richt'ts mich auf, Und von manchem todesgrabe Hats geführet meinen lauff.

6. Kommt ihr sünder! kommt und eilet, Kommt, gekränkt, bedrängt, gedrückt, Kommt verwundet, kommt und eilet, Kommt mühselig und gebückt, Kommt, verlähmte, kommt ihr blinden, Kommt aussätz'ge, nackt und blos; Hier werdt ihr die hülffe finden, Diß blut macht euch krankheit los.

7. Kommt und eilet um die wette, Sehet keinen hausraht an, Dieser blutbrunn selbst ists bethe, Da der müde ruhen kan; Er ist speise, trank und kleider, Und was sonst bey kranken noht, Auch die wärtrin, und was weiter Nöhtig ist bis in den tod.

8. Ja dis blut zersprengt die ketten, Macht die hart gefangne frey,

frey, Die sonst ewig ewig hätten Müssen in der sclaverey Aller teufel marter leiden, Die gehn ewig frey heraus; Und, was sie gekränkt, muß scheiden, Denn sie gehn zum hochzeithaus.

9. Wie gehts zu, daß alle kräfte Diesem blute beygelegt, Das dem schwachen lebenssäffte Mildiglich entgegen trägt? Ursach: es ist blut des bundes, Den Gott und mein lamm gemacht, Blutend sterben, darauf stuhnd es. Das hat Gott so hoch geacht.

10. Fragt die ganze schaar der frommen Hie und dort im himmelssaal, Ob sie nicht durchs blut entkommen Allem jammer, angst und quaal? Ob dis blut nicht ihre kleider So geschmükt und schön gemacht? Ob dis nicht die himmelsleiter, Die sie hat so hoch gebracht.

11. Hallelujah, o der frende! Dank mein lamm! für blut und schmerz, Zeuch mich durch die offne seite Hin in dein durchglühtes herz; Laß in diesem Zoar weiden Meine sonst verlaßne seel. Laß nichts mich von dir abscheiden, Oeffne mir stäts diese quell.

12. Hier will ich mir hütten bauen,

bauen, Weil dein herz ist aufgethan, Da ich ohne furcht und grauen Meine seele laben kan, Und dein blut wird mich auch decken, Das so manchen hat beschirmt, Wenn zuletzt in todesschrecken, Die versuchung auf mich stürmt.

13. In dem blut will ich bestehen Mit dir vor des vatters thron, Auf den güldnen gassen gehen, Denn dis blut ist meine cron, Da will ich dir ewig singen, Lamm für dein erworbnes guth, Halleluja soll erklingen. Stärck mich, Jesu, durch dein blut.

Eph. 1 : 7. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnaden.

23.) Mel. Gecreutzigter, mein herze sucht.

Lamm Gottes hier bey deinem pfahl Find ich was grosses anzuschauen; Es sind die tieffen nägelmal, Der kranken schaafe süsse auen; Die grösse der liebe hat dich so verwundt; Nun heilest du sünder, und machst sie gesund.

2. O grosse huld, ich dein rebell, Bin durch dich selbst mit Gott versöhnet; Hier schwör ich dir

dir auf dieser stell, Jetzt allem ab, was dich gehönet, Geschlagen, verwundet, am creutze erwürgt, Da du, o mein Jesu! dich für mich verbürgt.

3. Besprenge mein verdorben herz Mit deinem theuren Gottesblute; Es wird dadurch mein grosser schmerz Verbunden, Und mir kommt zu gute Die liebe des Vatters, die gnade von dir, Des heiligen Geistes gemeinschaft allhier.

4. Ich senke mich in deinen tod Für Adams fall und meinen sünden, Darinn sich alle meine noht Nun enden muß und ganz verschwinden. Mein leben, mein alles, was ich nun verspür, Ist friede, gerechtigkeit, freude in dir.

5. O Gottesblut! fall heiß auf mich, Mach glühend meine seelenkräfte; Verzehre dadurch ewialich, Was sich nicht übt in dem geschäfte Zu lieben, der sich zu tode geliebt, Da ich ihn doch heftig und schändlich betrübt.

6. Zum ganzen opfer mach mich dir, Das nur in deinem blute lebet; Ein völlig eigenthum, das hier Zu deinem ruhme sich erhebet, Im glauben zu leben, in wunden zu ruhn, Umsonst anzunehmen dein göttliches thun.

7.

7. Ganz ohn verdienſt den ſchönen ſchmuck, Den dein gehorſam mir erworben, Als du, mein lamm im ſchmach und druck, Ein fluch für mich am creutz geſtorben, Den ſchenk mir aus gnaden, ich nehm ihn als mein, Er decket den ſchaden, du kleideſt mich ein.

8. Mein ewig heil ſey all dein blut, Mein element, mein plan der freuden; Da findt dein ſchäflein ſeine huth; Hier kan ich mich ewig weiden; Es wäſchet, rechtfertigt, macht ſchöne und fein, Daß ich für Gott prieſter und könig ſoll ſeyn.

9. Noch mehr! wer hätte das getraut? Ein Gotteskind und erb im glauben; Noch höher! Gottes ſohnes braut. Wer wagt ſich, dieſes mir zu rauben? Verloben, vertrauen durch recht und gericht, Das ſpricht der Herr ſelbſten; Gott tadelt das nicht.

10. Wer etwas noch darwider hat (Des Herren wort wird vor ſich gehen) Der merke auf des Höchſten raht; Wie wunderbar! doch bleibt er ſtehen. Gott hat ſich im blute des ſohnes verſöhnt; Nun werden die ſünder mit gna-
.n gecrönt.

11. Wer reu und haß der sünden hat, Der fliehe nur zu Christi blute; Ergreiffe bald die freye gnad, Und thu sich kindlich was zu gute; Gott weiset die sünder nicht ab vor der thür; Er ruffet viel lieber: kommt alle zu mir.

12. Das blut hat alles wohl gemacht; Es soll mein Eben-Ezer bleiben; Denn bis hieher hats mich gebracht; Es wird mich auch noch ferner treiben. Blut lebend, blut sterbend, blut führet mich ein; Blut Gottes, das erste im himmel soll seyn.

13. Lob sey dir, theures Gottes lamm, O süsser freund der armen sünder! Dein Jesus-blut und liebesflamm, Das ist der sieg der überwinder. O könt ich dein lieben nach würden erhöhn! Kom̃ hol mich doch zu dir, da soll es geschehn.

Paßions-Lied.

Esaj. 50:6. Ich hielte meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen u. s. f.

24.) Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

O aller ehren wehrtes haupt!
Wie bist du deiner ehr beraubt,
Mit dornen ganz zerriss.

Wie bist du, edles angesicht, Mit schmach und speichel zugericht, Wie tritt man dich mit füssen?

2. Dein augenlicht vergehet ganz, Es hat den hellen Gottheitsglanz Das angstgewölk umhüllet. Wie ist das zarte Jesusherz Mit unerhörtem herben schmerz Bis oben an erfüllet?

3. Wie hat des blassen todes macht Der wang- und lippen rohte pracht Nun völlig hingenommen. Du bist von aller liebeskraft, Nach zarter liebe eigenschaft, O miltes lamm gekommen.

4. Nun es ist meiner sündenlast, Die du, o lamm, getragen hast, Mein herze hats verschuldet: Drum, was der (die) arge knecht (magd) gethan, Vergiß und sieh den (die) gnädig an, Für welchen (welche) du erduldet.

5. Erkenne mich Immanuel, Damit aus dieser lebens-quell Mein herze sich erlabe. O wohl dem mund der dich genießt! Wohl dem, in den du dich ergießst, O allerschönste gaabe!

6. O menschenfreund, verschmäh es nicht, Ich will, wenn dir dein herze bricht, Dich in mein herze fassen: Du solst beym letz-

ten todesstoß, In meinem arm, in meinem schoos Verscheiden und erblassen.

7. Diß sey forthin mein wahres wohl, Wenn sich an mir auch finden soll Das zeichen deiner leiden. O ja! wie wohl geschehe mir, Wenn ich an deinem creutze hier, Mein Heiland, soll verscheiden.

8. Hab dank, hab dank, o liebster freund, Daß du's so herzlich gut gemeint. An dich will ich mich halten. Kommt auch der kalte todes-schweiß, Und macht dem herzen bang und heiß, Will ich in dir erkalten.

9. Mein Jesu, tritt alsdenn herfür, Wenn mich die düstre todesthür Mit ihrem schatten decket. Wenn bangigkeit das herz beklemmt, Wenn sie des lebens odem hemmt, Und meine glieder strecket.

10. So laß mich denn in meinem tod Dein bild in deiner creuzesnoht Zu meinem trost erblicken. Ich weiß, ich weiß, so stirbts sich wohl, Wenn ich an meinem ende soll Dich vest an mein herz drücken.

11. So gehe dann, o seele hin,

Es bleibe Jesus dein gewinn,
Im leben und im sterben. Sein
heiliger Leib, sein theures blut,
Entzünde dir dein herz und muht,
Dis eine zu ererben.

Paßions-Lied.

Joh. 1: 29. Sihe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

Als Jesus hinauf gieng nach Jerusalem.

25.) Mel. Wie lang schlagt ihr mich ꝛc.

Schau, wie das lamm mit tapferm herzen Der würgebank entgegen geht! Es weiß, daß schon ein heer der schmerzen Ihm zugericht dort wartend steht; Und dennoch richtets seinen lauff, Gleich als ein held, auf tod und jammer, Es geht als bräutgam aus der kammer, Getrost zur marterstätt hinauf.

2. Nur liebe hat dein herz durchglüet, Die ists, die dich, du theures lamm, Mit leibs- und seelenkräften ziehet Zum herben tod am creutzes-stamm. Mich sündenwurm aus sünd und tod, Aus höllenflammen zu erretten, Wilst du des zornes kelter tretten, Dis ziehet dich in angst und noht.

3. Wach auf, mein herz, hör auf zu träumen, Schau diese lieb erstaunend an. Auf, auf, und folge ohne säumen, Dem lamm auf dieser leidensbahn. Fühlst du dich aber blind und schwach; Schrey um erbarmung mit dem blinden, So wirst du licht und leben finden, Und denn folg ihm getreulich nach.

Jesus wäschet den Jüngern die Füsse.

4. O wundervolle demuhtsliebe, Wie hast du nicht den Herrn besiegt! Du machst, daß er in zartstem triebe Dort vor der jünger füsse ligt, Er wäscht sie, und übt sclavenpflicht, Er holet wasser, schürz und becken, Ein denkmal seiner lieb zu stecken, Auch Judam selbst vergißt er nicht.

5. Herunter, mensch von deinen höhen, Du made, was erhebst du dich? Vor dem die thronen dienend stehen, Der dienet selbst und beuget sich Zur erden, ja bis in das grab, Um deinen hoffahrtssinn zu büssen. Komm, bätte an zu seinen füssen, Wirf dich vor ihm in staub herab.

Jesus

Jesus hält mit seinen Jüngern das Liebesmahl.

6. O lamm! du brannteſt vor verlangen, Nach deinem letzten liebesmahl, Da ſah man deine ſeele hangen, An deiner glieder kleinen zahl; Du ließ'ſt aus deinem güldnen mund Den ſtrohm des lebens ſich ergieſſen, Die liebe macht dein herz zerflieſſen. So thuſt du dich den deinen kund.

7. Gieng dein gemühte zu den bildern, So müſſen ſie ein pinſel ſeyn, Dein herz der liebe abzuſchildern, Der liebe, die ſo veſt und rein Dich an das herz der deinen hieng, Daß auch der weinſtock mit den reben Kaum könten einen abriß geben, Das ſchattenwerk war zu gering.

8. Die liebe iſt ſo unermeſſen, Daß ſie vaſt lauter wunder thut; Den deinen gibſt du dich zu eſſen, Im brodt und wein dein fleiſch und blut. War dirs zu wenig, treues lamm! Für unſre ſünd am creutz zu ſchweben? Du wilt gar in und mit uns leben, Als unſer herzensbräutigam.

9. Eröffnet euch, ihr meine ſinnen, Erweitre dich herz, ſeel und geiſt! Laß alles, alles dir zer-

rinnen, Was erd und himmel in sich schleußt, Nur Jesum das erwünschte theil, Fein tieff ins herz und brust zu drücken; Er ist es gar, er kan erquicken, Mit wahrem guth, mit ewgem heil.

Jesus eilet in den Garten, seinem blutigen Kampf entgegen.

10. Wie brünstig eilest du zum garten, O lamm, den du dir ausersehn, Das todesurtheil zu erwarten, Und für die sünder auszustehn. Nun stürmt auf dich das zorngericht, Das macht dir beben herz und glieder, Und drücket dich zur erden nieder, Zur erden auf dein angesicht.

11. O sünder! schau mit furcht und zittern, Was sündenlust für jammer bringt! Sieh, wie hier Mosis donner wittern, Wie glut und fluth das lamm umringt! Da ligt es, wie ein wurm gekrümmt. Wie muß es unter eiferblitzen, Sein mildes blut, wie wasser, schwitzen, Daß es auch fast im blute schwimmt!

12. Wer solte hieraus nicht erkennen, Was für ein zorn auf sündern ruht? Der grüne le-

bens-

bensbaum muß brennen; Die unschuld fühlt die heisse glut. Was wirst du nicht du dürrer ast, Der du in sünden fort wilt gehen, Für herzeleid und jammer sehen, Wenn Gottes zorn dich einmal faßt?

13. O seele! wie ist dir zu muhte, Die du vom schlaf erwachet bist? Da siehest du, daß aus lieb im blute, Dein seelenfreund zerschmolzen ist. O! öffne deinen glaubensmund, Und labe dich an diesen ströhmen, So weichet furcht und seelen-grämen, So wird dein krankes herz gesund.

Jesus wird mit Stricken gebunden, vor ungerechte Richter geführet, verhönet, verspeyet, und ins Angesicht geschlagen.

14. Du must, o lamm! in stricken gehen Vor ungerechter richter stuhl, Sonst müßt ich mich dereinsten sehen Gebunden in dem schwefelpfuhl. Gebundenes lämlein, mach mich frey Von fesseln auch subtilster sünden. Dein herz laß mich dagegen binden, Daß ich dein ewger sclave sey.

15. Unschuldiges lamm, ich

muß dich schauen In händen der gottlosen rott; Wie jämmerlich wirst du zerhauen, Wie schrecklich ist der hohn und spott, Der dir dein herze kränkt und bricht? Dein heilig haupt muß dornen tragen, Du wirst verspeyt, und gar geschlagen Mit fäusten in dein angesicht.

16. Ich bin die ursach solcher leiden, Für meine seele trägst du schmach, Mein fleisch wolt sich in wolluſt weiden, Mein herz stuhnd hohem wesen nach. Die unersättliche begier, Damit der feind mich angestecket, Hat dir dis marterheer erwecket. Lamm, dir sey ewig dank dafür.

Jesus gehet zur Schädelstätt, stirbet am Creutz, und lässet sich ins Grab legen.

17. Nun gehest du zur schädelstätte, O theures lamm! getrost hinauf, Erwehlst am creutz dein sterbebethe, Da, da vollendest du den lauff. Du wirst ein fluch für fremde schuld, Fluchswürdigen gnad und segen, Und ewig leben beyzulegen. O unerhörte Gotteshuld.

18. Wie

18. Wie mächtig ist die liebesflamme! Sie ist viel stärker als der tod, Ja sie besieget in dem lamme, Den schöpfer selbst, den starken Gott! Sie hat den in das grab gebracht, Vor welchem erd und himmel beben, In welchem alle dinge leben. So steht die lieb in ihrer macht.

19. Nun liebe, gib mir kraft und glauben, Der dich, o lämmlein ganz umfängt, Der sich, wenn sünd und satan schnauben, Nur bloß an deine gnade hängt, Und sich mit dir nach daubenart, In unverrückter treuer liebe, So lang ich dieses leben übe, Ja ewig und alleine paart.

20. Dein lieben müsse mir mein leben, O liebstes lamm! nun ewig seyn; Mein lieben sey mit dir ergeben Ans creutz und in den tod hinein. Ja wisse nur, bethörte welt, Daß mir von allen deinen schätzen, Die kurze zeit das fleisch ergötzen, In ewigkeit nichts mehr gefällt.

21. Es ist genug, ihr lustbegierden, Ihr müßt mir angenagelt seyn, Mein herze brennt nach himmelszierden; Weg eitler pracht und reichthumsschein! Verblen-

det nicht mein sinn und muht;
Das lamm am creutz ist mein vergnügen, In dem kan meine seele kriegen Den rechten schmuck, ein ewig guth.

22. Es haben die geschaffnen dinge Zwar ihrer schönheit halben ruhm; Doch sind sie denn viel zu geringe, Und nichts als eine blasse blum, Wenn ich sie in vergleichung zieh Mit dem, der mich so brünstig liebet, Der mir sein blut zum lößgeldt gibet, Der bleibt mein schönster dort und hie.

23. Nun darf sich ferner nicht bemühen Die schnöde welt, mein herz und sinn, Von dir, blutbräutigam zu ziehen, Du hast mein herze schon dahin. Du bists, den meine seele küßt, Wenn sie wird aus dem kerker scheiden; An dir will ich mich ewig weiden, Dieweil du mir mein alles bist.

Von den sechs Freystädten, aus dem 4. B. Mose 35: 13. die unsern leidenden Heiland vorgebildet.

Joh. 8: 36. So euch der Sohn frey macht, so seyd ihr recht frey.

26.) Mel.

26.) Mel. O Jesu Christ dein krippelein,

O holdes lamm, Mein brätti-
gam! Dein haupt soll mir die erste freystadt werden; Du Gottes sohn, Die dornen-cron Hat dich vor mich verwundet auf der erden.

2. Da sind ich ruh Und trost dazu, Wenn mich betrübt mein nagendes gewissen, Ich bin ver-söhnt Und auch gecrönt, Weil dir dein haupt mit dornen ward zurissen.

3. Der andre ort, Mein treuer hort, Darein ich mich mag in dem kummer wagen, Wird mir genannt, Die rechte hand, Dadurch man dir den nagel hat geschlagen.

4. Die dritte stadt, Wo raht und that, Für meine noht, muß mir die linke werden. Dein sei-tenstich, Der führet mich Zur vierten stadt der sicherheit auf erden.

5. Denn wenn ich muß Nach Gottes schluß Dis jammerthal in todesnoht verlassen, Alsdann will ich, Mein heiland dich, So gut ich kan, bey deinem herzen fassen.

6. Zum fünften ist, Von mir erkiest, Dein rechter fuß, der

gleichfalls ward durchgraben, Durch den ich kan, Die himmels-bahn, Zum sichern weg in meinem sterben haben.

7. Und endlich muß, Dein linker fuß, Zu meinem trost, den schlangen-kopf zermalmen. Drauf geh ich hin, Mit frohem sinn, Und trage freudenvoll die siegespalmen.

8. Dein theures blut, Das wunder thut, Fließt mitten durch, der Jordan meiner freuden! So kan ich mich, Denn ewiglich, Bey dir, mein lamm! in lauter wollust weiden.

Vom Blute Jesu.

1. Joh. 5: 6. Dieser ists, der da kommt mit Wasser und Blut, Jesus Christus nicht mit Wasser allein; sondern mit Wasser und Blut.

27.) Mel. Ein lämmlein geht und trägt.

Der Herr kommt mit der gnadenfluth, Wer will, kan selig werden; Er komt mit wasser und mit blut, Zum heil der ganzen erden. Was sünd' und satan angericht't, Das heilt kein kraut, kein pflaster nicht; Blut Gottes heilt die wunden! Für die vergiftete natur, Wird nur

in

in dieser goldtinctur, Das heil und leben funden.

2. Es ist vom haupt bis auf den fuß Nichts guts an mir zu finden: Mein herz ist bös, mein's lebensfluß Ist voller greul und sünden, Und wie ich fleisch vom fleisch geborn, So hab ich auf mir fluch und zorn, Ach Gott! welch ein verderben; Da lig ich jammerwurm im blut, Und mein verdienst ist höllenglut, Ein ewig, ewig sterben.

3. Jedoch, du ligst in deinem blut, Mein lämmlein! mir zum leben; Du fühlst der höllen strenge glut, Den fluch von mir zu heben: Du ringest mit dem andern tod, Denselben gar samt aller noht, Auf ewig zu verschlingen: O holder freund, du ewig guth; Aus lieb' zerschmeltzest du im blut: Durch dich solls mir gelingen.

4. Drum blutend lämmlein, nimm mich hin, Drück mich an deine wunden; Zerschmelze hier mein herz und sinn; Wer sich da eingefunden, Erlangt die neue lebenskraft, Die in ihm neues wesen schaft, Und ihn durchaus bekehret. Wer busse thun und

glauben

glauben will, Wird aus der blutgen gnadenfüll, Des wunsches recht gewähret.

5. O fülle mich, Jmmanuel! Mit deines blutes kräften; Durchtringe mir mein leib und seel, Mit dessen lebenssäften: Durchs blut muß hier mein alles gehn; Ich werde recht vollkommen schön, Jm blute der versöhnung. Jn diesem schmuck wird Jesus braut Von allen engeln angeschaut, Am tage ihrer crönung.

6. Dein blutig lager soll allein Mir meine ruhestätte Jm leben und im leiden seyn, Jm tod mein sterbebethe; Wie sanfte, sanfte wird mirs thun! Wie wohl wird sichs da lassen ruhn, Auch mitten in den schmerzen! O treues lam̃! versag mirs nicht, Gönn mir, wenn aug und herze bricht, Die ruh auf deinem herzen.

7. Da stehst du, liebes lam̃! im blut! Von dornen ganz zerrissen; Wie hat dich nicht der feinde wuht Zerfleischet und zerrissen? Wie gibt dein holder lammessinn, So willig haupt und rücken hin, Unmenschlich zu zerplagen? Du hast der Adamskinder schuld, Mit ganz erstaunender

nender gedult, Gebüſſet und getragen.

8. Gewiß mein freund iſt weiß und roht, Für allen auserleſen! Es zeugt ſein leben, creutz und tod, Von lauter unſchuldswesen; Die feuerrohte liebesalut, Setzt ihn zum gnadenſtuhl im blut, Den ſündern zum ergözen: Meldt ſich ein armer höllenbrand, Den kan er bald in gnadenſtand, Durch ſein verdienſt verſetzen.

9. Da gehſt du hin in deinem blut! Wie trieffen deine tritte? Lamm! du machſt meine gänge gut, Verſöhnſt die ſündenſchritte: Dein blut'ger gang bricht mir die bahn, Auf welcher ich kan himmel an, Zum lieben vatter gehen; Dein blut macht mir ein freigeleit, Durchs jammerthal zur herrlichkeit, Ihn, wie er iſt, zu ſehen.

10. Du hängſt und ſtirbeſt gar im blut! O lamm! am creutzesſtamme! So feurig iſt die liebesglut, So groß des Herren flamme! Seht, menſchen, ſeht! ſo liebet Gott! O liebe, ſtärker als der tod! O eifer, gleich der höllen! Kein guth hält dir ein

gleich-

gleichgewicht; O selge brunst! dich löschen nicht Viel tausend trübsalswellen.

11. Nun, ew'ge liebe! setze mich Aufs herz zum vesten siegel; Ach! zeuch mich ganz und gar in dich; Ach! brich durch alle riegel; Vertilg' was mir der liebe ziel Im mindesten verrücken will; Verdopple deine triebe, Und deines mundes liebeskuß, So komt mein herz in guß und fluß Der reinsten Jesusliebe.

Brunnenlied.

28.) Mel. Ich habe nun den grund gefunden.

Für mich gehört ein baad der gnaden, So wie du, Heiland! selber bist. Nichts heilet meinen tieffen schaden, Als was aus deinen wunden fließt. Dein blut und tod, dein creutz und pein, muß zahlung und auch arzney seyn.

2. Ich muß mich erst recht sicher wissen, Wenn mir die eur gelingen soll. Ich muß erst Gottes huld geniessen, So wird auch meiner seelen wohl; Drum leg mir stets das zeugnus bey, Daß ich durchs blut versöhnet sey.

3. Kan

3. Kan ich den friedensbund erreichen, Den du im blute vestgestellt, Der; wenn auch berg und hügel weichen, Mir nicht weg weicht, und nicht hinfällt, So mach ich den gewissen schluß, Daß alle krankheit weichen muß.

4. Muß ich gleich noch manch elend spühren, Das mich recht tief und innig beugt, Darf ichs doch in dein blut einführen, Das mir davon die quittung zeigt. So bleibet mein gewissen frey, Und ich werd' immer besser treu.

5. Hab ich in meinem ganzen leben Nichts, das vor Gottes throne gilt. Gnug, daß du dich für mich gegeben, Und mich in deinen schmuck gehüllt. Da sieht der vatter keine sünd, Und acht mich, wie sein liebstes kind.

6. Dein blut bringt mich zu solchem adel, Der mich hoch über alles setzt; Dein blut macht mich ganz ohne tadel, An dem werd ich gerecht geschätzt. Dein blut neigt Gottes vattersinn Zu mir in voller liebe hin.

7. Dein blut führt immer meine sache, Und redet mir bey Gott das wort. Ich reise, schlafe oder wache, So bringt es mich

glücklich fort. Es ist mein paß und freygeleit, Bis in die frohe herrlichkeit.

8. Hier koste ich die lebensquelle, Die mir mein leib und seel durchdringt, Hier find ich raht auf alle fälle, Und kraft, mit der es mir gelingt, Trink ich nur öfters mich hier satt, So werd ich niemals müd und mat.

9. Hier kriegt die hoffnung schnelle flügel, Die liebe wird noch mehr entzündt, Der glaube holt manch neues siegel Von dem was ihn mit Gott verbindt. Der sinn wird zeit und welt entrückt, Und in die ewigkeit geschickt.

10. Drum soll dis blut mein quellbrunn bleiben, Daraus ich alles schöpfen will, Nichts soll mich von dem blute treiben, Wenn ich mich noch so elend fühl. Hier wird der ärmste frey begabt Mit dem, was ihn auf ewig labt.

11. Hier will ich mich, mein lamm, versenken, Denn ich muß ganz ins blut hinein, Du wolst mich stündlich baden, tränken, Und mir mein ein und alles seyn. Denn schmeck ich dich, mein schönstes theil, So werd ich ganz vollkommen heil.

12. Dort will ich recht dein blut beſingen, Wo man dein lob erhöhen kan, Dis ſoll in ewigkeit erklingen, Was dein blut hat an mir gethan, So bleibt es mir in ewigkeit, Ein quellbrunn höchſter wonn und freud.

Paßionslied.

Offenb. Joh. 1: 5. Chriſtus hat uns geliebet, und gewaſchen von den Sünden mit ſeinem Blut.

29.) Mel. Fahre fort, Zion fahre fort.

Lammes blut! lammes blut!
Du allein behältſt den preis.
Aller ſeligkeiten quelle, Komm!
ergieß dich fluthenweis: Komm!
durchdring mir leib und ſeele! O
du unvergleichlich ewig guth!
Lammes blut! lammes blut!

2. Mächtig blut! :/: Du haſt eine that gethan, Die ein ewig lob verdienet, Die niemand ausſprechen kan: Gott haſt du mit uns verſühnet, Löſcheſt aus gerechte zornes glut, Mächtig blut! :/:

3. Schönes blut! :/: O du freyer offner born, Aus dir quillet heil und leben; Was der erſte menſch verlohrn, Wird hier wieder frey gegeben. Du machſt

desperate

desperate schaden gut, Schönes blut! :/:

4. Reines blut! :/: Du machst schuld = und straffe = los, Bringst vergebung aller sünden, Oeffnest Gottes liebesschoos, Da läßst du verzagte finden, Einen recht getrosten guten muht, Reines blut! :/:

5. Herrlich blut! :/: Brautschmuck der gerechtigkeit, Den befleckten Adamskindern Dienet dieses reiche kleid: Auch den allerärmsten sündern Kommt der purpur im gericht zu gut; Herrlich blut! :/:

6. Gottes blut! :/: Wunderbar verwandlest du Tod in leben, leid in freude, Fluch in segen, quaal in ruh, Zorn in süsse gnadenweide. Sehet, wie so grosse wunder thut Gottes blut! :/:

7. Kräftig blut! :/: Du zermalmest stein und klipp: Herzen gleich den harten felsen, Muß dein heisser liebestrieb Ganz durchdringen und zerschmelzen; Da quillt eine süsse thränen = fluth, Kräftig blut! :/:

8. Mildes blut! :/: O du hochgewünschter thau, Komm, du sanfter gnadenregen, Wäß're

meine

meine dürre auw, Setze sie in flor und segen; Du bists, was verschmacht'ten sanfte thut, Miltes blut! :/:

9. Süsses blut! :/: Süsser als der beste most, Wie vollkommen kanst du laben, Den, der dich im glauben kost't! All sein leiden ist vergraben, Seine seele jauchzt vor gutem muht: Süsses blut! :/:

10. Redend blut! :/: Du, du redest mir das wort Bey dem vatter in der höhe: Ja, du bringst mich an den ort, Wo ich ihn mit freuden sehe: Du erschreyest mir unendlich guth, Redend blut! :/:

11. Jesus blut! :/: Mit dir ströhmet lauter heil, Alle tropfen schreyen gnade. Armer sünder süsses theil, Nach dir dürst' ich arme made; Uberschweme mich, du edle fluth, Jesus blut! :/:

12. Christi blut! :/: O du balsam voller krafft, Der vom oberhaupte fliesset, Der mit süssem lebenssaft Sich in alle glieder giesset: Du machst alle blöde wolgemuht, Christi blut! :/:

13. Bundes blut! :/: Du läß'st die gefangne aus, Aus der wasserlosen höle: Führ'st sie ein ins

vatters

vatters haus, Da die sonst getrennte seele In Gott als in stolzem frieden ruht, Bundes blut! :/:

14. Siegend blut! :/: Du führest unsern kampf und streit Aus zum sel'gen überwinden, Schmückst uns mit dem weissen kleid, Läßst uns ewge weide finden, Dort aufs lammes allersüßster hut, Siegend blut! :/:

15. Theures blut! :/: Blut von unschätzbarem werth, Schätze aller königreichen, Ja, die himmel samt der erd, Sind mit dir nicht zu vergleichen; Du, du bist mein ewig haab und guth, Theures blut! :/:

Von dem kostbaren Jesus-Blut.

Eph. 2: 13. Ihr seyd nahe worden durch das Blut Christi.

30.) Mel. O Jesu Christ dein kripplein.

Nur Jesusblut, Macht wohlgemuht, Entzündt das herz zum kindlichen vertrauen: Auch in der noht Zieht es zu Gott, Und läßt an ihm der glanz der gnade schauen.

2. Nimm Jesum an, Dis ist

der

der mann, Der als ein bürge ist für dich gestorben: Sein theures blut Macht wieder gut, Was Adams fall auch noch so sehr verdorben.

3. O grosses glück! Der sünden strick, Damit der feind die ganze welt gebunden, Ist nun entzwey! Wir werden frey Durch unsers holden lämmleins blut und wunden.

4. Ein höllenbrand, Dem zuerkannt, In quaal und marter ewiglich zu sterben, Entgeht der glut, Durch Jesu blut, Dis adelt ihn zum kind und Gottes erben.

5. O Gottes blut! Was für ein guth, Hast du dem armen sündenwurm errungen? Du bist mit ruhm Ins heiligthum, In Gottes herz, zum höchsten thron getrungen.

6. Du bringst uns nah, Und leuchtest da, Als unsre ewige versöhnungssonne: Nun strahlest du, Uns gnade zu, Heil, licht und kraft, ein leben voller wonne.

7. Komm, sünderheer, Zu diesem meer Der unergründlich tiefsen freyen gnaden! Ins blut hinein! So wirst du rein, Und

aller deiner schwären last entladen.

8. Du blöder sinn, Gib dich ihm hin; Dein blutend lamm gibt dir ja pfand und siegel; Du bist erkaufft, In ihn getauft; Ermanne dich, schwing deine glaubensflügel.

9. Halt an dem bund Mit herz und mund, Wenn dich des satans schlangenstich verletzet: Dein gnadenstand ist Jesus hand, Darein er dich mit seinem blut geätzet.

10. Ja kommt es dir Unmöglich für, Daß bey gehäufter schuld sich Gott erbarme; So suche nur Die gnadenspur, Und fall in deines mittlers blutge arme.

11. Sein mutterherz fühlt deinen schmerz, Es wallt und eilt dir jamernd stets entgegen; Sein mildes blut Ströhmt dir zu gut, Schwemmt weg den fluch, und crönet dich mit segen.

12. O süsses lamm! Blutbräutigam! Hat dich dein lieben also mir verbunden: So nimm mich hin, Wie ich hier bin, Mit aller noht, mit allen meinen wunden.

13. Du hast ein blut, Das wunder thut: Aus sündensclaven

macht

macht es Gottes knechte; Ein volk der nacht, Wird Gottes pracht; Gottloseste erklärt es für gerechte.

14. Komm, gutes blut, Mit deiner glut, Und setze mich in lichte liebes flammen! Mein A und O, Ach schmelze so, Mein herz mit deinem recht in eins zusammen!

15. In Jesu blut Ligt kraft und muht, Den ganzen schwarm der feinde zu bekriegen; Der glaube siegt, So oft er kriegt, Er läßt die seele niemals untenligen.

16. Des glaubens trutz, Und starker schutz Ward in dem blut von anfang her gefunden: Der sieger heer Am gläsern meer, Hat nur im blut des lammes überwunden.

17. Mein speis und trank Sey lebenslang Nur blut des lamms, das sich für mich gegeben; Der edle saft Gibt nahrungskraft, Erfreut und stärkt das herz zum ewgen leben.

18. Des lammes braut, Wenn man sie schaut Dort unter millionen engelchören, Auf seinem thron, Trägt ihre cron Und pur-

purpracht allein dem blut zu ehren.

19. Das weisse kleid Der herrlichkeit Jst aus dem blut des lamms für uns bereitet. Kurz, er ists gar! Der selgen schaar, Die sich nur am erwürgten lamme weidet.

20. Drum blöder muht, Hinein ins blut, Und thu im glauben dir was recht zu gute: Nims erbe ein, Es ist ja dein: Du hast das lam, und alles mit im blute.

21. So läßt sichs gut Mit Jesu blut Durchs thränenthal hinauf gen Zion reisen. Blut bringt uns fort Bis an den ort, Wo uns das lam wird selbst willkommen heissen.

22. Halleluja! Ey, wär ich da! Herr komm mir selbst mit deinem blut entgegen! Rück' herz und sinn, Nur stets dahin, Bis ich mich dort dir kan zu füssen legen.

Von der Auferstehung Christi.

Joh. 14: 19. Ich lebe, und ihr solt auch leben.

31.) Mel. Gott ist getreu, ꝛc.

Ich lebe noch! Dis sind die erquickungsworte Jmmanuels, dadurch

dadurch ein krankes herz, Stühnd es auch gleich am ort der todespforte, Und fühlte nichts als furcht und todes ſchmerz, Wird merklich aufgericht. Das ſchwäre creutzesjoch Wird ſanft, wenn Jeſus ſpricht: Ich lebe noch.

2. Ey, lebſt du noch? So lebet meine ſeele, Sie hüpft und ſpringt in ihrem irdnen haus. Nun förcht ich nicht die düſtre grabeshöle; Mein Goel lebt! er führet mich heraus; Da die verklärte haut Den Herrn, der ſich ſo hoch Geſetzt, im lichte ſchaut. So leb ich doch.

3. Es lebt der hirt, das lamm muß mit ihm leben. Sein herber tod macht mich vom fluche frey; Sein leben ſtillt des todes furcht und beben, Und bricht im fleiſch die ſündenmacht entzwey. Er ruhet eher nicht, Bis alles, was verwirrt, Iſt wieder eingericht: O guter hirt!

4. So leb ich wohl, wenn Jeſus in mir lebet, Und ich in ihm mit unverrücktem geiſt, Wenn ſich zu ihm mein alles ſtets erhebet, Bis er die ſeel aus allen feſſeln reißt. Da ich das ſüſſe lam̃ Denn ganz genieſſen ſoll, Als

meinen bräutigam; So leb ich wohl!

Osterlied.

Lucä 24: 34. Der Herr ist wahrhaftig auferstanden.

32.) Mel. Fort! fort, mein herz, zum ꝛc.

Der Herr ist auferstanden, Es lebet Jesus Christ! Der aus des todes banden Mit macht gerissen ist, Steht siegend auf dem staube; Seht, wie der tod zum raube Im siege worden ist! Es lebet Jesus Christ.

2. Der Herr ist auferstanden! Er hat sein werk vollbracht: Das heil ist nun vorhanden, Und alles wohlgemacht; Der vatter ist versühnet, Ein ewger friede grünet, Die sünde ist gebüßt. Es lebet Jesus Christ.

3. Der Herr ist auferstanden! Er schwingt die siegesfahn, Der teufel steht mit schanden, Sieht zitternd seinen mann, Der ihm den kopf zertretten, Der ihn mit ew'gen ketten Der finsternissen schließt. Es lebet Jesus Christ.

4. Der Herr ist auferstanden! Ein pfeil des heils vom Herrn, Durchdringet alle landen, Erre-

get

get nah und fern Den himmel und die erde; Die ganze menſchenherde, Wird mit dem heil gegrüßt: Es lebet Jeſus Chriſt.

5. Der Herr iſt auferſtanden! Ihr todten ſtehet auf! So rufen die geſandten: Eilt, eilt mit ſchnellem lauff! Ey warum wolt ihr ſterben, Und ohne noht verderben, Da er erſtanden iſt? Es lebet Jeſus Chriſt.

6. Der Herr iſt auferſtanden! Dem wort laßt ſeinen ruhm. Es reißt durch ſündenbanden, Und kehrt die herzen um; Es bringet geiſt und leben, Euch deme zu ergeben, Der euer leben iſt. Es lebet Jeſus Chriſt.

7. Der Herr iſt auferſtanden! Merk auf du blöde ſchaar! Dein troſt iſt nun vorhanden; Kurz, Jeſus iſt dirs gar! Er iſt mit tod und leben, Dir, dir, zum ſchatz gegeben, Nimm hin, was deine iſt! Es lebet Jeſus Chriſt.

8. Der Herr iſt auferſtanden! Schau ihn im glauben an, Als deinen blutsverwandten, Als Goel, Gott und mann, Der ſich mit deiner ſeelen, Auf ewig zu vermählen, Todt war und lebend iſt; Es lebet Jeſus Chriſt.

9. Der Herr ist auferstanden!
O lebensvoller gruß! Davon die
herzen brannten, Am weg nach
Emahus: Der jünger herz zusa-
men: Frolockt in freudenflam-
men, Recht durch und durch ver-
süßt: Es lebet Jesus Christ.

10. Der Herr ist auferstan-
den: Und mit dir auf dem plan,
Glaub, du wirst nicht zu schan-
den, Greiff frisch die feinde an;
Im Herren wirst du siegen, Und
niemals unterligen, Weil dei-
ne losung ist: Es lebet Jesus
Christ.

11. Der Herr ist auferstan-
den! Gib diesem wort dein herz;
Stößt noht und tod zu handen,
Er stillt den seelenschmerz; Er
wird den tod verschlingen, Und
du wirst frölich singen, Auch wenn
du sterbend bist: Es lebet Jesus
Christ.

12. Der Herr ist auferstan-
den! Und lebet ewiglich; Er
löset alle banden, Zieht leib und
seel nach sich: Man wird in engel-
chören, Dich ewig jauchzen hö-
ren, Wenn du hinüber bist: Es
lebet Jesus Christ.

Osterlied, von dem mitgebrachten Frieden.

Hebr. 13: 20, 21. Gott des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat, den grossen Hirten der Schaafe, u. s. w.

33.) Mel. Mein Salomo, dein freundl.

O Friedens-Gott, du bist nur fried und liebe. Die quelle selbst, die dein herz ewig hegt, Hast du ins herz der menschen auch gelegt: Du schuffest ihn aus grossem liebestriebe, Zur seligkeit ward er von dir gesetzt, Mit frieden ward sein leib und seel ergetzt.

2. Der friedensfeind kont dieses nicht verschmerzen. Es führte ihn sein bosheitsvoller sinn, So bald auf trug und mord der seelen hin, Ja, leider! drang dis gift in Adams herzen, Und brachte ihm die feindschaft Gottes bey So riß das edle friedensband entzwey.

3. Die Eva wars, die er zu erst aufbrachte, Bestrickte sie mit lauter schlangenlist, Wodurch es ihm denn auch gelungen ist, Daß Adam selbst, als Gottes feind, erwachte. So viel aus ihrer

schuld der friedensbund, Das klei-nod, Gottes bild, gieng auch zu grund.

4. O armer mensch! dein schatz war nun verloren, Da lagest du entblößt in deinem blut; Der sündengreul, die giftge schlangen-brut, Ist deinen kindern die nach dir geboren, Auch, leider! gar entsetzlich angeerbt, Ihr ganzes herz ist durch und durch verderbt.

5. Das sahe Gott in weh-muhtsvoller liebe, Sein herze brach ihm über unsrer noht, Er gab, um uns zu retten aus dem tod, Sein liebstes hin, o uner-hörte liebe! Da, da hat Gott der grundverderbten welt, Die frie-densquelle wieder hergestellt.

6. Was du, o Herr! von e-wigkeit beschlossen, Und was durch deiner treuen hotten mund, Von diesem neuen gnad-und frie-densbund, Schon längst vorher so lieblich ist geflossen; Das ist geschehn, Immanuel ist hier! Er öffnet durch sein blut die friedens-thür.

7. O sel'ger tag! o hochbe-glückte stunde! Da du, o held, durch thür und riegel brachst, Und deinem volk das wort des friedens sprachst:

sprachst: Nemt frieden hin, faßt ihn im herzensgrunde! Stürmt satan, welt und sünde auf euch loß, So bleibt ihr wohl verwahrt in diesem friedensschloß.

8. O friedensfürst, o friedenswiederbringer! Wie drangest du mit heisser liebsbegier, Aus deinem grab mit diesem schatz herfür. Gelobet seyst, du belialbezwinger! Du hast das heer der feinde hingelegt, Nichts ist, was wider dich sich ferner regt.

9. So bald du dich aus deiner gruft geschwungen, So bald thatst du den deinen frölich kund: Gott stehe nun mit uns im friedensbund, Durch dich sey nun der edle schatz errungen. Du drangst hindurch mit diesem gnadenschein, Bis in das herz der blöden schaafe ein.

10. Was freude war nun in der jünger herzen, Da sie den wieder hatten, der sie liebt, Der sie durch seinen tod betrübt. Wie bald vertrieb er ihre bittre schmerzen? Indem er ihnen heil und guade schenkt, Und ihren geist ins meer des friedens senkt.

11. So wurde nun den jün-

gern hingegeben, Was er erworben durch sein theures blut, In unaussprechlich grosser gnadengluth. Doch soll dadurch auch dessen herze leben, Der sich daran mit wahrem glauben hält; Drum ist dis kleinod auch für mich bestellt.

12. Ja, ja, mein Herr! du hasts auch mir verheissen, Da alles, was du aus der siegesschlacht, Und aus der grabeshöle mitgebracht, Soll meine seyn, kein feind soll mirs entreissen. Nur glauben gib, daß ich es männlich faß, Und wahre treu beweiß bis ich erblaß.

13. Du hast, mein freund! mir selbst ins herz gesprochen, Dein friedenswort mit grosser süßigkeit.; Durch dich ist mir der himmel zubereit. Dis siegel bleibt mir ewig unterbrochen. O grosse gnad, die Jesus mir verheißt! Ich werde selig schon vor Salems fürst gepreißt.

14. Nun es geschehe, o Friedens-Gott dein wille An meiner seel in alle ewigkeit. Dein frieden heilge mich auch in der zeit Ganz durch und durch, ich halte gerne stille, Bewahre nur in dir mein

herz

herz und sinn, Und nimm mich dir zu eigen gänzlich hin.

15. Du, liebstes lamm! hast mir den frieden funden, Durch dein so theur und wehrtes opfer-blut, Dis löschte aus die heisse zornesglut, Ich bin mit Gott nun wiederum verbunden; Gelobt sey dafür, Jesu, deine treu, Sie werde täglich bey mir wieder neu!

16. Auf dich kan ich nun felsen-veste bauen, Dein friede weicht mir nun und ewig nicht, Du bist mein friede selbst auch im gericht. Drum will ich dir, mein Jesu, willig trauen, In dir frolocket nun mein ganzer sinn, Daß ich dein friedenskind auf ewig bin.

17. Dis friedenshaus kan nicht zerbrochen werden, Ich gehe hier zur sichern ruhe ein. Begegnet mir auch gleich noch manche pein, So lang ich wallen muß auf dieser erden; So führts mich nur in Jesu herz hinein, Da ich kan sicher und beschirmet seyn.

18. So halt mich denn, mein Jesu! stets in schranken, Bewahre mich, daß ich ja nimmer weich, Bis ich das kleinod ganz und gar erreich; Stärk mich, darnach zu

lauffen sonder wanken. Gib, daß ich denk der schwären creutzeslast, Wodurch du es so theur erworben hast.

19. Mein Salomo, was soll ich dir nun geben? Du hast mich dir erkaufft mit seel und leib. Halt mich dir vest, daß ich stets deine bleib, Das, was ich leb, nur einzig dir zu leben. Ach, nimm mich stets und alles was ich bin, Zum eigenthum nach deinem willen hin.

20. Laß nichts in mir, als nur dein lob erschallen. Mein dichten, denken, reden, lassen thun, Das lenke, Herr! daß ich in dir mag ruhn; Auch selbst mein blut, laß dir zu ehren wallen, Und wenn dasselbe nicht mehr wallen kan, So hebt mein geist erst recht zu leben an.

21. Wenn du mich wirst vor deinen thron nun bringen, Daß ich dich seh, mein auserkohrnes lamm; Als meinen könig, freund und bräutigam; Denn will ich recht dir ruhm, preis und lob singen. Nimm denn indeß mein schwaches lallen an, Du weist, daß ich es jetzt nicht besser kan.

Vom

Vom Siege Christi.

offenb. Joh. 5: 12. Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nemmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis, und Lob.

.) Mel. Ach, alles was himmel und erde umschliesset.

hlorwürdiges lämmlein, dir ist es gelungen! Du lebest, d siegest, der tod ist verschlungen! Der belial liget, er ist überwunden; Du hast ihn mit ewigen ketten gebunden.

2. Der stachel des todes ist gänzlich zerbrochen: Die höchste gerechtigkeit hat sich gerochen; Gott ist nun versöhnet, die sünde gebüsset, Das vatterherz ist uns vollkommen versüsset.

3. O! einiger mittler! dein blutiges schwitzen, Konnt' himmel und erde versöhnend besprüzen: Es schreyet nach deiner so herrlichen crönung, Vom himel herunter: versöhnung! versöhnung.

4. Du hast unsre sache am creuze entschieden, Da stiftet dein eigen blut, ewigen frieden: Nun grünet die erde, der fluch ist gewichen;

wichen; Der Höchste ist wieder mit sündern verglichen.

4. Wie wallet das vatterherz sündern entgegen! Wie stürzet es wellen der gnaden und segen! Wie hitzt es! wie lockt es mit göttlichen flammen,, Die sünder aus aller welt enden zusamen.

6. Ach gönnet den zutritt den lieblichen füssen, Die aller welt frieden verkündigen müssen! Die stimme des mächtigen rauschet wie fluthen: Kommt, laßt euch versöhnen, geniesset des guten.

7. O! fallt dem erwürgeten lämmlein zu fusse, Und bittet um gnade rechtschaffener busse, Um glauben, und um die vergebung der sünden, Bey ihme ist dieses und alles zu finden.

8. Verlasset die pfützen, die schlammigten wässer; Hier findet ihrs reiner und tausendmal besser! Wie könnt ihr statt brodtes und nahrung der seelen, Die träber der sündlichen lüste erwehlen?

9. Ihr durstige trinket die wasser des lebens! O glaubets! die quelle rufft euch nicht vergebens: Wen dürstet, der komme, und trinke

trinke mit freuden. Ich habs euch erworben durch bluten und leiden.

10. Seht! meine gerechtigkeit, seht! meine stärke, Seht! meine so grosse erstaunende werke! Mich selbsten, und meine vollkommenste gaaben, Das solt ihr zum ewigen eigenthum haben.

11. Lebendiger heiland! lebendigen glauben, Erwecke in deinen so schüchternen dauben! Was soll der unendliche reichthum da ligen, Wenn wir ihn nicht nutzen, wenn wir ihn nicht kriegen?

12. Doch, Jesu! du gibest einfältig, wir nehmen; Du wirst den unglauben nachdrücklich beschämen: Wir werden uns in dir und an dir ergötzen, Und über dem reichthum des guten entsetzen.

13. Glorwürdiges lämmlein! drum sey dir gesungen, Von million tausend lobsingenden zungen, Kraft, reichthum, lob, weisheit, preis, ehre und stärke, Für deine so grosse Immanuels-werke.

Offenb. Joh. 5: 5, 6. Siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist von dem Geschlechte Juda ꝛc.

35.) Mel. Victoria, mein lamm ist da.

Victoria! das lämlein siegt;
Es lebt ohn alles leiden. Das heer der feinde ist bekriegt, Es ligt, o tag der freuden! Mein Goel stehet auf dem staub, Und nimt dem tode seinen raub! Victoria! das lämmlein siegt.

2. Victoria! das lämmlein siegt, Sein blut durchstreicht die sünden. Gott ist versöhnet und vergnügt, Er läßt uns gnade finden. Die handschrift ist am creutz zerstückt, Und aus dem mittel weggerückt. Victoria! das lämmlein siegt.

3. Victoria! das lämmlein siegt, Es bricht durch alle riegel, Seht, wie das buch eröffnet ligt, Das buch von sieben siegel. Durch seine weisheit, lieb und macht, Ist Gottes liebesraht vollbracht. Victoria! das lämmlein siegt.

4. Victoria! das lämmlein siegt, Den fluch macht es zum segen, Und den, der sich zum creutze schmiegt, Gerecht, er darf sich legen Getrost ins vatters herz und schoos, Von schuld und straffe

quitt

quitt und los. Victoria! das lämmlein siegt.

5. Victoria! das lämmlein siegt, Nun ströhmt die vatterliebe, Die ewig unser herz vergnügt, Auf uns mit starkem triebe. Sie ziehet seele, geist und sinn, Zum vollen meer der liebe hin. Victoria! das lämmlein siegt.

6. Victoria! das lämmlein siegt, Der Herr der herren lebet, Der könig aller kön'ge kriegt, Das herz der feinde bebet, Es fällt, gleich einem wasserguß, Dem starken siegesheld zu fuß. Victoria! das lämmlein siegt.

7. Victoria! das lämmlein siegt, Wo ist der sieg der höllen? Dein stachel gar zerbrochen ligt, O tod! du must zerschellen, Des lammes sieg, dein gift und pest, Gibt dir auf ewig deinen rest. Victoria! das lämmlein siegt.

8. Victoria! das lämmlein siegt, Sein sieg ist unser worden. Seht, wie sein fähnlein schwebt und fliegt! Macht hoch die ehrenpforten, Ihr himmelschöre trettet her, Gebt unserm sieger alle ehr. Victoria! das lämmlein siegt.

9. Victoria! das lämmlein siegt,

siegt, Nun sind die reiche seine;
Der himmel, und was drunter
ligt, Ist sein, es herscht alleine:
Sein ist gewalt und majestät,
Die über alles, alles geht. Vic-
toria! das lämmlein siegt.

10. Victoria! das lämmlein
siegt. Der brunn ist nun gegra-
ben. Es rufft: wen dürst, wer
will? der kriegt Umsonst die be-
sten gaaben: Gerechtigkeit, heil,
fried und freud, Ja, alles, alles
ist bereit. Victoria! das läm-
lein siegt.

11. Victoria! das lämmlein
siegt. Auch du hol deine gaa-
be; Abtrünniger! den rückfall
biegt, Herzu, dein herze labe.
Auch dich hats liebe lam̃ bedacht,
Und alles wieder gut gemacht.
Victoria! das lämmlein siegt.

12. Victoria! das lämmlein
siegt. Wilst du der sünde die-
nen, Die dich um seel und leib
betriegt? Brich durch es ist er-
schienen, Ein lamm, das satans
macht zerstört, Das herzen än-
dert und bekehrt. Victoria! das
lämmlein siegt.

13. Victoria! das lämmlein
siegt. Weg, weg, mit dem hal-
bieren, Es muß die wahrheit,

die

die nicht lügt, Allein das herz regieren. Rein ab der welt, und Christo an, So ist die sache recht gethan. Victoria! das lämmlein siegt.

14. Victoria! das lämmlein siegt. Getrost, ihr blöden herzen, Wann euch der jammer überwiegt, So denkt bey eurem schmerzen: Das lamm führt aus, das lamm führt ein, Drum soll dis unsre losung seyn: Victoria! das lämmlein siegt.

15. Victoria! das lämmlein siegt. Wohlan, ihr muntern streiter; Den'n Gottes reich im herzen ligt, Tringt ein, geht immer weiter. Nach wohl-vollbrachtem kampf und lauff Setzt Jesus euch die crone auf. Victoria! das lämmlein siegt.

16. Victoria! das lämmlein siegt. Komm, tod! streck meine glieder. Obgleich der leib im moder ligt, Mein lamm erweckt ihn wieder, Es führet ihn mit hohem schein, Zu seiner ew'gen freude ein. Victoria! das lämmlein siegt.

Von der Himmelfahrt Christi.

Psalm 68 : 19. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängnis gefangen, du hast Gaben u. s. f.

36.) Mel. Einer ist König, ꝛc.

Alles, was odem hat, lobe den Herrn, Unser gecrönntes, glorwürdiges lamm! Himmel, und erde, mond, sonne und stern, Jauchzet, frohlocket, vermehret die flamm Unserer freude und lobes-erhebung, Unserer liebe und herzens-ergebung.

2. Sünde, tod, teufel, und höllische macht, Ist überwunden zu boden gelegt: Unser Immanuel hat es vollbracht! Seht, wie er die siegende fahne bewegt! Gott ist versöhnet, der himmel erbeutet, Gnade und friede, ja alles bereitet.

3. König der ehren, du wurdest uns gleich, Kamst und erscheinest in knechtes-gestalt, Schwebtest als eine verblassete leich Hoch an dem creutze in fremder gewalt: Ja du schienst gänzlich verloren zu haben, Da man dich sahe so kläglich begraben.

4. Da, da, er ligt, und wird nimmer aufstehn! Ruffte die schäu-

ſchäumende wühtende rott, Was er gewirket, wird gar untergehn, Seht, er beſtehet mit ſchande und ſpott! Schweiget, ihr feinde, ihr fehlet, ihr lieget, Jeſus, der ſterbende, lebet und ſieget.

5. Alſo vollendt er den freudigen lauff; Unſer held lebte, er lidte und ſtarb, Ruhte im grabe, ſtuhnd mächtiglich auf, Da er verloren das leben erwarb. Sehet, wie ſtrahlt nun die liebliche ſonne! Feinden zum hohne, den freunden zur wonne.

6. Traurige werden vollkommen erquickt, Nun wird für freuden ihr innerſtes reg'; Was ſie vorhero zu boden gedrückt, Fället ihn'n alles vom herzen hinweg; Jeſu, dein leben, dein lieblich erſcheinen, Läßt ſie nicht längerhin trauren und weinen.

7. Sehet, da ſtehn ſie, und ſchauen mit an, Was dem erhabenen Mittler geſchicht; Jeder frolocket: Der Herr hats gethan! Herzen und augen ſind auf ihn gericht't, Wie er ſich ſichtbar und ſiegend aufſchwinget, Wie er mit jubel die himmel durchtringet.

8. So iſt des Herrn hand mit

nichten

nichten verkürtzt; Sie ist erhöhet, sie herrschet, sie siegt! Feindes heer sieht sich geschlagen, gestürzt: Vor dem allmächtigen sieger es ligt! So ists dem löwen aus Juda gelungen, So sind die pforten der höllen bezwungen.

9. Also besteigst du, o lämmlein! den thron: Himmel und erde wird durch dich regiert: Du stehst, vom vatter mit scepter und cron, Uber den thronen des himmels geziert; Eine unendliche fülle der gaaben, Ist nun bey unserm versöhner zu haben.

10. Menschen, kommt alle, kommt, eilend herzu! Auch, ihr abtrünnige, macht euch herbey! Hier ist die quelle, hier findet man ruh! Holet euch gaaben, o trinket nur frey! Darum ist dieser heilbrunnen gegraben, Herzen, erstorbene herzen zu laben.

11. Trinke du dürres und durstiges land, Ziehe die gnädige reyen recht ein: Deines Immanuels mildeste hand Crönt dich mit segen, er läßt dich gedeyn, Daß du mit million englischen chören, Ihme wirst danken, ihn ewig verehren.

Psalm 47: 6. Gott ist aufgefahren mit Jauchzen; der Herr ist aufgefahren mit dem Hall der posaunen.

37.) Mel. Gottes und Marien sohn.

Heute fährt der heiland auf, Und verläßt den kreis der erden. O mein Jesu! muß dein lauf So von dir beschlossen werden? Ach so ziehe mich zu dir! Und dein Geist verbleib in mir!

2. Auf der welt ist ohne dich, Leider! doch kein rechtes leben. Herr, mein heil! wie solt ich mich Ohne dich zufrieden geben? Meine seele wünscht allein, Da, wo Jesus ist, zu seyn.

3. Wo mein schatz, da ist mein herz. Such ihn, welt, in lust und sünde! Ich gedenke himmelwerts, Wo ich meinen heiland finde; Wo ich den erblicken kan, Der für mich genug gethan.

4. Doch, mein geist, besinne dich! Jesus ist noch auf der erde; Scheidet er gleich jetzo sich Sichbarlich von seiner heerde. Er verbleibet allezeit Hier bey seiner christenheit.

5. Bleibe denn in heilsgefahr, Starker held, auch mir zur seite! Stelle dich mir siegreich dar, Wenn ich fleisch und welt bestreite

Zieh mit deiner kraft mich an,
Daß ich überwinden kan.

6. Lässest du dein theures wort
Meiner seelen hier zurücke, So
erhalt es immerfort, Daß der
feind es nicht ersticke! Laß es in
mir allzeit rein, Trostesvoll und
fruchtbar seyn.

7. Mein erlöser! rufst du mich;
Soll ich diese welt verlassen: Ach
so laß dich brünstiglich Von mir
in dem tod umfassen! Dann
so halt ich himmelfahrt Nach er-
wehlter seelen art.

III. Den Mittheiler den H. Geist, der zum Genuß des Heils bringt.

Ezech. 36: 27. Ich will meinen Geist in euch geben.

38.) Mel. O ursprung des lebens.

Komm Geist der genaden, Komm!
Geist des gebätts, Komm,
heile den schaden, In deiner hand
stehts: Nur du kanst ergründen
Den abgrund der sünden, Und
was in dem menschlichen herzen
versteckt; Ja! dir sind die tieffen
der Gottheit entdeckt.

2. Dein

2. Dein kräftiges zeugen Tringt sündern ins herz! Sie müssen sich beugen in reue und schmerz; Ein hungriges sehnen, Ein dürstiges thränen Quillt aus dem geängsteten herzen herfür, Nur gnade! nur gnade! schreyt ihre begier.

3. Du führst sie zur weide, Zur seligen fluth: Immanuels seite Quillt wasser und blut; Darinnen sie finden Vergebung der sünden, Gerechtigkeit, stärke, unendliches heil, Wird ihnen bey dieser blutquelle zu theil.

4. Hier findt das verdienen Und zahlen nicht statt; Nein, es ist erschienen Die freye genad: Umsonst soll man haben Die herrlichsten gaaben. Ihr elende, esset und trinket euch satt, Laßt euer herz leben in freyer genad.

5. Die weide der augen Jsts heilandes thun: Nur gnade zu saugen, In wunden zu ruhn, Jst schäfleins geschäfte, Das gibet ihm kräfte, In welchen es munter durchs jammerthal reißt: Doch alles dis wirkst du, lebendiger Geist.

6. Dein ewiges bleiben, Gibt ewigen trost; Dein seliges treiben

Die süsseste kost. O tröster in nöhten! Dein kräftig vertretten Hilft unserer schwachheit recht mütterlich auf, Versüßt uns des lebens mühseligen lauf.

7. Sieh! wie sich dein lieben Noch ferner erweißt: Wir werden getrieben Im kindlichen geist, Das Abba zu schreyen, Uns seiner zu freuen; Auch kommt uns bey blödem erschrockenen muht, Dein ganz unaussprechliches seufzen zu gut.

8. Komm, heiliges öhle, Balsamische kraft! Durchtringe die seele Mit himmlischem saft, Im glauben zu leben, In liebe zu schweben, In hoffnung des ewigen lebens zu stehn, Und frölich durch trübsal zum Vatter zu gehn.

9. Da wird die verklärung Im höchsten grad stehn, Und unsre verehrung Vollkomen geschehn; Wenn du auf dem throne Nebst Vatter und Sohne, Dich mit uns im völligen lichte vereinst, Und in uns mit ewiger liebe erscheinst.

IV. Die heilsbedürftige Menschen, in ihrem Elende.

Psalm 40: 18. Ich bin arm und elend; der Herr sorget für mich, u. s. w.

39.) Mel. Zerfließ mein geist ꝛc.

Hier lig ich nun, o Herr! zu deinen füssen, Mein sündenelend drücket mich. Laß, Jesu! mir jetzt neue gnade fliessen, Ich sterbe sonst vom schlangenstich. Der feinde macht ist viel zu groß: Drum eile ich zu deinem schoos, Da zur beherrschung aller sünden, Noch viele gnad und kraft zu finden.

2. Du hast mich ja, mein hirt! einmal gezogen, Und mir dein ganzes herz entdeckt, Wie du auch mir aus gnaden seyst gewogen; Warum muß ich denn ganz erschreckt, Jetzt alle hülffe fliehen sehn, Und unter furcht und kummer stehn? Kaum hab ich deine güt empfunden; Fühl ich schon wieder neue wunden.

3. O grosser Gott! vor dir muß ich mich neigen, Du bleibest treu, die schuld ist mein: Du wol-

lest mir die rechte quelle zeigen, Ja mache mich von allem rein, Von der verborgnen sünden-macht, Die mich um manche lust gebracht, So ich in deinem blut genossen, Wann sich dein guaden-strohm ergossen.

4. Ich laß dich nicht, solt ich auch unterligen, Du bist der alte helffersmann; Wer dich nur faßt, muß ohne zweifel siegen, Weil dein wort niemals trügen kan. Ich fasse dich, ich laß dich nicht: Und da auch diese kraft gebricht, So werff ich mich zu deinen füssen, Da niemand noch verzweifeln müssen.

5. Erbarme dich, der du schon viel geheilet. Sprich nur ein wort, so bin ich frey. Je länger Herr, der hülffe stund verweilet, Je schwärer wird die sclaverey. Mein geist wird matt, der muht sinkt hin, Und wenn ich denn voll zagen bin, Benimt der unglaub alle kräfte, Und hemmet deines geists geschäfte.

6. Wie lange soll sich dann mein feind erheben? Er spottet mein, verachtet dich, Weil er besiegt den, der sich dir ergeben. Mein heiland, hilff, errette mich!

Erquicke mich mit deiner treu, Und brich der ſünden kraft entzwey; Es wird zu deinem preis gereichen, Wenn durch dich alle feinde weichen.

7. Herr, prüffe mich, erforſche meine ſeele, Damit auch kein verborgner bann, Sich hier und dort im innerſten verhele, Der alle kraft verzehren kan. Hier ſiehſt du mich, Herr! wie ich bin: Nimm alles, Jeſu! von mir hin, Zerſchneide die ſubtilſten faden, Die unvermerkt das herz beladen.

8. Ich will mich dir hiemit nochmals ergeben, Herr! fang dein werk von vornen an; Zermalme mich, verleihe neues leben, Bis ich von neuem ſiegen kan: Verſtopfeſt du auch gleich dein ohr, So weyn ich dir doch ſo viel vor, Daß du mich ſünder muſt erhören, Und dich in gnaden zu mir kehren.

9. Dein blut, das ſchon ſo manchen hat beſloſſen, Der dich bereits im ſchauen preißt, Iſt ja für mich auch gnädiglich vergoſſen; Drum fülle meinen armen geiſt Mit dieſem edlen balſamsſaft, Der ganz allein geſundheit ſchaft, Mit dem du ja die ſchlim-

ſten beulen Der ſünden, kanſt vom grund ausheilen.

10. Drum ſenk ich mich in deiner huld erbarmen, Das gegen mir dein herz zerbricht: Umfaſſe mich mit deinen liebesarmen, Mein Gott und heil! verlaß mich nicht. Dein neues ſiegel mich erfreu. Mach mich in bätt- und wachen treu, Laß mich gebeugt ſtets an dir hangen, Und nur in deinem blute prangen.

11. Nun Amen, Herr! ſo ſoll es dabey bleiben, Du mein, ich dein, der bund ſteht veſt. Hinfort ſoll mich von dir kein feind vertreiben, Dein lieben mich nit zweifeln läßt. Ja reget ſich gleich wieder noht, Führſt du ſie bald in deinen tod. So muß mich alles in dich treiben, Bis ich kan ewig bey dir bleiben.

Matth. 5:8. Selig ſind die reines Herzens ſind, denn ſie werden GOTT ſchauen.

40.) Mel. Friede, ach friede, ꝛc.

Schaue, mein heiland, ach ſchaue mich armen! Ach ſiehe, wie iſt doch mein herze beſleckt! Wolteſt du Jeſu, dich mein nicht erbarmen, So bleib ich mit

ewiger

ewiger schande bedeckt. Ich müßte dein liebliches angesicht meiden, An dem sich die jungfrau'n in ewigkeit weiden.

2. Darum so komme, als schmelzer, gegangen, Ach komme mit deiner durchtringenden glut! Laß mich doch einmal dich, Jesu umfangen, Auf daß mich dein heisses vergossenes blut, So reinige, läutere und kräftig entzünde, Bis völlig verschwunden das wüten der sünde.

3. Träge, verdrossen, unlustig zum guten, Geneiget zum bösen befind ich mein herz; Darum bediene dich, vatter, der ruhten, Und bringe mein herze zum seligen schmerz. Ach! laß mich von nun an das sündliche brennen, Mit innigster wehmuht des geistes erkennen.

4. Diese höchstnöhtige, bittere pillen Der wahren zerknirschung, der gründlichen buß, Müssen bemeistern den sündlichen willen; So fällt er dem herrschenden Jesu zu fuß; Da kriegt er gerechtigkeit, göttliche stärke, Wodurch er verstöhret des bösewichts werke.

5. Höret, ihr herren, auch merket ihr frauen, Ihr eltern,

ihr kinder, du mann, und du weib, Wolt ihr den schönen Immanuel schauen; So lasset euch säubern am geiste und leib. Wer hier will die tauffe des creutzes verschmähen, Der muß dort warhaftig mit schanden bestehen.

6. Jesu! mein Jesu, ach kom̃ uns entgegen, Errette die seele vom tödtlichen stich. Was sich nicht unter dein creutze will legen, Verbrenne, zermalme, durchschneide, zerbrich. Hier laß uns, o liebe! durch deine glut gehen, Damit wir verkläret im tiegel da stehen.

V. Die Gnadenmittel, an Seiten Gottes.

Das Wort.

Von einer hier im Glauben begnadigten Seele.

Joh. 3: 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben.

41.) Mel. Ihr kinder des Höchsten.

Habt glauben, ihr blöden! seyd fröliches muhtes: Was habt ihr vor andern für schönes und gutes?

gutes? Herzstärkendes brodtkorn zur seligsten kost, Den seelenerfreuenden himmlischen most; Wort Gottes kan jungfrau'n und jünglinge zeugen, Die redlich dem lämmlein zu folgen sich neigen, Und ihme mit munterem glauben nachsteigen. Zach. 9: 17.

2. Immanuel! mit dir gemeinschaft zu haben, Das kan die unsterbliche seele nur laben: Denn du bist der wahre lebendige Gott, Herr über das leben, Herr über den tod. Wer mit dir im glauben der wahrheit verbunden, Der hat dich sein ein und sein alles gefunden, Er zehlet von nun an die höchstselige stunden. 1. Cor. 1: 9.

3. In deiner gerechtigkeit bin ich verborgen, Und habe in ewigkeit nichts zu besorgen: Du machst mich vom zorn des Allmächtigen frey, Dich treffen die wetter, mich gehn sie vorbey: Du läßst mich, dein täublein, bey stürmen und blitzen, Im herzen und wunden, als sichern ritzen, In süssestem frieden und stolzer ruh sitzen. Esaj. 12: 1.

4. Wie solt ich mich, Jesu! nicht deiner erfreuen? Gesetzes-

joch, zwang und drang, fluchen und dräuen. Hast du, o mein seelenfreund! von mir gethan; Du nimmst mich zu deinem leibeigenen an. Dein lebensgeist muß mich nun leiten und führen, Und durch das gesetze der liebe regieren; Der stecken des treibers ist nicht mehr zu spüren. Gal. 3: 13.

5. Erwürgtes lamm, quelle der freyen genaden, Du bist es alleine, du heilest den schaden, Durch dich wird ein nagend gewissen curiert, Und völlig zum göttlichen frieden geführt; Drum will ich nichts hören, ich mag sonst nichts wissen, Als meinen gecreutzigten Jesum zu küssen: Dis schwör ich bey seinen durchlöcherten füssen. Esai. 53: 5.

6. Glorwürdig lamm, dir ists in allem gelungen! Die machten der finsternis ligen bezwungen: Des starken gewapneten arm ist verkürzt; Ja du, als der stärkere, hast ihn gestürzt! Nun fahre fort, satanas werk zu zerstöhren, Und gänzlich sein höllisches reich zu verheeren, Bis wir dich mit allen vollendeten ehren.

1. Joh. 4: 4.

7. Die wunderthat deiner gewaltigen

waltigen hände, Herr Jesu! macht all unsers jammers ein ende: Du leidest, und hilfst uns aus mancherley noht: Du stirbest, und reißst uns aus allerley tod. Dein sterben und leiden, Quillt leben und freuden, Daran wir uns ewig ergötzen und weiden: Tod, schmerzen und seufzen muß ewiglich scheiden.

2. Tim. 1: 10.

8. Was könte euch, o ihr begnadigten seelen! In Christi so süsser gemeinschaft noch fehlen? Ihr seyd mit dem höchsten Monarchen vermählt: Ihr habt die vollkommenheit selber erwehlt! Was könt euch im himmel, was solt euch auf erden, Wohl herrlicher, süsser und seliger werden? Sein lieben labt ewig, hebt alle beschwerden. Hos. 2: 19, 20.

7. Ey! bin ich denn selig, so laß mich es wissen, Und gib dich mir Jesu! in kraft zu geniessen: Der glaube sey kräftig, die liebe sey that; Die hofnung des lebens wie grünende saat, Dein himmelreich blühe mir mitten im leiden, Nur dir in gerechtigkeit, frieden und freuden Alleine zu leben uñ selig zu scheiden. Ps. 29: 11.

Das heilige Abendmahl, bey Confirmation der Kinder, vor der Communion.

Joh. 6: 37. Alles, was mir mein Vatter gegeben hat, das kommt zu mir, und wer zu mir kommt, den will ich nicht hinausstossen.

42.) Mel. Ein lämmlein geht und trägt die schuld.

O süsses lamm, Herr JESU Christ! Der du, wie aller sünder, Auch unser frömmer Jesus bist, Schau her, wir arme kinder Erscheinen hier in unsrer noht, In unsrem unflath, blut und tod, In unsern schwären sünden. Der schaden, der uns angeerbt, Und den wir selbst noch mehr verderbt, Ist gar nicht zu ergründen.

2. Zwar hast du freundlich, Gotteslamm, Uns durch dein blut erkauffet, Wir sind auf dich, o bräutigam, Und dein verdienst getauffet; Ach aber dir ist offenbar, Wie treulos unser herze war, So treu du auch gewesen, Wie oft und sehr wir dich betrübt, Die welt vielmehr, als dich geliebt, Und deiner huld vergessen.

3. Nun schreyt und klagt dein

wort

wort uns an, Und regt uns das gewissen: Es rufft: was hat dir Gott gethan, daß du den buud zerrissen? Ach Jesu! ach! ich bö-ses kind! Wie stinkt und eitert meine sünd! Wie bin ich doch ver-blendet? Du brunn der freud, du himmelslust, Ists möglich, hat der sündenwust Mich von dir ab-gewendet.

4. Was thu ich nun, was nehm ich für? Wie soll ich selig werden? Wer söhnt mich aus? wer ändert mir, Herz sinn, muht und geberden? Herr Jesu, nim̃ dich meiner an, Weil sonst kein mensch mir helffen kan. Komm, tilge meine sünden, Und stärk mich durch dein Gottesblut, Das seelen heilt, und wunder thut, Die welt zu überwinden.

5. Doch, Jesulein, ich sehe dich, Mir schon entgegen eilen, Dein süsser mund versichert mich, Du wirst mich ändern, heilen, Und meiner sünden schändlich heer, In deines blutes rohten meer, wie Pharao, versenken. Du sprichst: Stell dich nur wieder ein, Heut soll aufs neu verlöbniß seyn; Ich will an nichts gedenken.

6. Ach mein herzliebstes Jesulein, Was soll ich darzu sagen? Ich armes kind ich würmelein, Solt ich mich des entschlagen? Hier ist mein herze, hand und mund; Ich schweere, diesen liebesbund In deiner kraft zu halten: Ich will dein treues schäfelein, Du solst mein liebster Jesus seyn, Bis daß ich werd erkalten.

7. Weg eitelkeit, weg wollustsucht! Weg stolz, weg lust der erden! Ihr seyd und bleibt von mir verflucht; Mein herz muß himlisch werden. Zwar freylich kan ich selber nicht Erfüllen, was mein mund verspricht; Doch trau ich Jesu händen; Was ich nicht kan, das schenkt er mir, Sein arm ist mir schon gut dafür, Er wird mich wohl vollenden.

8. Ach lieben eltern! schreyt und bätt't, Daß Gott uns kraft verleihe! Und wer hier um und bey uns steht, Der bitte Gott um treue. Ja kommt, und trettet mit zum bund, Bekennt, und schweert mit herz und mund, Nur Jesu anzuhangen. Denn wahrlich, anders kan man nicht Durch noht und tod, und durch gericht, Zu seiner ruh gelangen.

Bey Confirmation der Kinder, in und nach der Communion.

Psalm 136: 1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, uud seine Güte währet ewiglich.

43.) Mel. Jesu, der du meine seele.

Ewig treuer hirt der seelen,
Auserwehltes Gotteslamm,
Der du uns dir zu vermählen,
Wurdest mensch und bräutigam.
Kans ein mensch jemals ausdenken, Wüßt er gleich sich zu versenken In der liebe volles meer, Wie du liebst so hoch und sehr?

2. Viel ists, daß du mensch geboren. Viel ists, daß du gehst in tod. Viel ists, daß wir neugeboren, Durch die tauff vom sündenkoht: Viel ists, daß du uns getragen In verflossnen lebenstagen: Viel ists, daß mit uns dein mund, Jetzt erneuert den gnadenbund.

3. Deinen leib die himmelsspeise, Und dein blut, den lebenstrank, Schenkst du unerforschter weise, Uns zum heil und dir zum dank. So Herr, ziehst du in die mitte Unsrer armen jammerhütte, Wirfst uns sünder

nicht

nicht hinaus, Nach verdienst ins höllenhaus.

4. O wer tausend zungen hätte! Zu erheben deine treu. Sagt, wer kan, singt um die wette: Wie so gut der heiland sey! Gnädig, freundlich, voll erbarmen, Ausgespannt mit liebesarmen. Warlich, einen solchen Herrn, Findt man weder nah noch fern.

5. Nun, du liebster, was wir haben, Legt zum dank sich willig dar. Hast du uns so wollen laben, So sind wir dein ganz und gar. Labe dich mit unsern gaaben, Die wir durch dich selber haben. Unsre armuht legt sich dir, Unserm hort, zum opfer für.

6. Laß, o lamm! uns nie vergessen, Was du jetzo uns geschenkt. Was du reichlich zugemessen, Bleibt in unser herz versenkt. Dein blut, daß du uns gegeben, Macht uns blut und adern leben. Wär ein jeder tropf ein meer, Solt er wallen dir zur ehr.

7. Unser bund, den wir geschlossen, Sey auf ewig vestgestellt, Weil wir dich nun selbst genossen, So mißfället uns die welt. Fort, was welt, und irrdisch

disch heisset! Fort, was hier als herrlich gleisset! Ohne dich, du bundes Gott, Ist uns alles andere koth.

8. Doch da wir im jammerthale, Noch viel feinde um uns sehn; So wolst du vom himels-saale, Selbst uns zum paniere stehn. Gängle, schütze, trage, stärke Uns zu allem guten werke, Lamm! du selbst must leitstern seyn, Der uns führe aus und ein.

9. Wir auch, die zu mehrern malen, Süsser hort! dein mahl geschmeckt, Wollen dir gelübde zahlen, Da dein herz uns jetzt mit weckt. Laß dich preisen herz und zungen, Loben alte mit den jungen; Laß von deiner lebens-kost Uns geniessen stärk und trost.

10. Schenkst du nun so viel auf erden, Wo des jammers wohnhaus ist; Ey was wills im himmel werden, Da man dich erst recht genießt! Wonne, lust und jubilieren Wird die hochzeit-gäste zieren. Eya, wären wir doch da! Zeuch uns nach, halle-lujah!

Erweckungslied bey dem Genuß des Liebesmahls des Herren.

1. Joh. 5: 20. Dieser ist der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

44.) Mel. Hier ligt mein sinn ꝛc.

Schau, Jesus kommt mit heil und segen, O seele! dir heut selbst entgegen; Laß herz und blut ihm zu gefalln, In deiner brust mit freuden walln. Lucä 19: 5, 6.

2. Nichts, nichts muß dir am herzen hangen, Um deinen freund recht zu umfangen. Heraus! wo noch was falsches steckt, Das deinen edlen geist befleckt.

Psalm 73: 25, 26.

3. Ein Herr gibt sich dir zu geniessen, Den erd und himmel nicht umschliessen, Der wird dein gast im brodt und wein, Ja er will selbst dein manna seyn.

Joh. 6: 25.

4. Hier muß ein herz erstaunend stehen, Und schönste lieb vollkommen sehen. O huld, die sich unendlich zeigt, Die engelwitz weit übersteigt. Joh. 3: 16.

5. O holdes lamm! den staub, die made, Die würdigst du so hoher gnade. Was ist der mensch,

daß

daß du sein denkst, Und dich so so tief herunter lenkst? Ps. 8: 5.

6. Du König und Herr aller herren, Wilst unter meinem dach einkehren. Ich sünden-wurm bins höchst unwerth, Daß mir ein solches wiederfährt.

Matth. 8: 8.

7. Du selbst wilst mir ein mahl bereiten, Von fett, und reinem wein der freuden. Du selbst, mit deinem leib und blut, Bist dieses mahl, o höchstes guth!

Esai. 25: 6.

8. Nun herzenslamm! du wilst es haben, Drum komme ich mein herz zu laben. Dein eigen wort verbindt dich mir, Das macht mir muht und herz zu dir.

Matth. 11: 28.

9. Ich werffe mich zu deinen füssen, Du hast ja niemand abgewiesen, Was arm und elend, blind und lahm, Ehmahls zu dir gekrochen kam. Marci 6: 55, 56.

10. Todkranken hast du dich zum leben, Zum arzt und licht, zum heil gegeben: Weil ich denn auch ein solcher bin, So nimm mich, mein erbarmer, hin.

Matth. 9: 12.

11. Im glauben nur mein herz entzünde,

entzünde, Daß ich mich ganz mit dir verbinde, Mit dir, du süsses Gotteslamm! Als meinem herzensbräutigam. Hos. 2: 19, 20.

12. Mein ganzer geist wird sich erheben, Mein leib und seel fängt an zu leben, Wenn dieser edle blutessaft, Mir heil, licht, trost und leben schaft. Esaj. 61: 10.

13. Dein brodt ist mir die rechte speise, In deren kraft ich frölich reise, Durch ehr und schmach, durch dick und dünn, Bis zu den hügeln Gottes hin. 1. Kön. 19: 20.

14. Dis pfand der unerhörten liebe, Die dich, o lamm, zum tode triebe, Beruhigt mir mein herz und sinn, Und gibt mich dir zu eigen hin. 2. Cor. 5: 15.

15. Dir soll mein blut zu ehren wallen, Dir soll das lob von mir erschallen, So lange sich mein herze regt, Und meine ader in mir schlägt. Psalm 103: 1-3.

16. Dein herber tod gibt mir das leben; Es soll mir stets vor augen schweben, Daß daran sich mein herze lab, Und sünden flieh bis in mein grab. 1. Petr. 1: 18, 19.

17. Ich müsse, gleich den grünen reben, An dir, mein edler weinstock,

weinstock kleben, Damit ich (wie dein vatter sucht) Ihn ehr mit vieler kraft und frucht.

Joh. 15: 1-8.

18. Mein auge laß auf dich stets sehen, Und forthin nur die wege gehen, Die du mich, theurer lebensfürst! Durch diese wüsten führen wirst. Psalm 25: 15.

19. Dein lieben müsse mich verriegeln, Und unauflöslich veste siegeln Zu meiner ewgen freud und lust, O herzensfreund! in deine brust. Hohelied 8: 6, 7.

VI. Die Ordnung und Mittel auf Seiten der Menschen.

Und zwar 1.) Von der wahren Busse.

Wider die thörichte und sündliche Sauff- Tanz- und Spiel-Lust.

Du kind der welt, das alle lust
Auf erden suchet mit zu machen, Gedenk an zwey hochwicht'ge sachen, Gar oft in allem, was du thust: Mit lieb an

Jesu

Jesu todes-schmerzen, Mit forcht an deines lebens-ziel. O dann vergeht die lust im herzen Zum trunk, zum tanz, music und spiel.

2. Mein Jesus dürstet, niemand reicht, Was seinen mund nur etwas labet: Ihr menschen trinket, weil ihrs habet, Bis witz, vernunft und sinn entweicht; Denk an den ort, wo keine quelle, Die der verdammten zunge kühlt: Ach hütet euch vor jener stelle, Wo man die pein der flammen fühlt.

3. Man nagelt Jesus hände an, Und deine hand will karten nehmen! Du soltest dich von herzen schämen, Da er so viel um dich gethan. Blick hin auf seine nägelmale, Wie die mit blut besprützet seyn; Und du wilst im gesellschaftssaale, Dich mit dem eiteln spiel erfreun.

4. Du eilst zum tanz, dir hüpft das herz, Und springst mit deinen leichten füssen, Indessen muß dein heiland büssen; Du lachst, und er empfindet schmerz. Er läßt die füsse sich durchboren, Die keinen bösen tritt gethan; Du folgst dem tact mit fuß und ohren, So hurtig auf der breiten bahn. 5.

5. Es kan und darf kein spiel-
tisch stehn Auf dem so schmalen
himmelswege, Und auf dem en-
gen lebensstege, Muß man mit
sachten schritten gehn. Music, die
nicht zu Gottes ehren, Und nur
zur üppigkeit erklingt, Dient ed-
le stunden zu verzehren, Die kein
bereuen wiederbringt.

6. Du spielst, und denkst nicht
an den tod, Er guckt dir gleich-
sam in die karten: Er schleicht
dir nach, auf dich zu warten,
Wenn du von tanzen warm und
roht. Wie flöt- und geigenklang
im winde, Sich durch die weite
luft zerstreut; Ach! denke, eben
so geschwinde Verschwindet unsre
lebenszeit.

7. Genug, ich frage nur so
viel: Ob sich wohl jemand wün-
schen wolte, Daß ihn der tod er-
greiffen solte Im trinken, tanzen,
scherz und spiel? Und ob nicht
sichrer, zu vermeiden, Was leicht
zu sünden anlaß gibt? O! der
kan viel getroster scheiden, Der
nicht vergängliches geliebt.

8. Der Geist des Höchsten fey-
ret nicht, Dergleichen wahrnung
einzugeben, Und den, der nicht
will widerstreben, Erleuchtet

auch sein gnadenlicht, Das uns in alle wahrheit leitet, Und auf dem besten wege führt, Wo Gott die seinen zubereitet, Sie stärket, lehret und regiert.

9. Drum fürchte Gott von herzensgrund, So darfst du sein geheimnis wissen; Nach weggeräumten hindernissen, Wird solches treuen seelen kund. Daran magst du gewiß erkennen, Daß du in Gott, und Gott in dir, Und kanst dich wirklich selig nennen, Ja seyn und bleiben für und für.

10. Auch eins vor dich, du freyer geist, Der keine höll und himmel glaubet, Der alle wollust sich erlaubet, Und frommseyn aberglauben heißt! Wann nach dem tode nichts zu spühren, So büssest du dabey nichts ein: Wann aber alles zu verlieren, So wird dein schade ewig seyn.

Buß-Lied.

46.) Mel. Jesu meine freude.

Gottes liebste kinder, Gehn als arme sünder In den himmel ein; Und der rohe hauffen, Kan so sicher lauffen, Und so sorglos seyn! Ach! wie ist die welt so wüst; Wie viel trägt, Herr! dein

dein erbarmen? Trag doch auch mich armen.

2. Was vor rauhe wege, Wie viel tausend schläge, Kostet dich mein herz? Und wie viele stricke Der verborgnen tücke, Mehren noch den schmerz? Daß ich oft fast ausgehofft, Und der muht mir will verschwinden, Bey so vielen sünden.

3. Wie werd ich bestehen? Solt ich heute gehen Vor dein angesicht? Nichts hab ich gelidten, Schlecht hab ich gestritten, Das verheel ich nicht. Laß mich, Gott! doch nicht zu spott Mein und deiner feinde werden! Bessre mich auf erden.

4. Was vorhin geschehen, Was auch nach versehen, Rechne mir nicht zu: Nur in deinen wunden Hab ich stets gefunden, Jesu! meine ruh; Herr, jedoch ich wolte noch, Daß du möchtest freud erleben An mir wilden reben.

5. Drum, o meine freude, Nimm selbst weg, beschneide, Was dir nicht gefällt. Wirst du nicht, mein leben! Kraft und gnade geben, Läßt mich nicht die welt, Nimm mich hin, gib dei-

nen sinn Mir, so will ich stets mit freuden Von der erde scheiden.

Lucä 15: 2. Jesus nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen.

47.) Mel. Beschränkt ihr weisen ꝛc.

Mein heiland nimmt die sünder an, Die unter ihrer last der sünden, Kein mensch, kein engel trösten kan; Die nirgends ruh und rettung finden, Den'n selbst die weite welt zu klein, Die sich und Gott ein greuel seyn; Den'n Moses schon den stab gebrochen, Und sie der höllen zugesprochen; Wird diese freystadt aufgethan. Mein heiland nimt die sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz, Trieb ihn von seinem thron auf erden. Ihn drang der sünder weh und schmerz, An ihrer statt ein fluch zu werden: Er senkte sich in ihre noht, Und schmekte den verdienten tod. Nun, da er dann sein eigen leben, Zur theuren zahlung hingegeben, Und seinem Vatter gnug gethan; So heißts: Er nimt die sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner schoos, Ein sichres schloß gejagter seelen.

seelen. Er spricht sie von dem urtheil los, Und tilget bald ihr ängstlich quälen; Es wird ihr ganzes sünden-heer Ins unergründlich tieffe meer Von seinem reichen blut versenket; Der geist, der ihnen wird geschenket, Schwingt über sie die gnadenfahn: Mein heiland nimmt die sünder an.

4. So bringt er sie dem Vatter hin, In seinen blutbeflossnen armen; Das neiget denn den vatterſinn Zu lauter ewigem erbarmen; Er nimmt sie an, an kindes statt, Ja alles, was er ist und hat, Wird ihnen eigen übergeben, Und selbst die thür zum ew'gen leben, Wird ihnen frölich aufgethan. Mein heiland nimmt die sünder an.

5. O solltest du sein herze sehn, Wie sichs nach armen sündern sehnet, So wohl wenn sie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet. Wie streckt er sich nach zöllnern aus? Wie eilt er in Zachäi haus? Wie sanft stillt er der Magdalenen Den milten fluß erpreßter thränen? Und denkt nicht, was sie sonst gethan: Mein heiland nimmt die sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob er gleich noch so tief gefallen? Nun diß hat er nicht nur gethan, Da er auf erden mußte wallen; Nein, er ist immer einerley, Gerecht und fromm, und ewig treu; Und wie er unter schmach und leiden, So ist er auf dem thron der freuden Den sündern liebreich zugethan. Mein heiland nimt die sünder an.

7. So komme denn, wer sünder heißt, Und wen sein sündengreul betrübet, Zu dem, der keinen von sich weißt, Der sich gebeugt zu ihm begibet. Wie? wilst du dir im lichten stehn, Und ohne noht verloren gehn? Wilst du der sünde länger dienen, Da dich zu retten er erschienen? O nein, verlaß die sündenbahn. Mein Jesus nimmt die sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt, Komm nur, so gut du weist zu kommen. Wenn gleich die last dich niederdrückt, Du wirst auch kriechend angenomen. Sieh, wie sein herz dir offen steht, Und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielem

lem flehen Sich brünstig nach dir umgesehen? So komm denn, armer wurm heran: Mein heiland nimmt die sünder an.

9. Sprich nicht: Ich habs zu grob gemacht, Ich hab die güther seiner gnaden So lang und schändlich umgebracht! Er hat mich oft umsonst geladen. Wofern du's nur jetzt redlich meynst, Und deinen fall mit ernst beweynst; So soll ihm nichts die hände binden, Und du solst noch genade finden; Er hilft, wenn sonst nichts helffen kan. Mein heiland nimmt die sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: Es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust geniessen, Gott wird ja eben nicht gleich heut Die ofnen gnadenpforten schliessen. Nein, weil er ruft, so höre du, Und greif mit beyden händen zu. Wer seiner seelen heut verträumet, Der hat die gnadenzeit versäumet, Ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich Jesus an.

11. Ja, zeuch uns selbsten recht zu dir, Holdselig süsser freund der sünder; Erfüll mit sehnender begier Auch uns und alle Adams-

kinder. Zeig uns bey unserm seelenschmerz Dein aufgespalt'nes liebesherz! Und wenn wir unser elend sehen, So laß uns ja nicht stille stehen, Bis daß ein jeder sagen kan: Gott lob! auch mich nimmt Jesus an.

Jer. 31: 20. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind? Denn ich gedenke, u. s. w.

48.) Mel. Der güldnen sonne licht und ꝛc.

Steh, armer mensch, besinne dich! Du eilst in dein verderben, Mein herze bricht, du jammerst mich, Ach! wilst du ewig sterben? Hab ich dich nicht gezeugt? Hab ich dich nicht gesäugt? Such ich nicht deiner seelen ruh? Und, armer wurm! wo eilst du zu?

2. Du fliehst von dem der nach dir ruft, Aus lieb entflammtem herzen; Du eilst, wohin? zur höllenkluft, Ach! solte michs nicht schmerzen? O arme creatur! Steh still, bedenke nur; Ich hab dir selbst mein bild vertraut, Und du wirst eine teufelsbraut.

3. O jammer! ach ich seh mein kind, In pfuhl des abgrunds rennen! Ich ruf, ich schrey, es ist so

so blind, Und will mich nicht erkennen. O armer mensch, steh still! Denk, wer dich retten will, Ich bins, der dich so brünstig liebt, Ich bins, den deine noht betrübt.

4. Gedenke nicht ich sey ein thier, Das sich vom blute nehret. Wie wohl! wie wohl ist dem bey mir, Der sich zu mir bekehret! Komm nur mein kind, komm her; Ich bin kein löw noch bär: Ich, ich bin Gott, das höchste guth; Was nutzt mir eine hand voll blut?

5. So wahr ich Gott und ewig bin, Ich will nicht dein verderben. O komm doch nur verirrter sinn! Du solst das leben erben. Das lamm hat dich befreyt, Tauch nur das sündenkleid In seine tiefe wunden ein, So will ich ein erbarmer seyn.

6. Dis ist der treuen lehrer raht, Dich von den höllenketten, Wenn dein herz buß und glauben hat, Durch Christi blut zu retten. Mein Geist kommt selbst zu dir, Bringt reu und buß herfür, Er schenkt dir selbst das glaubenslicht: Nur halte still, und fliehe nicht.

7. Sieh, armer mensch, so treu bin ich, Wer kan dich reiner lieben? So komm denn her, komm küsse mich, Wie kanst du mich betrüben? Fleuch, fleuch die falsche welt, Die dich gefesselt hält, Fleuch armer, geh von Sodom aus, Und komm in deines vatters haus.

8. O könte so die erdenlust, Wie ich dein herz vergnügen! Ich gönnte dir an ihrer brust In ewigkeit zu ligen. Ich bin Gott ohne dich; Nur du erbarmest mich; Denn was vor jetzt dein herz erfreut, Verläßt dich in der ewigkeit.

9. Was wird sodann den armen geist, Und sein verlangen stillen? Die träber, so er hier geneußt, Wird ihn nicht ewig füllen. Pracht, wolluſt, gut und geldt, Vergeht, verraucht, zerfällt. Drum komm zu mir, betrognes kind, Weil ich und du nur ewig sind.

10. O glaube nicht, es sey ein joch, In meinem schoos zu ligen! O komm nun her, versuch es doch! Ich will dein herz vergnügen. Wie sanfte wirst du ruhn! Wie wohl will ich dir thun!

Wenn

Wenn du der welt nur abscheid gibst, Und mich allein durch Christum liebst.

11. Drum auf, und eil aus Babylon, Verlaß die sündenpfützen. Bist du zu schwach, hier ist mein sohn, Sein arm wird dich beschützen. Hat er dich frey gemacht, Und dich zu mir gebracht; So wird dein herz recht frey und rein, Und ich dein Gott und vatter seyn.

12. Wie groß ist doch die seligkeit, So die gerechten schmeken! Sie kan kein tod, kein schmerz noch leid, Kein feind, kein teufel schrecken. Ich bin ihr schutz und heil; Ich bin ihr lohn und theil. Nun armer mensch, komm liebe mich! Dis alles, alles wart't auf dich.

Esaj. 49: 14. Zion aber spricht: Der Herr hat mich verlassen, der Herr hat mein vergessen, u. s. f.

49.) Mel. Es kostet viel ein Christ zu ꝛc.

Vergiß mein nicht, der du an mich gedacht, Eh ich gebohr'n, eh ich noch konte denken, Ach hab auch jetzt, mein hüter! auf mich acht; Ich will mich dir gebückt zu füssen senken, Neig du

zu mir dein holdes angesicht. Vergiß mein nicht.

2. Vergiß mein nicht; reiß das beschwärte herz Aus seinem schlamm, darinn sichs jammernd quälet. Du hörst mein ach, du kennest meinen schmerz, Du weist es schon was meiner seelen fehlet, Wie ängstiglich mein schwacher glaube spricht: Vergiß mein nicht.

3. Hier krümm ich mich in meinem eignen blut, Und fühle nichts, als elend, noht und sünden, Doch weder trost noch lust, noch kraft und muht, Mich aus dem koht, der mich bedeckt zu winden, Und du verbirgst dein freundlich angesicht. Vergiß mein nicht.

4. Ich weiß zwar wohl, daß du der sünder heil, Der armen trost, der blöden schutz und leben; Doch mir ist jetzt, als hätt ich keinen theil An deinem blut, das du für mich gegeben, Weil Moses nur von tod und hölle spricht. Vergiß mein nicht.

5. Und sihe doch, wie sich mein fleisch erregt, Und wider dich und dein gebott gelustet, Wie satan sich mit mir zu felde legt, Und

samt

samt der welt, mir zum verderben, rüstet, Was wuht und grimm sie auf mich zugericht. Vergiß mein nicht.

6. Mich drückt die last der schwären eitelkeit, Die ganze welt will mir zu enge werden, Was andre labt, vermehrt mein herzenleid; Mir stinkt die pracht und herrlichkeit der erden, In mein beschämt und thränend angesicht. Vergiß mein nicht.

7. Wo such ich nun bey diesem jammer ruh? Wem soll ich denn mein elend wohl erzehlen? Bist du es nicht, du sünderheiland! du? Jmmanuel, du zuflucht kranker seelen? Ja, ja, du bists, wie mich dein wort bericht. Vergiß mein nicht.

8. Du hast die schuld der sünden gut gemacht, Du hast dem feind den frechen kopf zerschmissen, Was ich verlorn, hast du mir wiederbracht, Du hast dem tod den stachel ausgerissen, Und mir dein herz zur freystadt zugericht. Vergiß mein nicht.

9. So eile dann, mein treuer arzt! herbey, Da niemand sich will meiner noht erbarmen, Kom̃, mache mich von meinen schmer-

zen frey; Erquicke mich, mein freund, in deinen armen, Thu auch an mir nach deiner Jesuspflicht. Vergiß mein nicht.

10. Du hast ja schon so manche cur gethan, Und mancher noht allmächtiglich gerahten. Du nimmst so gar die todten sünder an. Dir gilts gleich viel, ein groß und kleiner schaden. Drum ist mein herz zu dir voll zuversicht. Vergiß mein nicht.

11. Zwar wär ichs werth, ich hab es wohl verdient, Daß du mich jetzt ganz ohne trost verstiessest; Doch denke dran, du selbsten hasts versühnt, Was ich verschuldt, da du dich martern liessest, Und Mosis klag an deinem creutz vernicht. Vergiß mein nicht.

12. Du mutterherz, wie wolltest du dein kind, Obs gleich aus eigner schuld in koht gefallen, Da sichs doch jetzt mit thränen wieder findt, Verstossen? nein, hör wie sein kläglich lallen, Dein frommes herz, dein mutterherze bricht. Vergiß mein nicht.

13. Ich schwinge mich, mein leben um dich her, Bis dich dein Geist in meinem geist verkläret, Bis einst mein herz von angst und

zagen

zagen leer; Von deinem blut und tod die kraft erfähret. Ich halte veſt, was mir dein wort verſpricht, Vergiß mein nicht.

14. Ich weiß gewiß, du wirſt mein helffer ſeyn, Ich wickle mich nun ganz mit leib und ſeelen In deine kraft, in dein erbarmen ein, Und glaube veſt, hier kan mirs nimmer fehlen. Dein herze, das aufs niedrige gericht, Vergiß mein nicht.

15. Ja, ja, du hörſt, du endeſt meine pein. Ich ſehe ſchon, wie meine feinde fliehen, Mein fleiſch aufs neu mit dir gecreutzigt ſeyn, Und meine ruh in deinen wunden blühen. Wohl mir! mein heil, Immanuel mein licht, Vergiß mein nicht.

16. Vergiß mein nicht, auch in der letzten noht. Wenn aug und ohr, vernunft und ſinnen weichen; So zeig das bild von deinem creutzestod Dem müden geiſt zum ſichern gnadenzeichen. Wenn einſt die welt in ihrem nichts erligt. Vergiß mein nicht.

17. Doch laß mich nun auch deiner groſſen treu, Mein ſüſſes lamm, mein Jeſu, ſtets gedenken. Ach hilf mir doch, daß ich dir dankbar

dankbar sey; Und könne dir leib, seel und alles schenken. Ach laß mich doch der gegenliebe pflicht Vergessen nicht.

Beschreibung der Bekehrung.

50.) Mel. Ringe recht, wenn ꝛc.

Ziehe mich aus meinen sünden, Jesu, rühre mir mein herz. Lasse mich mein elend finden, Und vertreib den sündenscherz.

2. Ach du wolst die quell entdeken, Wo der seelen erbgift ist, Wo die greuel alle stecken, Damit du erzürnet bist.

3. Laß mich ja fein tief eingraben In des herzens sündengrund, Wo die lüste wohnung haben, Mach mir meine wunden kund.

4. Seh ich denn mein tief verderben, Wirke thränen und gebett. Meine kraft kan nichts erwerben, Nur was du thust, Herr, besteht.

5. Wird mir gleich dein zorn und dräuen Im gewissen offenbar, Laß mich nur stets stärker schreyen, So hats, wahrlich, nicht gefahr.

6. Will die sünde stärker wüten, Setzt sich satanas zur wehr;

So

So kanst du ihm bald gebieten:
Gib mir mein verlornes her.

7. Kan ich nur auf dich stets sehen, Wird mir bald gerahten seyn. Denn allein, die dich anflehen, Werden von dem aussatz rein.

8. Du bist mein arzt und mein heiland, Der den sündenbiß curiert, Du bist auch der schuldner beystand, Der sie aus dem kerker führt.

9. Sey mir nur alsdenn nicht schrecklich, O mein heiland, Jesu Christ, Wenn mir sonsten nichts erwecklich, Als was du mir selber bist.

10. Tritt selbst mit mir vor den richter, Mache meine schulden gut, Sey du meiner sachen schlichter, Zahle aus mit deinem blut.

11. O Herr brich der sünden stärke, Und der lüste macht entzwey, Räume weg die todten werke, Mach mich von mir selbsten frey.

12. Laß mich schmecken deine liebe, Und der kindschaft süßigkeit; Gib mir deines geistes triebe, Welcher Abba, Vatter! schreyt.

13. Im verläugnen, creutz

nachtragen, Wenn es auch selbst sterben wär, Laß mich stets mir selbst absagen; Doch gib du die kräfte her.

14. Siegle mich mit deinem siegel, Als des erbes unterpfand, Endlich brich des todes riegel, Und für mich ins vatterland.

Aufrichtiger Entschluß zur wahren Bekehrung.

2. Cor. 7: 10. Denn die göttliche Traurigkeit würket zur Seligkeit eine Reue die niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt bringet den Tod.

Wie lang schlagt ihr mich, ihr gedanken, Die des gewissens geiseln seyn? Wie oft muß ich denn vor die schranken Der richtbank, die mir drohet pein? O sünde, die nur reue bringt, Wie muß man deine falsche schalen, Nach süsser kost so hart bezahlen, Wenn angst und quaal das herz durchtringt?

2. Da ist der fall stets vor den augen, Die schuld und schand umhüllet hat. Entschuldigung kan hie nichts taugen, Sie ist ein kurzes feigenblatt, Das meine blösse nicht versteckt; So ist vor Gott, dem höchsten richter, Vor dem

dem nicht rein des himmels lichter, Des herzensgrund auch aufgedeckt.

3. Die hölle zeiget ihre funken, Nachdem die wolluſt, wie ein traum, Nun vor der wahrheit licht verſunken, Mir dem verdorrten bösen baum. Wo ſoll ich hin? o ſchwäres joch! Hät ich der morgenröhte flügeln, Und könt in bergen mich verriegeln; So fände Gottes hand mich doch.

4. Seht, ſünder, denen noch die decke Der blindheit vor den augen hangt, Wie uns hernach der wurm erſchrecke, Der die geburt von luſt empfangt. Laßt nicht der ſünde mehr den ſieg: Eilt, eilt, macht euch Gott bald zum freunde! Lacht aber nicht ihr meine feinde: Freut euch nicht, daß ich niederlig.

5. Ich kriech, Erlöſer, dir zu füſſen; Richt mich durch gnade wieder auf; Und darf ich deine wunden küſſen, So wird der ſünden meng und hauf, Ob ſie gleich noch ſo blutroht iſt, Doch weiß, wie ſchnee und wolle, werden. Verſtoß nur nicht mich aſch und erden, Der du der ſünder heiland biſt.

6. Es ist noch raum in deinen wunden Für mich, der ich beladen bin. Hast du so manches herz verbunden; So nimm auch meine schmerzen hin, Ich weiß, du wirst mir gnädig seyn. Thu, Jesu, mir denn, wie ich glaube, Und schließ mich, die verlockte daube, In deiner seiten höle ein.

7. Gib mir, daß ich nicht möge wanken, Herr Jesu, den gewissen geist. Verjag durch heilige gedanken Hinfort, was dir zuwider heißt. Mein stab sey die fürsichtigkeit Auf meiner ganzen lebensreise, Daß ich zu meiden mich befleisse, Die grube blinder sicherheit.

8. Laß mich auch mehr als schlangen fliehen Gelegenheit, die mich aufs neu In sündenschlingen könte ziehen; Erinnere mich oft der treu Des bunds, den ich jetzt mit dir mach, Und daß ich mög zu allen zeiten Bey deiner fahne munter streiten. So stärke mich, denn ich bin schwach.

9. Stell mir dein creutz vor zu erwegen, Daß ich mit dir gecreutzigt sey, Wenn sich die lüste wollen regen, Und mich lockt sündenschmeicheley; So wird mich,

Gottes-

Gotteslamm, dein glied, Nichts mehr von deiner seite tringen, Und so will ich dir dankend singen Vor deinem stuhl ein neues lied.

Die nach der Ruhe sich sehnende Seele.

Esai. 55: 1, 2. Wolan alle, die ihr durstig seyd, kommet her zum Wasser, und die ihr nicht Geld habet, u. s. w.

52.) Mel. Mein schöpfer bilde mich.

Wie ein gejagter hirsch, bey schwülen sommertagen Nach einem schattigten und kühlen brünnlein stöhnt; Ein müder wandersmann, der last und hitz getragen, Sich nach des weges end und nach der ruhe sehnt: So eilt mein lechzendes, beladenes gemühte, Immanuel, zu dir und deiner Jesus güte.

2. Die welt hat weiter nichts, als hülsen, spreu und schalen, Wobey der arme geist von keiner ruhe weiß. Und dieses läßt sie sich noch mehr als kern bezahlen; Denn wer es haben will, muß arbeit, müh und schweiß, Ja endlich leib und seel, dis und sein ewig leben, Dem geitzigen tyrann zur theuren zahlung geben.

3. Was

3. Was ist die schnöde lust, die den verwehnten kindern Der trüglich falschen welt auf ihrer tafel wird? Ein überzuckert gift, das den betrog'nen sündern Nach eigner kurzen lust ein ewig leid gebiert; Nur wahrheitsleere träum, die wenn wir denn erwachen, Uns noch viel dürstiger, als wir gewesen, machen.

4. Was ist die ehr der welt für eine falsche gaabe, Obgleich ein blinder sie um leib und seele kauft? Der sorgen reiche quell, der ruhe sarg und grabe, Ein leeres kinderspiel, das bald zu ende lauft. Und wen der Herr nicht kennt, der muß, trotz allen ehren: Zu seiner ew'gen schmach: Weich, du verfluchter! hören.

5. Was ist bey geld und guth für wahre ruh zu finden? Was hilft dirs, weñ du gleich ein reicher bist und heißst? Du läßst ja, eh du's denkst, die ganze welt dahinten, Wenn dich der tod, der tod so deiner haab entreißt, Wie du geboren bist. Und köntst du's ewig haben, So wird es, wahrlich, kaum die blinden augen laben.

6. Was soll denn nun mein geist bey solchen dingen machen?

Was

Was büß ich zeit und kraft bey eitlen ſchatten ein? Nein, nein ich muß einmal von ſchlaf und traum erwachen, Ich mag nicht weiter mehr von dir betrogen ſeyn. Egypten, halte du dein ſcepter, deine cronen, Nun mag ich länger nicht bey deinen götzen wohnen.

7. Verfluchter dienſt der welt! vermaledeyte ſünden! Euch gibt mein müdes herz auf ewig gute nacht; Mein Jeſus ſoll mich nun von eurem joch entbinden, Wie er ſo manchen ſchon davon hat frey gemacht, Und was noch künftig wird nach euch verlangen tragen, Will ich mit aller macht an Chriſti creutze ſchlagen.

8. So komm ich denn zu dir, mein lamm, mein heil, mein leben, Du biſt der reine brunn, woraus mein frieden quillt; Du kanſt was mir fehlt, allein und reichlich geben, Hier wird dein weynend kind mit ſüſſer milch geſtillt. O! daß ich mich nicht eh'r, mein freund! zu dir gewendet, Und ſchon ſo viele zeit in fremdem dienſt verſchwendet!

9. Doch aber komm ich nun, ſo höre denn mein flehen. O Je-

su, Jesu! nimm dein schüchtern däublein ein. Herr Jesu, laß mich doch nicht länger irre gehen. O Jesu! laß mich doch nicht ferner irrdisch seyn. Ach Jesu, Jesu! hilf, zerreiß, zerstück die seilen, Womit die welt mich bindt, und laß mich zu dir eilen.

10. Ich faß dein treues wort, das hat mich kommen heissen, Obgleich mein eigen herz mich dessen unwerth acht. Du schwöreſt bey dir selbst, nicht einen abzuweisen, Der sich auf dein gebott, in demuht zu dir macht. Zudem ich will ja nicht die ganze fülle haben, Laß nur ein brosamlein dein mates hündlein laben.

11. Ich weiß zum wenigsten für meine arme seele, Im himmel und auf erd, kein fleckgen wahrer ruh, Als dein eröfnet herz und deiner seiten höle. Schließ'ſt du nun nach verdienſt mir auch dieselbe zu; So will doch so lang mit thränen vor dir bleiben, Bis du mich selbsten wirſt von deinem herzen treiben.

Jesus, als die Quelle des Friedens und der wahren Ruhe.

12. Komm, komm verlornes schaaf!

schaaf, zu meinem ofnen herzen,
Tring nur ohn alle furcht in mei-
nen treuen schoos. Weich, un-
ruh, angst und noht, weich za-
gen, furcht und schmerzen, Ihr
fessel, reißt und springt, und laßt
mein schäflein los. Es freut sich
meine seel, ich heisse dich willkom-
men, Nun hast du deinen weg
zum rechten mann genommen.

13. Ich sahe dich, mein kind!
auf deinen eignen wegen; Mit ei-
nem innigen und zarten jammer
an. Ach! dacht ich, thöricht
schaaf! verachtest du den segen,
Den ich dir zugedacht; was hab
ich dir gethan? Was stehst du bey
der welt, das dich so grausam zie-
het? Was ists, warum dein geist
so ängstlich sich bemühet?

14. Mein mutterherze kont dir
keine ruhe lassen. Ich eilt dir
täglich nach, ich rief, ich lockte
dir. Ach, sprach ich: ließst du
dich nun einmal wieder fassen,
Erkenntest du mein herz und mei-
ne liebsbegier! Ich legte jauch-
zend dich auf meinen treuen rü-
cken, Und wolte leib und seel in
meiner hand erquicken.

15. Und darum bist du mir,
mein lämmlein! recht willkomen,

Ich spanne arm und herz nach deinen armen aus. Ward der verlorne sohn so freudig aufgenommen In seines gütigen versöhnten vatters haus, Mein kind, erwart't man das von vättern dieser erden! Wie soltest du, mein kind! von mir verstossen werden?

16. Ihr engel, freuet euch! ich hab mein schäflein funden, Es lenkt nun seinen fuß in meiner fölgebahn. Der wolf ist ohne raub erlegt und überwunden; Die hölle hat umsonst den rachen aufgethan. Ihr auserwehlten jauchzt; Erschallt und rühmt ihr himmel, Erregt zu meinem preis ein frohes lustgetümmel.

Die Seele.

17. Ich sinke dir, mein lamm! ganz aus mir selbst zu füssen, Und weiß für schaam und schand nicht was ich reden soll. Läßst du mich höllenbrand! mich wurm! so viel geniessen? O lamm! wie ist dein herz von zarter lieb so voll! Ich suchte, liebes lamm! nur freyheit von den sünden; Du aber läßst mich dis und auch dich selber finden.

18. Ach, dacht ich, dürfft ich doch ihn nur von ferne sehen! Ach

theilt'

theilt' mir seine hand ein kleines bröcklein mit! Und o du heissest mich ins haus und herze gehen! Mein lechzendes gemüht wird strohmweis überschüt't. Wie neigst du dich so tief zu einer faulen maden, Und lad'st so freundlich mich zur tafel deiner gnaden!

Jesus.

19. Es ist mir lieb, mein kind! daß du dich schämen lernen, Und dein gebeugter geist sich selber angeklagt, Daß die verwöhnte lust, dein thörichtes entfernen Aus meiner folge, dir jetzt noht und kummer macht. Und o! du must hinfort noch tieffer in dich gehen, Und in des geistes licht dich und die welt besehen.

20. Doch meinetwegen nicht. Die lüste dieser erden, Die dir mit ihrem schein zum strick geworden sind, Die müssen, wie sie sind, dir recht abscheulich werden, Daß dein verwöhntes herz sie nit mehr lieb gewinnt. Ich aber kan und will des alles nicht gedenken, Und alle deine schuld ins meeres tieffe senken.

21. Ich gebe, was ich hab, ohn alles dein verdienen, Umsonst! umsonst! umsonst! dis wörtgen faß

dir wohl; Denn darum ist in mir die fülle selbst erschienen, Daß, wer nur durstig ist, umsonst hier schöpfen soll. Du solst, mein kind! umsonst die allergrösten gaben, Mich selbst, und was ich bin, auf ewig eigen haben.

22. So schütte denn getrost dein sehnendes verlangen In deines bruders schoos. Was wilst, was suchest du? Je mehr du haben wilst, je mehr solst du empfangen; Je mehr du nehmen wirst, je mehr fleußt auf dich zu. Und dadurch wirst du recht mich und den vatter ehren, Wenn du fein viel, fein viel wirst nehmen und begehren.

23. Wilst du gerechtigkeit, vergebung deiner sünden? Stöhrt Moses und dein herz dir tag und nacht die ruh? Tritt her, hier solst du es in meinen wunden finden; Mein ausgepreßtes blut schreyt dir genade zu. Wirf deine kleider weg, und hüll dich in die meinen, So kanst du ohne forcht vor Gottes thron erscheinen.

24. Begehrst du heiligung, begehrst du kraft und glauben? (Denn freylich! kanst du nichts; und

und was du einmal hast, Das würde dir der feind gar zeitlich wieder rauben, Wo du nicht meinen arm im glauben angefaßt,) So sihe doch, mein kind! hier meine ofne fülle; Denn deine heiligung ist meines vatters wille.

25. Dich soll mein guter geist in alle wahrheit führen, Der treibet, stärkt und lehrt, Der tröst und gängelt dich. Der soll dein armes herz mit meinem frieden zieren. Ja dieser Friedensgeist, mein Vatter selbst und Ich, Wir wehlen uns dein herz zur wohnung auf der erden, Es soll ein heiligthum, ja gar der himmel werden.

26. Ich will dein König seyn, und unter meinen schirmen, Soll meiner lieben braut nie was zu leid geschehn; Dein priester, wenn gesetz und sünde dich bestürmen; Dein vormund, wenn du wilt zu meinem vatter gehn; Dein lehrer, dein prophet, das alles deiner seelen! Dir wird, dir soll, dir kan kein gutes bey mir fehlen.

27. Und wirst du mir getreu in meinem dienst verbleiben; So soll dis alles nur ein kleines haftgeldt seyn; Ich führ (dis will

ich dir mit meinem blut verschreiben) Dich in mein ewig reich zum frohen schauen ein. Da solst du, liebes kind! erst fühlen, schmeken, sehen, Was hier kein auge siht, kein herze mag verstehen.

Die Seele.

28. Das heißt, du freundlich lamm! das heißt ein brunn der gnaden! Das heißt ein gläsern meer, das keinen boden kennt. Wie wohl, wie wohl wird hier der armen seel gerahten? O schande, daß die welt so lange mich geblendt! Daß ich den koht und gift so brünstig eingesogen, Und dieser himmelslust so lange vorgezogen.

29. Wolan! hier lige ich, dein ausgetrocknet erbe, So gieß, wie, wenn, und was dir selbst beliebet, aus. Mach selbst mein armes herz zur ausgeleerten scherbe, Und stoß, was hinderu will, allmächtiglich hinaus. Ich will den gnadenthau mit dürstigem verlangen, Aus deiner milten hand mit lob und dank empfangen.

30. Ach! aber könt ich dich doch auch nach würden ehren! Ach könt ich armer wurm doch auch recht dankbar seyn! Ach stimmte

leib

leib und seel mit den verklärten chören In dein erhöhtes lob stets unverdrossen ein! Ach! könt ich dich, mein freund! von reiner seele lieben, Und ohne strauchelung in deinem dienst mich üben.

31. Jedoch, ich weiß du kanst, du wilst, du wirst mirs geben. Du machst mich lebenslang durch deinen geist getreu. Du hilfst mir, daß ich dir recht kan zu ehren leben, Und deine Jesus-huld mir stets vor augen sey; Bis einst, wenn du mich hast in höhern chor erhoben, Ich mit verklärter zung kan dein erbarmen loben.

32. Ihr aber solt mir nun gewiß nicht mehr gefallen, Ihr lüste dieser welt, habt ewig gute nacht! Nun werd't ihr meinem geist erst recht zu gift und gallen, Zu einem stinkenden verfluchten aas gemacht; Und mein gewitzigt herz soll, weil ich leb auf erden, Verdammte sünden, euch nicht wieder günstig werden.

Jesus.

33. Doch eins behalte dir: ich wickle meine gaben Zu deiner seelen heil in wermuhtschalen ein. Wer mich und meinen geist will in sich wohnend haben, Muß auf

dem schmalen weg mein treuer folger seyn. Wie denkst du denn, mein kind! bey trüben wintertagen Mir auch das liebe creutz geduldig nachzutragen?

Die Seele.

34. Mein lamm ich habe dich nun einmal treu erkennet, Ich weiß nun, was der geist bey deiner tafel findt, Ich weiß schon, daß dein herz vor liebe wallt und brennet, Und daß uns deine hand nicht grössre lasten bindt, Als unser schwacher mensch es fähig zu ertragen: Drum folg ich willig dir bey gut- und bösen tagen.

Vom lebendigen Glauben.

Esai. 28: 16. Wer glaubet, der fleucht nicht.

53.) Mel. O ihr auserwehlten kinder.

Auf! erwecket euch zum glauben,
Die ihr Zions bürger seyd!
Laßt euch ihn durchaus nicht rauben, Scheuet keine leidenszeit.
Wenn die wellen, Hoch aufschwellen, Müßt ihr diesen anker werffen, Und das schwerdt des geistes schärffen.

2. Creutz und trübsal sind nur winde; Solten die uns gleich umwehn?

wehn? Sie verstreichen so geschwinde, Als sie vorher schrecklich gehn; Drum steht veste, kämpft aufs beste, Durch den Jordan müßt ihr gehen, Wolt ihr anders Canan sehen.

3. Ihr seyd auf den fels gebauet, Eure feind auf kieß und sand, Denkt doch, worauf ihr vertrauet, Es ist Jesu starke hand. Der Gideon Ist wie Simson, Bricht und reißt durch alle stricke, Kommt ohn beute nie zurucke.

4. Nun wolan! so seys gewaget, Mit dem teufel, fleisch und welt; Unser bogen nie versaget; Unser feind ist bald gefällt. Wer erliget, Und nicht sieget, Hat nicht Christi fahn geschworen, Und geht ewiglich verloren.

54.) Psalm 25: 15. Meine Augen sehen stets zu dem Herrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.

Du reine sonne meiner seele!
Ich will gleich einem adler werden, Der durch den glauben von der erden Sich schwingt aus seiner leibeshöle. Umglänze mich, mein licht, Und schärfe mein gesicht, Daß keine wolke eitler dinge Dich mir aus meinen augen bringe.

2. Verſchlieſſe nicht die gnaden-blicke, Wenn ich, nachdem ich mich vergehe, Mit thränen wieder zu dir flehe, Daß mich dein wort mit troſt erquicke. Nimm weg, was mich betrübt; Gib mir, was dir beliebt: Und laß mich denn zu allen zeiten, Mein aug nach deinen augen leiten.

3. Zu dir ſoll herz und aug ſich wenden, Wie ich den vorſatz mir genomen, (Doch mach das wollen ſelbſt vollkommen) Wenn mich das eitle will verblenden. Wie könt auch etwas mich Ergötzen ohne dich? Und ſolt ich nach der erden ſtreben, Da du mir wilt den himmel geben?

4. Auf dich will ich im glauben ſehen, Ob gleich die unglücks-wolken blitzen, Und tropfen über mir ausſchwitzen, Die ſchwär und tief zu herzen gehen. Denn endlich zeigt ſich mir, Wenn ich nur traue dir, Der gnadenreiche regenbogen, Den deine hand hat aufgezogen.

5. Laß mich verhaßte ſünden meiden, Und ſehen auf ihr traurigs ende, Dein aug, o Herr! nicht von mir wende, Wolt auch mein aug ſich von dir ſcheiden.

Blick

Blick mich mit liebe an, So will ich auf der bahn Des glaubens, weit vom lasterhauffen, Des himmels kleinod stets nachlauffen.

6. O kleinod! das mein geist verlanget, Bey deinem licht wird recht erkennet, Daß alles, dem die welt nachrennet, Mit eingebildten farben pranget; Die ehr ist eine last, In blumen eingefaßt; Der reichthum ein vergüldter iammer; Die wollust eine todtenkammer.

7. Nun, Herr! zu dir will ich stets sehen, Bis du mich wirst zum schauen führen, Da dich die augen nicht verlieren, Noch auf verirrten wegen gehen. Ach ja! mein süsses licht, Wenn aug und herz zerbricht; So laß die seel in dir erblicken, Was sie dort ewig wird erquicken.

Joh. 20: 28. Mein Herr! und mein Gott.

55.) Mel. Wer nun den lieben Gott.

Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält. Wo anders? als in Jesu wunden! Da lag er vor der zeit der welt: Den grund, der unbeweglich steht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt, Es sind die ofnen liebesarmen, Deß, der sich zu den sündern neigt, Dem allemal das herze bricht, Wir komen, oder komen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholffen seyn. Deswegen kam der sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein; Deswegen klopft er für und für, So stark an unsre herzensthür.

4. O abgrund! welcher alle sünden, Durch Christi tod verschlungen hat. Das heißt die wunde recht verbinden. Hier findet kein verdammen statt; Weil Christi blut beständig schreyt: Barmherzigkeit! barmherzigkeit.

5. Darein will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertraun; Und wenn mich meine sünden kränken, Nur bald nach Gottes herzen schaun; Da findet sich zu allerzeit, Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquicken kan, Darf ich von keinem troste wissen, Und scheine völlig ausgethan, Ist die errettung noch

so

so weit; Mir bleibet doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irrdische zu drücken, Ja häuft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken, Mit eitlen dingen mühen muß; Ich werde zimlich sehr zerstreut; So hof ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken, So fällt wohl alles rühmen hin; Doch ist auch dieser trost bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen willen, Bey dem so viel erbarmen ist; Er wolle selbst mein herze stillen, Damit es das nur nicht vergißt; So stehet es in lieb und leid, In, durch und auf barmherzigkeit.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt. So sing ich einst in ewigkeit: O abgrund der barmherzigkeit!

Von gläubiger Umfassung des Seelenfreundes.

Hohel. Sal. 11: 16. Mein Freund ist mein, und ich bin sein; der unter den Rosen weidet.

Mein bist du, Jesu! ich schwöre dirs zu: Ew'ges erbarmen verbindet dich mir. Du bringst die schmachtende seele zur ruh; Leben und überfluß findt sie in dir; Himmlische wollust, unendlich ergötzen, Ewige würde in bleibenden schätzen.

2. Freund ist dein name, du bists in der that! Auserkohrn unter viel tausend allein, Nach dem höchstseligen göttlichen raht: Unser verwandter und mittler zu seyn, Der uns geboren, gelidten! gestorben, Der uns erlöset, gewonnen, erworben.

3. Ist nicht dein herze beständig voll glut, Wenn du verlorne, verirrete siehst? Ewige liebe, wie ist dir zu muth, Wenn du verwundte und schwächliche ziehst, Daß sie dich weynend und bättend ansehen, Und um erbarmung, erbarmung! anflehen.

4. Mein, ach! mein trautes kind! heißt es alsdann, Ist nicht

mein

mein theurer sohn Ephraim hier? Wahrlich, was ich ihm geredet, daran Denke ich noch wohl, das herze bricht mir! Darum muß ich ihn aus lauter erbarmen, Ewig mit gnade und liebe umarmen.

5. Und o wie lieblich und herrlich erscheint Jesus, als mutter, dem weynenden kind! Er, als der beste und treueste freund, Welcher auf ewig sich mit ihm verbindt, Reicht ihm die reine und köstliche seide, Seine gerechtigkeit, friede und freude.

6. Ich bins, o seele! ich nehme dich an; Also versichert sein freundlicher mund: Ich bin dein bruder, dein mittler, dein mann, Zwischen uns stehet ein ewiger bund! Ich bin dein alles, und alle das meine Geb ich dir; faß es im glauben als deine.

7. Bin ich nicht selig, ja, selig in dir? O du blutbräutigam! drück mirs ins herz. Glauben und liebe mach flammend in mir; Dein wort ist wahrheit und warlich kein scherz! So wird der böse verzweifelte schade, Völlig gehoben, o herrliche gnade!

8. Sein

8. Sein bin ich ganz und gar, mein herz ist seyn! Hörets, ihr feinde und freunde mit an! Sein ist mein leib und seel! er ists allein, Der an mir wunder der liebe gethan. Solte nicht billig mein denken und sinnen, Gegen ihn liebend und lobend zerrinnen.

9. Der ist der rechte lebendige Gott, Der ist der ewige König allein, Der ist der retter vom ewigen tod, Dieser mein freund ist mein, und ich bin sein. Er thut, was seine elende begehren, Diesen muß himmel und erde verehren.

10. Unter den chören der englischen schaar, Steht das glorwürdig gecrönete lamm; Alles erthönet: o Herr! du bists gar! Alles steht lobend in feuer und flamm. Alles ersinket und ligt ihm zu füssen, Nur des erhabenen purpur zu küssen.

11. Rosen und lilien werden geschaut, Die unverwelkliche liebliche pracht Seiner geliebten erlöseten braut, Die er in seinem blut schöne gemacht: Die ihm hier unter den dornen nachwallen, Die sind die liebsten, die ihme gefallen.

12. Weidet

12. Weidet und leitet das lämmlein sie nicht Selbst zum lebendigen wasserbrunn hin? Sehet, wie wohl ihn'n, wie wohl ihn'n geschicht! O ein unendlicher höchster gewinn! Gott ists, der tröstet, der thränen abwischet, Gott ists, der leib und seel ewig erfrischet.

Von dem theuren blutigen Verdienst Jesu.

57.) Mel. Solt ich meinen Gott nicht.

O lam̃ Gottes hoch erhaben!
Schaue mich, den sünder, an:
Nichts kan meine seele laben, Als nur das, was du gethan. Nur dein leben, nur dein leiden, Nur dein blut und todesschmerz, Ist das pflaster auf mein herz; Dis ist meine quell der freuden, Unergründlich gnadenmeer, Du verschlingst mein sündenheer. 1. Joh. 1:7.

2. Nicht das blut der böck und kälber, Löscht verdientes höllenweh; Jesus Christus der gieng selber, Einmal in das heilige, Durch sein eigen blut und wunden, Und mit einem opfer hat Er, aus unverdienter gnad, Ewige erlösung funden; Seht, auf

diesem

diesem felsengrund, Stehet Gottes friedensbund. Hebr. 9: 12.

3. Lamm! dein opfer, nur das eine, Gilt in Gottes heiligthum, Daß es ewig da erscheine, Uns zu gut und dir zum ruhm. Alle, die geheiligt werden, Sind in ewigkeit vollendt, Und wer sich zum blute wendt, Wird vom Herrn schon hier auf erden, Als vollendet angesehn, Wie die, so vorm throne stehn.

Hebr. 10: 13, 14.

4. Hoherpriester! deine crone, Blühet ewig über dir, Und du sitzest auf dem throne, Mit der sehnlichsten begir, Daß doch alle möchten nehmen, Aus der freyen gnadenfüll, Was ein jeder braucht und will: Keiner darf sich hiebey schämen, Weil auch Gottes brünnlein quillt Dem, den lauter noht umhüllt.

Hebr. 10: 19, 20.

5. Was für unschätzbare gaben, Theilt der hohepriester aus, Den wir arme sünder haben, Über unsers Gottes haus! Recht und freudigkeit zu gehen In das heilige durchs blut. Laßt uns mit getrostem muht Unserm heil entgegen sehen, Auf dem neuen

lebens-

lebenspfad, Den er eingeweyhet hat. Hebr. 10: 19-21.

6. Trettet mit wahrhaftgen herzen, Ohne trug und heucheley, Obgleich unter tausend schmerzen, Nur voll zuversicht herbey; Christi blut heilt das gewissen, Es besprenget herz und muht, Und macht allen schaden gut. Laßt das reine wasser fliessen, Uber euer leib und seel, Aus des lämmleins seitenhöl.

Hebr. 10: 22.

7. Glaube hat uns hoch erhoben, Zions berg, die Gottesstadt, Und Jerusalem von oben, Das viel tausend bürger hat, Hat uns huldreich aufgenommen: Wir sind, o der hohen ehr! Zu dem erstgebornen heer, Und vollendten geistern kommen; Ja, zu Gott, dem höchsten guth, Zu dem mittler und dem blut.

Hebr. 12: 22-24.

8. Scheuet nicht die trübsalshitzen, Tringt ins lammes blut hinein: Seht, wie unsre kleider blitzen, Schöner als der sonnenschein! In den allerschönsten cronen, Vor dem dienen tag und nacht, Der uns ihm zur freude macht, Unter seinem schat-

ten

ten wohnen, Macht die last des leidens leicht, Hunger, durst und hitze weicht. Offenb. 7: 14-16.

9. Lämmlein, du bist unsre weide, In der zeit und ewigkeit; O du reine quell der freude, Du versüssest alles leid: Du kanst leib und seel erfrischen; Rufst, wen dürst? wer will? der komm! Nehmt umsonst vom lebensstrohm: Alle thränen abzuwischen, In Gott süßiglich zu ruhn, Dahin zielt dein gütlich thun.

Offenb. 7: 17. und 22: 17.

10. Hilf uns völlig überwinden, Lämmlein! durch dein blut und tod, Teufel, welt und alle sünden, Alle seeln- und leibesnoht; Zeuch uns, daß wir als jungfrauen, Ohne falsch nur auf dich sehn, Und wo du hingehest gehn, Bis wir dich mit augen schauen Unter jenem jubelheer; Dir sey ewig alle ehr.

Offenb. 14: 4. und 12: 11.

58.) Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

O treuer freund der sünder, Wie groß ist deine huld? Aus feinden machst du kinder, und führst sie mit gedult. Wenn du sie rufst und ziehst, Brennt dein herz von erbar-

erbarmen, Bis du sie kanst umarmen, Bis dich ihr geist geniesst.

2. So ist mirs auch gelungen, Daß ich dich loben kan. Gott lob! du hasts errungen, Da faßt mein glaube an, Und nimmet gnad um gnad, Aus deinen liebesfüllen, Die unaufhörlich quillen, Für jeden, der nichts hat.

3. Hier darf ich mich nicht schämen, Aus deinem liebesschos, Was ich nur brauch zu nehmen. Bin ich gleich arm und blos; Umsonst wilst du mich laben, Mit deinen besten gaben; Umsonst kriegts jederman.

4. Umsonst! ein wort der treue; Ein sünder, der nichts hat, Ja, der auch seine reue Beschmutzt mit missethat, Der kriegt hier milch und wein, Umsonst aus lauter guaden, Will er von seinem schaden Nur recht gereinigt seyn.

5. Bring ich gleich nichts als sünden, Nimmst du sie mir doch ab, Und läßst sie ganz verschwinden In deinem tod und grab; Und weils gekauft soll seyn, Läßst du mich gnad erreichen, Und nimst dis gnadenzeichen, Anstatt der zahlung ein.

6. Da

6. Da wird mein durst gestil-
let, Da wird mein mattes herz
Mit lebenskraft erfüllet, Das lin-
dert allen schmerz, Ja es curiert
ihn gar; Und wolt in kampfes-
stunden Der feind aufs neu ver-
wunden, Hebt es auch die gefahr.

7. So sols denn dabey bleiben,
Für mich erwürgtes lamm! Von
dir soll mich nichts treiben, Mein
holder bräutigam. Ich bring
dir meine pein, Nehm, was du
mir erworben, Und geh, wann
ich gestorben, Umsonst zur freude
ein.

Aufmunterung zum Glauben für Bekümmerte.

59.) Mel. Mein Jesu, dem die seraphi-
nen.

Was klebst du wimmernd an der
erden, Du blöder, du ver-
zagter geist? Was sorgest du,
verdammt zu werden? Da dich
dein Jesus selig preißt. Du
drengst dich ja zum stuhl der gna-
den, Und kehrst den rücken zu der
welt, Nun was dich unterwegs
befällt, Das soll, (o höre) dir
nicht schaden.

2. So gottlos bin ich nie ge-
wesen, Sprichst du, als ich mich
jetzo

jetzo seh; Ich werde von der macht des bösen Umringet, wo ich geh und steh. Will ich aus einem greul mich winden; So fällt mich, eh ichs denken kan, Ein ganzes heer von andern an, Und macht mir muht und hofnung schwinden.

3. Ich hasse zwar die brut der höllen, Und spey sie dem ins angesicht, Aus dessen faulen schlund sie quellen; Ich winsle, bätt und heg sie nicht; Doch ist noch was das mich betrübet, Erst, daß ich selbst mit schuld daran, Hernach, daß ich nicht leugnen kan, Daß oft mein herz sie heimlich liebet.

4. Zuweilen läßts, als ob ich siegte, Als ob mein wütend stolzer feind, Viel tödtlich tieffer wunden kriegte; Es ist, als ob mein seelenfreund, Mich nun auf seinen schoos genommen, Allein mir fällt mit ängsten bey: Obs nicht ein blos naturwerk sey, Weil sünd und noht stets wiederkommen.

5. Da höhnt mich denn der feind des lebens, Und treibt mit meinen thränen spott; Gibs auf, spricht er, es ist vergebens, Du hofst umsonst auf deinen Gott;

Und

Und ob er sich dein möcht erbarmen, So machst du selbst die sache schlimm: Dein herz ist voller schlangenkrümm, Und dreht sich stets aus seinen armen.

6. Denn bin ich wie aufs maul geschlagen, Ich weiß nicht, was ich sag und thu: Ich muß die schmach verstummend tragen, Denn mein gefühl sagt ja darzu; O möchte Gott nur einmal hören, Der stolzen feinde übermuht, Und sich in dieser höllengluth, Mit gnadenaugen zu mir kehren.

7. So sprichst du: aber, blöde taube, Fleuch, fleuch ins Evangelium; Sucht dich der feind zu seinem raube, So eil in dieses heiligthum; Da kanst du grund und hofnung fassen, Da findst du leben, fried und ruh, Ja stärke, kraft und macht darzu, Da muß der feind sein toben lassen.

8. Es heißt, Gott hat die welt geliebet, Da sie noch seine feindin hieß, Die welt, die ihn so hoch betrübet, Die huld und gnade von sich stieß, Der hat er seinen sohn gegeben, Und dieser, der an ihrer statt Den fluch und tod erlidten hat, Bringt ihr versöhnung, gnad und leben.

9. Was bist du nun in Gottes herzen? Gewiß nicht, was dein herz jetzt denkt, O nein, ein kind, an dem die schmerzen, Das blut des sohnes Gottes hängt; Sein lieber mensch, den er erwehlet Zum erben seiner cron und thron, Den er in Christo seinem sohn, Den seinen liebreich zugezehlet.

10. Dis bleibt, o sihe, deiner seelen, Obgleich die Sünde sich in dir regt; Ob dich gleich alle sünden quälen; Ob satan dich mit fäusten schlägt, Und deine hofnung spöttisch höhnet; Ja ob dein eigen herz dich schilt, Und nur rebellionen quillt. Denn solche feinde sind versöhnet.

11. O seele! kanst du dis nicht glauben? So häng dich doch mit winslen dran; Es kan dir dis kein elend rauben, Was Jesus schon für dich gethan. Es ist geschehn: er ist gestorben, Und hat der höllen heer bekriegt. Es ist geschehn, er lebt und siegt, Und hat dir Gottes gnad erworben.

12. Es sey dein thränend aug ohn ende, Allein auf diesen grund gericht; Gesetzt, daß sich an dir nichts fände, Was Gott von seiner ordnung spricht; So bleibt,

weil Gottes sohn gelidten, Dir doch ein völlig recht darzu, Und du kanst jetzt in diesem nu, Das alles zuversichtlich bitten.

13. Allein, da dich die sünden drücken, Und deine seel es ängstlich fühlt, Da du die angeborne tücken, Womit dein trügrisch herze spielt, Nun nicht wie ehemals mehr liebest, Zum wenigsten gern hassen woltst, Und kanst du nicht, so wie du soltst; Dich auch darüber nur betrübest.

14. So hat schon Jesus dein erbarmer, Sein triumphierend werk in dir, Es kommt dir, du blöder armer, Auch noch so klein und schwächlich für: Denn dis sind seine Gottesthaten, Daß dir dein herz erwecket ist, Und du nun voller sorgen bist, Ob deiner seelen noch zu rahten.

15. O bist du nun in dessen armen, Der Gott und Herr und alles ist, Bey dem vermögen und erbarmen, Und dessen theures guth du bist; So kanst du allen feinden pochen, Daß Jesus sich nicht von dir wendt, Er habe dann sein werk vollendt, Und dich an ihrer macht gerochen.

16. Du darfst da nur im winseln

seln bleiben, Wenn du nicht mehr zu bätten weißst; Was dich vom gnadenstuhl will treiben, Es heisse immer, wie es heißt, Das zeig ihm nur, kanst du's nicht sagen, Er, dein versöhner, hält es dir Nicht mehr als sünd' und schulden für, Er halts für feinde die dich plagen.

17. Inzwischen gehts durch dick und dünne, Sein weg sey krumm, er sey gerad: So halte dis nur in dem sinne: Daß Jesus dich in händen hat. Drum murre nicht in noht und wehen, Ergib dich nur gelassen drein; Dein Jesus will dir bürge seyn; Es soll dir nicht zu viel geschehen.

18. Bestimm' ihm auch nicht tag und zeiten, Und kehr ihm nicht den zeiger um; Denn dein geschäfte ist nur leiden, Zum wirken bist du viel zu dumm; Dis aber solst und must du wissen, Es ligt ihm mehr als dir daran, Daß du, so bald es werden kan, Aus allem elend seyst gerissen.

19. Wie bald macht er von schaam und thränen, Die gnug benetzte wangen frey! Erfüllt der seelen langes sehnen, Zerbricht der sünden kraft entzwey, Schenkt

dir vergebung aller sünden, Erfüllt dein herz mit stiller ruh, Mit seinem bild und sinn darzu, Und läßt dich ihn und alles finden.

20. Auf, auf, demnach! auf von der erden! Du blöder, du verzagter geist; Fürcht nun nicht mehr verdammt zu werden, Da Jesus dich schon selig preißt. Bleib nur im element der gnaden, Und an der hand des, der dich hält, So soll, was dir auch in der welt Begegnet, niemals etwas schaden.

Vom Gebätt.

60.) Mel. Jesus meine Zuversicht.

Scheue dich für keiner noht,
Bätte nur in Jesu namen,
Bätte nur auf seinen tod, Denn ists in ihm ja und amen, Was dich dränget, was dich drückt, Bleibt in seinem tod erstickt.

2. Christi kraft ist deine kraft, Und sein tod auf ewig deine, Dis macht deine ritterschaft, Stund vor stund, vollkommen reine; Er hat keinen tropfen blut, Der nit fliesse dir zu gut.

3. Geh doch in das heiligthum, Wenn die wangen sich ergossen, Und beschau dich um und um

Mit

Mit des sohnes blut umflossen,
Wie kein glied sich an dir regt,
Das nicht blut vom sohne trägt.

4. Zieh den ganzen schmuck nur an, Der in ihm dein schmuck nun worden, Und bleib auf der schmalen bahn, Stets ein glied vom creutzes-orden. Knechte, die dem Herren treu, Tragen creutz zur liberey.

5. Stell dich, wenn du bättend ringst, An den platz, da Christus stehet; Glaub, daß, was du in ihm bringst, Gott durchs vatterherze gehet, Denn so sieht er für und für, Nichts als seinen sohn an dir.

Vatter-Unser-Lied.

61.) Mel. Herr Gott nun sey gepreiset.

Ach vatter! von uns allen, Der du im himmel bist, Hör deines kindes lallen, Das hier auf erden ist; Ich bitt in Jesu namen, Ach laß es ja und amen Vor deinem throne seyn.

2. Laß deinen theuren namen, Bey uns stets heilig seyn, Und streu des wortes saamen In unsre herzen ein, Auf daß wir deinen willen Auf erden so erfüllen, Wie in dem himmel dort.

3. Gib täglich brodt zu essen, So lang es heute heißt: Und laß uns nicht vergessen, Wer uns so reichlich speißt. Vergib uns unsre schulden, Laß uns den nächsten dulden In fried und einigkeit.

4. Wenn wir versuchet werden, So steh uns kräftig bey, Und mach uns von beschwärden, Und anderm übel frey, Bis du von allem bösen Uns endlich wirst erlösen Durch einen sanften tod.

5. Es steht in deinen händen, Dein ist reich, kraft und ehr, Du wirst dich zu uns wenden Mit gnädigem gehör, Und auf des herzens flehen, Mit holden augen sehen, So heißt es, amen! ja.

Gebätt um neue treue.

62.) Mel. O wie selig sind die seelen.

Prüfe, Herr! wie ich dich liebe, Und ob alle geistes triebe Nur auf dich den heiland gehn? Ob mein herz dich also kennet, Daß es gleich vor liebe brennet, Wenn die augen nach dir sehn?

2. Du hast mich zwar längst gezogen, Auch zur gegenlieb bewogen, Als dein trost mich ganz erfüllt. Ja, als ich nicht treu geblie-

geblieben, Bliebest du doch treu im lieben, Bis dein blut mein herz gestillt.

3. Wenn mich aber jetzt ansehe, Und um augensalbe flehe, Werde ich oft tief gebeugt; Denn da sind ich tausend sachen, Die mir noht und kummer machen, Die mir deine treue zeigt.

4. Drum eil ich zu deiner quelle, Herr! ich geh nicht aus der stelle, Gib mir erst ein neues pfand, Daß ich noch dein kind und erbe, Das höchst selig, wenn ich sterbe, Reiche mir drauf mund und hand.

5. Also kriegt mein glaube kräfte, Holt sich neue lebenssäfte, Hebt sein haupt mit lust empor. Dadurch wird der feind geschwächet, Wenn dein blut sich an ihm rächet. So brech ich mit kraft hervor.

6. So kan ich dich Jesu! lieben, Ja, ich werde angetrieben, Dir nur auf dein herz zu sehn. Will denn Moses mich erschreken, Faß ich dich, mein stab und stecken, Und bleib also siegreich stehn.

7. Denn verschlingt dein liebsbeginnen, Was zuvor die matte sinnen, Durch des feindes list

zerstreut, Und mein suchen, denken, trachten, Geht nun hin, nur das zu achten, Was des vatters herz erfreut.

8. Da wird herz und herz verbunden; Denn ich schwing durch Jesu wunden Mich in Gottes herz hinein; Da verschwindet falsches lieben, Und ich werde nur getrieben, Christi eigen stets zu seyn.

VII. Die Güther des Heils.

1.) Von der Gnad und Liebe Gottes und Jesu.

Hohel. Sal. 2: 10. ꝛc. Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her, u. s. w.

63.) Mel. Laßt uns zugleich ꝛc.

Auf, seele! auf, erheb dich aus dem staube: Denn es ist zeit, es läßt die turteldaube In unserm land sich mit vergnügen hören; Des schöpfers treu aus aller macht zu ehren; Die nachtigall mit ihrem süssen schlagen, Will eben dis, wie gut, gut Gott, dir sagen.

2. Drum,

2. Drum, seele auf! schwing dich mit glaubens-flügel, Weit über alles weg zum lammeshügel, Wo keine unvernunft mehr wird gespüret, Weil Gottes Geist allein die harfe rühret, Da lege dich im stillen geiste nieder, Und sing dem König dank- und lobelieder.

3. Nun, herzens-Gott! du kömmst mir ja entgegen, Mit gnad und kraft, mit lauter heil und seegen: Nimm hin mein herz, es sey dir ganz ergeben, Denn was ich bin, hab ich von dir, mein leben, Leib, seele, mark und bein hast du bereitet, Von kindheit an hat mich dein aug geleitet.

4. Immanuel, womit soll ich dich preisen? Du liessest dich, mich aus der noht zu reissen, O liebstes lamm! am stamm des creutzes schlachten; Sinkst in den tod, darinn ich solte schmachten; Da bringst du mir das ewig leben wieder, Nimm hin zum dank leib, seel und alle glieder.

5. Dis war der bund, darein du mich aufnahmest, Da du mir bey der tauf entgegen kamest; Blutbräutigam, da hast du dich verschrieben, Ganz mein zu seyn,

o unerhörtes lieben, Dagegen solt ich dir mein herze lassen, Und dich zu meinem schatz alleine fassen.

6. Ach aber, wo soll ich vor schaam hin kriechen? Gleich einem pfeil sind so viel jahr verstrichen, Und ich weiß nicht, ob ich auch so viel stunden, Dir treu gedient, so wie ich mich verbunden; Ach dieses ists, was ich an diesem tage, Im innersten beseufze und beklage.

7. Doch seh ich dich noch heut in deiner treue, Darüber ich mich denn auch billig freue; Du läßst dich mir in deiner wunderliebe, Die dich zum tod am creutz, zum grab hintriebe, In deinem wort aufs herzlichste ansagen; Drum will ichs nun von neuem auf dich wagen.

8. So fall ich dir, gecreutzigter! zu füssen, O laß mich sie in herzensreue küssen! Ach laß hierzu mir gnade wiederfahren! Vertilg die schuld, womit in so viel jahren, Ich dich betrübt, und mich beflecket habe, Dein theures blut wasch mein verbrechen abe.

Christi, des guten Hirten,
Antwort:

9. Ich fasse dich mit ausgespannten armen, Komm, liebstes lamm! laß dich mein herz erwarmen: Du hast mich zwar mit sünden oft betrübet: Doch hat mein herz dich unverrückt geliebet: Und weil es dich nun selbst im herzen kränket, So sey dir schuld und straffe ganz geschenket.

10. Wir wollen uns nun einmal recht vertrauen, Du soltst forthin auf meinen lebensauen, Nach herzens-lust mit andern schäflein weiden; Von dir soll mich, und dich von mir nichts scheiden. Ligt gleich allhier das creutz auf deinem rücken, So soll mein geist dich drunter schon erquicken.

Schäflein.

11. Nun süsser hirt! du bleibest meine liebe. Wenn ich dich hab, was ist, das mich betrübe? Mein lebensbrodt, mein quell in dieser wüsten! Du meine lust, statt den verfluchten lüsten. Du, du wirst mich, nach wenig kummertagen, Zum vollen meer der ewgen wonne tragen.

Marci 8: 2. Mich jammert des Volks.

64.) Mel. Es kostet viel ein Christ zu seyn.

Seele.

Dein jammernd herz, o holder hirt, Das dort vier tausend mann auf einmal sahen, Das mir im wort hie offenbaret wird, Heißt mich in meinem jammer zu dir nahen; Denn ich erblick in meinem sündenschmerz, Dein jammernd herz.

Jesus.

2. Ja, ja, es jammert mich der schmerz, Den deine seel in durst und hunger fühlet: Dein ausgezehrt, dein abgemattes herz, Das ausser mir gar keinen trost verspühret, Und sich zu mir jetzt nahet ängstiglich, Das jammert mich.

Seele.

3. Der sündengift, den ich geerbt Von mutterleib am leib und an der seelen, Hat leib und seel mir durch und durch verderbt, Fängt grausam an mich armen wurm zu quälen. Ich lige da im blute, da mich trift Der sündengift.

Jesus.

4. Du jammerst mich auch in dem

dem blut, Darinn ich dich verlassen sahe ligen. Zwar ist verlorn dein anerschafnes guth, Weil du dich ließst von satans list betrügen: Allein dis glaube vestiglich, Du jammerst mich.

Seele.

5. So laß michs sehn, da ich noch sehr Beängstigt bin durch das gefühl der sünden. Es ist gewiß sonst keine hülfe mehr, In zeit und ewigkeit, für mich zu finden. Solt mir dein jamernd herz noch offen stehn; So laß michs sehn.

Jesus.

6. Ey! sieh es doch, und trau mirs zu, Es jammert mich das elend aller seelen: Komm nur zu mir, mein herz hat eh nicht ruh, Es kan den hirtensinn vor dir nit heelen. Ich bin dein hirt, und helf dir wahrlich noch. Ey glaub es doch.

Seele.

7. Wo soll ich hin, o guter hirt? Bist du mein hirt? hast du es mir versprochen, Daß mir dein jammernd herz noch helffen wird? Ist dir denn wahrlich auch dein herz gebrochen? Hegst du zu sündern solchen hirtensinn? Wo soll ich hin?

Jesus.

8. Sih hier auf mich, hie sind vielmehr, Als sieben brodt vor hungrige bereitet, Mein blutiges verdienst ich gern gewähr Dem, der im glauben zur zueignung schreitet. Dis speiset, stärkt, erquickt und labet dich; Sieh her auf mich!

9. Ergreif nun bald die lebenskost, Sie bringt gerechtigkeit, und fried, und freude. Trink eiligst ein den süssen lebensmost, Der dir zufleußt umsonst auf meiner weide. Mein jammernd herz zu dir in liebe wallt, Ergreifs nur bald.

Seele.

10. O welch ein mahl! ich schmeck es schon, Mein frommer hirt! was deine liebe gibet. Dein jammernd herz stillt meinen jammerthon, Erfreut vielmehr, als alle sünd betrübet. Die wüste wird bey deinem liebesmahl Zum speisesaal.

11. Drum bleibts dabey, es schadet nicht, Dem guten hirten hungrig nachzuziehen. Er gibt das brodt, das unsrer seel gebricht: Wer wolte nun von diesem brodhaus fliehen? Ich bleib bey dir in

ewigkeit,

ewigkeit, mein hirt! Du bleibst mein wirth.

1. Joh. 4: 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zu erst geliebet.

65.) Mel. Mein freund zerschmelzt ꝛc.

Du tieffer brunn aus dem nur liebe quillet, Du unerschöpflich meer der freundlichkeit, Du hast für uns des vatters zorn gestillet, Und dadurch uns den himmel selbst bereit; Als du für unsre sündenschuld, Den harten creutzestod aus liebe hast erduldt.

2. Du sahest uns im fluch und tode ligen, Die sünde hatte da die oberhand. Wo war nun kraft, dieselbe zu besiegen? Weil wir, ach jammer! uns von dir gewandt, Und blos aus unsrer eignen schuld, Durch selbst erwehlten weg, verloren Gottes huld.

3. Als dein erbarmen uns nun also sahe; So brach dir bald dein treues mutterherz. Du hubst uns auf, und trateſt uns so nahe, Daß du aus lieb auf dich nahmst unsern schmerz. Du hast dich selbst zum fluch gemacht, Damit die seligkeit uns werde wiederbracht.

4. Ach liebe! ach! wer kan dir

doch

doch verdanken Das gute, so du hast an uns gethan. O daß wir dir doch ohne alles wanken, Mit glauben und gebätte hiengen an! So würde deine liebesglut Durchtringen unsern geist, sinn, seele, herz und muht.

5. So aber ist bey uns gar kein vermögen, Zu lieben dich, der du uns erst geliebt. Denn unser herz läßt sich so leicht bewegen, Durch fleisch und welt zu thun was dich betrübt. Drum nimm von uns den harten sinn, Damit dein guter geist die oberhand gewinn.

6. O höre denn, o liebe, was wir singen, Und laß es dir doch nicht zuwider seyn! Laß unsre noht dir tief ins herze dringen, Und mache uns von allen sünden rein, Damit wir ohne furcht und zwang Dir treulich folgen nach, o liebe! lebenslang.

Joh. 16: 27. Er selbst, der vatter, hat euch lieb.

66.) Mel. Mein heiland nimmt die sünder an.

Er selbst, der vatter, hat dich lieb, Verzagtes herz, du blöde daube! Dis wort reicht dir

dir im zartsten trieb Dein freund, als eine lebenstraube. Er weiß am besten, was dich drückt, Und was sich für die wunden schickt; Wann weder kraut noch pflaster heilet. Wenn alles vor dir übereilet, Spricht er ein wort, das heilt den hieb: Er selbst, der vatter, hat dich lieb.

2. Er selbst, der vatter, hat dich lieb. Der liebste Sohn hat dis bezeuget, Der in des vatters herzen blieb, Ja, welches er zu uns geneiget, Da er sich selbst aus liebe gab, In noht und tod, ans creutz, ins grab, Für uns die schwäre schuld zu büssen, Die Gott und uns hätt trennen müssen, Der ists, der dirs mit blut verschrieb: Er selbst, der vatter, hat dich lieb.

3. Er selbst, der vatter, hat dich lieb. Ja, sprichst du, das gilt nur den seinen, Die voll vom heilgen liebestrieb, Ihn stets mit aller treue meynen; Ich aber bin nur überdrieß, Voll sündengreul, voll finsterniß; Ich kan nichts als die liebe hassen, Und doch solt ich mir sagen lassen, Mir faulem aas, mir tod-geripp: Er selbst, der vatter, hat dich lieb.

4. Er

4. Er selbst, der vatter, hat dich lieb. Dir gilts, dem wort schieb keinen riegel, Das vatterherz hegt solchen trieb, Der seine starke gnadenflügel, Von ewigkeit zu ewigkeit, Hoch über allen jammer breit't. Wenn du dir nur wilt rahten lassen; So weiß er dich gar bald zu fassen. Dis wort steht dir, wie fels und klipp: Er selbst, der vatter, hat dich lieb.

5. Er selbst, der vatter, hat dich lieb. O abgrund! wer kan dich ergründen? Komm, armes würmlein! übergib Dich ihm mit allen deinen sünden. Ein vatterherz, das ewig glüht, Das grosse sünder an sich zieht, Will dich mit brünstigem erbarmen, Ohn alle dein verdienst, umarmen. Gewiß ein wort von starkem trieb: Er selbst, der vatter, hat dich lieb.

6. Er selbst, der vatter, hat dich lieb. Schau an die probe aller proben: Des vatters lust wird, als ein dieb, Für dich am creutzesbaum erhoben; Also hat Gott die welt geliebt, Daß er den eingebornen gibt, Zum opferlamm für alle sünden, Du

solt gewiß nun gnade finden. Sey gutes muhts, dich nicht betrůb; Er selbst, der vatter, hat dich lieb.

7. Er selbst, der vatter, hat dich lieb. Jsts gleich jetzt finster auf der tieffe, Jst auch dein herz und himmel trůb, Und scheints, als ob der helffer schlieffe, Darob dein auge thränen quillt, Ein ach! hat herz und mund erfüllt; Doch harre nur, du solt mit freuden Jm vatterherzen ewig weiden. Creutz bleibt ein heilsam fegefieb. Er selbst, der vatter, hat dich lieb.

8. Er selbst, der vatter, hat dich lieb. Sein herze steht dir ewig offen: Darum, o seele, auf! und ůb Dich nun in glauben, lieben, hoffen; Bätt' auf das vatterherze los, Und dring hinein in Gottes schoos; Da findest du die besten gaben, Da soll dis wort dich immer laben, Ob alle welt sich an dir rieb: Er selbst, der vatter, hat dich lieb.

9. Er selbst, der vatter, hat dich lieb. Nichts höhers könt er dir erzeigen: Was wäre noch, das ůbrig blieb? Sein lieben macht ihn dir zu eigen Samt seinem

nem Geist und lieben Sohn. O güldner schildt! o grosser lohn! Wie crönst du Herr! mit hoher gnade, Das menschenkind, die arme made? O! daß mirs stets im herzen blieb: Er selbst, der vatter, hat dich lieb.

Lucä 18: 16. Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.

67.) Mel. Nur frisch hinein.

Ey, kindlein sieh, Wer ruffet dich allhie? Wer locket dich zu solchen königreichen? Den'n aller welt lust, ehr, und schätze weichen? Dein Jesus gibt um dich sich solche müh. Ey, kindlein sieh!

2. Ey, kindlein eil, Zu diesem süssen heil! O laß dich doch von deinem Jesu lieben; Wirf weg die welt; nimm, was er dir verschrieben. Sein cron und thron ist dein bescheidnes theil. Ey, kindlein, eil!

3. Es ist zwar viel, Das dich verhindern will: Der böse geist, dein flatterhaft gemühte, Dein träges herz, das bald im bätten müde, Die böse welt, und dein verkehrtes spiel, Und deß ist viel.

4. Doch

4. Doch ſorge nicht! Dein holder Jeſus ſpricht: Wehrt ihnen nicht; dem wort muß alles weichen. Du darfſt ja nur vor ihm die knye beugen; So weichet bald, was dir im wege ligt. Er läßt dich nicht.

5. Drum friſch heran! Die thür iſt aufgethan, Wie wohl wird doch noch hier auf dieſer erden, Und endlich dort dem kleinen herzen werden; Wenn er ſein reich dir anvertrauen kan! Nur friſch heran.

Eſaj. 62:2, 4. Daß die Heiden ſehen deine Gerechtigkeit, u. ſ. w.

68.) Mel. Jeſu hilf ſiegen, du Fürſte ꝛc.

Faſſe den ausdruck der ewigen treue, Wertheſte ſeele im innerſten grund; Deines erbarmers dich ewig erfreue; Oeffne ihm durſtig geiſt, ſeele und mund. Sihe, dein Jeſus, der herzog der liebe, Begegnet dir heute im herzlichſten triebe.

2. O wie zerſchmelzet ſein herze im feuer, Einer ſo gar unbegreiflichen glut! Theureſte, ſchaue, wie ſich dein getreuer Um dich bewirbet mit eigenem blut! Schaue, wie hat ihn die liebe erhitzet,

hitzet, Daß auch strohmweise sein miltes blut schwitzet.

3. Unter den schönesten söhnen der erden, Unter den chören der englischen schaar, Kan ihm an würde nichts gleich geacht werden, Himel und erde nicht; kurz, er ists gar! Darum, o seele, lieb ihn nur alleine, Sey du nun wiederum ganz und gar seine.

4. Jesus der würdiget dich zu benennen: Meine vergnüglichste luſt ist an ihr. Solte das herze nicht lichterloh brennen, Rufende: meine luſt, Jesu! an dir! Wolteſt du dich mir mit blute verschreiben? So solst du ewig mein bräutgam verbleiben.

5. Setze mich auf dein herz vest, wie ein siegel; Ziehe mich, liebster! nur gänzlich in dich, Was du noch findest der sündlichen riegel, Solche zerschlage, haue, zerbrich. O mein Immanuel! hör mein verlangen! Ach! laß mich an dir mit vestem geist hangen.

6. Ey ja, mein herzensfreund, laß michs erreichen, Daß ich noch eines hier mit dir mag seyn; Binde mich denn auch beym todesverbleichen Veste, fein veste

ins

ins bündelein ein Derer, die unter den englischen chören, Dich herrliches lämmlein! unendlich verehren.

7. Selige schäflein, die also entrunnen Aller verführischen sündlichen lust! Jesus, der weidet euch selbst bey dem brunnen, Drückt euch mit freuden ans herze und brust. Wohl euch! ihr seyd nun vollkommen genesen In dem so lieblich und herrlichen wesen.

8. Höchste lust ist es, den König zu sehen, Jesum, den bräutgam, das liebliche lamm, Ihm zu der rechten im brautschmuck zu stehen, Brennend in seliger liebender flamm. O ja, ich seufze, laß balde geschehen, Jesu, mein schönster, daß ich dich mag sehen!

Hohel. Sal. 6: 2. Mein Freund ist mein, und ich bin sein; der unter den Rosen weidet.

69.) Mel. Fahre fort, Zion fahre fort ꝛc.

Freue dich, :/: Seele! Jesus ist dein freund, Der dich ewig, ewig liebet, Der dir, da du noch sein feind, Millionen proben gibet, Wie er liebe dich herzinniglich. Freue dich, freue dich!

2. Reiß entzwey, :/: Reisse durch der lüste band, Alle fesseln müssen springen, Jesus bietet dir die hand: Darum muß es dir gelingen. Er dein freund, steht dir allmächtig bey, Reiß entzwey, reiß entzwey!

3. Eile bald, :/: Eile, und ergib dich ihm, Deinem freund mit leib und seele; Sih dich nicht nach andern um: Eile, dich mit ihm vermähle. Schaue, wie sein herze nach dir wallt! Eile bald, eile bald!

4. Unverrückt, :/: Unverrückt umfasse ihn, Deinen freund mit glaubensarmen: Er gibt sich dir willig hin, Schließ dich ein in sein erbarmen, Wirst an seine liebesbrust gedrückt, Unverrückt, unverrückt.

5. Nähre dich, :/: Nun an seiner liebesbrust; Sauge gnade, licht und leben, Kraft und stärke, freud und lust; Dein freund ist dir preis gegeben. Er ist dein hier und dort ewiglich. Nähre dich, nähre dich.

6. Danke ihm, :/: Deinem freund mit herz und mund. Siehe, wie sein lieben grünet! Alle augenblick und stund Hat er frischen

frischen dank verdienet. Seele, folge dieser weckerstimm! Danke ihm, danke ihm.

Röm. 8: 1. So ist nun nichts verdamliches an denen die in Christo u. s. w.

70.) Mel. Mein holder freund ist mein.

Hier fall ich, treuer hirt! zu deinen füssen nieder, Mein bräutgam, drücke mich, an deine liebesbrust; Denn wenn du mich erquickst, so sing ich jubellieder, Und preise dich mein lamm, nach deines herzenslust. Dann kan dir erst mein kindlich lallen Ganz unvergleichlich wohlgefallen, Weil, was dir deine Esther singt, Als deine eigne stimme klingt.

2. Drum faß ich dich, mein lamm! bey deinem blut und wunden, Und schwinge mich dadurch ins herz des Vatters ein. Durch dich bin ich versöhnt, da hab ich heil gefunden, Da quillt mir tausend lust, dein himel ist nun mein. Was kan mich wohl hinfort betrüben? Ich fühl dein unbegreiflich lieben. Mich schreckt kein zorn-noch strafgericht, Denn deine huld verdammt mich nicht.

3. Die rechnung ist quittirt, ich bin ganz frey gesprochen, Und

dein verdienst, o lamm, wird also angesehn, Als hätte ich niemals den friedensbund gebrochen, Ja, als ob lauter guts bisher von mir geschehn. Das labet mein erschreckt gewissen, Dis nöhtigt händ und füß zu küssen. Doch kriech ich ganz ins herz hinein; Kan deiner treu nichts liebers seyn.

4. Frag ich: was ist der grund, der mich so sicher machet, Daß ich, verderbter mensch, getrost zum Vatter nah? So ruft mein Jesus selbst: ich bins, der dich anlachet, Ich, der ich dich ganz blos im blute ligen sah. An mir hast du den mann gefunden; Ich bins, der dich vertretten kan, Drum sieh mich unverrückt nur an.

5. So treff ichs, wenn, o Herr! sich in den süssen frieden, Den mir dein opfer bringt, mein schwacher glaube hüllt. Denn hat der Vatter dir darum das reich beschieden, Weil du den liebesraht durch blut und tod erfüllt; So kan ichs sicher auf dich wagen, Darf auch im tode nicht verzagen, Ja, im gerichte ist mir wohl, Weil du bist, der da kommen soll.

6. Preis, lob und ehr sey dir, daß ich den weg gefunden, Auf

dem

dem die thoren selbst gewiß recht sicher gehn. Ich bleibe dir dafür mit seel und leib verbunden: Lehr mich mit wahrem ernst nur auf dein herz zu sehn; So wird dein lieben mich beströhmen, Ich aber so viel gnade nehmen, Daß selbst die letzte todespein Ein zeuge deiner huld muß seyn.

1. Petri 5: 10. Der Gott aller gnaden, der uns beruffen hat, u. s w.

71.) Mel. Mein Jesu, dem die seraphinen.

Hinzu, mein herz, zur ofnen quelle, Hinzu, hinzu, getrost hinzu! Erblickst du deine sundenfälle; Hier ströhmt vergebung, fried und ruh. Beugt dich dein alter seelenschaden, Fühlst du den ohnmachts-vollen tod, Und macht dein wütend herz dir noht, Hinzu, hier ist Gott aller gnaden.

2. Er fordert nichts als müde seelen, Ein herz, das sonst nichts weiß und kan, Als ihm die ganze sach befehlen, Das sieht sein freundlich auge an. Wer alle seine gute thaten, Als ein unflätig kleid vergißt, Und nur genadenhungrig ist, Erfährt ihn als Gott aller gnaden.

3. Er spricht: du hast genade

funden, In Christo ist mein herz besiegt, In ihm, in seinen ofnen wunden, Ist mein gerechter zorn vergnügt, In ihm ist aller noht gerahten; Was sündern fehlt, soll hier allein, Im überfluß ihr eigen seyn. O süsser Gott, Gott aller gnaden!

4. Das soll er nicht vergebens sagen, Mein blutend herz verläßt sich drauf. Will Moses mich bey ihm verklagen, Deckt sich mein schuldregister auf; Zeigt sich der angeborne schaden, So fühl ich zwar mit recht den schmerz; Doch appelliert mein schüchtern herz Allein an dich, Gott aller gnaden.

Psalm 23: 1. Der Herr ist mein hirt, mir wird nichts mangeln.

72.) Mel. Mein Gott, du bist sehr schön.

Jehovah ist mein hirt, o grosse seligkeit, Er selbst hat mir ein mahl der gnaden zubereit't. Die höchste majestät neigt sich zu mir herab, Läßt cron und scepter stehn, und wehlt den hirtenstab.

2. Jehovah ist mein hirt; sein liebes-voller sinn Macht daß sein gottheits-licht in meinem fleisch erschien: Ja seine liebes-glut, trieb ihn in meine noht, Er lidt

lidt und ſtarb für mich den herben creutzestod.

3. Jehovah iſt mein hirt, Gott ſelbſt hat mich verſühnt, Durch recht und urtheil iſt der himmel mir verdient. O freudenvolles meer! o lebens überfluß! Allhier, in ewigkeit, kein gutes mangeln muß.

4. Jehovah iſt mein hirt, der nach verlornen eilt, Verirrte wiederbringt, und das verwundte heilt; Der ſeine kranke wart't, und ihrer zärtlich pflegt, Die lämmer mütterlich im arm und buſen trägt.

5. Jehovah iſt mein hirt; ſo hat er mir gethan; Er ſah mein irrend herz mit viel erbarmen an; Sein ruf erweckte mich aus meinem todesſchlaf; Sein ſtarker liebesarm erariff mich armes ſchaaf.

6. Jehovah iſt mein hirt, und meine grüne au, Die ſchönſte augenluſt, da ich mich ſelig ſchau. Er läßt mich weidend ruhn in ſeinem lebenswort; Das iſt mein fruchtgebürg, mein ſichrer hoher ort.

7. Jehovah iſt mein hirt, auch meine lebensquell: Hier ſind die waſſer friſch, cryſtallen klar

und hell. Ein heilsbrunn wider sünd und all unreinigkeit, Der frey und offen steht, ist jederman bereit't.

8. Jehovah ist mein hirt, er führt mich sänftiglich, Zu seinen wunden hin, dis, dis erquicket mich! Da ströhmt die süsse ruh und alles wahre gut Umsonst, umsonst, umsonst! o pretiöses blut!

9. Jehovah ist mein hirt! er führt mich schritt vor schritt Auf rechter strasse fort; er weicht nicht einen tritt. Es trieb die kleine heerd so mählich Jacob nicht, Als sich mein holder hirt nach meiner schwachheit richt't.

10. Jehovah ist mein hirt, o unverdiente gnad! Wie ihn sein herze nennt; so preiset ihn die that. Weil er erbarmer ist, und ich sein elend kind; Dis hat sein Jesus herz zu solcher treu entzündt.

11. Jehovah ist mein hirt, auch in dem finstern thal, Du bringst mich glücklich durch, bist bey mir überall. Ja scheinst du mir entfernt, und schreckt noht, tod, sarg, grab; Dis wort: ich bin bey dir; ist meines glaubens stab.

12. Jehovah ist mein hirt, und auch mein süsser wirth. Wie unvergleichlich ists, er spricht: geht hin, und führt, Was elend, blind, arm, lahm, zu meinem tisch herzu: auch feinde sollens sehn, wie ich ihn'n gütlich thu.

13. Jehovah ist mein hirt, kommt, alles ist bereit! Hier ist des Vatters huld, des Sohns gerechtigkeit: Hie wird voll eingeschenkt des Heilgen Geistes öhl; Ihr lieben, eßt und trinkt, labt euch an leib und seel.

14. Jehovah ist mein hirt, kurz, ihm sey ewig dank! Gut's und barmherzigkeit folgt mir mein lebenlang; Ich bleib im haus des Herrn, das ewig jubilirt. Wie wohl, wie wohl ist mir! Jehovah ist mein hirt.

Psalm 25:9. Er leitet die elenden recht, und lehret die elenden seinen weg.

73.) Mel. Jehovah ist mein hirt und hüter.

Immanuel ist selbst mein führer
In meinem ganzen pilgrimslauf, Er als mein hirt und mein regierer, Hat mich zum kind genommen auf. O wunder-volle Gottes-liebe, Die ewig wallt in heissem triebe, Heißt mich sein

theil und lieblich loos. Ach möchte meine seele eilen, In keinem dinge sich verweilen, Dahin, wo Jesus alles ist.

2. Ich muß mich mehr zum worte halten; Gemeinschaft, liebe und gebätt, Das läßt das herze nicht erkalten, Wenns gleich durch fluth und flammen geht. Die eingeweide Gottes wallen, Wann kinder in der einfalt lallen, Und merkt, als Vatter, bald darauf. Sein herze bricht, die liebe ströhmet, Das fiat und der friede thönet Zugleich ins herz mit vollem lauf.

3. Ein Gott, desgleichen nicht gefunden, Erbarmungsvoll er zu mir kömmt, Nimt an sich fleisch, empfindet wunden, Dadurch er Gottes eifer dämmt, Daß seine feinde kinder werden, Sein volk und schaafe seiner heerden, Will selbst ihr Gott und Vatter seyn, Und das hat ihn noch nicht gereuet, Sein herz der lieb sich hoch erfreuet, Wenns jemand faßt, und senkt sich drein.

4. Die seel, die dieses gläubig übet, Erfährt oft schnell in einem blick, Wie hoch ihr freund und lamm sie liebet: Und zieht sie sich

nicht

nicht selbst zurück, So hört sie seine bächlein rauschen, Gerechtigkeit für sünde tauschen, Daraus erwächst ein grosser strohm, Und dieser wird wie meeres-wellen, Der friede Gottes wird sie stellen Voll freuden vor des lamẽs thron.

5. Nun dis ist uns mit blut erworben, Ein Gottmensch, welcher Jesus heißt, Als er am creutzesholz gestorben, Aus fluch und zorn, und höll uns reißt. Ach! wie soll ich mich doch anstellen? Ach hätt ich thränen gleich den wellen, Zu netzen seine nägelmal! Ach könt ich ihn doch recht viel lieben, Weil er die ewge noht vertrieben! O lobt und liebt ihn ohne zahl.

6. Ach eilt ich doch mit muntern sprüngen Recht eifrig in das rohte meer! Wie würd ich da noch lieblich singen: Mein lamm! dir sey lob, preis und ehr! Ach nehm ich doch die ganze fülle, Sie machte meine seele stille, Und heilte mich bis auf den grund! Ach heiland gib des geistes gnade, Zu eilen nach dem blutgen bade, Zu bleiben bis zur letzten stund.

7. Dann komm ich schneeweiß ohne flecken, Gewaschen wie ein

weisses lamm. Er selbst, der Herr wird mich erwecken, Wie sein leib aus dem grabe kam. Ich werd mit aller geister-chören Sein gnaden-volles komm! anhören: Komm, geh zur ewgen freude ein. Nun solst du ohne noht und leiden, In meinem schoos und herzen weiden, Nun bist du mehr denn engelrein.

2.) Von den Gnaden-vollen Wunderwegen Gottes.

Esai. 58: 11. Der Herr wird dich immerdar führen, und deine seele, u.s.w.

74.) Mel. Mein holder freund ist mein.

Der Herr führt immerdar, obgleich durch dick und dünne, Doch unvermerkt und still dem hafen näher zu. Ist er, der starke Gott, nur in dem schiffgen drinne? So folgt auf well und sturm, doch endlich stolze ruh. Man muß sich nur nicht selber führen; Der steuermann kan schon regieren, Ohn ihn entfället uns kein haar; Denn unser Herr führt immerdar.

2. In dürre sättigt er, und legt dem unvermögen, Das unsre seele drückt, die kraft von oben bey.

bey. Will kampf mit angst vermischt sich so als wellen regen, So spricht er nur ein wort: ich bleibe dir getreu! Dann legt sich aller fluthen toben, Das dürre erbe schwimmet oben, Und bringt dem Herren ehre her. Das heißt: in dürre sättigt er.

3. Er stärket das gebein, das vor in gram und sorgen, Mit tief gebeugtem geist fast als erstorben schien. Des abends wimmert es, doch steht es an dem morgen In seinem vollen saft, ist munter, frisch und grün. Der odem, der im worte wehet, Und der durch alle geister gehet, Schleicht sich in leib und seele ein, Und dieses stärket das gebein.

4. Dann sind wir gärten gleich, durch die der gnaden flüsse, Nach aufgehaltnem lauf in vollem rausche gehn. Auf tropfen regnet es; auf regen folgen güsse, Und man sieht frucht auf frucht zum preis des gärtners stehn. Die sonne, die oft warm gespielet, Hat nur zur reife abgezielet; Wir werden frucht- und blumenreich, Und also einem garten gleich.

5. Ja quellen öfnen sich, die in uns selbst gegraben, Und die der

Herr durchs wort ins innerste gelegt, Die einen überfluß von guten wassern haben, Wann auf der hitze last ein durst sich in uns regt. Weit dörffen wir nicht darum lauffen, Noch wasser in der ferne kauffen; In dir, dis glaube sicherlich, Eröffnen ganze (solche) quellen sich.

Von den innern Gnadenwundern Gottes an den Gläubigen.

75.) Mel. Mein holder freund ist mein.

Kommt, wunderkinder, die ihr gnad empfangen habet, Und singt im glauben mit von Gottes wunderthat, Damit er nuir mein herz viel tausendmal gelabet. Hier bin ich als ein kind, das er gezeuget hat. Mein leben kommt aus seinen händen. Ein töpfer kan den thon oft wenden, Doch er kehrt mich viel öfters um; Ich werde vor verwundrung stumm.

2. In Christo hat er mich zu etwas werden lassen, Da ich ein todter hund in seinen augen war, Jetzt muß der sonnenlicht vor meinem glanz erblassen, Den ich in Christo hab; es ist ein jedes haar Auf meinem haupt von ihm gezehlet,

gezehlet, Ich bin mit andern auserwehlet, Dereinsten ohne sünd und pein Um Zions siegend lam̃ zu seyn.

3. Heißt das nicht wunder thun an einer armen made, Die schlechter als ein wurm, unwerther als ein koth? Zeigt sich am geist und leib ein unverhofter schade, So reißt er mich mit kraft aus aller meiner noht. Bin ich zerstreut, so will er sammlen. Mein bätten ist fast kaum ein stammlen, Er machet ein geschrey daraus, Und stürmt damit des Vatters haus.

4. Sein wort kommt mir oft vor wie ausgedörrte knochen, Die dürrer als ein sand, dem mund unschmackhaft sind; Wie aber wird gar bald auch dieser schimpf gerochen, Wenn sich ein solcher saft in einem sprüchlein findt, Daß ich sehr lange zehrung habe, Und mich an einem wörtchen labe. Sagt, ob dis nicht ein wunder sey, Der güte, welche täglich neu?

5. Oft wär ich manchen kampf gar gerne überhoben, Und dennoch geht der streit von tag zu tage fort; Doch eben wenn der feind mit seinem dreisten toben Sich unverschämt beweisst, bin ich schon

an dem ort, Wo man am anker sicher liget, Und ruhe in der seele sieget. So geht es freylich seltsam zu, Aus unruh wächßt die süsse ruh!

6. Oft fürchtet sich mein herz bey kleinen schwierigkeiten, Es rauschet kaum ein blatt, die sorge sorgt und bebt; Doch eben dieses herz kan er so zubereiten, Daß es den schwärsten stein mit starken schultern hebt. Im sterben findet man das leben, An dornen süsse himmelsreben. Wer sieht das grosse wunder nicht, Das unser Wunderbar anricht't?

7. Wenn ich voll raht und that, wills doch an nachdruck fehlen, Und stößt sich überall; oft weiß ich keinen raht; Bald aber kan mans nicht mit worten gnug erzehlen, Wie leicht, wie bald und gut sichs doch gegeben hat. Die schwärsten sind die leichten sachen; Aus leichten kan er schwäre machen. Seht, so gehts immer wunderlich: Als mit dir, und nichts ohne dich.

8. Zuweilen denkt mein herz: dis ist des Herren wille, Und er will es doch nicht; bald ist das gegentheil. Zur andern zeit wär

ich

ich gern unverwirrt und stille,
Doch bald dringt er auf mich, und
setzet keil auf keil. Da muß ich
mich an manches wagen, Mit
schwachen schultern berge tragen;
Und so entsteht ein wunder-weg
Nach seinem wunderbaren zweck.

9. Bald wär ich gerne todt,
und muß doch länger leben; Bald
lebte ich noch gern, und seht, die
hütte knackt. Bald kommt mirs
nützlich vor, in glaubensfreude
schweben, Und doch wird mir die
last der wehmuht aufgepackt. Wer
kan das tausende berühren, Von
seinem wundervollen führen? In
jener frohen ewigkeit Ist ihm das
lob dafür bereit't.

10. Geht wohl ein thon so oft
durch seines töpfers hände, Als
mir mein geist und leib durch Got-
tes hände geht? Das gröste wun-
der kommt an meiner tage ende,
Wann meine seel verklärt vor
Christi stuhle steht. Nun wun-
dert euch, ihr wunderkinder! Was
macht er doch aus mir, dem sün-
der? Ein unvergleichlichs wun-
derkind, Dergleichen man sonst
nirgend findt.

Joh. 20: 17. Gehe aber hin, und sage es meinen brüdern ꝛc.

76.) Mel. So führst du doch recht selig.

Mein erstgeborner bruder, sey gepriesen, Daß du an uns dich hast zu tod geliebt, Mit bluten uns dein bruderherz erwiesen, Und uns zu gut im leiden dich geübt. Was fiel auf dich vor schrecken, angst und schmerz, Uns zu erlösen von dem ungeheur! Wie brandte dich für uns ein höllenfeur? Wie walte uns zum heil dein bruderherz?

2. Nun kanst du deiner brüder dich nicht schämen, Du nimmst dich ihrer noht recht herzlich an. Wenn niemand kan die angst vom herzen nehmen; So machst du über denken luft und bahn. Du macheſt wund, und macheſt wieder heil, Du gibst in ohnmacht wieder neue kraft, Du bists, der auch im tode neues leben schaft; Du bist und bleibest doch das beste theil.

3. Ja, ja, du bists, dich loben deine brüder, Wenn du sie läßst aufs neu die probe sehn, Und trittst mit ernst hin unter deine glieder, Und bindest eins, da muß der nordwind wehn. Du stellest

dich,

dich, ob hättest du nicht mehr
Zu ihnen lust, weil sie nicht dank-
bar sind, Sie werden fast an dei-
nem herzen blind, Als obs nicht
mehr voll bruderliebe wär.

4. Indessen, wenn du schneidest,
stichst und brennest Dein glied,
daß es samt seiner brüder schaar,
Beschämet wird, weil du am be-
sten kennest, Was sie verdient;
dann wird erst offenbar Dein aug
und herz, das sieht und jammernd
ist, Daß du recht brüderlich es mit
uns meynst, Und in der zeit der
noht zur hülf erscheinst, Daß du
fürwahr uns ein nohthelfer bist.

5. Nun thue auf, Herr, dei-
nem knecht die lippen, Daß sein
mund nur verkündge deinen
ruhm, Zerbrich dadurch der sün-
den berg' und klippen, Umfasse
uns (ihn) mit güte um und um,
Mehr über uns deine harmherzig-
keit, Daß wir recht brüderlich
uns zu dir thun, Und als ein
mann in deinem herzen ruhn,
Und stehn vereint zu deinem lob
bereit.

6. Es müsse nun dein blut und
deine wunden Uns allen neu und
recht erquickend seyn, Daß wen
dis gnadenwort noch nicht gefun-
den:

den: Ich, ich dein bruder bin und bleibe dein; Daß der bald komme tief gebeugt zu dir, Und wer dich kennt, an deiner gnad und treu Sich täglich mehr ergötz und freu, Bis daß dein ruhm erschalle für und für.

7. Nun, unser bruder, retter, arzt und leben, Wir opfern dir aufs neue herz und sinn, Und bitten, wollest uns noch hirten geben, Die in dein herz und wort uns locken hin. Geuß aus ins herz die keusche bruderlieb, Verklär dich selbst im innern seelengrund, Und fülle unser aller herz und mund Mit deinem lob und stetem liebestrieb.

Hohel. 5: 10. Mein freund ist weiß und roht, auserkohren unter vielen tausenden.

77. Mel. Mein Jesu, schönstes leben.

Mein freund ist mittler worden,
Vereinigt Gott und mich:
Er tritt in meinen orden. Seht!
wie so williglich Er meiner schuldenlast Auf seine seele faßt,
Mein auserwehlter freund, Der mich von herzen meynt.

2. Ein opfer für die sünden, Das ewig, ewig gilt, Das läßt mich

mich gnade finden, Das hat den zorn gestillt. Dis opfer ist mein lamm, Geschlacht am creutzesstamm, Mein auserkorner freund, Der mich von herzen meynt.

3. Jmmanuels geschäfte Jst aller ehren werth. Wohl dem, der alle kräfte Jn seinem lob verzehrt. Wer solt es würdger seyn? Gewiß, er ist allein Mein auserkohrner freund, Der mich von herzen meynt.

4. Nur du bist auserkohren, Unschuldig, weiß und roht; Sonst alle, die geboren, Durchtringet fluch und tod: Du kanst und machst sie frey, Du, du machst alles neu, Mein auserkohrner freund, Der mich von herzen meynt.

5. Führst du so in den höhen Die sachen meiner seel, Daß ich getrost darf stehen, O mein Jmmanuel! Vor Gottes heiligkeit; So ruf ich hoch erfreut: Mein auserkohrner freund, Der mich von herzen meynt.

6. Ringst du im schweiß und blute Auch mit dem ewgen tod, Verschlingst ihn mir zu gute, Versöhnest mich mit Gott; So rühmet herz und mund Mit allem

lem recht und grund: Mein auserkohrner freund, Der mich von herzen meynt.

7. Erwirbst du mir ein leben,
Das unvergänglich ist, Soll ich in freuden schweben, Da, wo du, Jesu, bist, In ewger herrlichkeit; So bleibst du jederzeit Mein auserkohrner freund, Der mich von herzen meynt.

8. Urtheilest du mir gnade, Heil, licht und leben zu; Gönnst du mir armen made In deinen wunden ruh, Ein wahres selig seyn; So nenn ich dich allein den auserkohrnen freund, Der mich von herzen meynt.

9. Nimmst du mich, mein erbarmer, In die gemeinschaft ein, Daß so mit dir ich armer Ein herz und seel kan seyn, Und dieses noch allhier; So bist und bleibst du mir Mein auserkohrner freund, Der mich von herzen meynt.

10. Drückst du mir auch das siegel Der kindschaft auf die brust; So schwingt mein geist die flügel Mit tausend herzenslust. Ich singe überall Mit lautem jubelschall: Mein auserkohrner freund, Der mich von herzen meynt.

Joh. 10: 12. 15. Ich bin ein guter hirte, ein guter hirte läſſet ꝛc.

78.) Mel. Es koſtet viel ein Chriſt ꝛc.

Mein hirt iſt gut, der mich ſein ſchäflein nennt, Auf deſſen ſchoos die liebe mich geleget. Sagt ſchäflein, ſagt, ob ihr noch einen kennt, Der ſolch ein herz zu ſeinen ſchäflein träget. Und ſich ſo nah auch zu den ſchwächſten thut? Mein hirt iſt gut.

2. Ich lag verſtrickt in einer ew'gen noht, Zum tod verdammt, zum höllenpful verwieſen; Allein mein hirt erlidte meinen tod, Und ließ ſein blut in meine flammen flieſſen. So liebreich hat mein hirt mich angeblickt, Da ich verſtrickt.

3. Nun bin ich ſein, er nennt mich ſeine luſt, Er zehlet mich zu ſeinen liebſten ſchaafen. Er herzet mich an ſeiner liebesbruſt, In ſeinem ſchoos darf ich ganz ſicher ſchlaffen. Sein blut ſchrieb mich ins buch des lebens ein. Nun bin ich ſein.

4. Er läßt mich nicht, wenn ich mich gleich verirrt, Und meinen fuß aus ſeiner folge lenke; So iſt er doch und bleibt der gute hirt; Er lauft, er eilt, er ruft: mein

mein lämmlein, denke, Daß dir ja dort heil, fried und ruh gebricht. Er läßt mich nicht.

5. Fühlt dis mein geist, und steht beschämet still, Wie greift er zu, wie faßt er meine seele? Wie fesselt er den ihm entrunn'nen will Mit lieb und gnad, mit tilgung meiner fehle. Was hindern will, zersprenget und zerreißt; Dis fühlt mein geist.

6. Bin ich verwundt, fühlt meine seele pein, So darf ichs nur dem guten hirten sagen, Der flösset mir die besten mittel ein, Und stillet bald der schäflein ängstlich klagen. Ein einzig wort aus seinem süssen mund Heilt was verwundt.

7. Er gängelt mich mit zartem kinderschritt, Und hat gedult mit meinem schwachen wesen. Nimmt er mich gleich ins thal der thränen mit, Und heisset mich des creutzes wermuth essen; So kan sein herz auch da nicht leugnen sich, Er gängelt mich.

8. Sein auge wacht, und nimt der feinde wahr, Die um und um sich gegen mich empören: Drum kan mir nie die grösseste gefahr In seinem schutz den edlen frieden stöhren.

stöhren, Mein herze ruht in seiner grossen macht. Sein auge wacht.

9. Und wie mein hirt, so ist auch seine weid! Wie wunderschön, wie süß sind seine auen? Wie rein die quell, dazu sein stab mich leit't? Kein auge kan das gute überschauen, Damit das schaaf bey ihm gesättigt wird. So ist mein hirt.

10. Er führt mich aus, aus sünden, angst und noht, Er geht voran, drum muß mir alles weichen, Er führet mich auch endlich aus dem tod, So gar den staub von den verfaulten leichen, Führt er verklärt in seines vatters haus; Er führt mich aus.

11. Er führt mich ein in seine herrlichkeit, Da dieser hirt, die er allhie regieret, Als lamm und hirt, auf himmelsauen weidt, Und zu dem brunn lebend'ger wasser führet, Da werd ich auch ein glänzend lämmlein seyn. Er führt mich ein.

12. Drum nimm mich hin, nimm alles gänzlich ein; Ich will mich dir hiemit, mein hirt, verschreiben; Ich mag nichts mehr als nur dein lämmlein seyn,

Und

Und deinem stab auf ewig treu verbleiben; Nimm leib und seel, nimm alles, was ich bin, Mein hirte, hin.

13. Komm, tilge du, was sich noch in mir regt, Und, nach der art der dir verhaßten böcken, Noch immerzu ein heimlich sehnen trägt Nach fremder kost und nach den wilden hecken. Was nicht von dir, und dir nicht eilet zu, Das tilge du.

14. Mach mich recht treu, vergälle mir die welt, Ihr schlangenkraut und die vergiften weiden; Bewahre mich, wenn sie mir netze stellt, Und laß mich stets der böcke umgang meiden; Mach selbst in mir stets diesen vorsatz neu, Und dir recht treu.

15. Ihr schäflein, eilt zu dieses hirten stab, Eilt, schäflein, eilt, wo wolt ihrs besser kriegen? Der breite weg führt ja zur höllen ab: Hier aber ist ein himmel voll vergnügen. Es ist genug, daß ihr so lang verweilt; Eilt schäflein, eilt.

16. Bleibt, schäflein, bleibt, verlaßt nicht seine hut. Wer ihn verläßt, der haßt sein eigen leben, Und muß gewiß der zwölfe zorn

und

und muht, Zur ewgen straf ein blutig opfer geben. Drum wacht und bätt't, daß euch nichts von ihm treibt. Bleibt, schäflein, bleibt.

Hohel. 7:10. Mein freund ist mein, und er hält sich auch zu mir.

Mein holder freund ist mein, er bleibet mir ergeben, Das siegel seiner treu, ist mir sein theures blut. Die ihr der freunde werth nach würde könt erheben, Seht wie mein liebster sich so nahe zu mir thut. Mein freund kan geist und seele laben; Mein herz kan alles in ihm haben, Was freunden mag erfreulich seyn. Mein freund! mein holder freund ist mein.

2. Mein freund vergnüget mich, und will sich zu mir halten, Sein liebevolles herz entzündet meine brust, Wenn alle freundschaft will vergehen und erkalten, So hat mein seelen-freund an mir doch seine lust. Die freundschaft wird durch nichts gehindert, Nichts ist, was seine liebe mindert. Wenn freunde unbeständig seyn, So bleibt mein treuer freund doch mein.

3. Geht, menschen, gehet hin,
Und setzet eu'r vertrauen Auf
menschen, die vergehn, und selb-
sten sterblich sind; Ihr müßt doch
einsten euch Zu spath betrogen
schauen, Weil aller menschen
gunst Mehr als zu bald ver-
schwindt. Es kan die freundschaft
unterbrechen Zeit, argwohn,
neid und widersprechen; Ich aber
kan versichert seyn, Mein freund
der ist und bleibet mein.

4. Auch selbst die vatter-treu
muß dieser freundschaft weichen;
Es können brüder nicht so herz-
lich lieben sich; Das zartste mut-
terherz ist gar nicht zu vergleis-
chen Der heissen liebesbrunst,
damit er liebet mich. Aus seinem
herzen ist geflossen, Was man
von liebe je genossen; Drum soll
mein steter wahlspruch seyn: Mein
freund, mein liebster freund ist
mein.

5. Es liebt ein bräutgam zwar
aus allen seinen kräften, Die
ihm verlobte braut, so er ge-
treu erkannt; Mein liebster aber
ließ sich gar aus creutze heften,
Und darum wird er auch blut-
bräutigam genannt. Um seine
braut ihm zu erwerben, Hat selbst

der

der bräut'gam wollen sterben. Wie könte gröſsre liebe seyn? Mein freund, mein wahrer freund ist mein.

6. Mein freund der bleibet mein, wenn freundschaft nun aufhöret, Und wenn der blasse tod die besten freunde trennt. Wenn alles, was gelebt, in seinen ursprung kehret, Und alles einst vergeht, was man nur irdisch nennt; Dann soll und wird es erst erscheinen, Was die vernunft pflegt zu verneinen; Dann wird die freundschaft ewig seyn: Mein freund, der ist und bleibet mein.

Lucä 18: 13. 14. Gott sey mir sünder gnädig, u. s. w.

80.) Melod. Mein Jesu, dem die seraphinen.

Mein Jesus sieht mich an in gnaden, Ob ichs gleich nicht bey ihm verdient. Die sünden sollen mir nichts schaden, Weil er den schaden ausgesühnt: Ob sie mich noch so sehr betrüben, Ob sie gleich schmerz und traurigkeit, Und thränen wirken noch zur zeit; So hält mich doch sein heimlich lieben.

2. Er kan sich nicht im zorn

verstellen, Sein Josephs-herze bricht ihm bald. Wenn er der brüder ängstlich quälen Erblickt bey thränender gestalt, Wenn sie zum gnadenstuhl nur kommen, Als zöllner noch ferne stehn, Und tief in staub gebeuget gehn: So ist ihm schon sein herz genommen.

3. Er wirket selber meine reue, Und kränkt mein herz darum mit leid, Damit er mich hernach erfreue Mit ewger gerechtigkeit, Je schmerzlicher ich erst geweynet, Je mehr mein herz mit banger luft: Gott sey mir sünder gnädig! ruft; Je mehr mir seine sonne scheinet.

4. O welch ein wunderbares lieben! Die finsternis führt mich zum licht? Die sünden, wenn sie mich betrüben, Entdecken Gottes angesicht; Der tod, den ich vor augen sehe, Mach mich zum leben recht geschickt; Die noht so mich erst niederdrückt, Macht, daß ich einst zum himmel gehe.

5. Wo findt man wohl dergleichen gnaden? O seel! wo ist ein solcher Gott? Wer heilet so den grösten schaden? Wer macht den feind also zum spott? Nur Jesus ists! das heil der sünder!

der! Der einzige Immanuel! Der zöllner freund und spielgesell, Das leben aller Adamskinder.

6. Umfasse doch, o mensch! dis leben, Eh du im ewgen tod versinkst, Erkenn dein schändlich widerstreben, Wenn du auf beyden seiten hinkst. Komm mit des zöllners buß und reue, Mit Petri heissem thränenfluß, Mit jener sündrin liebeskuß; Die enge pfort nicht länger scheue.

7. So, so will Jesus dich annehmen, So schenkt er dir gerechtigkeit. Wilst du dich solches weges schämen, Auf welchem Jesus gnad anbeut? O nein, ihr sünder, eilt mit hauffen, Eh er die gnadenthür zuschleußt, Und euch hernach zurücke weißt; Jetzt könnt ihr noch der höll entlauffen.

Lucä 1: 46. 47. Meine seele erhebet den Herrn, und mein geist freuet sich, Gottes meines Heilands.

81.) Mel. Ich habe nun den grund gefunden.

O könt ich dich nach würden loben, Und deines namens ruhm erhöhn, Immanuel! wie die dort oben! Die dein ver-

klärtes antlitz sehn! Doch dein so süsser Jesus-sinn Nimmt auch der kinder lallen hin.

2. Du bist des herzens wahre freude, Der seelen süsses heil und licht, O sey auch meine lust und weide, Mein höchster trost und zuversicht! Mein herze schreyet heut zu dir: O Jesu, Jesu! sey es mir.

3. Dein lieben hat mich auserkohren, Ich glaub, du hast mich dir erwehlt, Und eh ich an die welt geboren, Der frommen heerde zugezehlt. Dein blut und herbe todespein, Wäscht mich von allen sünden rein.

4. Du holder freund, bist mir gewogen, Und bleibsts in alle ewigkeit; Du hast mich selber angezogen, Und mich mit deinem schmuck bekleidt: Mein brodt dein fleisch, mein trank dein blut, Du bist mein ewig haab und guth.

5. Gib, daß ich stets von herzen glaube, Laß mich im lieben brennend seyn! Gewöhne mich als deine taube An dich mein herzensfreund, allein. Vermischtes thun, unreine sucht, Sey ewiglich von mir verflucht.

6. Dein

6. Dein vatter-herz wird mich nicht lassen, Dein mutterschos bewahret mich. Durch deine krafft will ich dich fassen, Ich lehne mich, mein freund! auf dich. So geht es durch die wüste fort Nach Canaan dem lieben ort.

7. So läßt sichs gut durch Mara wallen, Wenn du mein hirte, bey mir bist: Der himmel läßt mir manna fallen, Mein wasser aus dem felsen fließt, Das mich an leib und seel erquickt, Wenn tages last und hitze drückt.

8. Was solte mir nun mangeln können? Ich habe ihn und seine füll. Die welt mag hundert tausend nennen, Und sich bereichern, wie sie will; Ein kleiner wind, ein todesfall Macht plötzlich ihre freude all.

9. Hingegen ich bin wohl vergnüget Mit einem, der mir alles ist, Das wahre guth, so nimmer trüget, Das ist mein Heiland Jesus Christ, Der mich hier überall begleit't Mit güte und barmherzigkeit.

10. Wir bleiben ewig ungeschieden, Es trennet uns kein

blasser tod, Der führet mich zum vollen frieden! Zu meinem freund, der weiß- und roht, Zu meinem auserkohrnen lamm, Zu meinem hirt und bräutigam.

Röm. 8: 32. Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, u. s. f.

82.) Mel. O wie selig sind die seelen.

Süsses lamm! gib meiner seelen,
Deine liebe zu erzehlen, Eine demuhtsvolle kraft; Denn sie ist es ganz alleine, Die mir, wenn ich ängstlich weyne, Ruhe, muht und stärke schafft.

2. O! was war es sonst, als liebe, Die dich aus dem himmel triebe, Und, als ein verschmähtes kind, Selbst zu einem fleisch und blute Mit mir, und nur mir zu gute Dich so wunder-voll verbindt.

3. Du hast mich mit blut erworben, Da du bist für mich gestorben, Tausendmal Halleluja! Deine angst und todesnöhten, Die mich ewig solten tödten, Bringen mir den himmel nah.

4. Ich solt ewig quaal empfinden, Und von allen meinen

sünden

sünden Ewiglich gefoltert seyn,
Mein verzagt, geplagt gewissen
Solte, wie vom wurm gebissen,
Unaufhörlich leiden pein.

5. Aber du trittst in die mitte,
Und durch deine Jesus-bitte Am
verfluchten creutzespfal, Kommt
vergebung, gnad und leben, Ja
du selbst bist mir gegeben! Mit
versöhnung ohne zahl.

6. Ich bin dadurch ewig selig,
Und zum vatter geh ich frölich,
Mit dir, als verlobt, vertraut;
Da werd ich als kind erkläret,
Und dein geist wird mir verehret,
Weil mein glaube auf dich schaut.

7. Jetzt darf ich mich nicht
mehr schämen, Ich kan dich zu
allem nehmen Samt dem Vatter
und dem Geist; Denn das kin-
desrecht im hause, Weiß von kei-
ner furcht und grause, Weil nun
alles seine heißt.

8. Dein, des konigs, schmuck
und ehre, Wird in deiner süssen
lehre, Mir als pracht und kraft
geschenkt; Und da ströhmen dei-
ne säfte, Daß mein lassen, mein
geschäfte, Sich nur ganz in dich
versenkt.

9. Ich bin deine braut und
schwester, Und die alten sünden-

rester Ziehn mich nur zum gnadenstuhl, Ja dein immer Jesus bleiben Wird das ängstlich seyn vertreiben, Diß entrückt dem höllenpfuhl.

10. Du führst mich am gängelbande, Denn die fremdlingsschaft im lande Dieser welt bringt manches weh; Aber deine mutterhände Machen auch der noht ein ende, Daß ichs oft mit augen seh.

11. Manch gekränkten, müden armen Haben deine Jesus-armen Recht erwünscht hindurch gebracht, Daß bey sanftem niedersetzen Er sich frey sah allen netzen, Und sein herz dich angelacht.

12. Nun die stunde wird bald schlagen, Da du eben mich wirst tragen Aus gefahr zum vatter zu, Und mein geist wird, o der wonne! Schmecken von dir, himmelssonne, Den erwünschten blick und ruh.

3.) Von der vätterlichen Vorsorge und Regierung.

2. Sam. 7: 29. So hebe nun an, und segne das haus deines knechts, daß es ewiglich vor dir sey, ꝛc.

83.) Mel. Werde munter mein gemühte.

O lieb-

O liebhaber meiner seelen, Mächtiger Herr Zebaoth! Laß mich deinen ruhm erzehlen, Süsser Abba, herzensgott! Deine grosse vattertreu Ist mir heute wieder neu. Groß und viel sind deine werke, Unaussprechlich deine stärke.

2. Künstlich hast du mich formiret, Deine hand hat wunderlich Mich ans tageslicht geführet; Deine augen sahen mich Eh ich war, du schriebest auf Meinen ganzen lebenslauf, Da ich mich noch nicht bewegte, Noch der mutterleib mich hegte.

3. Du hast mich mit eingeschlossen, Vatter! sagt es nicht dein mund? Unter deine reichsgenossen, Durch den neuen gnadenbund. Du bekrönst in deinem sohn, Meinem Herrn und gnadenthron, Mich mit tausendfachen segen! O könt ich es recht erwegen!

4. Heilig sind ja deine wege, Gnad und wahrheit ist dein pfad; Läß'st uns fühlen liebesschläge, Wenn der fuß gestrauchelt hat. Ist diß der vernunft gleich krum̃, Weil sie blind und viel zu dum̃; Herr! dein weg bleibt immer

richtig, Mach uns ihn zu wandeln tüchtig.

5. Will was eitles sich bemühen, Zu benebeln meinen sinn; Wolleſt du mich kräftig ziehen, Und dir gänzlich nehmen hin. Soll ich mich in ängsten sehn, Laß mich nur im trauen stehn; Hofnung hoffet nicht vergebens, Sie kommt, als ein baum des lebens.

6. Wenn die feinde mich anfallen, Und mit sturme an mich gehn; Laß sie bald zurücke pralen, Und so deine raache sehn; Da solst du der frommen stein, Auch mein Eben-Ezer seyn, Du hast mich der noht entnommen, Bis hieher bin ich nun kommen.

7. O wer bin ich, Herr, mein König! Was ist doch mein haus vor dir? Ist es dir denn noch zu wenig, Was du hast bisher an mir Uberflüßig guts gethan, Welches ich nicht zehlen kan? Ja mir wilst du, dir zu ehren, Deine güt unendlich mehren.

8. Nun so fahre fort und segne, Heiland! deines kindes haus. Als mit gnadenströhmen regne, Gieſſe deine fülle aus In mein herz und seel hinein. Du bist

mein,

mein, und ich bin dein, Soll mein mund und herze singen, Ewig soll dein lob erklingen.

4.) Von der Freude im Heiligen Geist.

Röm. 14: 17. Das reich Gottes ist nicht essen und trinken, sondern gerechtigkeit, friede und freude im Heiligen Geist.

85.) Mel. Die lieblichen blicke, die ꝛc.

Die freude am Herren sey stärke und kraft, Ihr schmachtende müden! Erquickt euch hieniden Im glauben mit diesem herzstärkenden saft. O bittet den Herrn, Er gibt ja so gern, Sein himmlisches reich, Gehöret für euch.

2. Bedenkets, ihr lieben, der König ist eu'r! Dis laßt euch nicht rauben, Ihr schüchternen tauben! O achtet ihn köstlich, unschätzbar und theur! Er will ja allein Eu'r alles nur seyn; Drum nehmet ihn hin, Zum höchsten gewinn.

3. Wer Jesum ergreiffet, und gläubig genießt, Wird reichlich begabet, Und ewig gelabet Mit frieden und freuden im Heiligen Geist: Die göttliche quell Springt

lauter und hell. Das herze weiß nicht, Wie ihme geschicht.

4. Die süsse bewegung, der fröliche muht, Wort, werk und geberden, Sind zeugen auf erden, Von einem erhaltenen himlischen guth: Ein sclave der welt, Dems eitle gefällt, Verschmähet dis heil, Dis köstliche theil.

5. Nur wo der geist Christi die seele erfüllt, Wo dieser regieret, Da, da wird verspüret Das brünnelein Gottes, so immerdar quillt. O lieblicher fluß! O seliger guß! Ich schreye zu dir, Still meine begier.

6. Die ursach der freuden ists liebliche lamm, Des Vatters erwehlung, Des Sohnes vermählung, Des Geistes so süsse und selige flamm. Vergebung der schuld, Unendliche huld, Gerechtigkeit ist, Was glauben genießt.

7. Vergänglicher reichthum und zeitliche ehr; Die wollüst der erden Sind geistes beschwärden, Sie lassen die seele verschmachten und leer: Wird Jesus verehrt, Der himmel vermehrt, Das füh-let die brust Mit himmlischer lust.

8. Des Geistes gemeinschaft, erlösung durchs blut, Die liebe

des

des höchsten, Die wohlfahrt des nächsten, Dis, dis ist ein bleibend wahrhaftiges guth. Dein gnädiges wort, Mein süßster hort, Kans herze allein Jm grunde erfreun.

9. Komm, quelle der freuden! du herrliches gut! Komm, kom̃ und entzünde, Bevest'ge und gründe Jm herzen die freude, die selige glut. Es brenne nur dir Die flamme in mir, Dein göttlicher glanz Durchtringe mich ganz.

Malach. 3: 17. 18. Sie sollen, spricht der Herr Zebaoth, des tages, den ich machen will, u. s. w.

86.) Mel. Die seele ist dazu geboren.

Genug, du hast genade funden, Mein herz, Gott zürnet nicht mit dir: Du bist in deines Jesu wunden, Und unter seinem liebspanier; Hier steht das vatterherz dir offen, Und darfst ein ewig leben hoffen.

2. Gott denkt nicht mehr an deine sünden, Weil dich die unschuld Christi ziert. Die mängel, die sich an dir finden, Damit dein ächzen kriege führt, Ja was dich sonst verstellen könte, Das deken deines mittlers hände.

3.

3. Wohlan, so lern dein haupt erheben, Wenn gleich der himel sinkt und fällt, Wenn berg und hügel rauchend beben, Und die mit angst erfüllte welt Von lauter ach und zetter thönet, Dir gilt es nicht, du bist versöhnet.

4. Gott zürnet nur mit denen knechten Die seiner liebe widerstehn, Mit denen will sein auge rechten, Die läßt er zorn und eifer sehn: Doch kindern, die sich gläubig beugen, Will er vor recht genad erzeigen.

5. Entzieht er undankbaren christen Sein süsses evangelium, Und übergibt sie ihren lüsten Bey einem falschen glaubensruhm; Dir wird er schon den tisch bereiten, Und selbst sein armes schäflein weiden.

6. Egypten mag im finstern schreyen; In Gosen scheint ein gnadenlicht. Laß alle welt an träbern käuen; Dir fehlts an keinem guten nicht: Die quell ist dir ins herz gegraben, Weil Gott da wohnt mit seinen gaben.

7. So schlaffe denn in stillem frieden Auf dem versöhnungsküssen ein. Laß dich die sorgen nicht ermüden: So lang Gott wird

regente

regente seyn, Soll alles was betrübt geschienen, Dir, seele, dir zum besten dienen.

2. Cor. 6: 2. Ich habe dich in der angenehmen zeit erhöret, und habe dir am tage des heyls geholffen.

87.) Mel. Die zeit geht hin, ꝛc.

Hallelujah! Die gnadenzeit ist da; Ich darf nicht mehr gebunden seyn, Mir leuchtet jetzt der gnadenschein, Die kräfte nehmen zu; Nun eil ich zu der ruh. Und fühl ich gleich noch sündenpein, Darf sie nicht schädlich seyn. Ich komm hinan Nach Canaan, Drum lauf ich was ich lauffen kan. Und ziehet mich was niederwerts, So klag ich Jesu meinen schmerz, Der stärket mir mein herz. Mein Gott, ich freue mich Anjetzo über dich, Da hast, o lamm! für mich besiegt, Was mich mit macht bekriegt.

2. Die schuld ist dein; O lam̃! dein blut ist mein: So weichet, Herr! was mich verflucht, Ich habe nun was ich gesucht. Was ists, das mich noch schreckt? Ich bin mit heil bedeckt, Und seh im geist mein Canaan Mit tausend

freuden

freuden an. Weg traurigkeit! Ich bin bereit, Und pranze nun ins sohnes kleid. Da Gott mir sünder trost zuspricht, Da fühl ich erst, wies herz zerbricht. O Jesu, süsses licht! Hier beugt mich auf einmal Zwar erst der sünden zahl; Doch überwieget der par= don. O lamm! o gnadenthron!

3. Nun ruhe ich In dir, Herr, süßiglich, Und seufz ich gleich noch tag und nacht; Werd ich doch nicht in noht gebracht, Denn je= der seufzer ist Ein griff, o Jesu Christ! In das versöhnte vatter= herz, Und treibt mich himelwerts: So schreit ich fort Zur freuden= pfort, Und komme an den sichern ort, Da mich des friedens süßig= keit Zu der erwünschten sieges= zeit Von allem kampf befreyt. O sanft und leichtes joch! Gott lob! ich lebe noch. Das, was mich kurz vorher gedruckt, Hast du, o lamm! entruckt.

4. O lobt ich nur Auf dieser lebensspur Dich, meinen holden bräutigam, Als das für mich er= würgte lamm, Aus aller meiner macht! Doch Herr, du hast voll= bracht, Was man von mir nur fordern kan, Drum seh ich dich

nur

nur an. So fehlt mirs nicht, denn was gebricht, Bringst du vors vatters angesicht. Wenn dich mein glaube also hält; So lob ich Gott wies, ihm gefällt, Und dring ins hauptgezelt, Da Vatter, Sohn und Geist, Mich wurm den liebsten heißt; Da kan ich frey von aller pein, Recht lobend, liebend seyn.

5. So lauf ich dann Getrost zum ziel heran. Weil ich in meinem heiland bin, Kom̃ ich mit ihm zum himmel hin. Ich laß vom wirken ab, Er führt mich durch das grab, Ja setzet mich auf seinen thron, In seinem kleid und cron. Weg, tolle welt, du bist gefällt, Und ich auf weiten raum gestellt. Ich bin schon in der ewigkeit. Mein leiden währet kurze zeit, Und mehrt die seligkeit. Lamm! dir sey tag und nacht Halleluiah gebracht. Du mein, ich bleibe ewig dein; Wie kan ich furchtsam seyn?

Hohel. 8: 10. Da bin ich worden vor seinen augen, als eine, die frieden findet.

88.) Mel. Wie wohl ist mir, o freund, ꝛc.

Immanuel, in deinen wunden,

Hat

Hat deine daube ſicherheit, Dein küchlein ruh und ſchirm gefunden, Dein lämmlein himmliſch ſüſſe weid. Dein ſäugling hat den ſchoos erſtiegen, Darf an der liebe brüſte ligen, Und wird recht mütterlich verpflegt. Hier wächst er zur vollkommnen gröſſe, Und noch kennt er kein angſtgetöſe, Das ſeinen frieden niederſchlägt.

2. Er darf nur weynend ſich beklagen; So walt dein herz es ſchmeltzt und bricht. Ja kan er ſelbſt die noht nicht ſagen, Was wehe thut, was brennt und ſticht, Wenn in ihm luſt und furcht ſich regen; Greifſt du, trotz ſeinem unvermögen! Als mutter, ja als Jeſus, zu. Selbſt ſein gebrechen, fehl und flecken, Muß deines purpurs mantel decken, Und ſo erhaltſt du ſeine ruh.

3. Nun dis ſind deiner hände thaten, Du, Jeſu, du, du haſts gethan! Du fiengſt nach deinen freyen gnaden Zu lieben, ja zu ſterben an: Eh ich noch war, und dich gebetten; Ja, da ich auch in meinen nöhten Mich gegen dich als feind bewieß; Haſt du dich nicht von mir gekehret, Und nicht zu bitten aufgehöret, Bis ich mich endlich lieben ließ.

4.

4. Du haſt nicht auf verdienſt geſehen, Und nicht auf meine würdigkeit: Ohnmöglich wär es ſonſt geſchehen, Daß du die ſchnödſte ſchnödigkeit, Den ausbund tief verdorbner ſeelen Vor ſo viel tauſend wollen wehlen Zum vorwurf deiner treu und macht. Dein unverdient, dein freyes lieben, Hat dich für mich in tod getrieben, Und denn zu ſolcher huld gebracht.

5. So lang nun deine gnade ſtehet, So lange du gerecht und treu, So lang dein wort nicht untergehet, So lang dein herze einerley, So lang dein opfer als vollkommen, Wird von dem vater angenommen, Und dieſes für mich gilt und ſpricht; So lange darf ich gläubig hoffen, Dein herze iſt und bleibt mir offen: Du läßſt mich, deinen ſäugling, nicht.

6. Nur dis, dis liget meinem herzen, Holdſelig lamm, beſtändig an: Daß ich für deine todesſchmerzen, Für alles, was du mir gethan, Für dein erbarmen, tragen, heben, Was du mir giebſt, und noch wirſt geben, Von herzen möchte dankbar ſeyn, Daß nichts mehr in und an mir bliebe,

Das

Daß deine gnade nicht erhübe,
Und sonst nichts liebt, als dich allein.

7. Was aber kan ein säugling geben,
Und was vermag ein armes kind,
Das alles, auch sein eigen leben,
Bey seiner mutter sucht und findt?
Es weiß nichts, als mit seinem lallen
Sein dankbegierig wohlgefallen
An ihrer treue darzuthun,
Und ferner sich nur zu bequemen,
Von ihr die liebe anzunehmen,
Und sanft in ihrem arm zu ruhn.

8. Wolan! so höre denn mein flehen,
Und mach mich voll von deinem ruhm.
Laß alles forthin dahin gehen,
Damit ich als dein eigenthum,
Nur deine huld und gnad erhebe,
Und mich dir redlich übergebe;
Auf daß ich ewig vor dir sey,
Trotz allem jammer und elende!
Ein meisterstücke deiner hände,
Ein wunder deiner muttertreu.

9. O mache mich in deinen armen,
Gelassen, folgsam, fromm und still.
Mein element sey dein erbarmen,
Mein wollen dein vollkommner will.
Mit deinen augen laß mich sehen,
Mit deinen füssen laß mich gehen,
Und

deine

deine hand sey meine kraft. So weiß ich, daß es meiner seelen An keinem guten je wird sehlen, Und daß mir alles segen schafft.

Jesaj. 26: 4. Verlasset euch auf den Herrn ewiglich, denn Gott der Herr ist ein fels ewiglich.

89.) Mel. Wie wohl ist mir, o freund, ꝛc.

So hab ich nun den fels erreichet, Worauf mein matter glaube ruht. Ein fels, der keinen stürmen weichet, Ein fels an dem die wilde fluth, Und wärs die ganze macht der höllen, Entkräftet muß zurücke prellen, Schließt mich in seine ritzen ein. Mein herz verbanne furcht und grauen; Hier must du dir nun hütten bauen, Hier muß dein ewig wohnhaus seyn.

2. Mich warf die menge meiner sünden, Als ein erboßtes meer, herum, Ich ward ein trauria spiel der winden, Und des verderbens eigenthum, Mir drohte mein befleckt gewissen Mit ewig bangen finsternissen, Und einem vollen maas der noht; Ich schwamm auf diesen wilden wellen Verzweiflend an dem rand der höllen, Und rang mit leben und dem tod.

3.

3. Doch mitten in den todesnöhten, Erblickte Jesus meinen schmerz, Ihm trang mein thränenvolles bätten In sein erbarmend mutterherz. Er zeigte mir die offnen wunden, Die er als mittler hat empfunden. Er rief: mein küchlein, kreuch herzu, Komm, komm, dis sind die felsenritzen, Die dich vor fluch und hölle schützen; Eil! küchlein eil! hier findst du ruh.

4. Und, o wie ist nun meiner seelen, Mein süsser fels so wohl in dir! Wie weicht mein schmerz, wie schwindt mein quälen, Wie eilt die wilde fluth von mir? Wie wird mein lechzendes gemühte, Bey einem paradys voll güte, Mit kräften jener welt erfüllt! Mein fels! ich bin dergleichen dinge, Ja allzuviel, zu viel geringe: Doch nehm ichs, weil du's haben wilt.

5. Nun laßt die tieffen immer brausen, Seyd wind und meer nur ungestühm, Laß selbst des todes fluthen rauschen, Verdoppple, satan, deinen grimm, Ihr werdet mich nicht viel erschreken, Mein fels weiß mich schon zu bedecken, Auch in der allerschlimsten

ſten zeit, Laß alle berge unter-
gehen; Mir bleibt mein felſen
ewig ſtehen, Und wird die thür
zur ſeligkeit.

6. Darum, wo will mirs beſ-
ſer werden, Mein fels! wo ſoll
ich weiter hin? O nein, kein zeit-
lich gut der erden, Beweget mei-
nen veſten ſinn! Es ſoll vielmehr
ſo luſt als ſchrecken, Mich noch
viel ernſtlicher erwecken, In dich,
mein fels! zu tringen ein. Der
tod ſelbſt kan mich nicht vertrei-
ben, Du ſolſt (dabey muß ewig
bleiben) Mein haus, mein ſarg,
mein himmel ſeyn.

6.) Von der geiſtlichen Ver-mählung.

Hohel. 2: 16. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein, der unter den roſen weidet.

Beſchrenkt, ihr weiſen dieſer
welt, Die freundſchaft im-
mer auf die gleichen, Und leug-
net, daß ſich Gott geſellt, Mit
denen, die ihn nicht erreichen. Iſt
Gott gleich alles, und ich nichts;
Ich ſchatten, er die quell des lichts;
Er noch ſo ſtark, ich noch ſo blöde;
Er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnö-
de; Er noch ſo groß, ich noch ſo

klein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

2. Mein Goel, mein Jmmanuel, Mein mittler konte mittel finden, Sich meiner hocherhabnen seel, Die ihn herab zog, zu verbinden. Mein Salomo, mein Jonathan, Mein bräutigam, mein Gott und mann, Kam von dem himmel auf die erden, Mein muht- und blutesfreund zu werden, Ein leib, ein geist, mein fleisch und bein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

3. Gott, welcher seinen sohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem sohne, Nicht nur sein creutz, nicht nur sein grab, Auch seinen thron, auch seine crone. Ja, was er redet, hat und thut, Sein wort, sein geist, sein fleisch und blut, Was er gewonnen und erstritten, Was er geleistet und erlidten, Das räumet er mir alles ein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

4. Ich finde nutzen, lust und ehr, Bey unserm bund im höchsten grade. Er heischet von mir sonst nichts mehr, Als glauben; und ich nichts, als gnade. O wohl der wahl, die uns gefügt!

Weg reu und tauſch! ich bin vergnügt In ihm; und er mit mir zufriden; Drum bleibt bey beyden ungeſchieden Ein herz und mund, ein ja und nein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Zwar kan er aller chriſten muht, Mit ſeiner liebe ſattſam weyden. Wir dörffen um dis höchſte guth Nicht eifern, noch einander neiden. Durch unſern gröſſeſten genuß, Erſchöpft ſich nicht ſein überfluß. So will ich ihn zwar keinem leugnen; Doch mir vor allen andern eignen. Welt, zank dich, um das mein und dein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

6. Mein freund iſt meiner ſeelen geiſt, Mein freund iſt meines leibes leben. Nach einem, der mich ſeine heißt; Und ſonſt nach keinem ſoll ich ſtreben. Dem ich mich, der ſich mir ergibt; Den ich, und der mich wieder licbt, Von dem ich nichts mehr kan begehren, Der mir nichts beſſers kan gewähren. Dis licht verblendet allen ſchein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

7. Ohn ihn iſt mir der himmel trüb, Die erd ein ofner höllen-

rachen, Hingegen kan mir ſeine lieb Die einöd ſelbſt zum eden machen. Ohn ihn iſt mir, trotz aller meng! Die zeit zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wenn freund und feinde fliehen, Wenn ſich die engel ſelbſt entziehen, Zwar einſam; aber nicht allein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

8. Man nehme alles was ich hab, Man gebe mir nicht, was ich heiſche, Man ſcheel mich aus, man ſtreif mich ab, Man zieh mir kleid und haut vom fleiſche, Ja ſpeis und trank, und was man will; Mein freund iſt meine hüll und füll. Die welt mag mir nur alles rauben; Sie laſſe mir nur meinen glauben; So bleibt nichts, eins und alles mein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

9. Sein iſt mein leib und meine ſeel, Die er erſchuf und auch erlößte, Hier nehrt und ſalbt mit ſeinem öhl, Bis er dort beyde ewig tröſte. Sein iſt mein muht, ſein iſt mein ſinn, Sein iſt, mit kurzem, was ich bin, Ja was ich an, und um mich habe, Iſt alles ſeine gnadengabe, Die macht

mich

mich auch vom undank rein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

10. Sein iſt mein werk, ſein iſt mein ruhm. Er ſuchte mich, eh ich ihn fande. Ich habe für mein eigenthum Sonſt leider nichts, als ſünd und ſchande; Doch hat mein freund auch dieſe laſt Zuſamt dem creutz auf ſich gefaßt, Und meine feindſchaft abzuſchaffen, Die ſcharf gebüßte ſchuld und ſtraffen, Geſcharrt in ſeines grabes ſchrein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

11. Sein iſt mein glück und meine zeit, Sein iſt mein ſterben und mein leben, Zu ſeinem ehrendienſt geweyht, Von ihm beſtimmt, und ihm ergeben. Es kommet, was ich laß und thu, Von ihm her, und ihm wieder zu. Sein ſind auch alle meine ſchmerzen, Die er ihm zärtlich zieht zu herzen; Er fühlt und endet meine pein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

12. Es zürn' und ſtürme jeder feind, Er macht nicht, daß ich viel erſtaune. Der richter iſt mein beſter freund; Drum ſchreckt mich

nicht die weck-posaune, Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und seele mir verschmacht, Wann meine beine gleich verwesen: So wird mein wahlspruch doch gelesen, Und haftet an dem grabestein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

91.) Hohel. 4: 9. Du hast mir das herz genommen, meine schwester, liebe braut.

Jesus, der bräutigam.

Du hast mir das herz genommen, Meine schwester, liebe braut; Mit dir, mit dir, meiner frommen, Hab ich ewig mich vertraut; Weil dein glaube, Liebe daube, Mich den bräut'gam nur will kennen, Muß mein herz in liebe brennen.

Braut.

2. Mir hast du das herz genommen, Liebster bruder, bräutigam! Liebe hieß dich, lämmlein! kommen, Bis zum tod am creutzesstamm, Ja im blute, Mir zu gute, Seh ich dich mein freund zerfliessen; Solt ich einen schönern wissen?

3. Bräutigam. Schöne bist du, meine schwester, Schöne, schöne

schöne bist du mir; Du bist liebs licher als Esther, Meine seele hängt an dir. Meine stücken, Die dich schmücken, Sind nicht gold der äussern sinnen, Herrlich bist du mir von innen.

4. Braut. Wie kanst du mich schöne nennen? Holder seelenbräutigam! Ich muß, leider! ja bekennen: Unrein, unrein ist mein nam. Mich bedecken Tausend flecken, Sünd und tod hat mich durchtrungen, Leib und seel ist fast verschlungen.

5. Bräutigam. Schöne bist du aller dinge, Und kein flecken mehr an dir, Schwester, acht es nicht geringe, Alles findest du in mir: All das meine, Ist ja deine, Ich, ich selbst bin dein geschmeide, Gold und purpur, feinste seide.

6. Braut. O mein herz hebt an zu wallen, Ob dem unverdienten preis: Mein freund, du bist unter allen Auserkohren, roht und weiß: Roht von liebe, Deren triebe Glut und flammen übersteigen; Blut, tod, wunden sind des zeugen.

7. Bräutigam. Ja, die purpurrohte narben, Machen schnee-

weiß rohte schuld; Sünden gleich den rosinfarben, Macht zu unschuld meine huld. Ey so komme, Meine fromme: Nimm aus meiner wunden hölen Deinen vollen schmuck der seelen.

8. Braut. Wie unschuldig ist dein wesen, Du bist weisser als der schnee. Es ist alles auserlesen, Was ich an dir, bräutgam! seh. Lauter wahrheit, Licht und klarheit, Heilig- und gerechtigkeiten, Müssen meinen Schönsten kleiden.

9. Bräutigam. Braut, ich bin ja deine sonne; Meine schönheit ist dein glanz; Meine lust ist deine wonne; Meine pracht dein ehrenkranz. Auf! und eile, Nicht verweile, Noch allhier mit mir auf erden, Eine seel und herz zu werden.

10. Braut. Ja mein herz soll dich umfangen, Bräutigam! da hast du mich. Drucke mich nun nach verlangen, Als ein siegel vest in dich. Du bist meine, Ich bin deine: Ewig, ewig werd ich stehen, Mich zu deiner rechten stehen.

Geistliches Vermählungs-Lied.

Hos. 2: 19. 20. Ich will mich mit dir verloben in ewigkeit, ꝛc.

92.) Mel. Ihr kinder des Höchsten ꝛc.

Herz, freue dich solcher höchstseligen stunden, Da du dich mit Jesu auf ewig verbunden, Er hat mich zu seiner braut selber erwehlt, Sich mit mir als bräutgam, ewig vermählt. Mein herze muß gegen ihn flammen und brennen, In liebe mein ein und mein alles zu nennen, Nichts müsse mich ewig von seiner huld trennen.

2. Ach süssester bräutigam! was für ein lieben Gedenkest du an mir elenden zu üben! Gewiß nicht nur jahre, nicht stunden, noch zeit, Worinn sich das sterbliche leben erfreut, Verloben in ewigkeit, und im gerichte; Dis, dis gibt der liebe das rechte gewichte, Worauf ich ja billig mein ganzes herz richte.

3. Selbst deine gerechtigkeit gibst du zum kleide; Wie köstlich, wie reine, wie weiß ist die seide, Worinn du dich, bräutigam, mit mir vertrautst, Und

mich als die deine in schönheit anschau'st! Genade, barmherzigkeit ist meine crone, Unendliche klarheit, worinnen ich wohne, Zur rechten des bräutigams dort auf dem throne.

4. Dich will ich alleine, mein seelenfreund! haben; Du, du kanst das herze vollkommen recht laben, Mit himmlischer wollust, als mit einer fluth. Lebendige quelle, bey dir ist es gut! Hier will ich mir ewige hütten erbauen, Und unter den flügeln der gnade vertrauen, Bis daß du mich führest zum seligen schauen.

5. So lang ich indessen hier unten muß wallen, Sey dieses die losung: nur dir zu gefallen. Verleid mir die stinkende liebe der welt, Die schon so viel tausend betrüglich gefällt. Fort, augenlust, fleischeslust, hoffärtig wesen, Des teufelsbraut hat dich zum theile erlesen, Die liebe des Höchsten macht mein herz genesen.

6. Ach, bräutigam! giesse die flathen der liebe Stets in mich, damit ich aus innigem triebe Ohn unterlaß in dich, mein leben eindring, Und gleich einem adler, mich himmelwerts schwing. Welt,

teufel

teufel und sünde die mögen denn wüten; Ich sitze und ruhe im süssesten frieden, Mein haus ist dort oben, und nicht mehr hienieden.

7. Zu nöhten soll ich dich, als meinen herrn kennen, Das sterben soll mich und dich nimmermehr trennen; Wo du bleibst, da bleibe ich auch unverrückt, Dir gleich einem siegel, aufs herze gedrückt, Hier unten in trübsal und mancherley leiden; Dort droben in glorie und ewigen freuden. Du mein und ich deine, nichts müsse uns scheiden.

8. Nun, theureste, siehe, der bräutgam der seelen Hat mit dir auf ewig sich wollen vermählen; Du gibst ihm das ja-wort gar williglich hin. O dringe nun ferner mit redlichem sinn Tief in die gemeinschaft des, welcher sein leben, Aus flammender liebe, dem tod übergeben, Nur dich aus dem tode ins leben zu heben.

9. Was wilt du, so lange du lebest, wohl üben? Nur Jesum, den bräutgam herzinnig zu lieben, Nur dieses ist köstlich, dis eine ist noht; Das andere schade und würklicher tod. Nun amen, Immanuel, ja es geschehe! Ach

stärke du selbsten dein lamm aus der höhe, Bis ich es dort oben vor deinem thron sehe.

Eine in Babels Gefängniß klagende und Trost bedürftige Seele.

93.) Psalm 88: 16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so verstossen bin; ich leide dein schrecken, daß ich schier verzage.

Mein Gott! du bist gerecht, ich aber muß mich schämen, Der ich bekennen muß, daß du der fesseln last, Ganz billig über mich darum verhänget hast, Weil ich mich weigerte, dein joch auf mich zu nehmen. Du lässest mich mit recht an babels wassern sitzen, Und in den banden schwitzen.

2. Es ist der sünden schuld, des ungehorsams ruhte, Du schlugest wahrlich nicht, wenn ich unschuldig wär. Ach ja! ich habs verdient, und tausendfach noch mehr: Doch siehest du mein Gott, wie mir dabey zu muhte; Mein herz besorget fast, ob du von diesen ketten Mich endlich wollest retten.

3. Ich weiß ja freylich wohl, du bist ein Gott der gnaden; Doch,

wie

wie du gnädig biſt, ſo biſt du auch gerecht, Ich aber, als ein ſchalk und böſer fauler knecht, Hab immer neue ſchuld und zorn auf mich geladen, Vielleicht verletzeſt du, wenn du mich wilſt erlöſen Durch dein ſo reines weſen.

Der tröſtende Geiſt der Weiſſagung, Pſ. 124.

4. Was iſt das vor ein lied, das ich dich höre ſingen, Bedrängter, armer geiſt, Es klinget ja gar tief, Haſt du denn etwa ſchon von Gott den ſcheidebrief, Daß du in dein gemüht ſolch zagen läſſeſt dringen? Komm, höre! komm, vernimm mit einem ofnen ohre: Ein lied im höhern chore.

7.) Vom Creutz der Chriſten.

94.) Pſalm 126: 1. Wenn der Herr die gefangenen Zion erlöſen wird, ſo werden wir ſeyn wie die träumende.

Wenn der Herr nach ſeinem raht wird an die gefangnen denken, wenn er ſeinem Zion wird wiederum die freyheit ſchenken, Wenn er es erlöſen wird, und von Babels laſt entbinden; O! ſo werden wir zu erſt uns nicht wiſſen drein zu finden. Frö-

lich bald traurig seyn wird uns befallen, Und, wie die träumende, werden wir lallen.

2. Denn wird aber unser mund doch voll süssen lachens werden; Wenn wir gleichwol weichen sehn die bisherigen beschwerden. Und wie solte nicht zugleich unsre zunge lieder singen, Ja voll lob und rühmens seyn, bey so grossen wunderdingen, Daß uns der starke erlöser gerochen, Daß er die ruhte des treibers zerbrochen.

3. Da wird man von dieser that allenthalben hören sagen, Unter andern wird man sich bey den heiden damit tragen, Diese werden selbst gestehn, daß der Herr sich hat erwiesen, So, wie Zion jederzeit seine herrlichkeit gepriesen, Daß er ein grosses an ihnen erzeiget, Daß er nun weggethan, was sie gebeuget.

4. Wird von heiden das geschehn, wie vielmehr wirds uns bewegen? Daß wir preis, lob, dank und ehr, unserm Gott zu füssen legen, Sprechend: wahrlich, ja der Herr, hat was grosses werden lassen, Er hat mehr an uns gethan, Als wir tüchtig sind zu fassen. Deß sind wir frölich,

lich, und unser gemühte Rühme nun ewig Immanuels güte.

5. Nun wir freuen uns darob, ob es gleich noch nicht vorhanden, Und in hofnung stehen wir, Herr, zu dir in unsern banden: Nimm aus gnaden von uns weg, was dein zorn uns zugeschicket. Wende gnädig unser leid und gefängniß, das uns drücket, Wie du die lauffenden wasser oft wendest, Und gegen mittag vertrockenest und endest.

6. Ja, so hoffen wir gewiß, daß es endlich wird geschehen, Die versichrung stehet vest, nemlich: die mit thränen säen, Werden nach der thränen-saat, doch mit freuden ernden können. Zwar sie gehen erst dahin, Lassen sich verstossen nennen; Aber sie seufzen und weynen zum segen, Denn erdgewächse, die brauchen viel regen.

7. Und so wirds hier auch geschehn, daß die so erst weynend kamen Wenn ihr maas erfüllet ist, tragen werden edlen saamen. Und man wird von weitem schon gleichsam jauchzend kömen hören, Die mit freuden und gesang Gott und ihren heiland ehren.

Wenn

Wenn sie nun bringen nach vorigem darben, Ihre mit körnern gefüllete garben.

8.) Von dem geistlichen Kampf und Sieg der Gläubigen.

Offenb. Joh. 3: 5. Wer überwindet, der soll mit weissen kleidern angeleget ꝛc.

95.) Mel. Wie lang schlagt ihr mich.

Auf, seele, auf! zum überwinden, Auf, auf! und fasse frischen muht; Laß furcht und zagen dich nicht binden, Schau, wie das lamm mit seinem blut So brünstig an dein herze dringt, Da es aus ewigem erbarmen, Nur dich, o seele zu umarmen, Selbst in des todes rachen springt.

2. Es ruft der geist: wer überwindet, Soll weiß gekleidet einhergehn; Wer dieses fest ins herze bindet, Soll in dem buch des lebens stehn: Ich mache vor der engelschaar, Ja vor des Vaters ehrenthrone, Wo ich, als überwinder, wohne, Desselben namen offenbar.

3. Ich merke wohl, o mein erbarmer! Daß meinethalben diß erklingt; Wie aber kommt ein solcher armer, Den nichts als

lauter

lauter tod umringt, Zu solcher überwindungskraft? Die so durch alle machten dringet, Bis sie den letzten feind bezwinget; Woher wird solcher muht geschaft?

4. Es sprichts der geist, drum wird sein sprechen, Ja mir auch geist und leben seyn. Dis wird die schwierigkeit durchbrechen; Dringts nur durchs ohr ins herz hinein. Es ist dein geist, o siegesfürst! Durch den du satanam gebunden, Tod, sünd und hölle überwunden, Durch den du in uns siegen wirst.

5. Wolan! ich schicke mich zu streiten! Weil dieser kraft- und lebensgeist Mich selbsten will darzu bereiten, Und darum überwinden heißt. Ich weiß du wirst, o lebensquell! Schon allen tod in mir bezwingen, Die losung soll forthin erklingen; Hier ist, hier ist Immanuel!

6. Darneben laß mich wohl erkennen, Wenn nun der sehr verschmitzte feind, Mich widerum von dir zu treñen, Wol in gestalt des lichts erscheint; Da er nach seiner schlangenlist, Ja oft in unvermerkten dingen, Den seelengift weißt beyzubringen, Wenn man nicht stets in waffen ist.

7. An dir nur unverrückt zu bleiben, Laß zum gebätt und wachtsamkeit Mich deinen geist beständig treiben, Verleid' mir träg und sicherheit; So wird bey solchem kriegesschweiß Mein geist das kleinod schon erblicken, So mich dort ewig wird erquicken, Bey dir im schönen paradys.

96.) Joh. 16:33. In der welt habt ihr angst. Aber seyd getrost, ich habe die welt überwunden.

Einer ist König, Immanuel siegt! Bebet, ihr feinde, und gebet die flucht; Zion hingegen sey innig vergnügt, Labe dein herze mit himmlischer frucht. Ewiges leben, unendlichen frieden, freude die fülle hat er uns beschieden.

2. Stärket die hände, ermuntert das herz: Trauet mit freuden dem ewigen Gott. Jesus, die liebe, versüsset den schmerz, Reisset aus ängsten, aus jammer und noht. Ewig muß unsere seele genesen, In dem holdseligsten lieblichen wesen.

3. Halte, o seele! im leiden fein still, Schlage die ruhte des vatters nicht aus, Bitte und

schöpfe

ſchöpfe aus göttlicher füll Kräfte, zu ſiegen im kampfe und ſtraus. Fluthen der trübſal verrauſchen, vergehen; Jeſus, der treue, bleibt ewig dir ſtehen.

4. Zion, wie lange haſt du nun geweynt? Auf, und erhebe dein ſinkendes haupt! Siehe, die ſonne der freuden erſcheint Tauſendmal heller, als du es geglaubt. Jeſus, der lebet, die liebe regieret, Die zu den quellen des lebens dich führet.

5. Lauffet nicht hin und her, eilet zur quell. Jeſus der bittet: kommt alle zu mir! Sehet, wie lieblich, wie lauter und hell Flieſſen die ſtröhme des lebens allhier. Trinket, ihr lieben, und werdet erquicket! Hier iſt erlöſung, für alles, was drücket.

6. Streitet nur unverzagt, ſeht auf die cron, Die euch der könig des himmels anbeut. Selbſten Jehovah wird ſiegern zum lohn. Wahrlich! dis kleinod verlohnt ſich den ſtreit. Streitet nur unverzagt, ſeht auf die crone: Selbſten Jehovah wird ſiegern zum lohne.

7. Herrliches lämmlein! da, da wird man ſehn Eine gewaltige ſiegende ſchaar Deine unend-

liche

liche hoheit erhöhn. Alles, was odem hat, ruft: Er ists gar! Sehet, wie cronen und thronen hinfallen; Höret, wie donnernde stimmen erschallen:

8. Reichthum, kraft, weisheit, preis, stärke, lob, ehr, Gott und dem Lamme, dem Heiligen Geist. Wenn ich da stühnde, o wenn ich da wär! Springet, ihr bande! ihr fesseln, zerreißt! Amen, die liebe wird wahrlich erhören: Alles, was in mir ist, lobe den Herren!

Jerem. 18: 19. Herr! habe acht auf mich, und höre die stimme meiner widersächer.

97.) Mel. Mein Jesu! der du mich ꝛc.

Herr, habe acht auf mich!
Und reiß mich kräftiglich,
Von allen dingen; Denn ein gefesselt herz, Kan sich ja himmelwerts Durchaus nicht schwingen.

2. Herr, habe acht auf mich! Schaff daß mein herze sich Im grund bekehre; Trift vom verborgnen bann Dein auge noch was an, Herr! das zerstöhre.

3. Herr, habe acht auf mich! Hast du allmächtiglich, Den strik zerrissen? So laß, dem feind zu

trutz, Mich deinen starken schutz Nun stets geniessen.

4. Herr, habe acht auf mich! Die schlange mühet sich Mit ihren tücken, Ein herz, das du befreyt, Von der einfältigkeit Bald zu verrücken.

5. Herr, habe acht auf mich! Die welt legt listiglich In solchen dingen, Die sie indifferent, Und wohl anständig nennt, Mir netz und schlingen.

6. Herr, habe acht auf mich! Das erbgift reget sich In manchen lüsten; Es trachtet leib und seel, O mein Immanuel! Mir zu verwüsten.

7. Herr, habe acht auf mich! Töd' in mir mächtiglich Die eigenliebe, Trägheit, lust, furcht und neid, Menschengefälligkeit, Unlautre triebe.

8. Herr, habe acht auf mich! Laß keinen schlangenstich, Mir tödtlich bleiben; Dein blut, der edle saft, Hat solche stärk und kraft, Gift zu vertreiben.

9. Herr, habe acht auf mich! Und laß mich dürstiglich, Zum brunnen eilen, Der blut und wasser quillt, Der durst und hunger stillt; Der kan mich heilen.

10. Herr,

10. Herr, habe acht auf mich!
Und laß mich ritterlich Im kampf bestehen, Wenn satan, sünd und welt, Mich stürmend überfällt, Nicht übergehen.

11. Herr, habe acht auf mich!
So ruh ich sanftiglich Bey allen stürmen. Dein aug', das flammen streut, Die satan selber scheut, Kan mich beschirmen.

12. Herr, habe acht auf mich!
Die liebe nennet dich: Israels hüter; Du schläfst und schlummerst nicht, Dein blitzend angesicht Schlägt feinde nieder.

13. Herr, habe acht auf mich!
Dein herz ist mütterlich, Das heißt dich wachen; Das kind ligt sorgenlos Sanft in der mutter schoos, Die wirds schon machen.

14. Herr, habe acht auf mich!
Dein herz ja brüderlich Stets an mich denket: Dich hat die bruder-noht, In jammer, angst und tod, Ins grab versenket.

15. Herr, habe acht auf mich!
Ich weiß, es dringet dich, Blutbräut'gams lieben. Dis hat zum treuen band, Mich dir ins herz und hand, Mein lamm! geschrieben.

16. Herr, habe acht auf mich!
O zeuch

O zeuch mich ganz in dich, Mit leib und seele, Dein bin ich, du bist mein, Du, den ich mir allein, Zum schatz erwehle.

17. Herr, habe acht auf mich! Beym letzten kampf, wenn ich Von hinnen scheide; Führ mich durch dein geleit, Jn deine herrlichkeit, Zur lammes weide.

Psalm 31: 25. Seyd getrost und unverzagt, alle, die ihr des Herrn harret.

98.) Mel. Jmmanuel dein freundliches ꝛc.

Jmmanuel, laß mich dein kleid berühren, Du siehst, wie mich die jammerhütte drückt, Mein armer geist wird drunter fast erstickt. Ach darum laß mich bald die kraft verspühren, Wodurch mein geist das sieges-fähnlein schwingt, Wenn belial nur zum verderben dringt.

2. O lenke nur mein schiflein von dem strande, Worauf der grimme feind mich jetzt gejagt, Schau, wie er meine seel erbärmlich nagt! Ach bringe mich, mein heil! zum friedens-lande, Jn dich und deine sichre seitenhöl, Da, da hinein führ meine arme seel.

3. O möchte doch mein alles dahin

dahin eilen! Ach treib mein herz o Herr! mit macht herzu; Denn ausser dir ist für mich keine ruh. Wolt ich denn nun in Kedar noch verweilen, Da deine treu mir die erquickungsstadt Bereits allhier so theur gelobet hat.

4. So sink ich denn, o Herr! in dein erbarmen; Ich säubre mich in deinem theuren blut, Hier fasse ich mir einen neuen muht, Und kämpfe denn mit neugestärkten armen, Bis unter meinen fuß der feind erligt, Und bis mein geist das sieges zweiglein kriegt.

1. B. Kön. 18: 21. Da tratt Elia zu dem volk und sprach: Wie lange hinket ihr auf beyden seiten.

99.) Mel. Wachet auf, ihr faulen Christen.

Was hinket ihr, betrognen seelen, Noch immerhin auf beyder seit; Fällts euch zu schwär das zu erwehlen, Was euch des himmels ruf anbeut? O sehts mit ofnen augen an, Und brechet auf der schmalen bahn Hindurch!

2. Bedenkts, es sind nicht käysercronen, Nicht reichthum, [illegible] und lust der welt, Womit [illegible] Gott will ewig lohnen, Wenn euer

euer kampf den sieg erhält: Gott selbst ists und die ewigkeit, Voll lust und ruh, voll seligkeit. Hindurch!

3. Drum gilt hier kein halbirtes leben. Gott crönet kein getheiltes herz. Wer Jesu sich nicht recht ergeben, Der macht sich selber müh und schmerz, Und träget zum verdienten lohn, Hier qual, und dort die höll davon. Hindurch!

4. Wer aber mit gebätt und ringen, Auf ewig allem abscheid gibt; Und den monarchen aller dingen, Von herzen und alleine liebt: Der wird der crone werth geschätzt, Und auf des königs stuhl gesetzt. Hindurch!

5. Zerreisset dann die morschen schlingen, Die euch in diesem schönen lauf Verhindern, und zum säumen bringen, Und raft euch heut von neuem auf. Auf, auf, verlaßt die falsche ruh! Auf, auf, es geht zum himmel zu! Hindurch!

6. Auf, auf! ist dieser weg schon enge, Und voller dorn'n und [illegible]her stein, Bringt euch die welt ins gedränge, Stellt satan sich geharnischt ein, Erhebet sich

ſein ganzes reich, Immanuel iſt auch bey euch. Hindurch!

7. Gott fordert nichts, geliebte ſeelen! Als daß ihr euch nur zu ihm halt't, Und ohne heuchleriſch verheelen, Vor ihm die ſchwachen hände falt't. Er ſtreit't für euch, er macht euch bahn. Trotz dem, der euch beſiegen kan. Hindurch!

8. Die allmacht ſtehet uns zur ſeiten, Die weisheit hält bey euch die wach', Die Gottheit ſelbſten will euch leiten; Folgt nur mit treuen ſchritten nach. Wie manche hat nicht dieſe hand Schon durchgeführt ins vatterland? Hindurch!

9. Nur ſpart es nicht auf andre zeiten, Ihr habt ſchon jetzo viel verſäumt. Ihr mehrt euch ſelbſt die ſchwürigkeiten, Wo ihr das ſüſſe heut verträumt. Eilt, eilet, denn die gnadenzeit Rennt zügellos zur ewigkeit. Hindurch!

10. Laßt euch das fleiſch nicht träge machen, Verfluchet ſeine zärtlichkeit. Ihr gebt euch ja um eitle ſachen In tauſend müh und fährlichkeit; Wie! daß ihr u[illegible] das höchſte gut So faul, verzagt und ſorglos thut? Hindurch!

11. O sehet nicht das arme leben, Und den geringen hausraht an; Will Joseph euch doch Gosen geben, Und mehr als erd und himmel kan. Wer ist um thon und sand betrübt, Wenn man ihm gold und silber gibt? Hindurch!

12. Eilt, faßt einander bey den händen, Seht, wie ist unser ziel so nah? Wie bald wird unser kampf sich enden? Da steht dann unser König da, Er führt uns ein zur stillen ruh, Und urtheilt uns das kleinod zu. Hindurch!

Offenb. Joh. 21: 7. Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich werde sein Gott, und er wird mein sohn seyn.

100.) Mel. Frisch auf, verzagtes herz.

Wohlan, mein siegesfürst! Ich halte es mit dir, Der du nicht fallen wirst. Tritt Goliath herfür, Deinem kinde hohn zu sprechen; Soll ein schleuderstein ihn schwächen.

2. Ein wörtlein deiner kraft, Nimmt ihm den stolzen muht, Zerbricht ihm spieß und schaft; Du hast ihn durch dein blut, Starker David! überwunden, Er ligt dir zu fuß gebunden.

3. Die welt mit ihrer rott,
Und was im fleisch noch steckt,
Wird wahrlich auch zu spott.
Wer sich im geist erweckt, Stets
in Christi kraft zu ringen, Wird
durch alle bande tringen.

4. Wer glaubt, besiegt die welt.
Geht nur sein Jonathan, Der
tapfre siegesheld, Im streite stets
voran; Kan der waffenträger krie-
gen, Und der feinde heer besie-
gen.

5. Ist mit des Herren schwerdt
Der Gideon versehn; Wird al-
les umgekehrt, Kein feind kan
hier bestehn: Warlich er muß
unten ligen, Gottes waffen müs-
sen siegen.

6. Drum auf, verzagter sinn,
Zeuch Gottes harnisch an, Wirf
furcht und zagen hin; Schau her,
da steht der mann, Welcher dich
mit wahrheit kleidet, Und bestän-
dig für dich streitet:

7. Gerechtigkeit ist dir Zum
panzer angelegt, Dein haupt zum
schirm und zier Den helm der
hofnung trägt; Und des glau-
bens schildt verwehret, Daß kein
feuerpfeil versehret.

8. Gebätt und wachsamkeit
Ist hier für alles gut. Das macht
beherzt

beherzt im streit, Zerbricht der feinde wuht. Wer sich hierinn treu erwiesen, Hat das feld behalten müssen.

9. Hat nicht ein streitend glied Ein triumphirend haupt? Drum singts vom siege mit, Ob Saulus gleich noch schnaubt. Gottes stachel wird ihn schrecken, Wider welchen er will lecken.

10. Ein held, der freuet sich, Zu lauffen seinen weg, Geht unter dornenstich, Getrost den schmalen steg, Der ja nur zum leben führet, Wo kein dorn ihn mehr berühret.

11. Heb doch, o liebe seel, Dein hofnungsaug empor! Was hält Immanuel Dir für ein kleinod vor? Denk, du solst auf seinem throne, Sitzen in der schönsten crone.

12. Der tisch ist schon bereit, Der dir dein manna reicht, Nach wohl vollbrachtem streit, Das heer der sieger zeucht, Seinen glückwunsch abzulegen, Dir mit jubelklang entgegen.

13. Wie blitzt das weisse kleid Dort oben in der höh! Ein glanz der herrlichkeit Ists was ich blitzen seh, Welcher wird die kämp-

fer decken, Die ſich durſtig darnach ſtrecken.

14. Der baum des lebens neigt
Sich dort im paradys Dem, der ſich ſiegend zeigt, Zum ſeligſten genieß. Wer von deſſen früchten iſſet, Ewig leben der genieſſet.

15. Wie funkelt dort von fern
In ſeiner ſchönen pracht Der helle morgenſtern; Wers gläubig hat gewagt Friſch die tieffe durchgewadet; Wird damit vom Herrn begnadet.

16. O groſſe herrlichkeit! Dem welcher überwindet, Iſt alles zubereit, Er, als des Höchſten kind, Nimmt zum ſchild und groſſen lohne Selbſt den Vatter mit dem Sohne.

9.) Von der Freudigkeit des Glaubens.

Pſalm 118: 17. 18. Ich werde nicht ſterben, ſondern leben, und des Herrn werk verkündigen, u. ſ. w.

101.) Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Auf, auf, in deiner irdnen hütte! Auf meine ſeele, ſey bereit! Dank, dank für Gottes ew'ge güte, Für ſeine herzensfreundlichkeit, Die dir bey dieſem

sem gnadenlicht Auch heute wieder neu anbricht.

2. Wer mit zu Jsrael gehöret, Wer ist vom hause Aaron? Wer ist, der Gott von herzen ehret? Stimm mit mir an des dankens thon; Weil Gottes güt und freundlichkeit Sich ewig über uns ausbreit.

3. Da meine seele angst und jammer, O Herr! als eine fluth umgab, Drang mein geschrey in deine kammer: Es stieg dein vatter-herz herab: Mein kummer wurde bald gestillt, Und meine seel mit trost erfüllt.

4. Der Herr ist mit mir, seine treue Nimmt furcht und schrecken von mir hin. Der menschen trutz ich nun nicht scheue, Weil ich bey ihm verwahret bin. Jst Gott für mich, wer schadet mir? Er ist mein schilt und liebspanier?

5. Der Herr ist mit mir, seine rechte Jst mir zu helffen ausgestreckt, Jch will sehn, daß des feinds geschlechte, Den staub zu seinen füssen leckt. Tob', wie du wilt, du wüterich! Jmmanuel ist gut für mich.

6. O! wie so gut ists, Gott vertrauen, Und vest auf diesem

felsen stehn. Wer will auf schwache menschen bauen, Muß sich zuletzt betrogen sehn; Auch fürstengunst hält selten vest; Auf Gott vertrauen ist das best.

7. Ich muß zwar heiden noch mit grauen, Wie bienen, um mich schwärmen sehn; Doch will ich sie im Herrn zerhauen, Im Herrn will ich als sieger stehn. Sein name heisset raht, kraft, held; Wer mit ihm ist, behält das feld.

8. Mit Gottes waffen ist gut kämpfen, Hier wird zerstreut der feinde schwarm, Wenn sie wie feur in dornen dämpfen; Denn mächtig ist, o Herr! dein arm. Wer dir gedenkt zu widerstehn, Der muß zu grund und trümmern gehn.

9. Was stößt du, feind, um mich zu fällen? Was wütest du in deinem trutz? Du wirst mit deiner macht zerschellen; Der Herr hilft mir, er ist mein schutz, Er ist mein psalm, mein heil und macht, Sein mutterherz nimmt mich in acht.

10. Des Herren rechte hat gesieget, Des Herren rechte ist erhöht! Seht, wie der feinde

macht

macht erliget, Wie Goliath sich krümmet, seht! Es siegt, es siegt Jsraels held, Die losung führt der frommen zelt.

11. Nun Jesus lebt, er kan nicht sterben, Er lebt und herrscht gewaltiglich; Unmöglich kan sein glied verderben, Er reißts durch noht und tod zu sich. Es lebt und macht mit frohem mund Des Herren werk und namen kund.

12. O herzens Abba, deine güte Jsts, daß ich noch nicht gar aus bin! Du hast ein vätterlich gemühte, Du hegst den zartsten muttersinn: Du züchtigest und stäupest wohl; Doch ist dein herz erbarmung voll.

13. Ich bin ein zeuge dieser treue, Die ja so groß und köstlich ist, Die alle morgen sich aufs neue, Gleich als ein strohm auf mich ergießt. Ja, wahrlich keinen augenblick Ziehst du mir deine treu zurück.

14. Es wallt dein herz für zartem lieben, So oft du schlägest bricht es dir: Du kanst von herzen nicht betrüben, Dein vatterssinn leucht stets herfür. Es zielt die allerschärfste zucht, Nur auf des kindes heil und frucht.

15. So sey denn, Vatter, hoch gepriesen Für einen jeden liebesstreich, Den ich bisher hab fühlen müssen, Daß deine heil'gung ich erreich. Ubst du in gnaden dein gericht, So gibst du mich dem tode nicht.

16. Gott lob! der tod ist nun bezwungen, Da Jesus ihm in rachen sprang, Der hat ihn in den sieg verschlungen, Da er im tode mit ihm rang. Dein stachel, tod, mich nun nicht sticht; Halleluja! ich sterbe nicht.

17. Mach auf dem Herrn die perlenthoren, Stadt Gottes der gerechtigkeit! Mach auf dem volk, so neu gebohren, Daß es sich selbst zum lob bereit. Ein volk, das mit ins sterben sank, Lebt, und folgt ihm mit ruhm und dank.

18. Wie köstlich ligt der stein gegründet, Den menschenhand verworffen hat! Wer seine seel beladen findet, Erlangt hier seine ruhestatt. Dis ist vom Herren selbst geschehn, Und als ein wunder anzusehn.

19. Auf, auf! ihr frommen, laßt uns singen, Den tag hat uns der Herr gemacht. Herr, hilf, Herr,

Herr, laß es wohlgelingen, Daß unser herz bey tag und nacht, Mit lob, und ruhm, und dankgeschrey, Als deine burg erfüllet sey.

20. Nun ist ins Herren namen kommen Der segen selbst, Immanuel: Gelobt sey Gott im haus der frommen! Sie segnen sich bey dieser quell, Und geben mit erleuchtem sinn, Ihr herz zum ganzen opfer hin.

21. Ich will dich, mein Gott, ewig preisen, Mein herzens Gott! ich danke dir. Komt, menschen! komt mit schönen weisen, Komt, preißt und danket Gott mit mir! Weil seine güt und freundlichkeit, Sich ewig über uns ausbreit't.

102.) Col. 2: 13. Er hat uns geschenket alle sünden.

Der Herr hat uns geschenket alle sünden; Ach! wo ist doch ein solcher Gott zu finden, Wie unser Gott, des name heilig heisset, Und den man auch mit recht nur liebe preiset? Die sünder, die er ewig könnt verdammen, Ergreiffet er mit ew'gen liebesflammen.

2. Der Herr hat uns geschenket alle sünden. O liebes-abgrund, wer kan dich ergründen? Das vatterherz fieng heftig an zu wallen, Eh noch der mensch geboren und gefallen; Es sahe ihn von ewigkeit im leide, Dis rührte ihm die liebes eingeweide.

3. Der Herr hat uns geschenket alle sünden. Und dieser schwären last uns zu entbinden, Kam selbst der sohn der liebe auf die erden, Um unser bruder, bürg und lamm zu werden. Die ganze last fällt ihm auf seinen rücken, Den sündenwurm der hölle zu entrücken.

4. Der Herr hat uns geschenket alle sünden. Darum läßt sich die unschuld selber binden: Der freye sohn will hier in fesseln gehen; Damit du frey zur rechten könteſt stehen. Der todesstab wird über ihn gebrochen; Du wirst durch recht und urtheil loßgesprochen.

5. Der Herr hat uns geschenket alle sünden. Der bürge muß die blut'gen hände winden, Er läßt auf sich fluch, zorn und eifer blitzen; Die höllenangst macht ihm ein blutend schwitzen. Wie

muß

muß er sich mit leib und seele strecken, Die bitterkeit des andern tods zu schmecken!

6. Der Herr hat uns geschenket alle sünden. Dis wort steht nun auf ewig vesten gründen: Hier ist das lamm, das sich für dich verbürget, Das ist am creutz für deine schuld erwürget. Ja noch vielmehr: es lebt und herscht, als König, Auf seinem thron, dem alles unterthänig.

7. Der Herr hat uns geschenket alle sünden. O süsses wort! das gleich den starken winden, Durch alle land und grosse völkerhauffen Muß, als ein pfeil des heils vom Herren, lauffen. Dis dringet durch; sie eilen, wie die dauben, Zu Gott, dem heil, dem gnadenstuhl, im glauben.

8. Der Herr hat uns geschenket alle sünden. Unglaube schweig! darfst du dich unterwinden, Die handschrift, die, aus unergründtem lieben, Gott selbst mit blut des sohnes unterschrieben, Mir unverschämt aus hand und herz zu rauben? Auf, Herr! und hilf, kom stärke meinen glauben!

9. Der Herr hat uns geschenket alle sünden. Ob alles heer

der teufel widerstühnden; Ja wolten sie vor zorn und grimme platzen, Und dieses wort aus Gottes buche kratzen; So bleibt doch Gott und wort, wie felsen, stehen: Hier muß der feind zu grund und trümmern gehen.

10. Der Herr hat uns geschenket alle sünden. Die handschrift bleibt; die andre muß verschwinden, Die uns der feind sucht öfters vorzurücken, Um unser herz zu quälen und zu drüken; Sie ist hinweg, durch unsers mittlers büssen, Ist sie am creutz getilgt, zerstückt, zerrissen.

11. Der Herr hat uns geschenket alle sünden. Nicht eine darf dein herz verdammend binden; Und must du noch ein schmerzend brennen fühlen, Kom̃ nur zum lamm, das kan erquickend kühlen. Ja, glaube nur, durch seinen tod und wunden, Bist du bereits geheilet und verbunden.

12. Der Herr hat uns geschenket alle sünden. Dis ist der kern, das andre leere rinden. Werkheilige, vergnügt euch mit den schaalen; Weltliebige, euch muß der tod bezahlen. Dem glau-

ben kan nur Jesus nahrung geben; Der will allein der freyen gnade leben.

13. Der Herr hat uns geschenket alle sünden; Mein herz! dis muß dich durch und durch entzünden; Den süssen Gott, der sich dein so erbarmet, Und dich im sohn so vätterlich umarmet, Daß er die schuld und alle straf erlassen, Hinwiederum in liebesmacht zu fassen.

14. Der Herr hat uns geschenket alle sünden. Und darinn kraft, weit, weit zu überwinden. O gnadenfluth! die alle unruh stillet. Und unsre brust mit kraft und leben füllet. Auf blödes herz! laß allen kumer schwinden: Der Herr hat dir geschenket alle sünden.

Psalm 118: 17, 18. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des Herren werk verkündigen, u. s. w.

103.) Mel. Gott ist getreu, ꝛc.

Ich sterbe nicht, ich glaub, drum werd ich leben, Daß ich, o Herr! verkündige dein werk. Du must mir zwar die vatterruthe geben, Damit ich meine schulden recht bemerck; Doch gibt die vattertreu

tertreu mich nicht dem zorngerichte; O seel! dich dessen freu: Ich sterbe nicht.

2. Ich sterbe nicht; stellt mir gleich mein gewissen, Die schwäre schuld samt ihrer straffe vor, Drum, daß ich mich vom höchsten Gut gerissen; So krieche ich zu meines Jesu thor, Und klopf so lange an, Bis mir, wie er verspricht, Die thür wird aufgethan. Ich sterbe nicht.

3. Ich sterbe nicht; Immanuel ist kommen, Und hat sich selbst zum bürgen hergestellt; Er hat auf sich die schuld und straf genommen, Die schwäre last der grund verderbten welt; Er löscht die heisse gluth, Und was das urtheil spricht, Mit seinem eignen blut. Ich sterbe nicht.

4. Ich sterbe nicht; mein Jesus hat dem drachen, Halleluja! den stolzen kopf zerknirscht; Trotz sey dem feind, der sich an ihn kan machen, Er heißt und ist alleine siegesfürst. Wenn nun der feinde wuht, Auf meine seele sicht, Stärkt mich des lämmleins blut. Ich sterbe nicht.

5. Ich sterbe nicht; muß ich auch gleich bekennen, Daß sich in

mir

mir noch gift der sünden regt;
Doch wirds mich nicht von meinem Jesu trennen, So lang der geist die überwindung hegt. Ja diese schlangenbrut Wird endlich gar zernicht Durch unsers lämmleins blut. Ich sterbe nicht.

6. Ich sterbe nicht; muß gleich der leib verwesen, Darinn der geist so hart gefangen ligt; Der innre mensch fängt an recht zu genesen, Wenn sich der äussere zum sterben biegt. Bricht nun der topf entzwey, Sieht man, daß glanz und licht Der seelen decke sey. Ich sterbe nicht.

Richt. 7: 20.

7. Ich sterbe nicht; laß nur den leib erblassen, Und immerhin in seinen moder gehn, Laßt sarg und grab ihn eine weil umfassen, Das leben heißt ihn wieder auferstehn; Indessen schwebt der geist, Da, wo das freudenlicht Ihn ewig, ewig speißt. Ich sterbe nicht.

8. Ich sterbe nicht; kurz, Jesus ist mein leben, Er macht das sterben selbst mir zum gewinn. Der seelenschatz wird alles wiedergeben, Deß freuet sich mein ganzer geist und sinn. Es ruhet

meine

meine seel, Wenn herz und auge bricht, In dir, Immanuel! Ich sterbe nicht.

10.) Vom hohen Adel der Gläubigen.

Esai. 3: 10. Prediget von den gerechten, daß sie es gut haben.

104.) Mel. Es glänzet der Christen ꝛc.

Ermuntert die herzen, erweckt die gemühter, Ihr, die ihr als glieder am oberhaupt hängt; Erweget den reichthum der himlischen güter, Den Jesus dem glauben zur nahrung geschenkt. Denkt, schnödeste sünder, Die macht er zu kinder, Zu söhnen und töchtern von neuem geboren! Das hat der allmächtige König beschworen. 2. Cor. 6: 18.

2. O vatter! es hat uns dein ewiges lieben, Vor gründung der erden, in Christo erwehlt; Du hast unsre namen im himmel geschrieben, Und uns mit dem sohne der liebe vermählt! O Gott aller gnaden! Wir sündige maden, Ergeben uns dankend den treuesten händen, Zum gründen und kräftgen, zum stärken, vollenden. Luc. 10: 20. Eph. 1: 4.

3. Ist

3. Ist uns nun der höchste monarche gewogen, So dient uns der himmel, luft, erde und meer: Das engelvolk kommet mit freuden gezogen, Es lagern sich um uns viel tausende her: Sie sind uns recht günstig, Und lieben uns brünstig: Sie dienen und wachen bey nächten und tagen, Bis sie uns mit jubel in himmel getragen. Hebr. 12: 22.

4. O liebe! wie hast du die deinen erhoben, Indem du dich selber und alles hingibst. Mein vatter! das köstlichste hier und dort oben Ist, daß du in Christo uns sonderlich liebst! O tieffe! o weite! O höhe! o breite! O seliger abgrund unendlicher freude! Du bleibest die beste vollkomenste weide. Joh. 16: 27.

5. Dein vatterherz dringt dich für alles zu sorgen: Du kennest den mangel, du weisset auch rahr. Du sorgest für heute, du sorgest für morgen; Du sorgest für leib und seel herrlich mit that. Mein Abba! wir spühren Dein freundlich regieren: Du crönst uns mit gnade im leben und sterben, Und lässest uns endlich dein himmelreich erben.

1. Petr. 5: 7. Weish. 5: 16.

6. O selige armen! seht alles ist euer, Ihr aber seyd Christi, und Christus ist Herr; Er achtet euch, seine geliebte, recht theuer; Er schenkt euch die hoheit wahrhaftiger ehr. Geniesset als freye, Was Jesus, der treue! Euch wieder erworben durch blutiges ringen, Auch recht zum gebrauche geschaffener dingen.

1. Cor. 3: 21.

7. Wir müssen der liebe noch besser gewohnen, Die uns so gar brünstig im sohne umarmt: Wie vätterlich weiß sie nicht unser zu schonen, Gleichwie sich ein vatter der kinder erbarmt? Es gehn ihr zu herzen, All' unsere schmerzen: Sie heilet, verbindet, sie heget und träget, Bis sie uns dort ewig, als liebe, verpfleget.

Malach. 3: 17.

105.) Melod. Seht, da ist euer Gott.

O grosse seligkeit! Die allen Adams-kindern, Den abgewichnen sündern, Gott selbst vor aller zeit In seinem sohn bereit; Er sendet ihn mit nichten, Die arme welt zu richten; Nein! er gibts beste theil Zum allgemeinen heil. Er senkt das herz der

liebe,

liebe, aus süssem vattertriebe, In unser herzenleid, O grosse seligkeit.

2. O grosse seligkeit! Wie hoch hast du geliebet Die welt, die dich betrübet: Wie braußt dein eingeweid, Gott der barmherzigkeit! Den liebling deines herzens, Machst du zum mann des schmerzens, Rebellen läßst du gehn; Dein kind muß für sie stehn; Das wird dahin gegeben; Den feinden wird das leben, Durch solche huld erbeut't. O grosse seligkeit. Joh. 3: 16, 17.

3. O grosse seligkeit! Der sohn fühlt das gerichte, Das gibt ein recht gewichte, In dem so harten streit, Der strafgerechtigkeit; Was alle welt verbrochen, Hat er an sich gerochen. Der göttliche proceß Lauft höchstem recht gemäß: Nun ist das heil gewonnen, Das gleich dem glanz der sonnen, Die ganze welt erfreut; O grosse seligkeit.

Röm. 5: 10.

4. O grosse seligkeit! Jmmanuel, der grosse, Der sohn ins vatters schoose, Schließt sich in unsre zeit; O Herr der herrlichkeit! Du stehst auf menschen-

füssen,

füssen, Thust aller welt zu wissen, Betheurst's hoch und sehr, Wie ein erbarmungsmeer Im vatterherzen siede, Ein ewger gottesfriede Verschlinge alles leid: O grosse seligkeit. Hebr. 12: 3.

5. O grosse seligkeit! Das schwächste glaubensdürsten Nach blut des lebensfürsten Hat schon ein frey geleit Zu Jesu ofner seit. Ja, die nur dürsten wollen, Auch denen kommt gequollen Der blut- und wasserstrohm; Es heißt: wer will, der komm, Umsonst kan man hier haben, Auch buß- und glaubensgaben: Komt, alles ist bereit. O grosse seligkeit!

Matth. 5: 6.

6. O grosse seligkeit! Der glaube hat die fülle, Er sinket sanft und stille, Bey allem kampf und streit In die barmherzigkeit: Sein element und leben, Wird ihm allhier gegeben: Er ißt und trinkt sich satt, Er lebt der freyen gnad: Jns lammes blut und wunden Hat er vollauf gefunden, Die allerbeste weid. O grosse seligkeit. Ap. Gesch. 16: 31.

7. O grosse seligkeit! Hier ist das mark zu finden, Vergebung aller sünden: Ein wein, ders

Herz erfreut In zeit und ewigkeit. Die seele ist geborgen, Ihr kummer-volles sorgen, Daß sie zuvor erfüllt, Hat sich, Gott lob! gestillt; Gesetzesfluch und wittern, Muß sie nicht mehr erschüttern, Das lamm hat sie befreyt. O grosse seligkeit.

Röm. 4: 8.

8. O grosse seligkeit! Schaut an die weisse seide, Das schöne brautgeschmeide, Das allerbeste kleid, Des lamms gerechtigkeit. Darinn die seele pranget, Und weiter nichts verlanget, Als täglich mehr und mehr Sich zu des bräutgams ehr, Mit seele, leib und leben, Zum opfer hinzugeben; So, so ist sie bereit. O grosse seligkeit. Ps. 89: 16, 17.

9. O grosse seligkeit! Ist hier im gnaden-saale, Bey unsers lämmleins mahle, So grosses gut bereit't; Was wird die ewigkeit Für herrlichkeit entdecken? Was wird die seele schmecken? Das lamm auf seinem thron Ist selbst ihr schildt und lohn, Ihr abgrund alles guten, Ihr quell der friedensfluthen, Ihr meer der ewgen freud. O grosse seligkeit.

Offenb. 19: 9.

10. O grosse seligkeit! Bey
Christi huld und gnaden, Weiß
man von keinem schaden, Das
leiden dieser zeit Hilft mit zur
herrlichkeit: Auch die im Herren
sterben Sind selig, und ererben
In dem gewünschten nu Ihr theil
der stolzen ruh. Ihr glauben,
lieb und hoffen, Hat nun das ziel
getroffen, Die ernde ewger freud.
O grosse seligkeit. Offenb. 14:13.

Psalm 45:14. Des königs tochter ist ganz herrlich innwendig, sie ist mit güldenen stücken gekleidet.

106.) Melod. Die tugend wird durchs creutz ꝛc.

So bin ich nun kein kind der er-
den, Kein bürger dieser ei-
telkeit, Mein hierseyn soll nicht
ewig werden, Ich walle eilend
durch die zeit; Mein vatterland
ist in der höhe, Wo mein geliebter Abba wohnt, Und wo ich meinen bruder sehe, Der als monarche herrscht und thront.

2. Wenn nur die wenig trauerstunden, Nach meines holden königs mund, In siegender gedult verschwunden, So schlägt auch mir die frohe stund, Daß sich aus dieser wildniß gränzen Mein

frey-

freygelaßner fuß bewegt, Und da wo luſt und wonne glänzen, Den müden geiſt zur ruhe trägt.

3. Ich bin darzu geſchaffen worden, Ich bin darzu mit blut erkauft, Ich bin zum himmelsbürgerorden, Zur braut meines königs getauft. Der geiſt, der mir zum pfand gereichet, Macht meinen geiſt gewiß und veſt, Daß auch bey allem, was mich beuget, Mein glaube mich nicht zweifeln läßt.

4. Nur eines ligt mir an der ſeele, Und macht mein herze ſorgenvoll, Ob mir der rechte ſchmuk nicht fehle, Wenn ich zur hochzeit kommen ſoll? Ich weiß, in meines königs augen Kan nur ein loßgeſchnittner geiſt, Ein ausgeleertes herze taugen, Das alles fremde ſchaden heißt.

5. Ein glaube, der nur ihn erwehlet, der ſtill in ſeinen wunden ruht, Und uns in heiſſer lieb beſeelet, Die ſeinen willen kindlich thut, Der ihn bis an das creutz begleitet, Und gerne ſeine dornen trägt; Der munter um die crone ſtreitet, So oft die welt ſich in ihm regt.

6. Dis iſt die zierde ſeiner dau-

ben, So sihet seine fromme aus, Und diesen schmuck kan ihr nichts rauben, Er wächst vielmehr bey kampf und straus. Stellt sie sich denn in dem geschmeide Dem kö= nig, obgleich thränend, für; So ist sie dennoch seine freude, Er reicht den guadenscepter ihr.

7. Nun bräutigam, du wirst es wissen, Wie viel mir noch hier= an gebricht, Mein aug ist voller finsternissen, Ich armer kenn mich selbsten nicht; Zum wenigsten ist ein verlangen In mir durch dei= nen geist erweckt, Mein lamm, dir einzig anzuhangen, Bis mir der tod die glieder streckt.

8. Was ich nicht hab, das kanst du geben, Was ich nicht bin, das bist du mir. Nimm hin mein herz, es zu beleben, Ich überlaß es gänzlich dir. Erfülle mich mit glaub und liebe, Und bild mich ganz nach deinem bild. Entzünde mich mit süssem triebe, Zu leiden, wo du's haben wilt.

9. Zermalm, zerbrich, o Herr! verbrenne, Was dir nicht völlig wohlgefällt, Zerstoß, zerschlage und zertrenne, Was sich nicht gänzlich zu dir hält. Herr! greiff die angebornen seuchen Recht bey

der

der tiefsten wurzel an, Laß keinen dann im finstern schleichen, Der mich und dich einst trennen kan.

10. Hier reich ich schwerend beyde hände, Ich sage dir aufs neue zu. Ich liebe dich ohn alles ende, Du meiner seelen wahre ruh! Ich liebe dich nicht nur in freuden, Und wenn du mich mit zucker speisst; Ich liebe dich in schmach und leiden, Und wenn du mich auch sterben heisst.

11. So komm ich dir geschmückt entgegen: Du nahst in liebe dich zu mir, Mir cron und purpur anzulegen, Du öffnest mir die himmelsthür. Wenn werd ich dich, mein lamm! umfangen? Und wenn, ach wenn! umarmst du mich? Laß mich nur bald dahin gelangen, Denn lob' und lieb' ich ewig dich.

VIII. Die Früchte des Heils.

1.) Von der Begierde zu Gott und Christo.

Psalm 42: 3. Meine seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott; wenn werde ich dahin kommen? ꝛc.

Joh. 7: 37. Wen da dürstet, der komme zu mir, und trinke.

Die Seele.

Du unbegreiflich höchstes guth!
An welchem klebt mein herz und muht, Ich dürst, o lebensquell nach dir, Ach hilf! ach lauff! ach komm zu mir.

2. Jesus. Wer winselt denn so ängstiglich? Bist du's, o seele? suchst du mich? Ich bin nicht fern; ich bin dir ja Mit allen meinen gütern nah.

3. Seele. Ich bin ein hirsch, der durstig ist Vor grosser hitz; du Jesu! bist Vor diesen hirsch ein seelentrank; Erquicke mich, denn ich bin krank.

4. Jesus. Komm, matte seel, hier ist mein blut, Das ist vor alle krankheit gut. O trink es ohne scheu hinein, Und thu, als wärs vor dich allein.

5. Seele. Ich schreye zu dir ohne stimm! Ich seufze nur, o Herr! vernimm, Vernimm es doch, o gnadenquell! Und labe meine dürre seel.

6. Jesus. Ich weiß, o seele, deine qual, Ich kenne deiner seufzer zahl, Und keiner ist umsonst geschehn, Das soll dein thränend auge sehn.

7. Seele.

7. Seele. Ein frisches wasser fehlet mir, Herr Jesu! zeuch, zeuch mich nach dir, Nach dir ein grosser durst mich treibt, Ach wär ich dir schon einverleibt.

8. Jesus. Ja, seele! ja, ich ziehe schon, Und selbst dein schwacher jammerthon Ist ein erhitzt und starker lauf. Du kommst schon; und ich nehm dich auf.

9. Seele. Wo bist du denn, o bräutigam? Wo weidest du, o Gotteslamm? An welchem brünnlein ruhest du? Mich dürstet, laß mich auch darzu!

10. Jesus. Da, da ist meine ruh und weid, Wo man nach meiner hülfe schreyt: Da quillt der brunnen meiner gnad, Wo man sonst keine hülf mehr hat.

11. Seele. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye durst, und ruf dir nach. Der hirsch muß bald gekühlet seyn; Er ist ja dein, und du bist sein.

12. Jesus. Wolan! so bist du recht geschickt, So trinke denn, und werd erquickt. Hier ist mein herz! ich bleibe dein; Und du solst ewig meine seyn.

Ezech. 34: 16. Ich will das verlorne wieder suchen, u. s. w.

108.) Mel. Gecreutzigter, mein herze ꝛc.

Getreuer hirt, dein armes schaaf
Begehrt von dir gesucht zu werden. Ich lig' versenkt in tiefem schlaf, Erwecke mich, bring mich zur heerden. Ich seufze und flehe, und will nur allein Von dir, o mein hirte! belebet nur seyn.

2. Ich bin in noht, und mein gemüht, Mein heil! ist weit von dir geschieden. Ich fühle nicht den kräftgen trieb, Die gnadenfluht und süssen frieden. Drum seufz' ich so sehnlich, und will nur allein, Im blute des lämmleins errettet jetzt seyn.

3. Mein heilungsöhl ist Gottes blut, Das aus dem herzen heiß geflossen; Das nur, sonst nichts, stillt meine glut; Sonst bleib ich von Gott ausgeschlossen. Ich seufze und flehe, und wünsche allein, Im blute des lammes gekühlet zu seyn.

4. Entzünde mich mit heisser brunst, Dir, meinem Jesu, nachzuschreyen: Laß mir doch deine gnad und gunst Zum wahren trost und heil gedeyen. Erhöre mich, lämmlein, und laß mich allein In deinen blutströhmen versunken gar seyn.

5. Dein

5. Dein ofnes herz umfasse mich, Verschließ mich in die heissen ritzen; Mein kaltes herz erwärme sich; In dieser freystadt muß ich sitzen; Ich seufze, und girre: dein däublein nim̃ ein, Um in dir, dem felsen, gesichert zu seyn.

6. Befriedige mein banges herz, Bey sündennoht und seelenschrecken. Dein angst, dein blut, dein seelenschmerz, Laß mich, als rohter purpur, decken. Ich winsle und flehe, mein lämmlein, allein In deinen blut-ströhmen rechtfertigt zu seyn.

7. Laß durch den blick, der Betrum zündt, Mein hartes herz, wie wachs, zergehen. Dein gnaden-geist, dein Gottes-wind, Schaff daß die würzer trieffend stehen. Ich seufze und flehe, ich wünsche allein, Durch blicke des lämmleins zerschmolzen zu seyn.

8. Verwundtes heil, ich bin verwundt Durch sünde, wie von löwen-zähnen; O! mach mich durch und durch gesund, Und stille das betrübte tränen. Ich seufze und flehe, mein heiland, allein In deinen blut-wunden geheilet zu seyn.

9. Dein brechend herz sey,

wenn ich sterb, Die lagerstätte zum verscheiden. Versiegle mich als himmels-erb, Mach meine noht zu lauter freuden. Ich seufze und flehe, ach! laß nur allein Dein herze mein bethe in sterbensnoht seyn.

109.) Psalm 119: 94. Ich bin dein, hilf mir, denn ich suche deine befehle.

Jesu, Jehovah, ich such und verlange, Mit dir alleine verbunden zu seyn. Reiß mich von allem, woran ich noch hange; Setze mich in dich, mein ursprung, doch ein. Zeige mir klärlich mein tiefes verderben, Alles was dir auch zuwider seyn mag. Laß mich dir leben, und gänzlich mir sterben. Sey du im finsteren herzen mein tag.

2. Starke die kräfte der seelen von innen, Daß ich die wirkung des geistes empfind. Nimm dir gefangen mein reden und sinnen, Leite doch Jesu, dein strauchlendes kind. Ich will verlieren mich, wo ich dich finde; Gib mir, mein Jesu, vermögen dazu; Gib, daß durch deine kraft gänzlich verschwinde, Was da zerstöhret die innere ruh.

3. O daß mein leben mit ganzem

zem ernst hielte Deine gebotte von herzen allzeit! Ach daß mein sinnen auf Jesum nur zielte! O ich bin, leider! von dir noch gar weit. Jesu, der du mir das wollen gegeben, Gib mir noch ferner durch deine genad, Daß ich bezeige mit heiligem leben, Mich ein kind Gottes in fleißiger that.

4. Höre doch, Jesu, mein seufzen und girren, Such doch, mein hirte, dein irrendes schaaf. Lab mich im trauren, versüsse die myrrhen. Wecke die seele vom sündlichen schlaf. Wandle das wissen ins wahre kraftwesen, Daß nicht von aussen ich christlich nur schein; Reinige mein herz, und laß mich genesen, Daß ich in wahrheit mich nennen mag dein.

5. Jesu, wann wirst du mich einmal erquicken? Sieh doch, wie drückt mich die bürde der sünd? Soll ich nicht, liebster! dich tröstlich erblicken? Komm doch, bedrohe das meer und den wind. Freundlichster Jesu! ich hof auf erbarmen, Birg doch nicht ewig dein antlitz vor mir! Edelster reichthum der geistlichen armen, Füll die nohtdürftige seele mit dir.

6. Mildester Jesu, verninm

doch mein flehen, Sieh, wie die hungrige seele so matt! Liebster Immanuel! laß es geschehen, Mach mich doch mit dir einst selber recht satt! Jenes mal sprachst du: das volk möcht verschmachten, Wenn du ungessen sie von dir ließst gehn; Ewige liebe, wie woltst du nicht achten, Wenn du die seele verhungern solst sehn?

7. Gnädigster Jesu, ich will nun bloß hangen An der verheissung und tröstlichem wort: Welche da bitten, die sollen empfangen, Wie du selbst redest, mein gütigster hort. Ach! ja ich will dir begierig nachschreyen Mit der Canäin, und lassen nicht ab, Stetes anhalten wird mich auch nicht reuen, Ich laß nicht von dir, bis gar hin ins grab.

Psalm 73: 25, 26. Herr! wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach himmel und erde.

110.) Mel. Meinen Jesum, der sich hat.

Jesus ist das schönste licht, Jesus ist des vatters freude, So er aus sich selber spricht: Er ist meine lust und weide. Jesus ist die süsse kraft, Die mit liebe mich entzündet, Da mein herz alleine findet,

findet, Was mir ruh und freude schaft.

2. Jesus ist die lieblichkeit, Und der seelen lustspiel worden, Er verzehret alles leid, Er erleuchtet seinen orden. Jesus ist mein freudenspiel, Ich bin ganz in ihm entzündet, Weil man alles in ihm findet, Was man wünscht, und was man will.

3. Jesus wird von mir gesucht, Jesus wird von mir begehret; Alles, alles sey verflucht, Was mich in dem suchen stöhret. Sagt mir nichts von lust und welt, Sagt mir nichts von guten tagen; Wolt ihr aber ja was sagen, Sagt, wie Jesus mir gefällt.

4. Jesu, Jesu, meine ruh! Jesu, Jesu, laß dich finden. Jesu, magst du mich doch nu Mit den liebesseilen binden. Jesu n such ich nur allein, Jesus soll mich nur besitzen, Laßt die höllenkräfte blitzen, Kan ich nur in Jesu seyn.

5. Nenne mich nur deine braut, Nenne mich nur deine daube, Mache mich dir recht vertraut, Mache, daß ich an dich glaube, Jesu, Jesu, nimm mich auf; Ich will dein alleine heissen, Mich

von allen dingen reissen, So verhindern meinen lauf.

6. Sage nicht, o creatur, Daß ich dir noch sey verbunden, Nun hab ich die reine spuhr Meines bräutigams gefunden; Was von dir noch an mir klebt, Soll nicht immer in mir bleiben, Jesus wird es schon vertreiben, Wenn er mich in sich erhebt.

7. Ihr gespielen, saget mir, Wo ich finde, den ich meyne? (Ach! wer bringet mich zu dir?) Saget ihm, ich sey nun seine; Sagt, ich sey in ihm entbrandt, Und mit liebesmacht durchtrungen; Saget ihm, wie ich gerungen, Da ich seinen zug erkannt.

8. Doch ich will ihn selber sehn, Ich muß Jesum selber sprechen, Und ich weiß, es wird geschehn, Es wird ihm sein herze brechen; Denn ich will nicht eher ruhn, Bis ich Jesum kan umfassen, Bis er sich wird sehen lassen, Und mir meinen willen thun.

9. Oft hast dir mich angeblickt, Und gelabt mit deinen gaben; Doch bin ich nicht gnug erquickt; Ach! ich muß dich selber haben. Jesu, brich in mir herfür, Jesu, werde mir zur sonne, Jesu, Jesu,

meine

meine wonne, Jesu, ach! ergib dich mir.

Hohel. 1:4. Zeuch mich dir nach, so lauffen wir.

111.) Mel. Seelenbräutigam.

Jesu, zeuch, mein herz Zu dir himmelwerts. Gib, daß ich mag alles fliehen, Was mich kan von dir abziehen. Zeuch mich himmelwerts, Jesu, in dein herz.

2. Jesu, zeuch mein herz Zu dir himmelwerts. Laß mich ja in nichts verweilen, Was mich hindert an dem eilen. Zeuch mich himmelwerts, Jesu, in dein herz.

3. Jesu, zeuch mein herz Zu dir himmelwerts. Laß mich, Herr, mit nichts bestricken, Was mir kan mein ziel verrücken. Zeuch mich himmelwerts, Jesu, in dein herz.

4. Jesu, zeuch mein herz Zu dir himmelwerts. Laß mich nicht zurücke sehen, Oder jemals stille stehen. Zeuch mich himmelwerts, Jesu, in dein herz.

5. Jesu, zeuch mein herz Zu dir himmelwerts. Fördre du doch mein verlangen, Dir nur einzig anzuhangen. Zeuch mich himmelwerts, Jesu, in dein herz.

6. Jesu, zeuch mein herz Zu dir himmelwerts. Mehre selbst die zarten triebe, Brünstig, rein und lautrer liebe. Zeuch mich himmelwerts, Jesu, in dein herz.

7. Jesu, zeuch mein herz Zu dir himmelwerts, Unverrückt auf dich zu sehen, Treu im glauben nachzugehen. Zeuch mich himmelwerts, Jesu, in dein herz.

8. Jesu, zeuch mein herz Zu dir himmelwerts. Zeuch mich, zeuch mich von der erden, Daß ich mag recht himmlisch werden. Zeuch mich himmelwerts, Jesu, in dein herz.

Hohel. 3: 4. Da ich ein wenig vor ihnen überkam, da fand ich den, den meine seele liebet.

112.) Mel. Ich bin ja Herr, in deiner ꝛc.

Immanuel! dein eigenthum, Ein kind, das du zu deinem ruhm Von allem elend seiner sünden Mit deinem theuren blut erkauft, Auf deinen tod und geist getauft, Kan nirgends ruh und nahrung finden; Sein weynend sehnen stillt sich nicht, Bis es auf deinem schooße ligt.

2. Dis ist der ort, da hört es hin, Dis plätzgen hat dein Jesus-

sinn

sinn Jhm längst versprochen und beschworen. Dis ist mein erb, mein theil und haus, Das redet mir kein zweifel aus. Jch bin darzu von Gott erkohren, Jch soll für deine schwäre pein Dein auserkohrnes lustspiel seyn.

3. So laß es denn, mein freund, geschehn, Laß mich dein mutterherze sehn, Und deine muttertreu umarmen. Ergreiffe mich, ach! faß' mich an! Weil ich mich dir nicht geben kan. Jch warte, Herr! auf dein erbarmen; Mach mich von allen dingen los, Und leg mich selbst auf deinen schoos.

4. Mein lieben, wollen und begierd, Das werde ganz in dich geführt. Mein hoffen, wünschen und verlangen Sey du, nur du, nur Jesu, du! Dir walle stets mein innres zu. Nur dich, dich, Jesu, zu umfangen, Sey alles, was sich in mir findt, Mit brennend heissem durst entzündt.

5. Es sey kein glied an meinem leib, Das dir nicht ewig eigen bleib, Und keine kraft an meiner seelen, Die dir sich nicht zu füssen leg, Und sich nach deinem willen reg. Jch will mir keinen andern wehlen, Du, Jesu, du, nur du allein

allein Solst Gott und Herr und alles seyn.

6. Zerreiß, o starke liebe, doch In mir das angeborne joch, Und tilge selbst die lust der erden An sünden, die in kurzer zeit Ein ewig weh und ach bereut; An dingen, die vergehen werden. O! mach mich von mir selber frey, Daß ich nur dir ergeben sey.

7. Es ist, o Jesu, ja genug, Daß meine seele den betrug So viele jahre nicht gesehen, Und bey der welt verbottner frucht, Ihr thöricht element gesucht; O laß es ferner nicht geschehen! Nachdem ich weiß, daß deine gnad Allein, was mich erfreuet, hat.

8. Du aber reiche meinem geist, Was dich dein herz ihm geben heißt. Ich bin, o Heiland, voller beulen, Voll blut und koht, voll sünd und schand! Wolan, so laß mich deine hand In deinen wunden gründlich heilen, In deinem blut mich weiß und rein, In deinem schmuck unsträflich seyn.

9. Du hast ja deiner unschuld kleid Nicht für dich selbsten zubereit, Du bist ja nicht für dich gestorben; Nein, wie du meiner

sünden

ſünden laſt, Als Gottes lamm, auf dich gefaßt: So kommt auch das, was du erworben, Der ganze ſchatz in deinem blut Von rechtes wegen mir zu gut.

10. Herr, ich bin durſtig und verſchmacht, Von allem licht und kraft gebracht: O öffne deine gnadenſchätze! Dein frieden labe meine bruſt, Und deines geiſtes freud und luſt Mein abgemattes herz ergötze. Laß deines wortes gnadenſchein Der müden füſſe leuchte ſeyn.

11. Was ſich nicht kindlich an dich hält, Und was nicht ſucht, was dir gefällt, Das wolleſt du in mir zernichten. Mit deinen augen laß mich ſehn, Mit deinen füſſen laß mich gehn, Mit deinen händen das verrichten, Was mich dein mir geſchenkter geiſt, Nach deinem vorbild wirken heißt.

12. Ich weiß, ſo ſtürzet mich kein fall, So ſchrecket mich kein donnerknall, So bleib ich auch in finſtern wegen Mit dir, mein auserkohrner freund, Im ſtillen frieden ſtets vereint, Und ſpühre aller orten ſegen. Mein vatter trägt mit meiner ſchuld, Auf dein vermitteln ſchon gedult.

13. Auf deinem schooſe ſterb ich nicht, Wenn gleich der tod die augen bricht, Er kan nur in die ferſe ſtechen; Denn weil mein herz an deinem ruht, So mag der krankheit kraft und wuht Nichts weiter als die ſchaale bre-chen: Das leben wird doch nicht verletzt, Und nur in gröſſern glanz geſetzt.

14. Nun, mein erbarmer, küſſe mich, Verſiegle mir ganz innig-lich, Daß du dich meiner nicht wolſt ſchämen; Nenn meine ſeele deine braut, Die daube, der du dich vertraut, Den ſäugling, den du dir nicht nehmen, Und ihn nichts mangeln laſſen wiltſt, Bis du ihn ganz mit dir erfüllſt.

15. Immanuel, ich laß dich nicht, Bis mirs dein herz und mund verſpricht; Ich faſſe dich bey deinen wunden, Bey deinem eyd und worten an, Weil dis ohn-möglich triegen kan. Wie iſt es, hab ich gnade funden? Ja, ja! ich bin und bleibe dein; (Ihr himmel hörts!) und du biſt mein.

2. Petri 3: 1. Ich erwecke, und erinne-re euren lautern ſinn.

113.) Mel. Komm, himmliſcher regen.

Komm

Komm himmlisches lämmlein, fülle mein herze Mit himmlischem sinn, Und lenke mein sehnen im troste, im schmerze Nur himmelwerts hin. Du siehest ja, wie mich der irrdische wust Verhindert im ringen, Empor mich zu schwingen, Zur himlischen lust.

2. Komm, lebendes lämmlein, durchtringe mit leben Den sterbenden geist, Der aus so viel todten, womit er umgeben, Sich kaum noch entreißt. Du bist es, der alles zum leben erschafft; Soll ichs nicht verlieren, So laß mich verspühren Die lebende kraft.

3. Komm liebliches lämmlein, ein herz zu durchsüssen, So dich hat erkannt. Laß mich das vergnügen noch einmal geniessen So ich da empfand, Als du meine seele mit frieden erfüllt. Ich konte im flehen, Am deutlichsten sehen Dein liebliches bild.

4. Komm, tröstendes lämmlein, du siehest, wie bange Der seelen oft wird; Sie winselt in thränen, es wird ihr fast lange, Als sey sie verirrt; Sie sehnt sich nach einem gesicherten ort, Da sie sonder stöhren Kan innerlich hören Dein tröstendes wort.

5. Komm,

5. Komm, stärkendes lämmlein, nun muß ich verschmachten, Wo du nicht erscheinst. Wilst du das verderben der seelen nicht achten, Um welche du weynst? Ich falle, wo du mir nicht beystand erweisst; Ja sinke schon nieder, Drum schenke mir wieder Den stärkenden geist.

6. Kom̃, lehrendes lämmlein, sonst mag ich nichts hören, Als einzig von dir, Du trägst mir die besten, die nützlichsten lehren Ganz kräftiglich für. Du machest der seelen im innersten kund, Was sie nicht durchschauet, Das hat ihr vertrauet, Dein lehrender mund.

7. Komm, herrliches lämmlein, und schenke mir klarheit, Die mein geist begehrt. Damit er nach wunsche die göttliche warheit Vollkommen erfährt. Die sonne scheint allen, du aber mir nicht; Doch wirst du im trüben Mich länger nicht üben, O herrliches licht!

8. Komm, heiliges lämmlein, um mich von dem bösen Nun ganz zu befreyn: Dis wird die vollendung von deinem erlösen Wahrhaftig mir seyn. Vertreibe, was

was ſich noch unlauteres findt,
Bey tauſend beſchwerden, So
will ich noch werden Ein heiliges
kind.

9. Koñ, kindliches lämmlein,
und gängle die müden Zur hiñ-
liſchen bahn. Hörſt du denn mein
wimmern um göttlichen frieden
Ohn antwort noch an? Laß doch
einſt das knechtiſche fürchten ver-
gehn; So wird gleich den dau-
ben Mein ächzendes glauben Sich
kindlich erhöhn.

10. Komm, treueſtes lämlein,
du haſt mein verſprechen Gehört
und vermerkt: Drum laß mich
den eydſchwur nun nimmermehr
brechen, Der dieſes beſtärkt. Sihſt
du, daß mir noch die treue ge-
bricht; So führ mein gemühte,
Aus göttlicher güte, Zur treueſten
pflicht.

11. Komm, ruhiges lämmlein,
und mache mich ſtille Bey vielem
zerſtreun; Es iſt ja dein vorſatz,
es iſt ja dein wille, Fein ſtille zu
ſeyn. Wer ſtillet das brauſen
des meeres als du? Ach laß mein
gewiſſen Doch einmal genieſſen
Die ſtilleſte ruh!

12. Komm, liebendes lämm-
lein, entzünde die flammen Der
liebe

liebe in mir, Die einzig, die ewig von dir nur abstammen Aus liebesbeater. Mein laulichtes wesen thut, Warlich, nicht gut; Durchtringe, ich bitte, Mein ganzes gemühte Mit himmlischer glut.

13. Kom̃, freudiges lämmlein, mein herz zu ergötzen Nach mancherley pein. Ich will meine augen mit thränen eh'r netzen, Als weltlich mich freun. Die freude der erden gebieret nur schmerz; Dein göttlich betrüben Macht mitten im leiden Ein frölich es herz.

14. Mein ein und mein alles, mein lämmlein, willkommen! Ich weiß du bist hier. Du hast mir mein herze schon längstens genommen, Nun nehm ich es dir. Wenn werd ich von allem dem irrdischen frey; Ich strauchle, du liebest, Ich bitte, du gibest, Gib, lämmlein, gib treu.

Psalm 119: 175. Herr, laß meine seele leben, daß sie dich lobe.
Joh. 14: 19. Ich lebe, und ihr solt auch leben.

114.) Mel. Ich habe nun den grund ꝛc.

Seele.

O Herr! laß meine seele leben,
Und zieh sie ganz in dich hinein;

ein; Du hast dich für sie hingegeben In unerhörte todespein, Damit sie dir zu deinem ruhm, Verbleib ein ewig eigenthum.

2. Jesus. Ich leb, und du solt mit mir leben. Ich hab dich je und je geliebt. Mein lieben hat mich dir gegeben, Und meine seele ward betrübt, Zu deinem trost, bis in den tod. Ich leite dich aus aller noht.

3. Seele. O Herr! laß meine seele leben, Sonst ist mein leben lauter tod; Du hast die macht, du kanst mirs geben, Du starker heiland, wahrer Gott! Der sünd, tod, teufel, leben, gnad Allein in seinen händen hat.

4. Jesus. Ich leb, und du solt mit mir leben. Ich bins, der deinen tod verschlingt; Mir ist ein solcher schmuck gegeben, Darinn mirs jederzeit gelingt: Die unumschränkte majestät, Die über alles alles geht.

5. Seele. O Herr! laß meine seele leben, Komm, schmücke sie mit licht und heil: Ich bin dir einmal übergeben, Das loos gab dir kein besser theil; Du aber bist ihr haab und guth, Worinn sie lebt und ewig ruht.

6. Jesus.

6. Jeſus. Ich leb, und du ſolt mit mir leben, Ich bin dein licht, dein ſüſſes heil. Was mein iſt, das iſt dir gegeben; Ja, ich bin ſelbſt dein beſtes theil: Mein wort, mein geiſt, mein fleiſch und blut Kommt dir, du armes kind, zu gut.

7. Seele. O Herr! laß meine ſeele leben, Verändre kräftig meinen ſinn: Ich kan mir nichts, du alles geben. Schau her, wie ich ſo elend bin, So jämmerlich, arm, blind und bloß! Doch ſehn' ich mich nach deinem ſchoos.

8. Jeſus. Ich leb, und du ſolt mit mir leben. Ich ſah dich wol in deinem blut; Du lagſt verlaſſen und umgeben Mit einer ſünd- und jamerfluth; Da brach mein herz, ich ſprach zu dir: Du, du ſölſt leben für und für.

9. Seele. O Herr! laß meine ſeele leben, Nach deiner groſſen Gotteshuld. Laß mich an freyer gnade kleben, Und tilge ſo der ſünden ſchuld. Schmück mich mit der gerechtigkeit, Als mit dem ſchönſten purpurkleid.

10. Jeſus. Ich leb, und du ſolt mit mir leben; Für dich iſt alles zubereit't; Für dich mußt' ich

ich am creutze schweben, Für dich gieng ich zur herrlichkeit. In meinem leiden, sterben, thun, Soll deine seele sanfte ruhn.

11. Seele. O Herr! laß meine seele leben, Durchtringe sie mit deinem geist. Laß mich durchaus an nichts mehr kleben, Was eitel ist und irrdisch heißt. O würd ich doch, Herr, noch allhier Ein herz und seel, ein geist mit dir.

12. Jesus. Ich leb, und du solt mit mir leben, Mein lebensgeist soll in dir seyn, Der wird in dir mich hoch erheben, Und dich mit ewgem trost erfreun. Er ists, der mich dir recht verklärt, Glaub, was du bittest, ist erhört.

13. Seele. O Herr! laß meine seele leben, Auch wenn die leiden dieser zeit, Wie meereswellen sich erheben, Wenn an mir leib und seele leidt; So steh mir schwachen mächtig bey, Damit ich überwinder sey.

14. Jesus. Ich leb, und du solt mit mir leben; Mein daseyn ist für alles gut; Laß sturm und wellen sich erheben, Ich geh mit dir durch glut und fluth. Ich bin der Herr, der

ſtarke mann, Der wind und meer gebieten kan.

15. Seele. O Herr! laß meine ſeele leben, Laß in mir glaub und liebe blühn: Ich müſſe aus dir gleich den reben Stets lebensſäfte in mich ziehn; Damit man, wo ich geh und ſteh, Mich voller frucht des geiſtes ſeh.

16. Jeſus. Ich leb, und du ſolt mit mir leben. Du ſolt aus kraft in kräfte gehn, Bleib an mir hangen, als ein reben, Du wirſt mit frucht erfüllet ſtehn, Die mich und meinen vatter preißt, Gewirkt von meinem guten geiſt.

17. Seele. O Herr! laß meine ſeele leben, Auch wenn des leibesbau zerfällt, Laß mich denn vor dir lebend ſchweben In jenem gloriöſen zelt; Da ſing ich dir im engelchor Ein ewig halleluja vor.

18. Jeſus. Ich leb, und du ſolt mit mir leben, Der tod ſoll dir ein durchgang ſeyn. Ein lebenscranz ſoll dich umgeben, Mit mehr als ſonnen-klaren ſchein, Wird auch der leib der niedrigkeit In meines namens ruhm bekleidt.

Matth. 6: 21. Wo euer schatz ist, da ist auch euer herz.

115.) Mel. Mein Salomo, dein ꝛc.

Wo ist der ort, da meine seele weidet? Wo ist die au, darauf mein edler geist Das manna, samt der lebensquell geneußt? Dein herz, o Jesu! ist mir zubereitet; Da findet meine seele, was sie sucht, Ein paradys voll süsser lebensfrucht.

2. Hinein, mein herz, hinein mit allen kräften! Hinein! weil sich die thür eröfnet hat, Da sich dein freund so brünstig zu dir naht, Und dir zu gut läßt an das creutze heften: Schau, wie sein treues herz zerschmolzen ist, Gleichwie das wachs für heisser glut zerfließt.

3. Wer solte nicht dein treues herz erkennen, Der dich anschaut, o du erwürgtes lamm! Der dich im glauben sieht am creutzesstam, Wie solte nicht sein herz in liebe brennen, Daß er sich gleich mit seele, herz und sinn Dir ganz und gar zum opfer gebe hin.

4. Nur dieses ists, wornach mein inures ächzet, Nachdem, o lamm! mich deine lieb erweckt, So hat mein geist zu dir sich aus-

gestreckt, Daß er nach dir gleich einem hirschlein, lechzet. Und will o herzensfreund! von diesem nun Allein in deinem liebes-herzen ruhn.

5. Drum weg mit dem, was mich bisher gehalten! Weg fleischessinn! mein herz faßt diesen schluß: Hat sich mein freund die seite, hand und fuß, Ja gar das herz aus liebe lassen spalten, So will ich auch in rechter redlichkeit Die liebste lust zu creutzgen seyn bereit.

6. Doch flösse selbst in mich des geistes kräfte, Immanuel! was auf des speeres stoß, So mildiglich aus deiner seiten floß. Wenn dieser strohm der beyden lebenssäfte Des edlen bluts und wassers in mich fließt; So ist mein geist zum schönen kampf gerüst't.

7. An dir, o lamm, hab ich ja einen spiegel, Wie Gottes grim auf sünd und unrecht blitzt: Da du um fremder schuld dein blut geschwitzt; So bleibt mirs auch ein ewig liebessiegel. Drum werd ich theils gewaltiglich gebeugt, Und auch zu dir gar süßiglich geneigt.

8. Gebeugt werd ich, wenn ich

die

die ſchuld bedenke, Womit ich eine ſolche glut erweckt, Die dich o lam̃! an leib und ſeel erſchreckt, Daß es mich billig bis zum ſterben kränke, Ja ganz und gar zermalme meinen ſinn, Weil ich die urſach deiner marter bin.

9. So wird mein herz auch ſüßiglich geneiget, Wenn ich erweg, wie dieſes theure lamm Aus zartſtem trieb und heis ſter liebesflamm Für mich hinauf an pfal des creutzes ſteiget, Und durch den tod des todes macht bezwingt; Heil, leben, gnad und frieden wiederbringt.

10. Wenn ich die kraft des bluts im glauben merke; Wird des gewiſſens angſt und noht geſtillt, Das herz mit dem vergebungstroſt erfüllt. Das reine waſſer dringt mit ſeiner ſtärke Zugleich in das verwundte herz hinein, Erquickt und macht es endlich völlig rein.

11. Nun fängt das herz erſt wieder an zu leben, Nachdems den ſüſſen urſprung funden hat. Immanuel und ſeine freye gnad Iſts nun allein, dem es ſich ganz ergeben, Er bleibt das ziel, wornach es tag und nacht In kraft

des triebs der zarten triebe tracht.

12. O herzensschatz! o leben meiner seelen! Da ich nun dis, als wahrheit wohl erkannt, So bleibe stets mein herz zu dir gewandt. Kein gutes wird bey dir mir ewig fehlen; Denn du bist selbst mein ewig haab und guht, In dir mein brünstig herz auf ewig ruht.

2.) Von der lebendigen und seligen Erkenntniß Christi, des Gecreutzigten.

Gal. 6: 14. Es sey aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem creutz unsers Herrn Jesu Christi, u. s. w.

116.) Mel. Wie wohl ist mir, o freund.

Laß seyn, daß sich die meisten grossen Und stolze geister dieser welt, Noch an dem creutze Christi stossen. * Laß seyn daß es ihn'n nicht gefällt; So kan doch nicht geleugnet werden, Daß nicht den fetten dieser erden Der weg verordnet solte seyn. Komt, lasset uns nur Paulum hören, Der kurze inhalt seiner lehren Schließt sich in diese schätze ein.

* 1. Cor. 1: 26-31. und 2:6-8.

2. Er spricht: in Jesu wunden wohnen, * Steigt höher, als die höchsten

höchsten sind Allhier auf ihren käyserthronen, † Mit ihnen tauscht kein Gotteskind. In seinen kurzen wallfahrtstagen Ein quintlein von der schmach zu tragen, Die unser heilserwerber trug, Ist, wahrlich eine größre ehre, Als wenn man dreyfach könig wäre, Und nicht dabey zum himmel klug. * Phil. 3; 8, 9.

† Syr. 10: 27.

3. Ein dorn aus Christi martercranze, Der uns in seiner folge ritzt, Weicht nicht dem werth, der pracht, dem glanze, * Der von rubin und demant blitzt. Das kleinste theil von Jesu hohne Beschämt die allerschönste crone, Die auf gesalbten häuptern ruht: Der purpur blaßt, das gold erbleichet, Der schönste schmuck des silbers weichet Vor dir, du schönes lammes blut!

* Hebr. 11: 24-26. und 13: 13.

4. Denn du versöhnest Gottes feinde, * Du dringst für sie ins heiligthum, Du machst die majestät zum freunde, Du setzst der sünder herz herum, Sie werden Jesu süsse beute, ** Des lämleins auserwehlte bräute, † Du schmükst sie unaussprechlich schön. Sie

gehn einher als überwinder, Als eines grossen königskinder, ††Sie sinds die ihm zur rechten stehn.

*Röm. 5: 10. ** 1. Tim. 1: 15. Esai. 53: 12. † Off. 19: 7, 8. †† Ps. 45: 10, 14.

5. Ihr purpur bleibt in vollem prangen, * Ihr gold und silber rostet nicht, Ists wesen dieser welt vergangen, So blitzt ihr diamanten licht Viel schöner als die helle sonne. ** Ihr leben, licht, und volle wonne, Ihr ewig unbeflecktes gut Das ist Gott selbst, den sie geniessen, Und dis muß ihnen alles fliessen Aus dem so schönen lammes blut. * Offenb. 7: 14-17.

** Offenb. 1: 5, 6.

6. Ey! das ist leicht so hin gepriesen, (So redt die blinde thorheit drein,) Allein noch lange nicht bewiesen. Der frechheit müssens lügen seyn. * Man pflegt die wahrheit zu verlachen, ** Man hälts vor prahlerhafte sachen; † Man ärgert sich, man rümpft das maul. Das wort vom creutz führt man ins klügeln, Man wegert sich es zu versiegeln, Man bleibt zum glauben stolz und faul.

* 1. Mos. 3: 4. ** 1. Cor. 1: 18. † Joh. 18: 38.

7. Man

7. Man ist zwar zum erweiß erbötig; Doch sieh ins bibelbuch, da stehts. Was wäre eben weiter nöhtig? Da ligt beweiß, wenns heißt: kommt sehts. Wer glaubt, das heißt, wer nimmt, wird selig. * Und dünkts auch der vernunft zu schmälich, ** Bleibts wahr, weil Gott nicht lügen kan; Gehorsam, redlichkeit und beugung Macht hier die beste überzeugung; Es kommt aufrecht versuchen an. * Joh. 1: 39, 46. ** Joh. 3: 16. und 7: 7.

8. Versucht man es in dessen namen, Der A und O wahrhaftig heißt, * Ein treuer zeuge, und das amen, So sieht man, wie's die probe weißt: So wahr Gott alles hört und sihet, So wahr der sonnen feuer glühet, Und das, was sie erwärmt bescheint; So wahr jauchzt dessen muht und seele, Zischt auch sein leib in heissem öhle, Den Jesus blut mit Gott vereint. * Off. 21: 6, 7. Psalm 149: 2-4.

9. Zerschmolzen pech und bley zu sauffen, Die höchste marter auszustehn, * Auf spiessen, rost und scheiterhauffen, Gepeischt,

durchquält, zerfleischt sich sehn,
Auf einer folterbank zu singen,
** Mit lachen in die glut zu
springen, Der löwen rachen nicht
zu scheu'n, Und alles das aus lust
zu sterben, Ein unsichtbares gut
zu erben: Da muß gegründte
hofnung seyn. * Dan. 3: 17, 18.
** Röm. 8: 17, 31 = = 39.

10. Beweiß genug, nun kan
man schweigen. Die ausflucht
findet keinen platz, * Wie viele
millionen zeugen Erhärten eben
diesen satz? Und o! wie viele sind
am leben, Die dem mit freuden
beyfall geben? Dis ist die einge
rechte bahn. Wer wolte sich denn
nicht bequemen, Den sichern
glaubensweg zu nehmen? Sonst
kommt man nicht in Canaan.
* Hebr. 11: 35 = = 37. und
12: 1 = 3.

11. O himmelvestes wort! o
klarheit! O süsses liebenswürdges
licht! Von dieser blutbeströhmten
wahrheit, Strahl mir ins herz
und angesicht! Erhalte mich bey
allen leiden In unverrücktem
fried und freuden, Bis ich nach
kurzem kampf und streit, Mit
jener weissen siegerheerde, Glor=
würdig lamm! dich ehren werde

* Im

* Im glanz der frohen ewigkeit.
* Offenb. 22: 3 = = 7.

3.) Von der Liebe zu Jesu.

Hohel. 2: 4. Er führet mich in den weinkeller, und die liebe ist sein panier über mir.

117.) Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Du bist der herzog meiner liebe,
Mein seelenfreund, du ziehest mich, Daß ich mich nur darinnen übe, Wie ich mich ganz ergeb an dich. Dis ist das schöne blumenfeld, Das seine schäflein unterhält.

2. Du bist mein schatz, mein auserkohrner! O! deines gleichen sind ich nicht. Ich bleibe ewig dein geschworner, Mein herze ist auf dich erpicht. Dein herze liebt mich ja so rein, Wie solt ich nicht dein eigen seyn?

3. Du, du, solst mir mein schönster heissen, Weil du so treu im lieben bist. Nichts, nichts soll mich von dir abreissen, Dein herz ja lauter liebe ist. O! mach mich treu auf dieser spuhr, Denn falsche liebe martert nur.

4. Du, du solst mich alleine küssen, Dein lieben soll mein nectar seyn. Mein König, laß

mich sonst nichts wissen, Führ mich mir stets in eins hinein, In dich und deine liebesglut, Die meiner seelen sanfte thut.

5. Nichts soll in meinem herzen wohnen, Als du, mein allerhöchstes guth. Dein lieben lieb ich mehr als cronen, Das ists, worinn die seele ruht; Ich bleibe, herzens Jesu! dein, Dein herz soll ewig meine seyn.

6. O laß mich ewig an dir kleben In rein und keuscher liebesflamm! Laß mich als ein herz mit dir leben, Mein holder herzensbräutigam! So, so lieb ich dich ganz allein; Und du läs'st mich dein eigen seyn.

7. Ja, mein verliebter! laß mich hangen An dir, als eine reine braut, Die stets mit heissestem verlangen Auf dich mit daubenaugen schaut. Mein auge muß ohn falschen schein Auf dich, mein lamm! geheftet seyn.

8. Du selbst solst mir mein auge werden, So lang ich muß hienieden seyn; Bis du mich völlig von der erden Ziehst in dein herze, glanz und schein. O laß mich bald zu dir hinein! Mein eigen solst du ewig seyn.

Von

Von dem Vergnügen eines Gläubigen, über seinen auserwehlten Heiland.

Hohel. 5: 10. Mein freund ist weiß und roht, auserkohren unter viel tausenden, ein solcher ist mein freund.

118.) Mel. Die tugend wird durchs ꝛc.

Ja, ja du bists, den ich erwehle,
Hier schlägt die hand in deine ein! Es schweert dir die vergnügte seele, Du solst ihr einig alles seyn! Und kan ich deiner recht geniessen, O ursprung aller seligkeit! So will ich ohne schmerzen missen, Was erd und himel mir anbeut.

2. Was ausser dir mich drückt und quälet, Ist, o! ein schrecklich wort! die sünd; Daß von natur dein bild mir fehlet, Und satans larv sich an mir findt. Und ach! aus diesen faulen quellen, Tringt ein ganz meer der missethat, Die angst und trübsal aus der höllen, Auf leib und seel gehäuffet hat.

3. Wer kan mich nun hiervon erretten? Wer söhnt mir meinen vatter aus? Wer löst mich von den sündenketten? Wer reinigt meines herzenshaus? Wer tilgt die heissen seelenschmerzen? Wer

schaft mir frieden, heil und ruh?
Wer spricht dem furchtsam blö-
den herzen Ein wort der süssen
hofnung zu?

4. O lamm! das hast du mir
erworben, Du hast die schwäre
schuld gebüßt; Da du am creutz
für mich gestorben, Und dich zum
opfer machen liesst. In dir, in
deiner seitenhöle, Wird fluch und
strafe abgetham: Da küßt dein
vatter meine seele, Da trift mein
geist sein Zoar an.

5. Auf dein allmächtiges ge-
bieten, Verändert herz und seele
sich; Der sinn wird von der welt
geschieden, Und sucht, nur, süsser
heiland dich, Bey jedem pulsschlag
zu verehren; Und deinen hocher-
habnen ruhm Mit jedem athem-
zug zu mehren, Als dein erkauf-
tes eigenthum.

6. Du, könig, herrschst auf
deinem throne, Der engel ehr-
furcht-volles chor, Singt dir,
dem höchsten Gottes sohne, Ihr
tiefgebücktes heilig vor. Ich aber
darf es frey bekennen, Daß du
mein süsser bräutgam biſt; Und
was man nur kan von dir nen-
nen, Ein mir beschworner mahl-
schatz ist.

7. Biſt

7. Bist du allwissend, o der freude! So weisst du auch, was deinem kind Vom guten fehlt: von weh und leide An meinem leib und seel sich findt. Bist du allmächtig, deine stärke Ist deines lämmleins kraft und trutz: Hier lacht es aller teufelswerke, Und findt bey allen stürmen schutz.

8. Dich kan nicht maas noch raum beschliessen, Du bist an allen orten da. Auch dis soll deine braut geniessen, Denn dadurch bist du ihr stets nah. So geh es denn durch dick und dünne, Es geh durch himmel oder höll; Die losung bleibt ihr stets im sinne: Hier Jesus, mein Immanuel!

9. Du bist gerecht! wohl deiner dauben, So steht dein wahres wort mir vest. Ohnmöglich teuschst du ihren glauben, Der sich auf dein verdienst verläßt. Ohnmöglich forderst du die sünden, Die du versöhnt, von ihrer hand; Und wahrlich ja! du läßst sie finden, Was du ihr einmal zuerkannt.

10. Dein ewig wesen nimmt kein ende, Du bleibst derselbe je und je! Ja auch mein fehlen und elende, Verändert deine liebe nie.

O wohl

O wohl der wahl! die uns verbindet, Die dich mir zum curator (versorger) schenkt. Wenn alles stirbt, wenn alles schwindet, Bleibt meine zuflucht ungekränckt.

11. Zwar muß ich jetzt in fremden landen, Das meiste nur im glauben sehn, Ja, in den schwären leibes banden, Oft mit verbundnen augen gehn; Ich kan mich noch nicht so ergötzen, An deiner schönheit wunderkraft, Ich bin ein herr von deinen schätzen, Doch jetzo noch in vormundschaft.

12. Jedoch getrost! der ewigkeiten Erwünschtes ziel rückt mächtig an; Da ich nach überstandnen leiden, Dich triumphirend küssen kan. O lamm! was werd ich denn geniessen, Wenn du mich, die verlobte braut, In deine arme einst wirst schliessen, Und dich mein geist im nahen schaut.

13. Inzwischen sey dis meine weide, So lang mein fuß in Mara reißt; Mein labsal, wenn ich weyn und leide; Mein manna, das mich kranken speißt; Mein schatten, bey des tages plagen, Mein ruhbeth, wenn die nacht

tritt

tritt ein; Daß ich, trotz neid und feind kan sagen: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

Luc. 1:47. Mein geist freuet sich Gottes meines Heilandes.

119.) Mel. O ihr auserwehlten kinder.

Meine lust und herzensfreude
Ist mein seelenbräutigam.
Meines geistes süsse weide
Ist das treue Gottes lamm.
Zucker süsse
Sind die küsse,
Damit Jesus die erquicket,
Die er an sein herze drücket.

2. Kommet her, ihr matten seelen, Kom̃et her zum paradys! Was wolt ihr euch länger quälen? Her zum seligsten genieß. Seht! hier quillet Was da stillet Eurer seelen heisses dürsten. Nahet doch zum lebensfürsten.

3. Lasset ihn mit kraft und leben Übermeistern euer herz. Nem̃t den schatz der euch gegeben, Schwingt euch mit ihm himmelwerts. Seine säfte Geben kräfte Allen ausgedorten seelen. Wahrlich! kein guth soll euch fehlen.

4. Zieht nicht der magnet der liebe Eure herzen mir an sich? Merkt ihr nicht die starken triebe, Damit er so kräftiglich Euch bezwinget,

zwinget, Und durchtringet, Daß ihr euch ja, als leibeigen, Müßt zu ſeinem herzen neigen?

5. Ja, Herr Jeſu! deine treue Hat mein herze auch beſiegt. O mein geiſt! dich deſſen freue, Bleibe in ihm hoch-vergnügt. Süſſe quelle, Klar und helle, Lebensſtröhme läs'ſt du flieſſen, Ewig ſoll ich dich genieſſen.

6. Arme welt, dein todtes weſen Gibet ſolche nahrung nicht! Was du dir zum theil erleſen, Läßt dich ſinken im gericht. Fleiſchesfreude, Augenweide, Hoffart ſamt dem eitlen lieben, Setzt dich ewig ins betrüben.

7. Jeſu, du biſt meine wonne, Meines herzens troſt und licht, Meiner ſeelen ſchildt und ſonne, Auch mein bräutgam im gericht. Gnad und ſegen Wirſt du legen Um den ſcheitel derer deinen, Wenn du König, wirſt erſcheinen.

8. Könten auch wohl größre ehren, Kan vergnügter wohl was ſeyn? Als aus königs munde hören: Geht zu meiner freude ein! O drum ſinget, Hüpft und ſpringet, Ihr, die ihr den bräutgam kennet, Und in ſeiner liebe brennet.

9. Herzens-

9. Herzensbräutgam, nimm gefangen An uns, was mensch ist und heißt, Laß uns mit dir im anhangen Werden ein herz, seel und geist. Dir in allen Zu gefallen, Sey der zweck wornach wir streben, Hier und dort in jenem leben.

10. Denn wird unser mund voll lachen, Unsre zung voll rühmens seyn. Wie wird unser geist erwachen, Wenn wir, herzenslämmelein, Dich nun sehen Vor uns stehen? Schmerz und seufzen müssen scheiden, Wonne muß uns ewig kleiden.

Psalm 119: 81. Meine seele verlanget nach deinem heil; ich hoffe auf dein wort.

120.) Mel. Machs mit mir Gott ꝛc.

Mein herze, rede mir nicht drein,
Ich muß von hinnen eilen,
Ich muß bald bey dem lämmlein seyn, Was soll ich hier verweilen? Da eitelkeit die welt bedeckt! Drum weg, mein geist sich dorthin streckt.

2. Mein herzensfreund, ich laß dich nicht, Ich kan nichts bessers haben; In dir ist ruh und freudenlicht, Du kanst vollkommen laben.

laben. Nichts ist, das mehr vergnügung gibt, Als von dir, Jesu, seyn geliebt.

3. Du, du bist mein, und ich bin dein, Wir sind in eins verbunden. Dis gute theil hab ich allein Durch deine blutge wunden. Du bist mein fels, der mich nicht läßt, Auf dir ruht meine seele vest.

4. Herr Jesu, ohne dich muß mir Die welt zur höllen werden; Ich habe, hang ich nur an dir, Den himmel schon auf erden. Es quillt mein lebenstrank von dir, Du setzst dich mir zum manna für.

5. O selige stund da man dich Jns herze recht kan schliessen! Wie läßst du da so süßiglich Genad und friede fliessen. So oft das herze nach dir blickt, Wird es mit himmelslust erquickt.

6. Das schwärste creutz wird leicht und klein, Denn du hilfst selber tragen Du richtest es zum besten ein, Kanst nicht von herzen plagen. Dein ruhtenstreich ist voller huld, Du forderst nur von uns gedult.

7. Führst du mich nun gleich wunderlich, Mein freund durch dick und dünne, Hast du doch allzeit

zeit über mich Gewiß was guts im sinne. Es führet mich dein wunderpfad Zu dir, in meines vatters stadt.

8. Ich laß mich deiner liebeshand, Sie labt mit ewger liebe, Du bist entfernt von unbestand In deinem liebestriebe. Dein herz ist immer einerley, Gerecht, und fromm, und ewig treu.

9. Du blinde welt, such immerhin, Nur koht und dunst der erden; Nur Jesus ists, in dem mein sinn Kan recht ergötzet werden. Drum rede mir nur niemand drein, Ich will und muß nur bey ihm seyn.

Zach. 2: 10. Siehe, ich komme, und will bey dir wohnen, spricht der Herr.

121.) Mel. Wie wohl ist mir, o freund.

Mein Jesus stellt sich auf der erden Zum gnadenvollen mittler ein, Wo wird er doch beherbergt werden? Wer? ach wer mag so glücklich seyn, Daß er dem Gott der ewigkeiten, Darf stell und ort zur rüh bereiten? Ich hör, daß er ein herz begehrt; Drum auf, mein herz, eil ihm entgegen, Vielleicht kanst du ihn

auch bewegen, Daß er sich gnädig zu dir kehrt.

2. Mein König! gehe nicht vorüber, Hier breit't ein herz sich vor dir aus, Es ist dir ja kein wohnplatz lieber, So wehl es denn zu deinem haus, Ich leg es dir zu deinen füssen, Du wirsts schon zu bereiten wissen, Wies deiner majestät gebührt, Mach dir, (du soltst hier ewig wohnen) Verstand und willen selbst zu thronen, Worauf dein arm den scepter führt.

3. Dis herz soll dir ein tempel werden Mein hoherpriester komm herein, Verdränge alle lust der erden, Und weyh es dir von neuem ein. Der farren meines eignen willen Soll dir die Jesus-hände füllen, * Komm, opfre ihn mit deinem blut; Hier solst du vor den vatter tretten, Und vor mich armen sünder hätten, Damit dein segen auf mir ruht.

* 2 Mos. 29: 9, 10.

4. Komm, komm, du crone der propheten, Hier richte schul und canzel auf; Laß deinen honigsüssen reden Den ungeheimten segenslauf. Erkläre mir des vatters willen, Und schenk mir kraft

ihn zu erfüllen, Ich setz mich wie Maria hin. Eröfne mir die blinden augen, Daß sie dein licht zu sehen taugen Und zieh mich ganz nach deinem sinn.

5. Suchst du, o arzt! die kränkste seele, Und die sich selbst nicht helffen kan, So sihe doch wie ich mich quäle, Gewiß du trifst kein kränkers an, Wie? oder wilst du dich der armen, Nach deiner reichen gnad erbarmen, So denke an mich armes kind; Du kanst gewiß zu deinen ehren Dein Jesus herz nicht mehr verklären, Als wenn mein wunsch dein amen findt.

6. Mein alles, ach ich kan nicht leben, Wo ich dich nicht im herzen hab, Wilst du mir erd und himmel geben, Schlägst aber mir die bitte ab, Da ich dich will ins herze haben, So ist bey allen deinen gaben, Mein herz der höllen ebenbild; Hingegen wirst du alles nehmen, So will ich mich darob nicht grämen, Wenn du nur bey mir wohnen wilt.

7. Mein König kommt, ihr feinde fliehet, Verzaget, eilet, gebt die flucht! Weil ihr, so sehr ihr euch bemühet, Umsonst ihn

abzuhalten

abzuhalten sucht; Mein priester kommt mit gnad und segen, Mit seiner fülle mir entgegen, Ich weiß von keinem mangel mehr; Mein lehrer kommt, mein arzt, mein leben, Mein alles hat sich mir ergeben, Ihm sey ruhm, dank, kraft, preis und ehr.

5. B. Mos. 33:3. Wie hat der Herr die leute so lieb.

122.) Mel. Kommt ihr lieben Gottes ꝛc.

Wie hat Gott die menschenkinder So lieb, daß er auch sein herz Für sie, als verdamnte sünder, Senket in den grösten schmerz? Unerhörte liebesbrunst! Komm, erfülle herz und sinnen, Führe meinen geist von hinnen, Himelbreite Gottesgunst! Durchschwemme mich kräftig im grunde der seelen, So kan ich frolokend die wunder erzehlen.

2. Es hat dein ewige gnade Das zorngewölk ganz zertheilt, Der verzweifelt böse schade, Ist nun wiederum geheilt. Dieses allerhöchste guth, Hast du, da die ew'ge liebe Dich zum tod des creutzes triebe, Uns erworben durch dein blut. Da hast du das feuer des zornes gedämpfet; Genade

und

und wahrheit, geist, leben erkämpfet.

3. Nimm mein herz, sinn und gewissen, Brings, o Jesu! in die zucht Deines geistes, zu geniessen Diese unschätzbare frucht, Daß ich dich, o Gottes-lamm! Als mein eigen gläubig fasse; Alles andre fahren lasse, Um dich, seelenbräutigam. O laß mich beständig die seligsten lehren Von dir, o! mein Jesu, gehorsamlich hören.

4. Creutzge, was dir noch zuwider Jst in diesem todes-leib, Bändige die sündenglieder, Daß keins ungetödet bleib; Dahingegen laß, mein Gott, Mich also in liebe brennen, Daß mich nichts von dir mög trennen, Weder leben oder tod. Entzünde mein herze, o herzog der liebe, Jn solchem liebflammendem geistlichen triebe.

5. Es soll dieser liebeswille Jn mir unverrückt bestehn, Wenn nun deine liebesfülle Mich wird als ein strohm durchgehn. Liebe sey mein einig ziel, Jch mag schlafen oder wachen, Jch mag weynen oder lachen, Jch thu wenig oder viel; So müsse mich

einig die liebe regieren, Und selbsten zum throne der liebe hinführen.

6. Selig, wer zu dir geschworen, Siegendes liebespanier! Selig! wer sich nur erkohren Dich zum schilde, burg und zier; Der bleibt ewig unbesiegt. O so laß mich mannlich kämpfen, Falsche liebe herzhaft dämpfen, Denn dieselbige betriegt. Ach schenke mir kräfte zum kämpfen und ringen, Und laß mich dich selbsten, mein Jesu, bezwingen.

7. Laß mich, da ich dich nun habe, Wieder ganz dein eigen seyn, Daß mich deine liebe labe Mehr als sonst der beste wein: Ja sie sey mein speis und trank. Reden, schweigen, thun und denken Müsse sich zu ihr stets lenken, Liebe sey mein lobgesang: Damit sich mein inneres himmelwerts schwinget, Allwo man der liebe im höchsten chor singet.

8. Ach! es ist nicht zu beschreiben, Was für grosse herrlichkeit Die, so in der liebe bleiben, Finden für sich zubereit. Menschenwitz begreifft es nicht, Es hats nie kein ohr gehöret, Keine zunge ausgelehret, Was die liebe zugerichtet.

richt. Unendliche herrlichkeit soll man erreichen, Mit welcher nichts irrdisches ist zu vergleichen.

9. Eine Gott ergebne seele Hat im geist weit mehr erblickt, Als ich lallender erzehle, Und in schwachheit ausgedrückt. Doch es segne uns je mehr Jesus, als das herz der liebe, Mit des geistes starkem triebe, Bis wir mit dem engelheer Im feuer der liebe als seraphim brennen, Und Jesum vollkommen als liebe erkennen.

10. Sprich, Jmmanuel, dein amen Selbst in unser herz hinein; Laß uns deinem theuren namen Hiemit aufgeopfert seyn, Bis dein holdes angesicht, Als die helle gnadensonne, Uns zu ewger freud und wonne, Aufs vollkommenste anbricht. Da sollen die lieblichsten lieder erklingen, Womit wir dein ewiges lieben besingen.

4.) Vom Lob und Dank Gottes.

123.) In eigener Melodey.

Ehre sey Jesu mit freuden gesungen, Singen und bätten ist kräftig gelungen, Den majestätischen König der ehren, Wollen wir preisen, wer kan es uns wehren? :/:

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu danken? Daß wir gelauffen in heiligen schranken, Daß wir das lebensbrodt häuffig noch haben, Sind das nicht Gottes langmühtige gaben? :/:

3. Freylich es ist so, Jehovah der lebe, Nimmer vergessende herzen uns gebe, Lebe Jehovah! dir wollen wir singen. Und unser opfer der lippen dir bringen. :/:

4. Elend ist, wer auf die fürsten vertrauet, Selig ist, wer auf den mächtigen bauet. Der ist betrogen, wer menschen ánklebet; Der ist gesegnet, wer Jesu nur lebet. :/:

5. Es ist nur eine lebendige quelle, Kräftig zu stärken die durstige seele; Löchrichte brunnen sind menschen gedanken, Wolken ohn regen, die hin und her wanken. :/:

6. Aber der heilige bleibet der meine, Ich bin und bleibe auch ewig der seine. Ehre sey unserm Gott, hoch in der höhe, Amen! sein heiliger wille geschehe. :/:

Psalm 103: 1 – 4. Lobe den Herrn meine seele, und was in mir ist seinen heiligen namen, u. s. w.

124.) Mel. Einer ist König ꝛc.

Lobe,

Lobe, o seele, den mächtigen Herrn,
Ruffe, was lebet und webet, zur hauf, Lob ihn mit freuden, ach lobe ihn gern, Fordere himmel und erden mit auf, Daß sie dir helffen bey million chören, deinen allmächtigen schöpfer verehren.

2. Lobe den Herren, die weisheit verehrt Die dich erschaffen, so künstlich formirt Glieder und gaben des leibes, was mehr? Kräfte der seelen, damit du geziert, Hören und sehen, fühln, riechen und schmecken, Muß dich zum lobe des meisters erwecken.

3. Lobe den Herren, der löblich regiert, Der dich, als vatter, ernehret, erhält, Der dich in seilen der liebe geführt, Himmel und erde zum dienste bestellt, Der dich in diesem gefährlichen leben Selbsten mit liebe und gnade umgeben.

4. Lobe den Herren, den, der dich erlößt, Jesum, den heiland, den freundlichen Gott, Der dich mit göttlichem troste getröst, Als er sich selber in marter und tod Für dich, o wunder der liebe versenkte, Und dich mit ewigem leben beschenkte.

5. Lobe den Herren, den heiligen Geist, Der dich zum heiligen tempel geweyht, Der dich mit geistlicher nahrung gespeißt, Und mit den wassern des lebens erfreut, Der dich mit ewiger gnade getauffet, Deines blutbräutigams, der dich erkauffet.

6. Lobe den Herren, der, da du verirrt, Und dich von neuem in sünden verstrickt, Dich, als ein seelen begieriger hirt, Wieder gefunden, der höllen entrückt, Der dich erleuchtet, belebet, bekehret, Und dich die wege des friedens gelehret.

7. Lobe den Herren, der heget und pflegt, Schläget, verbindet, verwundet und heilt, Der dich in schwachheit umarmet und trägt, Immerfort mit dir zur heymat zu eilt. Alles, was dich zu verderben geschienen, Muß dir zum vortheil, zum besten nur dienen.

8. Lobe den Herren, und gib dich ihm hin, Sage: mein herzensfreund, nichts ist mehr mein, Nimm mich zum opfer, so wie ich hier bin, Leib und seel, muht und blut, alles ist dein. Also verbindt sich dein heiliger saamen. Alles, was in mir ist, lobe dich, Amen.

Vom

Vom Lobe des Verdienstes Jesu.

Offenb. 5: 12. Das lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft, und reichthum, und weisheit, ꝛc.

125.) Mel. Es glänzet der Christen ꝛc.

Herr, Jesu, erhöheter König der ehren, Vollendete majestät, herrlicher Gott, Man sieht in der engel höchstseligen chören Die willigsten folgen auf deine gebott, Man sieht sie in freuden, Sich stets an dir weiden; Sie nennen dich, Jesu, die himmlische sonne, Die quelle der ruhe und ewiger wonne.

2. Und wissen doch nur, als erschaffene geister, Von dir zu erzehlen, daß du sie gemacht, Und daß du sie, als ihr glorwürdiger meister, Nunmehr zum bevestigten frieden gebracht. Was sie sonst gesehen, Das von dir geschehen, Das können sie voller verwundern nicht fassen, Und müssens den sündlichen menschen nur lassen.

3. O darum, so laß uns doch gleichfalls nicht schweigen, Und die von dir theuer erworbene pflicht Noch brünstiger, ernstlicher,

treuer erzeigen, Als wie es im himmel von jenen geschicht. Ists gleichwie bey engel Nicht ohne viel mängel: So werde das schwache gebrechliche loben Von deinem verdienste ersetzt und erhoben.

4. Uns hast du nicht nur als der schöpfer formiret, Und dir zum beständigen lustspiel bestellt, Mit deinem vortreflichen bilde gezieret, Als fürsten der erden, als herren der welt; Nein! sondern uns alle Nach unserem falle Als mittler, versöhner und Jesus erworben, Da du für uns feinde am creutze gestorben.

5. Nun sollen wir leben und nimmermehr sterben, Nun sollen wir gründlich verändert, bekehrt, Der majestät crone und scepter ererben, Das keiner der heiligsten engel erfährt. Und wie du dein leben Vor unsers gegeben, So soll auch der allergebrechlichsten seelen, Kein gutes in zeit und in ewigkeit fehlen.

6. Versöhnung ist jetzo der offene brunnen, Daraus uns die gnade mit ströhmen zufleußt, Wir sind nicht nur durch sie dem zorne entrunnen, Sie machet auch, daß

uns

uns Gott lieblinge heißt. Nun wird er getrieben, Uns innig zu lieben, Und was uns zum schaden betrübtes geschehen, Als seine selbst eigene noht anzusehen.

7. Ja wenn wir in deinem heilbringenden namen, In jammer und elend zum vatterherz gehn; So höret man immer ein gnädiges amen, Es soll dir nochmehr, als du bittest, geschehn. Und muß dich zu üben, Hier manches betrüben, So warte im glauben, nach traurigen zeiten Solst du dich auf ewig in stiller ruh weiden.

8. So ströhmen uns, lämlein! die heiligen wunden Auf erden schon reichlich und seliglich zu. So, so wird in deiner versöhnung gefunden, Nicht nur vor die seele kraft, leben und ruh; Nein, auch deinet wegen, Kommt hülffe und segen Von unserem Abba in leiblichen sachen, So fern sie der seelen nicht hinderniß machen.

9. Wir haben dis, Jesu, in unseren jahren So vielmal, dem zweifel zur ewigen schand, Und voller verwunderung kräftig erfahren, Wir habens auch jetzo mit demuht erkannt. O wüßten wir armen Nur solches erbarmen,

Mit rechter erhebung nach engliſchen weiſen Mit worten und werken recht würdig zu preiſen!

10. Inzwiſchen, ſo laß dir das ſtammlende lallen, Das dir der unmündige hauffen hier bringt, So lange in allen genaden gefallen, Biß daß es dort oben vollkommen erklingt. Schenk ſelber die kräfte Zu dieſem geſchäfte, Laß uns dir, dreyeiniger Gott! noch auf erden, Ein völliges opfer der dankbarkeit werden.

11. Ja ſchließ uns durch dieſe hochwichtige proben Der güldnen verſühnung geheimnis recht auf. Wenn fernerhin ſünde und teufel noch toben, So gründe uns voller beruhigung drauf. Verſöhnung alleine Sey ſonne, und ſcheine In unſern herzen und dürftigen leben, Bis daß wir das loſungswort droben abgeben.

Lucä 10: 39. Maria ſatzte ſich zu Jeſu füſſen, und hörete ſeiner rede zu.

126.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Komm, ſetz dich mit Maria nieder, Zu deines Jeſu füſſen hin! Stimm deine dank- und lobelieder, Als ſeine braut und dienerin, Für alles, was er dir gethan, Aus allen ſeelenkräften an.

2. Sprich: herzens Jeſu! dein erbarmen Zieht dich vom höchſten thron herab, Um kinder, kinder (ſünder, ſünder) zu umarmen, In fleiſch und blut, noht, tod und grab; O unerhörte liebesglut! Durchtringe mir geiſt, ſeel und muht.

3. Die liebe hat dich mir erkohren, Zu meinem heil von ewigkeit: Aus liebe biſt du mir geboren, Zum höchſten troſt hier in der zeit: Du lebſt und ſtirbeſt mir zu gut, Mir flieſſet dein erlöſungsblut.

4. Aus deinem lieben iſt mir kommen Mein ganzes weſen, leib und ſeel: Du haſt zum kind mich angenommen, Ja, gar mich dir, Immanuel, Bereits als eine liebe braut In meiner tauffe angetrau.

5. Nun heiland, laß mich dir nicht rauben! Dein heilger Geiſt verſiegle mich; Und ſtärke täglich meinen glauben! O zeuch mich ganz und gar in dich! Und pflanze mich, dein eigenthum, Zu deines namens preis und ruhm.

Dank für die Bekehrung.

Offenb. 7: 10. Heil ſey dem, der auf dem ſtuhl ſitzt, unſerm Gott, und dem lamm.

127.) Mel. Victoria, mein lamm ist da.

Lob, lob sey Jesu, unserm lam̃!
Lob, lob sey Gott dem lam̃e,
Das ausgelöscht des zornes flam̃,
Mit blut am creutzesstam̃e. Lob,
lob sey Jesu, unserm lamm! Lob,
lob sey dem blutbräutigam, Lob,
lob sey unserm lamme.

2. O lamm! wie lieblich ist
dein thron, Da du im vatter wohnest! Der feind ligt nun mit spott
und hohn, Und fühlt, wie du ihm
lohnest; Hingegen dein' erkaufte
schaar Die schauen dort dein antlitz klar. Triumph! triumph!
dem lamme.

3. Du wischest selbst die thränen ab, Mit den durchborten händen, Und gibst dich ihnen gar zur
gaab, Schmerz, angst muß sich
da enden: Sie dienen dir mit jubelschall; Du dienest ihnen überall Mit deiner süssen liebe.

4. An ihrer stirne sihet man
Mit pracht den neuen namen Des
lamms, als wie ein siegel an, Da
sie aus trübsal kamen. Sie folgten hier dem lamme nach Durch
manche dorn und ungemach; Nun
werden sie erquicket.

5. Lob, lob sey dir, mein holdes lamm! Du wirst auch mich
durch-

durchbringen. Die lieb drang dich ans creutzes stamm, Wie solt sie dich nicht zwingen, Daß du, dieweil du Jesus heis'st, Dich auch, als Jesus, mir erweis'st, Dem allergrösten sünder!

6. Dein weisheit, wahrheit, lieb und macht Bewaret mich im glauben, Durch den ich werd zum schauen bracht; Gib flügel, gleich der tauben, Daß ich mich über alles schwing, Mit seel- und leibeskräften sing; Lob, lob allein dem lamme.

7. O grosses lamm! preis, ehr und ruhm Sey dir von mir gesungen; Ich dein erkauftes eigenthum Ruff jetzt mit herz und zungen: Amen, lob, weisheit, dank und ehr, Preis, kraft und stärk je mehr und mehr, Sey Jesu, unserm lamme.

Danklied am Geburtstag.

Esai. 40: 31. Die auf den Herrn harren kriegen neue kraft, daß sie auffahren mit flügeln, ꝛc.

128.) Mel. Liebes herz, bedenke doch.

Auf, mein herz! erhebe dich Aus der trägheit-vollen hütten, Siehe, dein Immanuel kommt mit lauter segensschritten; Auf,

komm ihm mit dank entgegen,
Küsse seine Jesushand, Die sich
dir mit ewger gnade So begierig
zugewandt.

2. Treuer heiland! dich hat
nichts, Als dein liebesherz bewo-
gen, Da du mich aus mutterleib
Gnädig hast hervor gezogen:
Mich hat deine treu begleitet Von
der zartsten kindheit an: Hast
mich für und für geneiget Zu der
ebnen lebensbahn.

3. Nun weiß und glaub ichs ve-
ste, Ich rühms stets ohn alle scheu,
Daß Gott der Höchst und Beste
Seinem kind stets günstig sey, Ja
daß in allen fählen Er zu meiner
rechten steh, Und dämpfe sturm
und wellen, Und was allein brin-
get weh.

4. Doch, mein herz, es muß
forthin Sich kein lieber tag an-
fangen, Da du nicht aus dankbar-
keit Soltest brünstiglich verlan-
gen, Deinem lieben frommen vat-
ter Für so manchen gnadenschein
Ein recht angenehmes opfer, Von
der lieb entzündt zu seyn.

5. Gib mir hierzu stärk und
kraft, O du meister meiner ju-
gend! Daß mein schmuck und
zierahtskleid Sey ein wandel vol-
ler

ler tugend, Daß ichs in der kraft erweise, Und den vatter in der that Durch viel edle früchte ehre, Wie er selbst befohlen hat.

6. Laß mich auch, erwürgtes lamm, Stets auf deine wege sehen, Laß mit jungfräulichem sinn Mich dir unverrückt nachgehen, Bis du nach den kampfesstunden Mich erfreust vor deinem thron, Und dich mir, o lebens-quelle! Schenkst zum süssen gnadenlohn.

7. Will denn satan, fleisch und welt, Mich von diesem pfade wenden: So wirst du Immanuel! Kraft aus deinen wunden senden, Daß ich drunter nicht erlige, sondern überwinder sey. O! ich weiß, du wirst mir helffen, Du stehst gern den schwachen bey.

8. Darum auf, mein ganzer sinn, Eile deinem Gott entgegen; Denn er nahet sich zu dir Ja mit lauter gnad und segen. Wirf in demuht dich darnieder, Geh im glauben zu ihm zu, So erlangst du, was du wünschest, Heil und ewig süsse ruh.

9. Bleib, mein herz, mit rechter treu Diesem deinem schatz ergeben; Er ist ja der wahre Gott, Deiner seelen ewigs leben. Du

haſt, was dich hier erquicken, Und auch dort erfreuen wird; Du biſt, glaub es, ewig ſelig; Denn er iſt dein treuer hirt.

Das Wohlmachen des Herrn, am Geburtstage.

Marci 7: 37. Er hat alles wohlgemacht.

129.) Mel. Mein heiland nimmt die ꝛc.

Der Herr hat alles wohlgemacht! Erwecke dich, o meine ſeele! Wie früh hat er an dich gedacht, Drum auf, des höchſten ruhm erzehle: Wie groß iſt ſeine vattertreu, Iſt ſie nicht alle morgen neu? Was ſinds für wunder ſeiner werke? (Wenn ichs mit ſtillem geiſt bemerke,) Daß er mich ſtaub ſo weit gebracht! Der Herr hat alles wohlgemacht.

2. Der Herr hat alles wohlgemacht! Sein ewig unverdientes lieben Hat mich von ewigkeit bedacht, All meine tage aufgeſchrieben; Sein herz und auge ſah auf mich; Wie weislich, mächtig, wunderlich Hat mich des ſchöpfers-hand formiret? Wie reich mit gaben ausgezieret? Und ſo an dieſes licht gebracht. Der Herr hat alles wohlgemacht.

3. Der Herr hat alles wohlgemacht! Er nahm mich auf in bund der gnaden, Er hatte auf mich würmlein acht, Und heilete den seelenschaden: Das gnadenreiche wasser floß, Und brachte mich ins vatters schoos: Da ströhmete des mittlers wegen, Auf mich ein tausendfacher segen, Ich trug des lammes schmuck und pracht; Der Herr hat alles wohlgemacht.

4. Der Herr hat alles wohlgemacht! Muß ich mit schmerzen gleich bekennen, Daß ich mich selbst um das gebracht, Was mir mein Bundes-Gott wolt gönnen; Die lust der welt, der eitle sinn, Riß, wie ein strohm, mein herz dahin; Doch ließ mein hirte mich nicht stecken, Er setzt' mir nach durch dorn und hecken, Er suchte mich bey tag und nacht. Der Herr hat alles wohlgemacht.

5. Der Herr hat alles wohlgemacht! Da er dem eigenwillen wehrte, Und rund ab ihme das versagt, Was er so inniglich begehrte; Er nahm mir das, und gab mir dis; Er mischt mir saures unter süß; Er suchte mich an

allen

allen ecken, Im grund der seelen aufzuwecken. So hat mein hirt mir nachgetracht't: Der Herr hat alles wohlgemacht.

6. Der Herr hat alles wohlgemacht! Er suchte mich, bis er mich fande, Bis ich vom sündenschlaf erwacht, Nach ihme mit verlangen braunte: Er rief: kom̃, mattes lamm! herzu, Jn meinen wunden findst du ruh: Hier bade dich, hier trink und weide: Hier schmücke dich mit reiner seide: Hier wird der sünden nicht gedacht. Der Herr hat alles wohlgemacht.

7. Der Herr hat alles wohlgemacht! Er hat sich meiner angenommen; Was er mir einmal zugedacht, Das alles muß und wird mir kommen. Drum soll mein Eben-Ezer seyn: Er hilft heraus, hindurch, hinein! Aus aller noht, durch manche leiden, Jn Canaan, das land der freuden, Wo schon viel tausend hingebracht. Der Herr hat alles wohlgemacht.

8. Der Herr hat alles wohlgemacht! Sein herze steht mir ewig offen; Mein lam̃, für mich

am creutz geſchlacht, Macht daß ich darf das beſte hoffen; Ich gebe mich ihm gänzlich hin, Mit allem, was ich hab und bin; So lang ich hier noch werde wallen, Soll dis aus herz und munde ſchallen: (Auch wenn die hütte bricht und kracht) Der Herr hat alles wohlgemacht.

Lob- und Danklied am Geburtstag.

Klagl. Jer. 3: 22, 23. Die güte des Herren iſt, daß wir nicht gar aus ſind, ꝛc.

I. Petri 1: 3, 4. Gelobet ſey Gott und der Vatter unſers Herrn Jeſu Chriſti, der uns wiedergeboren hat, ꝛc.

130.) Mel. Ach alles, was himmel ꝛc.

Die güte des Herren, die ewige güte, Beſtrahlet von oben mein herz und gemühte. Erbarmende liebe, die immerdar neue, Iſts, daß ich noch lebe, macht, daß ich mich freue.

2. Der himmel heut meiner im beſten gedenket, Ein ſtröhmender regen des lebens mich tränket. Wie groß iſt die treue, wie reich iſt der ſegen? O urſprung des lebens, du kömmſt mir entgegen.

3. Fort ſündengewirke, du thörichter handel! Was dienet zum leben

leben und göttlichen wandel, Was führet zur ruhe und süssesten stille, Schenkt Jesus aus seiner unendlichen fülle.

4. Ein herze voll glaubens und göttlicher kräfte, Voll geistes der liebe, voll himmlischer säfte. Ein geistlich und göttlich gesinntes gemühte Erlangt man durch unsers Immanuels güte.

5. Auf seele, auf sinnen, auf geist und gemühte! Auf herze, auf glieder, auf leib und geblüte! Auf, stimmet vereinigt in heissesten flammen Der liebe, zum lobe des höchsten zusamen.

6. Erhebt euch, wie adler, entfernt von der erden, Erscheint vor ihm dankbar in engelsgeberden, Seyd frölich und jauchzet, im höchsten thon singet, Froloket mit händen, hüpft, klinget und springet.

7. Ihr sinnen müßt wachen, zu ehren den wunden, Die Jesus an händen und füssen empfunden. Mein fühlen gereiche dem lämmlein zum preise, Das für mich gerungen im blutigen schweise.

8. Ihr augen und ohren, ihr müsset euch kehren Zu ihm nur alleine, dem könig der ehren, Dem

lehrer

lehrer vom himmel den sehet und höret, Dem folget von herzen, den liebet und ehret.

9. Mein riechen und schmecken geniesse der speise, Dem brunnquell der güte zum ewigen preise, Zum lobe des freundes der alles bereitet, Der unter den rosen und lilien weidet.

10. Auf! lobe den Herren, verstand und du wille, Gedächtnis und bildung auf! lobt in der stille Die weisheit des höchsten, die allmacht und stärke, Die wunder der liebe in jeglichem werke.

11. Mein seelengeist müsse sich lobend aufschwingen, Und dir, Herr! mit jedem puls heilig absingen. Mein odem des lebens, und alle die glieder, Die müssen dir singen viel tausend loblieder.

12. Ach laß mich dich, herrlicher, würdig erhöhen, Laß tag und nacht herz und mund offen dir stehen, Um dich mit verneuertem lobe zu küssen, Und gänzlich in liebe und lobe zerfliessen.

13. Doch, höchster! wer kan dich nach würden auspreisen? Wenn himmel und erde sich lobend erweisen, Und dich nur zum ziele des lobes erlesen; Ists doch

noch

noch zu wenig, du herrliches we-
ſen!

14. Selbſt du biſts, der in mir
ſein loben ausführet, Wie deiner
unendlichen hoheit gebühret. Du
wirſt mich mit leib und ſeel in dich
erheben, Da werd ich in deinem
glanz ewiglich leben.

Lied am Geburtstage.

Tob. 13: 10. Lobet den Herrn, ihr ſeine auserwehlten, haltet freudentage, und preiſet ihn.

131.) Mel. Laßt uns zugleich ꝛc.

Ich will mich nun in Gott von
herzen freuen: Mein herz ver-
ſinke ganz in ihn, den treuen!
Von dir hab ich, du ewge lebens-
quelle, Das was ich bin, das le-
ben, leib und ſeele, Verſtand und
ſinnen, glieder und gelenke, Ge-
bein und haut iſt alles dein ge-
ſchenke.

2. Ich will mich nun in Gott
von herzen freuen, Der mir noch
mehr, als dieſes, wolt verlei-
hen. Wie eine amm ihr zartes
kindlein träget, So, und noch
mehr, hat ſein herz mich verpfle-
get. Ja herzens Gott, du haſt
in meinen tagen, Mit zartſter
muttertreu mich, wie im ſchoos,
getragen.

3. Ich

3. Ich will mich nun in Gott von herzen freuen, Der sich die menschheit wolt zum tempel weyhen, Der als ein lamm in diese welt gekommen, Und durch den tod dem tod die macht genomẽen: Er hat den fluch und zorn für uns getragen, Darunter wir der sünden wegen lagen.

4. Ich will mich nun in Gott von herzen freuen. Anstatt des fluchs und des gesetzes dräuen, Komt mir mein seelenfreund mit lauter segen, Mit gnad und heil, mit lebenskraft entgegen. Wo bleibet nun der desperate schade, Wenn ich mein herz in Gottes blute bade?

5. Ich will mich nun in Gott von herzen freuen, Und auch dabey mein elend wohl bereuen; So kommt mein süsser lebensquell geflossen, Die schlangenbrut wird gar hinausgestossen; Der reine geist will nichts im herzen leiden, So irgend mich vom bräutgam könte scheiden.

6. Ich will mich nun in Gott von herzen freuen, Und deine lust, o welt! nun rein ausspeyen. O ewig schad! daß dich so viel erwehlen Zum untergang der theuer erkauf-

erkauften seelen. Ach werdet klug! ihr sehr betrogne herzen, Glaubts doch, der tod steckt in der schlangen herzen.

7. Ich will mich nun in Gott von herzen freuen, Wer dis nicht will, der mag an träbern käuen. Die hand voll ehr, des reichthums güldne stricken, Die kurze lust wird einmal ewig drücken. Dich wird, o weh! mit den unreinen säuen, Jerusalem, das droben ist, anspeyen.

8. Ich will mich nun in Gott von herzen freuen, Mein paradys, mein angenehmster meyen, Wenns winter ist; wenn trübsals-hitzen drücken Mein apfelbaum, der mich weiß zu erquicken, Mit kühlem schutz, mit äpfeln seiner liebe. Drum seh' ich nicht, warum ich mich betrübe.

9. Ich will mich nun in Gott von herzen freuen. Mein starker Jesus wird mich ganz verneuen, Und mich zum chor der seraphinen führen, Da will ich erst frolockend musiciren Das gloria mit allen himmelschören, Gott und dem Lamm, dem heil'gen Geist zu ehren.

Lied am Geburtstag.

132.) Mel. Mein holder freund ist mein.

Jesus.

Wer ligt an meinem creutz mit meinem blut umflossen, Mit kleidern meines heils von fuß auf angethan? Auf den sich gnad um gnad den wellen gleich ergossen; Wie treff ich doch mein bild vor mir gebücket an? Es ist wol eine meiner bräute! Wie kommt es aber, daß sie heute Sich so besonders ausgeschmückt, Und sich in meinen glanz gedrückt?

2. Seele. Hier klamert deine braut sich an dein herz und wunden, Du schon von anfang her für sie erwürgtes lamm! Sie wiederkäut im geist die ersten lebensstunden, Da sie auf furcht und angst in deinem blute schwamm, Da sie des vatters liebeswallen Mit brausen sahe auf sich fallen, Und ihr dein geist des friedens blatt In sinn und brust geleget hat.

3. Jesus. Wer gibt dir aber macht, dich bis an mich zu wagen, Da auch die engel selbst vor mir gedecket stehn? Erstarrt dein auge nicht, die blitze zu ertragen, Die kraft- und feuersvoll vom thron des vatters gehn? Das beste was

an dir zu finden, Ist schlam und wust von vielen sünden; Doch nennest du dich meine braut, Des, dem vor allen flecken graut.

4. Seele. Hast du dich nicht, mein hirt, auf ewig mir verschrieben? Und warf der vatter nicht die flecken auf den sohn? Gabst du dich nicht für mich! aus eiferglut getrieben, Zum opfer aller schuld, zum fluch und ranzion? Wann dann mein glaube dahin ringet, Was ist, das mich von dir vertringet? Ist deiner kräfte fülle mein; So bin ich mehr als engel rein.

5. Jesus. Faßt mich dein glaube so, so würgt er sich durch leben, Durch tod, gesetz und fluch bis zu dem vatter hin: So muß der vatter dir dein reich und crone geben, Das erbe deines guts, davon ich pfleger bin. Die liebe, die ihn ganz durchglühet, Wenn er den sohn der liebe sihet, Die liebe, die recht grundlos groß, Senkt sich mit ihm in deinen schoos.

6. Seele. Ja deine braut faßt dich, an dir will sie sich laben, Sie will nicht blick, nicht kuß, nicht sinliches gefühl, Nicht blend-

werk

werk der natur; Sie will dich ſelber haben, Du biſt ihr A und O, ihr augenmerk und ziel; Hingegen legt ſie geiſt und glieder Bey deinem creutz zum opfer nieder. Da ihr geburtslicht bricht herein, So will ſie dir geboren ſeyn.

7. Jeſus. Hier bin ich ganz und gar mit meinem creutz und crone, Ich theile dir mich ſelbſt mit allen ſchätzen mit. Wer nur den gäber ſucht, kriegt gaben auch zum lohne, Barmherzigkeit und wohl verfolgt dich jeden tritt. Doch mühe dich im kampf und ringen Nochmehr in meinen glanz zu dringen, Bis du den brautſchmuck nach der laſt, Auf ewig angeleget haſt.

Aufmunterungslied am Geburtstag.

Über einige Verſe des 139. Pſalms.

133.) Melod. Hier ligt mein ſinn, ꝛc.

Wer ſtärket mich, ein lied zu ſingen, Dadurch mein geiſt ſich möchte ſchwingen, Herr Jeſu, in dein herz hinein? Du liebsmagnet muſts ſelber ſeyn.

2. Es ſenket ſich mein ſchwacher wille Hinein in die erbarmungs-

fülle, Die ſich der grundverderbten welt Zum leben wieder hergeſtellt.

3. Von dir iſt alles, was ich habe, Herr leib und ſeel iſt deine gaabe. Was ich für gutes je erkannt, Das fliest aus deiner milten hand.

4. Nur du erkenneſt meine ſeele, Mein ſitzen, ſtehn, und was ich wehle, Mein innere beſchaffenheit Iſt vor dir klärlich ausgebreit.

5. Dein auge ſihet meine wege, Du biſt um mich, wenn ich mich lege, Es iſt dein gnädig angeſicht Auf einen jeden tritt gericht.

6. Dein hörend ohr kan nichts verwehren, Was iſts, daß es nicht ſolte hören? Kein leiſes wort hegt unſer mund, Es iſt, o Herr! dir alles kund.

7. Mein thun haſt du bisher gelenket, Daß mich kein feind zu tod gekränket. Ach ſtehe mir noch ferner bey, Mit deiner zarten muttertreu!

8. Wer will, Herr deinem geiſt entgehen? Wer kan vor dir verborgen ſtehen? Führ ich gen himmel, biſt du da; Flög ich in abgrund, biſt du nah.

9. Nehm ich der morgenröhte flügel, Und ſetzte mir das meer

zum

zum riegel, So holeſt du mich gleichwohl ein; Es kan vor dir nichts ferne ſeyn.

10. Vor deinem glanz und ewgem lichte, Wird alle dunkelheit zu nichte; Die heimlichkeit der düſtern nacht Wird hier ans helle licht gebracht.

11. Als deine hand mich wolt formiren Im mutterleib ſind meine nieren, Und was ich bin, durch deine macht Gar wunderſam hervorgebracht.

12. Dir iſt mein weſen unverholen, Das du dem mutterleib empfohlen, Da durch die weiſe ſchöpfersart Ich in der erd gebildet ward.

13. Dein auge ſah mein kindeswesen; Jn deinem buch war ſchon geleſen Der tag, ſo noch vorhanden iſt, Weil du des lebens urſprung biſt.

14. Und du, o Jeſu! mein getreuer, Wie hat dein brennend liebesfeuer, Jndem du dich für mich verzehrt, So unaufhörlich mein begehrt.

15. Kaum war ich an das licht gekomen, So wurd ich freundlich aufgenomen Jn deiner lieben kirchen ſchoos, Darinnen ich das heil genoß.

16. Das heil, ſo Adam erſt verſchwendet, Iſt wieder zu mir hergewendet; Es wurde durch die gnadenfluth Der ſeelenſchade wieder gut.

17. Da haſt du mich, ich dich gefunden, Ich ward mit dir in eins verbunden; So lieſſeſt du dich mit mir ein, Daß ich dein kind ſolt ewig ſeyn.

18. Daneben aber ſolt ich laſſen, Was deine reine augen haſſen, Die ſchnöde luſt der argen welt, Und was dem fleiſche ſonſt gefällt.

19. Ach aber, wie muß ich mich ſchämen! Ich fühl ein heimlich ſeelengrämen, Wenn ich die innere geſtalt Des herzens jetzt dagegen halt.

20. Der ſeelenfeind wüßt ſeine tücken Bald in mein zartes herz zu rücken. Es führte mich ein eitler ſinn, Auch ofte als ein wind dahin.

21. Und dennoch trieb dich dein erbarmen, Mich die verirrte, zu umarmen. Bey einer jeden falſchen ruh, Tratt'ſt du mit deiner zucht herzu.

22. Dis brachte mich denn wol zum klagen, Ja wol mit thränen

zuzusagen, Daß ich dir, meinem Herrn! allein Von nun an wolte treuer seyn.

23. Allein mein unbeständig herze, (O daß ichs nicht genug beschmerze!) Ist von dem dienst der eitelkeit, Bis dato noch nicht recht befreyt.

24. Jedoch da deine grosse treue Sich mir an diesem tag aufs neue Gewiß herzmütterlich anbeut; So mach ich mich durch dich bereit.

25. Dir, herzens Gott, mein übrig leben Zum ganzen opfer hinzugeben; Beziehe nur mein herzenshaus, Was dein nicht ist, feg alles aus.

26. Du bist mein Herr, ich deine dirne, Bezeichne damit meine stirne; So folge ich dir treulich nach, In lieb und leid, in ehr und schmach.

27. Nun fort, du schnöde eigenliebe, Ich folge nicht mehr deinem triebe, Mein herz und mund bekennt es frey, Daß ich ganz meines Jesu sey.

Psalm 128: 2. Du wirst dich nehren deiner hände arbeit; wohl dir, du hast es gut.

134.) Mel. Fort, fort zum himmel zu.

Jesus.

Wohl dir, du hast es gut, Du mir erkaufte seele, In meiner wundenhöle Erquicket dich mein blut. Wohl dir, du hast es gut! Nichts darf dich forthin quälen, Dir kan gewiß nichts fehlen, Der reiche überfluß, Der dich jetzt laben muß, Versüsset alles leiden; Drum greiff nur zu mit freuden, Und fasse frischen muht. Wohl dir, du hast es gut.

2. Seele. Wohl mir, ich hab es gut; Mein auserkohrner bruder! Du führst des schifleins ruder, Und schwächst der feinde wuht. Wohl mir, ich hab es gut! Du hast mich ganz geschmücket, Des vatters zorn entrücket, In dir bin ich sehr schön Und lieblich anzusehn; Gerechtigkeit und frieden Ist mir zum theil beschieden Durch dein so theures blut. Wol mir, ich hab es gut.

3. Jesus. Wohl dir, du hast es gut! Weil mich dein glaube fasset, Deshalb das liebste hasset, Stets gute werke thut; Wohl dir du hast es gut. Dein werk, das mich erfreuet, Die gegenlieb erneuet, Ist, daß du mir gefällst, Nur meine gnade hältst, Und wenn du was verbrochen, Dich

gleich in mich verkrochen, Wo nur vergebung ruht, Wohl dir, du haſt es gut.

4. Seele. Wohl mir, ich hab es gut! In deinem eignen kleide Genieß ich tauſend freude, Und ſchweb in deiner hut. Wohl mir, ich hab es gut! Drückt mich gleich mein verbrechen, Wilſt du dich doch nicht rächen, Dein blut ſchreyt ſelbſt für mich. Drum liebſt du williglich, Und tilgeſt meine ſünden, Daß keine mehr zu finden, Dis ſtärket mir den muht. Wohl mir, ich hab es gut.

5. Jeſus. Wohl dir, du haſt es gut! Du ſolſt geſegnet bleiben, Nichts wird dich von mir treiben, Weil mein geiſt auf dir ruht. Wohl dir, du haſt es gut! Ich will dich recht beleben, Stets retten, tragen, heben, Ja, ja ich will es thun, Du darfſt ganz ſicher ruhn; Ich will dich ſelbſt vollenden, Du ſtehſt in meinen händen Geätzt mit meinem blut. Wohl dir, du haſt es gut.

6. Seele. Wohl mir, ich hab es gut! Mein lauf iſt ſchon im himmel, Und dieſer welt getümmel Benimmt mir nicht den muht. Wohl mir, Ich hab es gut.

Ich denke nicht auf morgen, Dich, Jesu, laß ich sorgen. Dir, ist der weg bekannt Zum frohen vatterland. Gott lob, ich werds ererben, Drauf kan ich frölich sterben, Und sing mit frohem muht: Wohl mir, ich hab es gut.

Danklied nach überstandener Krankheit.

Psalm 103: 2. Lobe den Herrn, meine seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat.

135.) Mel. Der lieben sonnen licht ꝛc.

Auf, auf! mein hocherfreuter sinn, Und ihr erlößten glieder, Kommt, eilt zu eurem Jesu hin, Und werft euch vor ihm nieder, Der euch aus weh und noht, Ja aus dem nahen tod, Durch seine starke Jesusmacht, Zur vorigen gesundheit bracht.

2. Ein solcher, seele! ist dein hirt, Wo findst du seines gleichen? Der, wenn er in die wüsten führt, Wenn erd und himmel weichen, Sein schäflein freundlich trägt, Es auf die schultern legt, Und wenn er nur ein wörtlein spricht, Die schmerzen lindert, stillt und bricht.

3. Wie elend warst du zugericht! Wie hart lagst du darnieder? Wie sorgt man für dein augenlicht, Wie starten deine glie-

der? Du warst in diesem vast, Dir selbsten eine last, Und recht vom kopf bis auf den fuß, Ein schmerzensvoller Lazarus.

4. Nun aber bist du so gesund, Als wärst du's nicht gewesen: Es ruft dein hocherfreuter mund: Wie bald bin ich genesen! Kein glied, wie's sonst geschicht, Ist heßlich zugericht; Dein leib stellt sich gesunder dar, Als er vor seiner krankheit war.

5. Nun seele! sag, wer hats gethan? Wem dankst du dein genesen? Bist du's? sinds menschen? sage an! Ists JESUS nicht gewesen? Ja, ja, dis fromme lamm! Dein treuer bräutigam! Der ist es, er ists ganz allein: Wie wilt du ihm nun dankbar seyn?

6. Ach! glaube, könte jedes glied Mit tausend zungen singen, Und ihm ein immerwährend lied Für sein erbarmen bringen: Erhübst du tag und nacht, Wie ers so wohl gemacht; Stimmt' erd und himmel gleich mit ein, So würd' es doch zu wenig seyn.

7. Inzwischen soll mein froher geist Nicht gänzlich stille schweigen; So lang mein Gott mich

wallen heißt, Will ich mit dank bezeigen, Was seine hand gethan. Ich weiß, du nimmst es an, Mein arzt, mein hirt, mein heil, mein licht, Dein holdes ohr verschmäht es nicht.

8. Das leben, das du mir verlängt, Will ich dir wiedergeben. Die jahre, die du mir geschenkt, Dir nur zur ehre leben. Doch gib, ach gib mir kraft! Die solches in mir schaft; Weil du, so willig auch mein geist, Doch meines fleisches ohnmacht weist.

9. Den leib, den du gesund gemacht, Laß dir ein opfer werden, Und nebst der seele tag und nacht, Mit wort, werk und gebärden, Nur thun, was dir gefällt; Bis er in jener welt, Von weh und schwachheit ganz befreyt, Dir ewig halleluja schreyt.

5.) Von der Christlichen Gelassenheit.

Psalm 47: 5. Er erwehlet uns zum erbtheil, die herrlichkeit Jacobs, den er liebet, Sela.

136.) Mel. Jesu, hilf siegen ꝛc.

Seele, dem vatter befiehl deine wege, Mach dich vom bündel der sorgenlast loß, Er sorgt,

ſorgt, vertrau dich der zärtlichen pflege, Lege dich deinem erbarmer in ſchoos. Laß ihn nur machen, laß ihn nur regieren, Er kan es ohne dich herrlich ausführen.

2. Jederzeit, wenn du ihn rahten haſt laſſen, Hat er ja alles aufs beſte gemacht. Liebes herz, was dir unmöglich zu faſſen, Das hat der ewige vatter betracht't: Wie es ſein liebesraht hat auserſehen, So, und nicht anders, muß alles ergehen.

3. Dieſer verſüßt ſich die mühſamen tage, Bleibet von mancherley kummer befreyt, Macht ſich erträglich beſchiedene plage, Der ſo gar ſchnellen und flüchtigen zeit; Welcher nichts ſuchet, nichts wünſchet in allen, Als nur alleine des vatters gefallen.

4. Glaube, an keinem guth wird dir es fehlen, Wenn die genade dein herze belehrt, Gottes genädigen willen zu wehlen, Weñ ſie dein eigenwill ſteuret und wehrt; Sintemal, was der erwehlet, betrüget, Schien auch das herze vollkommen vergnüget.

5. Stilles lamm, gib mir dieſelbige ſtille, Mache mein herze mit allem vergnügt, Wie es dein

guter genädiger wille Mit mir, so lang ich hier wallend bin, fügt. Habe, mein hirte! nur acht auf die seele, Daß sie doch ja nicht das kleinod verfehle.

6. Ja, ja, du thust es, sie ist ja die deine, Kostet sie dich nicht unschätzbares blut? Halt sie nur unbefleckt, halt sie dir reine; Laß mich dis theure vertrauete guth, Jesu! in den noch rückständigen tagen, Wachend und bättend in händen stets tragen.

7. Herzens-Immanuel, sey hochgepriesen Für die so gar unbegreifliche treu, Die du schon, eh ich geboren, erwiesen: Gib, daß mich dieses herz-innigst erfreu. Du hast zum eigenthum mich dir erwehlet, Und zu der heerde der lieben gezehlet.

8. Lob und preis sey dir auch ewig gegeben, Daß du bis hieher mich treulich geführt; Selig und wunderbar hast du mein leben, Unter dem scepter der liebe regiert. Führe und leite mich ferner in allen, O mein erbarmer! nach deinem gefallen.

9. Endlich, so wird dich mein alles dort oben, Ewige liebe! vollkommen erhöhn. Ewig im lieben

und

und ewig im loben, Werd ich dich, könig der herrlichkeit, sehn. Bringe mich, herzensfreund! glücklich hinüber; Eya! fein balde, je eher, je lieber.

Von den Stillen im Lande.

Psalm 35: 20.

137) Mel. O Jesu Christ dein krippelin.

O stilles lamm, Mein bräutigam! Ach lehre mich doch auch die rechte stille; Laß mich allein, Gelassen seyn, Aus deinem wort erfahren, was dein wille.

2. Der glaube sey Vom kummer frey, Und ruh allein in Gottes wort und schranken; Er halte sich Nur vestiglich An diesen stab, und steure den gedanken. (Damit er nicht kan wanken.)

3. Still in der lieb, Aus geistes trieb, Laß mich zwar stets des guten seyn beflissen; Doch was ich thu In stiller ruh, Den nächsten nur nach möglichkeit genieſſen.

4. Komt leiden her, Ach Herr! so wehr, Daß sie mich nicht in zorn und unruh bringen, Und laß mein herz Den gröſten schmerz, Wie feur das gold, nur reinigen und zwingen.

5. Mein

5. Mein lebenslauf Geh' auch darauf, Daß ich fein still in lieb und freundschaft lebe, Und jederman, Worinn ich kan, Beständiglich in willigkeit nachgebe.

6. O Jesu Christ! Der du mein bist, Du hast mirs ja durch stille seyn erworben; Da du, mein lamm, Am creutzesstamm, Für mich und alle sünder bist gestorben.

7. Dein theures blut, Komm mir zu gut, Und wasche mich, es ist ja, Herr! dein wille; Drum mache mich Nur ewiglich Durch deinen geist, nach deinem willen stille.

6.) Von der Übergabe des Herzens an Gott.

Hebel. 2: 16. Mein freund ist mein, und ich bin seyn, der unter den lilien weidet.

138.) Mel. Meine liebe lebet noch.

Einer sey mein herzensfreund,
Meiner seelen einzig leben,
Der weil ers so herzlich meynt,
Sich für mich in tod gegeben. Jesum drück ich an die brust: Mit ihm will ich mich verbinden: Er soll mich durchaus entzünden, Er, die reinste seelenlust.

2. Ruhe

2. Ruhe gibet dieser schatz Meiner matt und müden seelen. Findet er im herzen platz, So verschwindet peinlich quälen. Wo er nur das herz besiegt, Wird die sündenlust gedämpfet, Weilen Jesus selber kämpfet, Aller feinde macht erligt.

3. Mache dich nur her zu mir, Jesu! nimm mich ganz gefangen. Schau, mein herze schreyt nach dir, Laß mich dir allein anhangen. Selig, wer dich recht erblickt! Selig sind dieselben stunden, Da, du perle, wirst gefunden, Da, da wird der geist erquickt.

4. Es hat deiner treuen hand Meine seel, die du erkohren, Sich nun wieder zuerkannt; Darum geh ich nicht verloren. Deine herzensfreundlichkeit Soll mir nur vor allen schmecken, Mich zur gegenlieb erwecken, Wie in freud so auch im leid.

5. Selig, selig wolt ich mich, O mein heiland! immer nennen, Wenn mein herze stetiglich Möcht in deiner liebe brennen. Laß dich bald, Immanuel! Durch mein sehnendes verlangen, Also kräftiglich umfangen, Daß ich mich nicht länger quäl.

6. Trägst du mich in deiner

bruſt, O mein allerhöchſter prieſter! So wird alle ſchöne luſt, Damit uns der ſeelverwüſter So entſetzlich angeſteckt, Wie die ſpreu vom brand verzehret; Aber was den geiſt ernehret, Wird durch dieſe glut erweckt.

7. Amen, präge meine ſeel, Als ein unauflöslich ſiegel, In dein herz, Jmanuel! Daß mein glaub, wie gold im tiegel, Herr, zu deines namens ruhm Stets ſich wohl bewährt beweiſe, Bis daß nach vollbrachter reiſe Ich dich ſeh im heiligthum.

Ein Leibeigener Jeſu.

Joh. 8: 36. So euch der Sohn frey machet, ſo ſeyd ihr recht frey.

139.) Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Herr ich bin dir ganz leibeigen,
Und ich will es ewig ſeyn;
Denn dein liebliches bezeugen
Nimmt mein herze völlig ein. Du führſt mich von jugend an Auf die ſchmale lebensbahn: O! wie ſolt ich denn verweilen, Täglich mehr zu dir zu eilen.

2. Einem will ich immer dienen, Zwey herren gehör ich nicht. Jeſu, weil du mir erſchienen, Bin ich ganz zu dir gericht. Von des

ſatans

satans sclaverey Macht dein liebesdienst mich frey, Und die welt mit ihrem blenden Soll mich nicht mehr von dir wenden.

3. Geh, mein heiland, wo ich gehe, Jesu, gehe stets mit mir. Weich nicht von mir, wo ich stehe; So leb und sterb ich in dir. Drücke mich an deine brust, Jesu, meiner seelen lust; Laß mich dich niemals verlieren; So wird mich kein feind verführen.

4. Zehl mich, Jesu zu den deinen, Die sich von der welt getrennt, Die es mit dir treulich meynen, Deren herz vor liebe brennt. Ich will sonsten nirgends seyn, Als in und bey dir allein: Wasche mich nur rein von sünden, Die sich noch in mir befinden.

5. Schönster bräutgam meiner seelen, Mache mich selbst recht getreu; Zeig den feinden, die mich quälen, Daß ich längst dein eigen sey. Hilf, daß mir in dieser welt Nichts von ihrer pracht gefällt; Und in meinen kampfesstunden Schliesse mich in deine wunden.

Sprüch. Sal 23: 26. Gib mir mein sohn dein herz.

140.) Mel. Nun nimm, mein herz, ꝛc.

Mein

Mein liebes kind! hinauf mit herz und sinn! Gib, was du hast, dem geber wieder hin; Er ist die quell, Woraus wir leib und seel, Und alle gute gaben, Zu seinem lobe haben.

2. Sprich: vatter! nimm dein kind in gnaden an, An welchem du so grosse ding gethan: Du hast mich dir Zu deinem preis und zier In Christo auserwehlet, Und mit ihm selbst vermählet.

3. Erlöser, nimm, was du erkauffet hast, Du trugest meine schwäre sündenlast, Starbst als ein lam̃, Für mich am creutzesstamm; Dir sey mein ganzes leben Zum opfer hingegeben.

4. Mein lamm! aus deinem theuren Gottesblut, Quillt mir ein segensmeer, ein ewig guth. Gott ist mein heil, Und mein bescheiden theil; O! himmel voller wonne, O! ewge lebenssonne.

5. Du werther Geist! hilf meiner schwachheit auf! Und führe fort den angefangnen lauf! Richt herz und sinn, Nur stets zum himmel hin, Und crône meine jugend Mit schönheit wahrer tugend.

6. Ich ganz und gar will nicht

nicht mein eigen seyn: Dreyeiniger, dein bin ich ganz allein; Dein liebeswill Sey mir mein einig ziel, Bis du mich wirst erheben Zu dir ins ewge leben.

Lucä 19: 5, 6. Zachäe, steig eilend herniedeer, denn ich muß heute zu deinem hause einkehren, ꝛc.

141.) Mel. Friede, ach friede ꝛc.

Schicke dich, seele! steig eilend hernieder, Dieweil sich dir nähert ein edeler gast; Scheuche, verjage das hohe gefieder Der eitelen sinnen, daß dieser freund haßt. Ach beut ihm dein herze mit innigem sehnen, Ja wirfs ihm zu füssen mit heissesten thränen.

2. O gewiß! glaube, sein seufzendes herze, Das stellet sich heute auch dir also dar, Wie es gebrochen durch liebe und schmerze, Einst gegen den tauben und stammlenden war. Drum laß ihn die finger in dein gehör legen, Laß seine kraft herze und zunge bewegen.

3. Unter viel tausenden ist ers alleine, Der gründlich dein herze nach wunsche vergnügt. Darum so werde nun einmal recht seine;

Denn

Denn alles, was ausser ihm, wahrlich betrügt. Drum komme, ach komme! du wertheste seele, Nur Jesum geniesse, nur Jesum erwehle.

4. Ihme anhangen, bringt wahres vergnügen, Vertilgung der schulden, verneuerten geist, Kräfte des glaubens, die welt zu besiegen, Ein himlisches manna, mit welchem er speißt. Mit wasser des lebens will er dich erquicken, Und dich mit der crone der herrlichkeit schmücken.

5. Selig, ja selig, so werden dich preisen Die chöre, so um den stuhl Gottes herstehn, Wirst du dem citeln dich redlich entreissen, Und nun fein beständig dem lämlein nachgehn. O schreibe der sünde den scheidebrief heute; So bist du Jmanuels süsseste beute.

6. Ja, ja, ich will dich mit freuden begrüssen; Komm, Jesu, und nimm mich dir gänzlich dahin. Siehe, ich trette nun dürstig mit füssen Die augenlust, fleischeslust, weltlichen sinn. O Jesu! mein Jesu, ach hilf mir nur siegen, Mein ein und mein alles, mein ewig vergnügen.

Lucä 10: 42. Eins aber ist noht, Maria hat das gute theil erwehlet, das soll nicht von ihr genommen werden.

142.) Mel. Wie wohl ist mir, o freund.

Wer soll dein herz, o tochter! haben? Was ists, das du dir auserſehn? Was kan dein armes herze laben, Was bleibt, wenn alles muß vergehn? Wenn reichthum, als vergüldter jammer, Wenn wollust, als des todes cammer, Wenn eitle ehre dieſer welt Vor Gott, als ſchande, muß erſcheinen, Wenn nun geheul und ewig weynen Den frechen haufen überfällt.

2. Kommt, laßt uns die Mariam fragen, Was ſie zum herzenstheil erwehlt? Sie wird es uns mit freuden ſagen, Wem ſie ſich ewiglich vermählt. Nur laſſet uns mit ernſt verwehren, Damit kein heuchleriſch begehren Bey dieſer unſrer frage ſey: Denn Gott haßt alle falſche herzen, Die mit dem weg der wahrheit ſcherzen; Den frommen aber ſteht er bey.

3. Maria, was macht dich ſo ſtille? Was ſchmeckt dein tief verſunkner geiſt? Jſts nicht die lebensvolle fülle, Die jetzt in deine

seele fleußt? Dein dichten, trachten und beginnen, Die glieder samt den aussern sinnen, Sind nur auf eines hingericht. Nohtwendig hast du dir erlesen, Wodurch du ewig kanst genesen. Was sieht dein frohes angesicht?

4. O seele, wilst du dieses wissen, Was mich fast aus mir selbst entrückt, Ja ists dein ernst es zu geniessen, Was meine seel durchaus erquickt. So must du erst die phantaseyen Der welt, als koht und mist ausspeyen, Es muß dein ganzer sinn und muht Sich hin zu Jesu füssen lenken, In ihm must du dich ganz versenken, So findst du ein und alles guth.

5. Dis ist mein schatz, mein werthes leben, Dis ist mein unvergänglich guth. Ein andrer mag nach eitelm streben, Er ists, in dem mein herze ruht; Er, er kan dürre seelen laben, Mein herz kan in ihm alles haben. Wohl mir, daß ich nur Jesum hab, Die welt mag, was sie will, umfangen; Mein herze soll an Jesu hangen, Bis in mein sanft und kühles grab.

6. Sagt, was ist dieser lieb zu gleichen, Damit er ewig mich umfängt?

fängt? Wer kan die wundertreu erreichen, Die ihn für mich ans creutze hängt, Um mich zur braut ihm zu erwerben, Hat dieſer bräutgam wollen ſterben, Wie könte heißre liebe ſeyn? Drum ſoll mein herz nur nach ihm brennen, Ihn will ich den blutbräutgam nennen, Mich ſoll ſonſt nichts, als er erfreun.

7. Wohl dem, der dieſes theil erwehlet, Dis einige iſt allen noht; Gewiß wem es an dieſem fehlet, Iſt alles andre lauter tod. Drum auf! wer Chriſti namen nennet, Faßt den, der ſo in liebe brennet, Eilt, eilt in dieſem gnaden-nu, Nur nichts als dieſen ſchaz zu haben, Der wird euch eure ſeele laben Mit unausſprechlich ſüſſer ruh.

7.) Vom Chriſtlichen Leben.

Matth. 7: 14. Die vforte iſt eng, und der weg iſt ſchmal, der zum leben führet, und wenig iſt ihrer, die ihn finden.

143.) Mel. Der ſchmale weg iſt breit ꝛc.

Der ſchmale weg führt doch gerad ins leben, Obgleich den fuß manch ſcharfer dorn verletzt, Und mancher guß die blöden augen

gen netzt: Muß man sich gleich viel mühe geben; So führt er doch gerad ins frohe leben.

2. Es läßt sich nicht auf beyden wegen gehen, Der breite führt dich jählings höllenwerts, Der schmale hebt das losgeschnitne herz Zu Salems schönen friedenshöhen. Drum läßt sichs nicht zugleich auf beyden gehen.

3. Der fleischessinn muß erst gebrochen werden, Und nach der welt verlangen, hör'n und sehn, Bey schwärem kampf und vieler angst vergehn. Man muß von allem tand der erden Durch Gottes macht getrennt, gerissen werden.

4. Da fängt sich dann die reiche saat der thränen Und das von Gott gebottne ringen an: Weil man das kind nie ohne thränen kan Von seiner mutter brust entwöhnen; So bringt uns dis zur reichen saat der thränen.

5. Ist aber dis nun in dir vorgegangen, So bist du drum nicht über alle stein; Nein, nein, du must in steter arbeit seyn, Und anders nicht zur ruh gelangen, Als Jesus dir hier leidend vorgegangen.

6. Er

6. Er legt dir schon dein täglich creutz zu rechte, Dis trage ihm denn ganz gelassen nach, Und lehrne nur bey allem ungemach Einfältig, wie getreue knechte, Auf deinen Jesum sehn, und seine rechte.

7. Was zagest du? mein herz, welch furcht und schrecken Befällt und greift bey diesem wort dich an? So daß ich dich kaum wieder stillen kan. Auf, laß dich wiederum erwecken! Du lässest dich hier ohne ursach schrecken.

8. Du solst ja nichts auf eigne kräfte wagen; Dein Jesus brach nicht nur zu erst die bahn, Er geht noch jetzt, als König, dir voran, Und will dich führen, heben, tragen; Du solst ja nichts auf eigne kräfte wagen.

9. O soll dis nicht das schwärste creutz versüssen, Wenn man sich nur in Jesu armen sieht? Ja, wag' es nur auf deines Jesu güt, Du wirst dich endlich schämen müssen, So wird er dir das schwärste creutz versüssen.

10. Wo aber führt es endlich hin? zum leben, Zum friedensschloß, zur lang gewünschten ruh! Zum lieben reich, des vatters ar-

men zu. Den, der sich recht hinein begeben, Führt dieser weg gerad ins frohe leben.

11. Das ende crönt, das süsse ende bringet In einem blick mehr seligkeiten ein, Als tausend jahr hier kummer, noht und pein. Wenn nun der dorn durchs fleisch auch dringet, So denke doch der rosen, die es bringet.

12. Zeuch, süsses lamm! zeuch mich, dir nachzulauffen; Mein böses fleisch streubt sich vor deiner bahn, Es klammert sich auf allen ecken an, Und will nicht von dem grossen hauffen, So, wie mein geist es wünschet, dir nachlauffen.

13. Doch brauche du die stärke deiner hände, Und will ich nicht, so reisse mich dir nach: Gewiß, mein laṁ, an dem erlösungstag, Der allem elend macht ein ende, So küß ich dir dafür die treuen hände.

8.) Von der Bewahrung zur Seligkeit.

1. Petri 1: 5. Euch, die ihr aus Gottes macht durch den glauben bewahret werdet zur seligkeit, ꝛc.

144.) Mel. Wie wohl ist mir, o freund.

Bewahre mich, o freund der seelen!

seelen! Durch deine macht zur seligkeit. Hier gibts noch mörder-volle hölen, Von aussen furcht von innen streit; Viel tausend mängel und gebrechen, Die muht und glauben können schwächen; Gewiß, ich würde noch gefällt, Bey so viel schlingen, netz und stricken, Damit der feind sucht zu berücken, Wenn mich nicht Gottes macht erhält.

2. Der schutz steht nicht in meinen händen, Noch in der creaturen macht; Zu dir, zu dir will ich mich wenden, Dein aug und herz hat auf mich acht; Wie du mir nun das heil erworben, Da du für mich am creutz gestorben, So must du, wahrlich! auch allein Für aller macht der höllenschaaren, Mich zu der seligkeit bewahren, Und mir mein schildt und sonne seyn.

3. Mein vatter, du hast mir das erbe Von ewigkeit ja zubereit Ach! sorge, daß ich nicht verderbe, Durch schnöde träg- und sicherheit, Was du dem glauben beygeleget; Wenn feindes list und macht sich reget, Mir das geschenkte gute theil Aus meinem herz und hand zu bringen, So

laß mich wachen, bätten, ringen,
Ja, wache selber für mein heil.

4. Jmmanuel! in deine hände
Ergeb ich mich mit leib und seel;
Mein A und O, anfang und ende!
Du bist mein theil, das ich erwehl;
Du bist im stand mich zu erhalten,
Und so in deiner macht zu walten,
Daß feindes macht zu schanden wird;
Er muß, trotz allem grimm und hassen!
Dein schaaf dir in den händen lassen;
Du, du Jehovah! bist mein hirt.

5. Dein Geist, der ewig bey uns bleibet,
Dein Geist, der alle dinge schaft,
Dein Geist, der uns belebt und treibet,
Jst unser mit der salbungskraft.
Er ist der mahlschatz, pfand und siegel,
Ein starker beystand, schloß und riegel,
Die wehr und mauer, so uns schützt:
Ein quell, der auf die dürren fliesset,
Den traurigen das leid versüsset,
Und der die schwachen unterstützt.

6. Jst Gottes macht da zum bewahren,
So lacht der sünd und höllenmacht:
Du wirst zu deinem heil erfahren,
Wenn alles stürmet, blitzt und kracht,
Wie Gottes wort dich nicht betrieget,
Wie

seine hand gewaltig sieget, Verzage nur an eigner kraft. Wirst du mit deinem unvermögen In Gottes macht dich gläubig legen, So übst du gute ritterschaft.

7. Nimm jenes kleinod in die augen, Das kleinod deiner seligkeit: Und höre nur nicht auf zu saugen Die kraft aus Jesu ofnen seit: Du wirst wahrhaftig überwinden, Und endlich alles, alles finden, Gerechtigkeit und heiligkeit; Verklärt bey Gott und engeln wohnen, In höchster ehr mit Christo thronen, Voll lob, voll licht, voll fried und freud.

9.) Von der wahren Treue.

Lucä 12: 42. ꝛc. 1. Cor. 4: 2. Der Herr sprach: Wie ein groß ding ist es um einen treuen und klugen haushalter, ꝛc.

145.) Mel Preis, lob, ehr, ruhm ꝛc.

Herr, gib! ach! gib mir wahre treu, Zu thun, was mein beruf will haben, Damit mir nichts zur sünde sey; Ach laß mich nicht mein pfund vergraben. Treib mich stets an, daß ja nichts unterbleibt, Worzu mich meine pflicht in meinem stande treibt.

2. Es lige jede pflicht mir an, Und falle mir auf mein gewissen;

Doch was ich wirken soll und kan,
Wirst du mir selber zeigen müssen,
Daß mich mein feind mit keinem schein betriegt,
Und meine zeit und kraft nicht mehr umsonst verfliegt.

3. Regiere du mein herz und haus,
Und führe selber meine sachen,
Ja, führ an meiner statt es aus,
Ich will dich lassen alles machen;
Denn ich für mich verderb es bald allein,
Drum solst du Herr und Gott, und ich dein knecht nur seyn.

4. Hilf, daß ich stets in wahrer treu
Hier allen, die mir anbefohlen,
Zu ihrem heil behülflich sey;
Hilf durch gebätt den segen holen.
Es leuchte wort und wandel allen für;
Ich sey zu deinem ruhm stets deines hauses zier.

5. Ich müß' ein licht im Herren seyn,
Bey allen, wo ich umgang habe;
Ich müsse hier stets aus und ein,
Mit der in mich gelegten gaabe,
Bey jedermann im reichen wucher seyn.
Gib mir zu tritt und schritt, zu werk und wort gedeyn.

6 Thu mir dein werk nur stündlich kund,
Und gib darzu auch kraft und stärke.
Bewege selber herz

und

und mund, Und wirk auch selbst die guten werke, Bewahre mich vor bösem werk und schein, Und laß mich allen stets nur recht erbaulich seyn.

7. Die sehnsucht nach der andern heil, Und, dir zum ruhm viel frucht zu bringen, Die müsse mich an meinem theil Zu allem guten kräftig dringen: Ich müsse hier dir immer wirksam seyn, Doch nur aus deiner kraft, nach deinem wink allein.

8. O! laß mich meine zeit allhier Nach deinem wort dir treulich dienen, Und nicht nur thun das, was nur mir Im eigendünkel gut geschienen. Nimm mich an andern selbst zum werkzeug an, Daß niemand mich um schuld vor dir verklagen kan.

9. Und wo ich ja nicht wirken kan, So laß mich doch für alle bätten, Treib mich nach zeit und ort nur an, Stets bättend vor den riß zu tretten; Erinnre mich und nim̃ mich dir nur hin, Worzu in einer zeit und ort gesetzet bin.

10. So hilf mein pfund und meine zeit In dir zum himmel anzuwenden; Mein lauf geh in

die ewigkeit, Hilf ihn mit aller treu vollenden! Daß, zeit, ort, stand, beruf und allerley, Was mir zum pfund vertraut, im himmel fruchtbar sey.

Um wahre Treu bey empfangenen Gaaben.

Matth. 25:21. Ey du frommer und getreuer knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, gehe ein in deines Herrn freude.

146.) Mel. Mein schöpfer! bilde mich.

Mein vatter! zeige mir, was wahre treue heisset, Und wie du nichts als treu hier von mir haben wilt; Auch wie, wer untreu ist, mit dir den bund zerreisset, Und se'ber ursach ist, wenn ihm der brunn nicht quillt; Dieweil dein bund verspricht, nur denen heil zu geben, Die dir nach solchem bund auch treugehorsam leben.

2. So zeige mir recht an der untreu straf und plage, Und treibe mich dadurch, sie stets zu fliehen, an, Auch zeige, was die treu vor süsse früchte trage, Und wie man nur durch treu im guten wachsen kan. Hilf, daß mir alles ein so tieffen eindruck gebe, Daß ich mich aller treu mit allem ernst bestrebe.

3. Man

3. Man klagt und ist verzagt,
als wolt uns Gott nicht retten,
Als würde nicht sein wort in sein
erfüllen gehn. Die untreu ist
nur schuld, die hängt das gut' in
ketten; Wann wir der sünde nicht
bald anfangs widerstehn, Da kriegt
sie mehr gewalt, und mehret die
beschwerden, Darüber wir denn
schwach, und endlich zaghaft wer-
den.

4. Wer aber nun nicht säumt
stets alles abzulegen, Der mindert
seine last, und macht den kampf
sich klein, Da folgt auf solche treu
bald neu und grosser segen, Das
kleinste tröpfelein wird noch ein
brunnen seyn; So werden wir ge-
wiß das wort erfüllet sehen, Wenn
wir in wahrer treu nur wachen,
kämpfen, flehen.

5. O ja, du hälteſt, Herr, dein
wahres wort mit freuden, Du biſt
der treue Gott, der glauben ewig
hält, Drum laß mich keinen
kampf, o Herr! vom glauben
scheiden, Doch stärke mich in dir,
wenn mir zu schwär es fällt, Daß
mich, da ich so schwach, nur nichts
zur untreu bringe; Hilf, daß es
mir vielmehr in allem kampf ge-
linge.

6. So hilf, daß meine treu auf deine treu es wage, Und recht anhaltend fleh, bis mir geholffen ist. O hilf, Herr! daß es bald in meinem herzen tage; Dieweil du ja mein licht und meine sonne bist! Doch mache mich erst treu, damit dein licht und leben Nicht fruchtlos angewandt, vergeblich sey gegeben.

7. Bereit erst zum gefäß mein herz durch deine güte, Damit ein grösser maas der gnaden in mich geh; Auch, daß ich keine kraft durch untreu mehr verschütte, Und nicht aus eigner schuld in dürre widersteh; O nein! ich müsse ja kein tröpflein mehr verlieren, Wol aber tag für tag noch größre inbrunst spühren.

8. Drum laß mich nimmermehr hier wider mein gewissen In untreu etwas thun, sonst tringt die nacht bald ein. Wie soll sich da in uns noch größre gnad ergiessen, Wenn wir im kleinen nicht erst treu und fleißig seyn! Nun hilf, Herr! weil es licht, im lichte stets zu wallen, Daß mich die finsterniß nicht könne mehr befallen.

9. Nun gib, ach gib mir treu! ich kan sie mir nicht geben; Ich

würde, hilfst du nicht, noch imer treulos seyn. O laß nur eine sorg in meinem herzen schweben, wie ich in allem thun dir kan gefällig seyn! Hilf, daß ich eil, und nie mein fleisch und blut erst spreche, Damit ich nie in mir dein licht und leben schwäche.

10. Laß mich vielmehr durch treu ein grösser licht erlangen, Daß ich in diesem licht dir recht ins herze seh, Und deine lieb erkenn, nur dir hier anzuhangen, Ja auch im tode selbst, (ach höre! was ich fleh) Dein licht und lebenskraft so tröstlich in mir finde, Daß ich den letzten feind auch frölich überwinde.

10.) Von Christlicher Einfalt.

Matth. 10: 16. Seyd klug, wie die schlangen; und ohne falsch, wie die dauben.

147.) Mel. Eins ist noht, ach Herr! dis eine.

Jesu, lehre mich recht thätig, Was die wahre einfalt sey, Die recht kindlich und recht göttlich Ohne alle heucheley. Du hast ja in deinem einfältigen leben, Uns davon ein völliges muster gegeben. Ach drucke mir sol-

ches so tief in den sinn, Bis ich recht einfältig und ähnlich dir bin.

2. Wenn ich lesen kan und hören, Was zu meinem heil und wohl; Ich nach deinen himmelslehren Glauben, thun und leiden soll; So laß mich, mein heiland! das nimmer verblenden, Was listig und künstlich dagegen einwenden Die tolle vernunft und der eigene geist, Durch welche der satan so viele hinreißt.

3. Vielmehr höre dis mein flehen, Jesu, du mein höchstes gut, Und laß ganz gewiß geschehen Durch dein theur vergoßnes blut, Das ja mit recht kindlich einfältigem wesen, Dein Geist mich erfülle, das du dir erlesen, Damit mich dein vatter stets also ersind, Daß er mich erkenne in dir für sein kind.

4. Daß ich recht einfältig gläube Deinem theuren werthen wort, Auch einfältig thu und treibe Das was du, mein treuer hort! Mir gnädig befihlest, ingleichen mit freuden Einfältig mit dir mich begebe zu leiden; Ach, daß ich einfältig, wie dein wort mir heißt, Das Abba recht schreye im kindlichen geist.

5. Daß

5. Daß von aussen und von innen Alles ohne heucheley, Auch in reden und beginnen Nichts als lauter einfalt sey; Daß einfalt im leben, daß einfalt im leiden, Daß einfalt sich zeige im seligen scheiden: Ja, daß auf der stätte des grabes man findt: Hier liget ein recht einfältiges kind.

6. Jesu! nun will ich dich fassen, Du mein theurster lebensfürst, Und nicht eher von dir lassen, Bis du dieses schaffen wirst. Dafür soll mein herze dich rühmen und loben, Nach allem vermögen hier und auch dort oben; O freude! o wonne! mein Jesus spricht ja, Ja, amen, mir amen, dir halleluja!

11.) Von Gottes vätterlichem Leiten, und der Gläubigen kindlichem Folgen.

Matth. 18: 3. Es sey denn, daß ihr umkehret, und werdet wie die kinder, ꝛc.

148.) Mel. Wie wohl ist mir, o freund der seelen.

O vatterherz, o licht, o leben!
O treuer hirt, Immanuel!
Dir bin ich einmal übergeben,
Dir, dir gehöret meine seel. Ich will mich nicht mehr selber führen,

Der

Der vatter soll das kind regieren, So geh nun mit mir aus und ein, Und leite mich nach allen tritten. Ich geh, ach hör, o Herr! mein bitten, Vor mich nicht einen schritt allein.

2. Was kan dein schwaches kind vollbringen, Ich weiß mir gar in keinem raht; Drum sey in groß und kleinen dingen Mir immer selber raht und that. Du wilst dich meiner gar nicht schämen, Ich mag dich ja zu allem nehmen Du wilst mir selber alles seyn; So solt du denn in allen sachen Den anfang und das ende machen, Denn stellt sich lauter segen ein.

3. Du gängelst mich, ich kan nicht gleiten, Dein wort muß ewig veste stehn, Du sprichst, dein auge soll mich leiten, Dein angesicht soll vor mir gehn; Ja deine güte und erbarmen Soll mich umfangen und umarmen. O! daß ich nur recht kindlich sey, Bey allem gläubig zu dir flehe, Und stets auf deinen wink nur sehe; So spühr ich täglich neue treu.

4. O! daß ich auch im kleinsten merke Auf deine weisheit, güt und treu, Damit ich mich im glauben stärke, Dich lieb und lob,

und

und ruhig sey, Und deine weisheit lasse walten, Stets ordnung, maas und ziel zu halten; Sonst lauf ich vor, da lauf ich an. Drum mach im besten mich gelassen, Nichts ohne dich mir anzumassen, Was du mir thust, ist wohl gethan.

5. Du weist allein die besten weyden, Auch das was an mir schaden übt, Drum laß dein schäflein alles meiden, Was ihm nicht gute nahrung gibt. Ach! daß ich nicht mehr von dir irre, Noch durch zerstreuung mich verliere, Auch nicht im allerbesten schein. Ach halte meine seele veste, Hab acht auf mich aufs allerbeste, Und halte der versuchung ein.

6. Du wolst ohn unterlaß mich treiben Zum wachen, ringen, flehn und schreyn. Laß mir dein wort im herzen bleiben, Und in mir geist und leben seyn; Laß deinen zuruf stets erschallen, Mit furcht, und als vor dir zu wallen; Laß mich stets eingekehret seyn; Vermehr in mir dein innres leben, Dir unaufhörlich frucht zu geben, Und laß nichts lau- noch träges ein.

7. O daß ich mich in nichts verweilte,

weilte, Was mir hat zeit und kraft verzehrt! O daß ich stets zum himmel eilte! Mein held! umgürte du dein schwerdt, Und brich durch alle hinternisse, Ja laß nach deinem wort die füsse Hinfort gewisse tritte thun; Laß mich in allen wort und werken, Auf deines Geistes trieb nur merken, Und nicht in eignem willen ruhn.

8. Ach, mach einmal mich treu und stille, Daß ich dir immer folgen kan. Nur dein, nur dein vollkommner wille, Sey hier mein schranken, lauf und bahn; Laß mich nichts mehr für mich verlangen, Ja laß mir nichts am herzen hangen, Als deines grossen namens ruhm, Der sey allein mein ziel auf erden, Ach! laß mirs nie verrücket werden, Denn ich bin ja dein eigenthum.

9. Laß mich in dir den vatter preisen, Wie er die liebe selber ist; Laß deinen Geist mir klärlich weisen, Wie du von ihm geschenkt mir bist. Ach! offenbare deine liebe, Und würke doch die heissen triebe Der wahren gegenlieb in mir. Durchtringe du durch herz und sinnen, Daß ich hinfort mein

ganz

ganz beginnen In deiner lieb und lob nur spühr.

10. Ich sehne mich nur dir zu leben, Der du mein Herr und bräutgam bist. Was dir sich nicht will ganz ergeben, Und was nicht deines willens ist;. Das straffe bald in dem gewissen, Laß blut und wasser auf mich fliessen, Und tilge, was nicht lauter heißt. Laß nur dein lob zur lust mir werden, Und dann das heil der armen heerden, Nach einer reinen lieb und geist.

11. So lob und lieb ich in der stille, Und ruh, als kind in deinem schoos; Das schäflein trinkt aus deiner fülle, Die braut steht aller sorgen bloß, Sie sorget nur allein in allen, Dir, ihrem bräutgam zu gefallen! Sie schmückt, und hält sich dir bereit. Ach zeuch mich, zeuch mich weit von hinnen. Was du nicht bist, laß ganz zerrinnen, O reiner glanz der ewigkeit.

12.) Von der Beständigkeit.

1. Joh. 2: 28. Und nun, kindlein, bleibet bey ihm.

149) Mel. Gott ist getreu.

Nun kindlein, bleibt, bleibt, bleibt

bleibt an Jesu kleben; Ach bleibt bey ihm, dem wahren seelenheil! Umfasset recht dis euer ewig leben, Den herzensschatz, das allerbeste theil! Seht, wie das theure lam̃ Die glut der liebe treibt Zum tod am creutzesstamm! Nun kindlein bleibt.

2. Nun kindlein, bleibt an Jesu mutterherzen, Ach! drückt euch vest an diese zarte brust, Die gibet ruh in seel- und liebesschmerzen, Sie stillet euch mit reiner himmelslust. Rückt nur getrost herbey, Die ihr an Jesum gläubt, Er macht vom kummer frey. Nun kindlein, bleibt.

3. Nun kindlein, bleibt bey ihm, er bleibt euch stehen, Wenn aller trost der creatur zerrinnt, Wenn himmel, erd wie rauch und dampf, zergehen, Und alle welt mit ihrer lust verschwindt, Wenn Gott die leichte spreu, Das götzenvolk zerstäubt; So steht euch Jesus bey. Nun kindlein, bleibt.

4. Nun kindlein, bleibt. Wo könnt ihrs besser finden, Als eben hier bey dieser lebensquell? Die tränket euch, und säubert euch von sünden; Erfreuet euch am geiste leib und seel. Hier ist das

lebens-

lebensbrodt, Das hungersnoht vertreibt, Ja es erhält im tod, Nun kindlein, bleibt.

5. Nun kindlein, bleibt bey ihm, der euch geſchmücket Mit reiner ſeiden der gerechtigkeit. Der euch bereits das ſiegel aufgedrücket, Daß er euch kennt, und ihr die ſeinen ſeyd, Den'n er mit eignem blut Sein treues herz verſchreibt. O unerhörtes guth! Nun kindlein, bleibt.

6. Nun kindlein, bleibt an Jeſu ſüſſer liebe, Bis euch der balſam gar durchtrungen hat. Ach! laßt hinfort dem, was vom ſündentriebe Noch in euch iſt, nicht die geringſte ſtatt; Wem Jeſus ſich vermählt, Und gänzlich einverleibt, Hats beſte theil erwehlt. Nun kindlein, bleibt.

7. Nun kindlein, bleibt bey ihm in creutz und leiden. Der liebſte ſohn gieng ſelbſt den dornenpfad; Drum will er euch das reich alſo beſcheiden, Wie es der vatter ihm beſchieden hat. Wer nun bey ſchmach und hohn, Den ſündenleib betäubt; Läuft richtig nach der cron. Nun kindlein, bleibt.

8. Nun kindlein, bleibt mit wachen, flehn und bätten, An eurem aller-

allerbesten seelenfreund; So könt ihr denn mit freuden vor ihn tretten, Wenn er in seiner herrlichkeit erscheint. Wenn er die sichre welt Gar ferne von sich treibt; Bleibt ihr ihm zugesellt. Nun kindlein, bleibt.

9. Nun kindlein, bleibt bey ihm mit stillem herzen; So nimmt der innre mensch beständig zu. Der fladdergeist gebieret lauter schmerzen, Und läßt die arme seele nicht zur ruh; Wer aber seine zeit Im stillen geist vertreibt, Geniesset fried und freud. Nun kindlein, bleibt.

10. Nun kindlein, bleibt in Jesu seitenhöle, Dis örtgen fasset wohl beym letzten stoß; Da, da hinein senkt eure theure seele, So finden wir uns dort ins vatters schoos. Herr Jesu, höre du, Was dieser schwache schreibt, Ruf selbst den deinen zu: Nun kindlein, bleibt.

150.) Psalm 52: 11. Ich danke dir ewiglich; denn du kanst's wohl machen, und will harren auf deinen namen; denn deine heiligen haben freude daran.

O Jesu! mein licht, Ich lasse dich nicht. Thu mit mir im allen

allen Nach deinem gefallen. Ich lasse dich nicht, O Jesu! mein licht.

2. O Jesu! mein heil, Du, du bist mein theil; Das eitle vergnügen Soll mich nicht betriegen. Du, du bist mein theil, O Jesu! mein heil.

3. O Jesu! mein hirt, Wie lief ich verirrt? Bis daß du mich armen Aus lauter erbarmen So glücklich entführt. O Jesu! mein hirt.

4. O Jesu! mein lamm, Wie trieb dich die flamm Der heissesten liebe Im heftigsten triebe, Am blutigen stamm? O Jesu! mein lamm.

5. O Jesu! mein brodt, Du rettest vom tod, Und schenkest daneben Unendliches leben, Mein Herr und mein Gott!! O Jesu! mein brodt.

6. O Jesu! mein quell, Wie lieblich und hell, Bist du nicht den deinen, Die vor dir erscheinen Mit weynender seel? O Jesu! mein quell.

7. O Jesu! mein kleid, In dem ich bereit Von hinnen kan gehen, Und vor dir bestehen Mit wonne und freud, O Jesu! mein kleid.

8. O

8. O Jesu! mein freund, Nun soll uns kein feind Durch freuden und leiden In ewigkeit scheiden; Wir bleiben vereint, O Jesu! mein freund.

13.) Von der Gemeinschaft der Heiligen.

1. Joh. 1: 3. Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr glaubet.

151.) Mel. Mein Jesu! dem die seraphinen.

Dein wort, o Herr! bringt uns zusamen, Daß wir in der gemeinschaft stehn; Es läßt an uns die süsse flammen Des glaubens und der liebe sehn. Wir werden durch das wort der gnaden Auch zur gemeinschaft jener schaar, Die um das lamm beständig war, Gelockt und kräftig eingeladen.

2. Wie köstlich ist doch das zu schätzen, Ein gnadensäugling hat es frey, An Jesu brust sich zu ergötzen, Und darf dabey auch ohne scheu Mit den aposteln und propheten, Ja, allen heiligen zugleich, Im gnaden- und im ehrenreich, Getrost in einen reihen tretten.

3. Ein herze, das vom Herren weichet,

weichet, Und sich den sündern zugesellt; Wer noch mit lust im finstern schleichet, Und sich zu denen träbern hält, Kan dieser weyde nicht geniessen; Wer aber an das oberhaupt, An Jesum in der warheit glaubt, Der kan sich mit den gliedern schliessen.

4. Nur menschen, die von Gott geboren, Die unter einem haupte stehn, Die hat der Herr sich auserkohren, Die läßt er wunderliebe sehn. Gemeinschaft mit dem Vatter haben, Und mit dem Sohn im heilgen Geist, Das ist, was ihre seele speißt, Nur das kan sie vollkommen laben.

5. Das unsichtbare haupt regieret, Die glieder folgen seinem wink. Wo Christi geist die herzen führet, Entdeckt er das unnütze ding: Der menschenwerk, joch, zwanggesetzen, Den meynungskram und förmeley; Man kan es nur für sclaverey, Und nicht des Herrn gemeinschaft schätzen.

6. Der glaubensgrund auf dem wir stehen, Ist Christus und sein theures blut. Das einge ziel, darauf wir sehen, Ist Christus unser höchstes guth; Sein wort die regel, die wir kennen; Nicht die-

ser oder jener ort. * Dis ist, was wir mit einem wort Gemeinschaft und gemeine nennen.

* Joh. 4: 21 = = 24.

7. Was ist das für ein himlisch leben, Mit Vatter, Sohn und Heilgen Geist, In seliger gemeinschaft schweben, Geniessen das, was Gott geneußt. Wie flamen da die süssen triebe? Gott schüttet in sein geistlich haus Die ganze gnadenfülle aus; Hie wohnet Gott, die ewge liebe.

8. Der Vatter liebt und herzt die kinder, Und schenkt den Geist, der Abba! schreyt: Des Sohnes treue schmückt die sünder Mit ewiger gerechtigkeit; Der heilge Geist tritt mit dem öhle Des friedens und der freude zu! Das herze schmecket Gottes ruh; Die kraft durchtringet leib und seele.

9. Die kinder, die zusamen essen, Die stehen auch für einen mann; Macht sich der feind an eins vermessen, So bald greift er sie alle an: Sie fallen bättend Gott zu füssen, Und siegen in des Herrn kraft; Sie wollen von der brüderschaft Nicht die geringste klaue missen.

10. Sie wallen mit verbund-

nen

nen herzen Durchs thränenthal ins vatterland; Versüssen sich die bittern schmerzen, Eins reicht dem andern seine hand, Und wollen sich mit freuden dienen Mit herze, auge, hand und fuß, Bis zu dem völligen genuß Des grossen guts: Ich, ich in ihnen.

IX. Die Einführung in den völligen Genuß des Heils.

1.) Von der Lust abzuscheiden.

Phil. 3: 20. Unser wandel ist im himmel; von dannen wir auch warten des heilandes, Jesu Christi, des Herrn.

152.) Mel. Von gnade will ich singen.

Fort, fort, mein herz, zum himmel! Fort, fort zum lämmlein zu! In diesem weltgetümel Ist für dich keine ruh; Dort, wo das lämmlein weidet Ist deine stadt bereitet: Da, da ist deine ruh. Fort, fort, zum lämmlein zu!

2. Fühlst du dich noch gebunden, Entreiß dich nur beherzt. Das lamm hat überwunden, Was deine seel jetzt schmerzt. Wie schwingt es seine fahne Dort

auf dem siegesplane? Nun blühet deine ruh. Fort, fort zum lämmlein zu!

3. Wie wallt das vatter-herze In heisser liebes-glut. Der herbe todes-schmerze, Das unschuldvolle blut Des lämmleins hat gedämpfet Den zorn, und dir erkämpfet Des vatters herz zur ruh. Fort, fort, zum lämmlein zu!

4. Es eilet mit erbarmen Der vatter selbst zu dir, Will ewig dich umarmen, Setzt dich zur pracht und zier, Schenkt dir die reine seide, Gerechtigkeit zum kleide, Dis bringet stolze ruh. Fort, fort, zum lämmlein zu!

5. Die fülle aller gnaden Ergiesst sich dir zu gut. Hier kan dein herz sich baden Schneeweiß im lämmleins blut. Auch sind allhier die gaaben Die seele recht zu laben, Licht, leben, freud und ruh. Fort, fort, zum lämmlein zu!

6. Wie groß ist deine würde? O auserwehlte seel! Der Herr ist selbst dein hirte, Dein lamm, Immanuel, Dein bräutigam, dein leben, Hat sich dir ganz ergeben, Zur ewgen süssen ruh. Fort, fort, zum lämmlein zu!

7. Nimm ihm mit daubenaugen

gen Das herz, und lege dich An seine brust zu saugen Den gnadenstrohm der sich Crystallen klar ergiesset, Der seel und geist durchsüsset; Hier ist die süsste ruh. Fort, fort, zum lämmlein zu!

8. O lamm, auf Zions hügel, Wie herrlich siehst du aus! Ach hätt ich adlersflügel, Ich eilte heut nach haus, Wo mit triumph und prangen Die deinen dich umfangen In höchstvollkom̃ner ruh. Fort, fort, zum lämmlein zu.

9. O hätt ich dich im schauen, Mein holder bräutigam! Stünd' ich auf jenen auen Schon bey dir, liebstes lamm, Mit denen, die du weidest, Und selbst zum brunnen leitest, Zum quell der ewgen ruh. Fort, fort, zum lämlein zu!

10. Jedoch soll mein verlangen In deinem willen ruhn, Mein herz soll an dir hangen, Und was du sagest, thun. Ich will hier wartend stehen, Bis mich dein mund heißt gehen: Fort, fort, zu deiner ruh, Zu mir, dem lämlein zu!

Phil. 1: 23. Ich habe lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn.

153.) Mel. Flügel, flügel.

Glauben, glaubensflügel her!
Mich zum lamm zu schwingen. O! das ganze sternenheer Helfe mir besingen Meines königs würdigkeit, Welche seine herrlichkeit Mir erworben in dem streit. :/:

2. Schönstes, schönstes, schönstes lamm, Auserkohrnes leben! Möcht ich doch in keuscher flamm Meinen geist aufgeben! Himmelssonne, gehe auf, Zu beschliessen meinen lauf, Ach zeuch mich zu dir hinauf! :/:

3. Kräftig, kräftig ziehe mich, O magnet der liebe! Daß mein herze gänzlich sich In der liebe übe. Zeuch mich, zeuch mich dir nur zu, Ach! wenn kömmt doch dieses nu, Zu erlangen meine ruh? :/:

4. Süsse, süsse lebens-quell! Wenn wirst du mich laben? Meine annoch matte seel Muß dich selbsten haben. Was sonst gut, genügt mir nicht; Ich muß selbst dein angesicht Schauen in dem reinen licht. :/:

5. Nun ich, nun ich warte schon Deiner liebe blicke. O mein cron und höchster lohn! Dein geist mich hinrücke, Daß ich dir

kan

kan deine ehr, Dort an jenem gläsern meer Geben unter deinem heer. :/:

Philip. 1: 21. Christus ist mein leben, sterben ist mein gewinn.

154.) Mel. Beschränkt ihr weisen ꝛc.

Ich eile meiner heimat zu, Zum stillen paradys der freuden, Zum hochzeitsaal, zum ort der ruh, Zum gläsern meer der seligkeiten, Zum vattershaus, zum lammes thron, Zum quell des trosts, zum grossen lohn Der von ihm treugefundnen knechten, Zum heer vollendeter gerechten. Mein aug, das vor mit thränen rann, Schwingt sich im glauben dahinan.

2. Solt ich mein abgezehrt gesicht Nur stets auf meine sünden lenken, Daran der vatter selber nicht Um seines sohnes blut will denken? So kriegt ich keine freudigkeit, Und weder kraft noch muht im streit, Ich müßte mich mit furcht und zagen, Zu meines heilands mehr plagen. Nein, lieber, vor hinauf geschaut, Wo mir mein heiland hütten baut.

3. Der Vatter schuf mich ja dazu, Der Sohn hat mich dazu

erkauffet, Und schrieb mich in das buch der ruh, Als mich darauf sein Geist getauffet; Nun er will nicht zurücke gehn, Sein bund und siegel bleibt mir stehn, Wenn gleich der ganze schwarm der höllen Mit ungestühm dargegen bellen; So bleibts doch ewig vest dabey, Daß ich ein erbe Gottes sey.

4. Zwar leugn' ich meinen schaden nicht, Daß ich den bund mit ihm gebrochen; Doch beugt es mich, mein herze bricht, Und kommt zerquetscht zu dem gekrochen, Der mir zu gut den tod geschmeckt, Hier wird der schade zugedeckt, In ihm der gnadenbund erneuet, Und ich von aller schuld befreyet. Gott nimt mich so genädig an, Als hät ich keinen fall gethan.

5. Ich lebe auch noch auf der welt, Und trag mich mit dem leib der sünden, Der mich mit so viel noht verstellt, An dem sich so viel greuel finden, Ich fühl den alten menschen wohl, Und kan nicht, wie ich will und soll, Dem frommen könig früchte tragen; Doch darum soll ich nicht verzagen: Ich hülle mich in Jesum ein, Denn bin ich mehr als engelrein.

6. Gesetzt, die letzte todesnoht
Macht meiner blöden seelen bange;
Ich trau auf meines mittlers tod,
Der siegreich meinen tod verschlange;
Der mich im leben seine hieß,
Wird auch in dieser finsterniß
Mein tröster, licht und führer heissen,
Und mich aus allen ängsten reissen.
Druckt er mir dann die augen zu,
So bin ich völlig in der ruh.

7. Obschon des creutzes schwäre last
Die schwachen schultern traurig drücket,
Wenn auch die alte schlang nicht rast,
Und manche pfeile auf mich schicket;
So ist ja eben dis der pfad,
Den Gottes sohn betretten hat,
Als er zu seinem vatter gangen.
Je näher wir zur stadt gelangen,
Je mehr man hunde bellen hört,
Und durch vertiefte wege fährt.

8. Da seh ich denn den Gottessohn
Holdselig mir entgegen eilen,
Um seinen glorieusen thron
Mit mir als seiner braut zu theilen.
Willkomm'n, willkomm'n,
willkomm'n erklingt,
Das durch den ganzen himmel dringt
Von der verklärten geister chören.
Da werd ich meinen namen hören,
Und wer mich hier im Herrn ge-

kannt, Biet't mir frolockend mund und hand.

9. Ey, heißt es dann, bist du auch da? Hast du nun völlig überwunden? Triumph, triumph, victoria! Hast du den frohen port gefunden? Denn eilen sie in süsser ruh, Als kinder ihrem vatter zu, Ihm unter lauter glorie singen Den neuen himmelsgast zu bringen; Sie bätten ihn in demuht an Für das, was er mir guts gethan.

10. Hier lig ich, wie gebunden da; Dort werd ich jauchzend mit ihm springen, Und ein erquickend gloria Und heilig, heilig, heilig singen. Angst, klagen, jammer, noht und leid, Verwandlen sich in ruh und freud. Die thränen, die sich hier ergiessen, Die werden dort nicht ferner fliessen: In meines frommen vatters haus Wird lauter gold und perlen draus.

11. Und was mich noch am meisten freut, Ist dis, daß alle meine sünden Und alle last der sterblichkeit, Wie rauch im starken wind, verschwinden. Und kurz, hier hab ichs ewig gut! Ich schwimm in einer friedensfluth.

Was

Was Vatter, Sohn und Geist geniessen, Soll ewig strohmweiß auf mich fliessen. Ich soll, und nicht zum blossen schein, Bey Gott nun ewig selig seyn.

12. Auf, auf! mein geist! ermuntre dich, Bey allen deinen schwären leiden; O glaube Jesu sicherlich, Dis ist der nächste weg zur freuden. Ergib in kindlicher gedult Dich deines vatters lieb und huld, Er wird in seinen treuen händen Dich unaussprechlich schön vollenden, Und, ehe du dichs wirst versehn, Wirst du verklärt dort oben stehn.

Vom ewigen Leben.

Offenb. 16: 15. Siehe, ich komme, als ein dieb, selig ist, der da wachet, und hält seine kleider, daß man nicht seine schande sehe.

O ihr auserwehlten kinder! Ihr jungfrauen allzumal, O ihr trägen überwinder! Wer ist unter eurer zahl, Der da säumet, Schläft und träumet? Wißt ihr nicht was euch gebühret, Und was euren brautstand zieret?

2. Wachet, wachet, kauffet öhle, Jetzt in dieser mitternacht, Schmückt die lampen eurer seele,

Habet auf den bräutgam acht. Er wird kommen, Hört, ihr frommen, Was die friedensbotten sagen: Jetzo kommt der hochzeitwagen.

3. Wacht und schmücket euch aufs beste, Legt die feyerkleider an, Stellt euch als die hochzeitgäste, Daß mans an euch sehen kan, Wie so herzlich Und so schmerzlich, Ihr euch nach der ruh umschauet, Und das herz auf Jesum trauet.

4. Nun soll leib und seel genesen, Alles soll in vollem glanz, Friede, freude, lieblichs wesen Erheben mit im siegeskranz. Weil das hoffen Eingetroffen, Die erquickungs-zeit erschienen, Muß nun alles wieder grünen.

5. Drum so laßt uns triumphiren, Stimmet an den brautgesang, Laßt uns lieblich musiciren Saitenspiel und lautenklang, Auch trompeten, Orgeln, flöhten Und posaunen, cymbeln, geigen Machen einen langen reigen.

6. Ey, wie lieblich wirds erst klingen In der stillen ewigkeit! Engel werden mit drein singen, Die sich längst darauf gefreut, Da die schaaren Paar bey paaren

Werden

Werden ihre harfen rühren, Und die hochzeit prächtig zieren.

7. Hört ihrs nicht von ferne schallen? Ach! da ist ein reiner thon. Seht die harfenspieler fallen Nieder vor des lam̃es thron, Seine ehren Zu vermehren. Ach! wen̄ ich nur flügel hätte, Glaubts, ich eilte um die wette.

8. Seht, wie Jacobs rose blühet Ohne dorn an ihrem stock, Und wie unvergleichlich sihet Joseph in dem bunten rock; Und die brüder, Seine glieder, Die sich legen zu den füssen, Lassen freuden-thränen fliessen.

9. Also sehn wir schon von ferne Lauter seligkeiten ein, Da wir schöner, als die sterne, Leuchten sollen engelrein. Darum eilet, Nicht verweilet, Euch inwendig zu vermählen Mit dem bräutgam eurer seelen.

10. Wer dort will als rosen stehen, Tragt hier zwar die dornen-cron; Dorten muß er dorn und schlehen Haben abgeleget schon, Daß von sünden Nichts zu finden; Denn dergleichen art von rosen Blühen nur im lande Gosen.

11. Drum so leide, dulde, tra-

ge, Nach dem ſtillen lammesſinn, Je n gedultig ohne klage Nimm die liebesruhte hin. Stilles lämlein, Frommes ſchäflein, anders kans nicht ſeyn auf erden; Morgen kan es beſſer werden.

12. Rühme, jauchze, lebe frölich, Zion, braut und königin, Deine freude währet ewig In dem chor der ſeraphin, Da du weiden ſolt mit freuden In viel tauſend lieblichkeiten; Laß dich darzu wohl bereiten.

Abſchiedslied eines Gläubigen.

Hohel. Sal. 2: 10, 11. Stehe auf, meine freundin, meine ſchöne, und komme her. Denn ſihe, der winter iſt vergangen, der regen iſt weg, und dahin.

Victoria! mein lamm iſt da,
Mein lamm, mein licht, mein leben; Mein lamm, das dort Johannes ſah Sehr hoch in freuden ſchweben, Und mit ihm die erwehlte ſchaar, Die über hundert tauſend war. Victoria! mein lamm iſt da.

2. Lamm, du haſt mich von ewigkeit Geliebt und auserkoren: Aus liebe biſt du in der zeit, O troſt! ein menſch geboren. Dein

treu-

treugesinntes bruderherz, Lud auf sich meine noht und schmerz, Und zog mich aus dem jammer.

3. Du hast mich als ein treuer hirt, Gesucht und auch gefunden; Zum leben hast du mich geführt, Zum heil aus deinen wunden; Auch hast du, mein Immanuel, Mich mit des Geistes freudenöhl Zu deinem dienst begnadet.

4. Es ist durch deine liebestreu Das creutz, der christen-orden, Zum zeichen, daß ich deine sey, Auch mir zu theile worden. Wer dieses siegel an sich hat, Der ist ein bürger jener stadt, Die Gottes hand gebauet.

5. Ermuntre dich, o meine seel! Auf, auf! nun gehts ans scheiden! Verlaß des leibes finstre höl, Steig auf den berg der freuden. Dein lämmlein ruft: nimm hin den cranz, Den ich von leben, licht und glanz Dir lieblich hab gewunden.

6. Nun ist des rauhen winters wuht Dahin, und ganz vergangen, Die platz- und wetterregensfluht Ist weg. Die nassen wangen, So dieser herbe leidensfluß Benezet, soll mein liebeskuß Mit ew'gem trost abwischen.

7. So stehe nun behende auf, Komm, komm, du meine schöne, Komm, freundin, komm mit vollem lauf Zu mir, daß ich dich crône. Mein thron und meine herrlichkeit, Mein ganzes reich ist dir bereit; Du hast nun überwunden.

8. Ich ehre deine nägelmaal, O lamm! mit tausend küssen, Die mich der schuld und höllenqual, Gott lob! nun ganz entrissen. Kein flecken, runzel wird verspührt, Weil mich so köstlich ausgeziert Mein erstgeborner bruder.

9. Hallelujah! der kampf und lauf Ist aus, die feinde ligen. Mein lam̃ geht mir als sonne auf, Der berg ist überstiegen. Ihr harfenspieler! gönnet mir, Mit euch des himmels schönste zier, Das lämmlein hochzupreisen.

10. Preis, lob, ehr, ruhm, dank, kraft und macht Sey dir, mein lamm! gesungen, Daß du mich hast zur ruh gebracht, Gott lob! mir ists gelungen! Ein wonne-kranz becrönt mein haupt. Unendlich mehr als ich geglaubt, Find ich der herrlichkeiten.

11. O hundert tausend zungen her, Lob, lob dem lamm zu singen!

gen! Auf, himmel, erde, luft und meer, Auf, auf! ruhm, dank zu bringen. Stimmt an mit mir, macht euch bereit, Den, der da lebt von ewigkeit, Aus ganzer macht zu ehren.

12. Ach süsses lamm! wie wohl ist mir! Mein herz hebt an zu springen Noch in dem leib; wie wenn bey dir Willkomm'n erst wird erklingen? Wie wird mir da zu muhte seyn, Wenn ich dich selbst in augenschein, Mein leben! werde nehmen?

13. Ach flügel, flügel, flügel her! Hinauf mich gleich zu schwingen, Ich muß dem König seine ehr Nun bald vollkommen bringen. Komm froher tag, komm, komm herbey, Und mach mich von den fesseln frey, Den schönsten anzuschauen.

14. Doch wilst du mich noch eine weil, Mein Herr! auf erden sehen; So laß mich nur an meinem theil, Umgürt und wartend stehen, Daß ich zur frohen ewigkeit Sey alle augenblick bereit. So, so bin ichs zufrieden.

Psalm 84: 3. Meine seele verlanget und sehnet sich nach den vorhöfen des Herrn, ꝛc.

157.) Mel. Wo ist meine sonne blieben.

Unter

Unter lilien jener freuden Solst
du weiden, Seele, schwinge
dich empor! Als ein adler fleuch
behende! Jesus hände Oefnen
schon das perlenthor.

2. Laßt mich gehen, laßt mich
lauffen Zu dem hauffen Derer,
die des lammes thron, Nebst dem
chor der seraphinen Schon bedie-
nen Mit dem reinsten jubelthon.

3. Löse, erstgeborner bruder,
Doch die ruder Meines schifleins,
laß mich ein In den sichern frie-
denshafen Zu den schafen, Die
der furcht entrücket seyn.

4. Nichts soll mir am herzen
kleben, Süsses leben, Was die
erde in sich hält. Solt ich noch
in dieser wüsten Länger nisten?
Nein, ich eil' ins himmelszelt.

5. Herzens heyland! schenke
glauben Deiner dauben, Glau-
ben, der durch alles tringt; Nach
dir girret meine seele In der höle,
Bis sie sich von hinnen schwingt.

6. O wie bald kanst du es ma-
chen, Daß mit lachen Unser mund
erfüllet sey; Du kanst durch die
todesthüren Träumend führen,
Und machst uns auf einmal frey.

7. Du hast sünd und straf ge-
tragen, Furcht und zagen Muß

nun ferne von mir gehn. Tod, dein stachel ist zerbrochen, Meine knochen Werden frölich auferstehn.

8. Herzenslamm! dich will ich loben Hier und droben, In der zartsten liebsbegier. Du hast dich zum ewgen leben Mir gegeben! Hole mich! mein lamm! zu dir.

Col. 3: 1. Suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der rechten Gottes.

158.) Mel. Victoria, mein lamm ist da.

Was ist der tod, der schreckensmann? Ein freund der wahren christen; Er führt sie auf die himmelsbahn Zur freud und frohen lüsten; Er spannt sie von der arbeit aus, Und führt sie in des bräutgams haus, Wo herrlichkeit die fülle.

2. Was fürchtst du dich, mein liebes herz, Den schatz nun einzunehmen, Den dir doch Christi todesschmerz Geschenkt, dich zu bequemen? Was säumest du in dieser welt, Die dich so hart gefangen hält, Mit lust von ihr zu gehen?

3. Ach! denke nur, sie ist der pfuhl, Da angst und leiden liget.

Ist

Ist sie nicht gar des drachens stuhl, Wo qual und last sich füget? Sie martert ja das fromme heer, Und laßt sie wahrer freude leer; Ihr sinn geht nur auf sünden.

4. Nun hassest du das lasterbild, Die welt und ihre sitten; Weil sie dir nie die pein gestillt, So geist und seele lidten; Drum gib ihr willig gute nacht; Und sprich: du hasts nicht wohl gemacht; Ich weiß ein besser leben.

5. Mein bräutigam, zeuch mich nur fort! Ich will nun aus dem jammer, Ich will an jenen hochzeit-ort, Zur ruh, in meine cammer. Wo wird mir besser seyn als da? Ich bin da meinem heiland nah, Und frey von allem leiden.

6. Mein Jesu, mach mich doch bereit, Zu dir froh hinzugehen. Gib mir das helle hochzeitkleid, Fein schön darinn zu stehen, Daß nicht der schnöden sünden nacht, Mich vor dir schwarz und heßlich macht. Ich bin ja in dir reine.

7. Ficht mich der leibesschmerzen an, So gib gedult und stille, Und weñ ich nit mehr leiden kan, So sey dein thun mein wille. Du

machst nur mich durchs creutz bewährt, Und in dein leidensbild verklärt. Getrost! ich bin zufrieden.

8. Ihr teufel, gehet euren gang, Macht mir nichts mehr zu schaffen, An mir verliert ihr euren fang, Ich kan nun selig schlaffen. Nehmt das register von mir weg: Ich gehe meines Jesu steg Aus leid zur himmels-freude.

9. Ihr engel, kommt, nemmt mich doch hin, Ich will nun bey euch wohnen. Gen himmel steht mein stäter sinn, Wo braut und bräutgam thronen. Nemmt mich in eure gute hand, Und führt mich in das vatterland, Wornach ich mich recht sehne.

10. Ach süsser Jesu, tritt mir bey; Laß mich genade finden. Sprich, daß ich ganz der deine sey, Dein blut tilg' alle sünden. So werd ich mehr als engelrein In deinen heilgen augen seyn, Und froh dich ewig schauen.

11. Wolan! Ich bin nun des gewiß, Daß du mich ewig liebest; Nun schadet mir kein sünden-biß, Da du das leben giebest, Das leben, so niemals verdirbt, Und dein verdienst allein erwirbt. Triumph! ich bin zu frieden.

12. Sieh da! da kommt der bräutigam, Und reicht mir seine hände: Er kommt als wie ein holdes lamm, Er macht es nun ein ende. Die krankheit, schmerz und tod ist hin: Ich bin nun eine königin. Gott lob! trotz allen feinden.

159.) Mel. Du meiner augen liecht ꝛc.

Wie? wird das perlenthor Der ewigkeit so schleunig aufgeschlossen? Geht etwann eines deren reichsgenossen Sein einzug in die pforten Salems vor? Mich deucht es wird ein gold beglänzter wagen, An welchem alles blitzt, Von Engel unterstützt, Mit jubelthon in Gottesburg getragen.

2. Es ist des Lammes braut, Die sich durch streit, netz, angst und hindernissen, Durch kampf und tod, so glücklich durchgerissen, Und nun den fuß in voller freyheit schaut: Die braut, so alles gläubig überwunden, Hat, da die augen zu, Den platz der stolzen ruh Im schose Abrahams so prächtig funden.

3. Der geister frohe schaar, Die vor dem thron des grossen Vaters stehen, Die schwingen sich aus

aus ihren himmelshöhen, Und werden kaum des neuen gasts gewahr, So rühren sie der harfen reine saiten, Es thönt ihr freudenschall, Wie donner, überall; Wir müssen ihn zum vatter selbst begleiten.

4. Die braut wird hingeführt, Der vatter kan sich nun nicht mehr verstellen, Die liebe braußt in ihm als meeres wellen, Da immer eine fluht die andre rührt. Sie wird durch seinen kuß mit kraft durchtrungen, Recht durch und durch entzückt, In seinen glanz gedrückt, Und in sein herz aus sich hinein geschwungen.

5. Sie schwimmt in einer see, Die bis zum grund vom hellen glaß gegossen; Sie wird damit ganz süßiglich durchflossen, Befreyt vom kampf, von sünde, noht und weh. Ihr gang ist nun in Gottes grossem lichte, Dis strahlt mit goldnem schein In ihre seele ein; Sie siehet ihren Gott von angesichte.

6. Das lämlein auf dem thron Zeigt sich der braut mit den verklärten wunden; Es winkt ihr zu: komm, nach den kampfesstunden Zu mir, der ich dein übergrosser

lohn

lohn! Senk dich in die für dich geschlagne ritzen; Nimm deine crone hin, Du solst als königin, Auf meinem stuhl an meiner seite sitzen.

7. Was du von mir geglaubt, Solst du nunmehr in einem blicke schauen; Ich weide dich auf grünen himmelsauen; Hier ist kein feind, der deine schätze raubt, Setz dich beherzt an meine tafel nieder, Genieß der engel kost, Trink von dem klaren most, Und singe Mosis und des Lammes lieder.

8. Hier ist mein ganzes reich, Besitz in mir, was ich für dich besessen: Wer kan den schmuck, der dir gehört, ermessen? Du bist den engeln meines vatters gleich. Ich kleide dich in weisse unschuldsseide, Du prangest für und für Zu meines himmels zier, Im güldnen stück als deinem brautgeschmeide.

9. Er führt die braut herum, Er, als der Herr von seines vatters schätzen; Er spricht: hier ist dein thron dich drauf zu setzen; Dort ist das theil von deinem eigenthum, Dein schönes haus vom vatter aufgebauet, Eh als der erden rund Auf seinen pfeilern stuhnd, Eh als du selbst das licht der welt geschauet. 10. Sieh

10. Sieh auf den glanz der ſtadt!
Wie blitzt der ſtrahl von ihren
güldnen gaſſen? Wer kan den
pracht der perlenthore faſſen Der
ſtadt die mich zu ihrer leuchte hat?
Ich ſelbſt bin ja der bürger Zions
ſonne, Die nie im wechſel ſteht,
Noch niemals untergeht, Was
fehlt wohl noch an deiner vollen
wonne?

11. Der chriſtallinen fluß, Der
ſich vom ſtuhl des vatters ausge-
breitet, Wird in ihr innerſtes ganz
ſanft geleitet, So wie ein friſch
und kühler waſſerguß. Der Geiſt
des Herrn macht ihr nun alles
helle, Verklärt ihr jeden ort, Der
dunkel in dem wort, Und weißt
im licht den nachdruk ſolcher ſtelle.

12. Das was ſie hier gedrückt,
Der ſünden macht und des geſe-
tzes drohen, Die welt, das fleiſch,
der tod, ſind nun geflohen; Sie
iſt dem feind in ewigkeit entrückt.
Die freude dringt in alle ihre
kräfte: Sich laſſen ſchöne thun,
Im ruhen doch nicht ruhn, Stets
loben bleibt nunmehro ihr ge-
ſchäfte.

13. Bald wirft ſie ſich allein
In ihrem ſchmuck vorm thron
des lammes nieder, Bald miſcht

sie sich ins chor der obern glieder, Die schon vor ihr im glanz vollendet seyn. Sie sieht die schaar der grauen blutes-zeugen, Mit palmen in der hand, Als ihrem siegespfand, Vor dem, der ewig lebt, sich immer neigen.

14. Sie unterredet sich Mit denen, so hier glaubenshelden waren, Von ihrem kampf, so in den lebensjahren Sie durchgekämpft, vertraut und brüderlich, Wie sie am wort in aller noht gehangen; Kein leiden dieser zeit Bey ihrem lauf gescheut, Und mit dem wort zur ruhe übergangen.

15. Die ihr die braut geliebt, Müßt über tod und grab hinüber blicken; Es will sich nicht für euren adel schicken, Daß ihr euch über ihren glanz betrübt; Ihr sucht ja das, was sie nunmehr gefunden; So bald ihr nun geschickt, Und sattsam ausgeschmükt, So werdet ihr, wie sie, vom kampf entbunden.

Vom Wandel zum Himmel.

2. Buch Mos. 12 : 11. Als die hinweg eilen.

160.) Melod. Mein heiland nimmt die sünder.

Zu meines ewgen vatters stadt

Wall

Wall ich als pilgrim auf der erden; Mein schloß und burg ist Gottes gnad, Ich soll im himmel wohnhaft werden; Indeß ist mir mein Jesus treu, Steht mir in allen nöhten bey; Wenn mich die list der feinde plagen, Darf ich ihm allen jammer klagen, Er macht mir dis zum hauptgewinn, Daß ich bey ihm in gnaden bin.

2. Er selbst, sein wort ist mein panier, Daran ich gnug zur labung habe; Sein herz und wunden mein quartier, Sein gnadengeist ist meine gaabe; Er ist mein reichthum, kleid und brodt, Versöhner, mittler, Herr und Gott, Mein tröster, raht und mein fürsprecher, Mein lehrer, könig und bluträcher, Mein ein und alles in der zeit, Mein haab und guth in ewigkeit.

3. Wenn meine feinde waffen ziehn, Hat er sein schwerdt schon längst gezücket; Sie müssen vor ihm alle fliehn, Der belial ligt vor ihm gebücket; Zertretten ist sein stolzer kopf, Vom Herrn zerschmettert, wie ein topf: Sein scepter ist gewalt und gnade, Er liebt den mensch, die arme made, Und macht das herz getrost

und kühn; Die feinde müssen alle fliehn.

4. Versöhnung und gerechtigkeit Wird reichlich mir vom Herrn ertheilet; Des geistes leben, fried und freud Quillt aus dem blute, das mich heilet. Beym vatter sind ich gnad und huld, Erlassung aller sünden-schuld: Ein zimlich wohlgemeßnes leiden, Verwandelt sich in lauter freuden; Im Herrn kan ich recht frölich seyn, Er ist mein freund und bleibet mein.

5. Sein mehr als mütterliches herz Bleibt mir im lieben unbeweget: Er ists, der mich bey meinem schmerz In armen, seit und herzen träget. In tieffen ist er meine höh, In seelendürre meine see, Darinn ich tausend labung finde, Und wenn ein sturm der trübsalswinde Mein schiflein auf und nieder stößt, Steht seine treue felsenvest.

6. Kein schäflein ist so wohl bewahrt Im arm und busen seines hirten, Es kan ein kind von guter art Kein mutterschoos so wohl bewirthen, Als mich mein heiland hier erquickt, Wenn er mich an sein herze drückt, Mit heil aus

seinem

seinen wunden nehret, Und das von zeit zu zeit verkläret; Ob er mich gleich zuweilen übt, So weiß ich doch, daß er mich liebt.

7. Und o wie bald gelang ich an Am port, Zum ziel der himmelsfreuden, Da mich mein lam̃ in Canaan Zum lebens-strohm wird ewig leiten, Wo mich kein leid noch schmerz berührt, Ja ewge freud und wonne ziert. Nun Herr! verleihe treu und gnade! Und wenn ich durch den Jordan bade, So trage mich des blutes macht Durch furcht und schmerz der todes nacht.

8. Denn blitzt das schöne morgenroht Der Jesuswunden lauter segen; Wie mich hier drücket sünd und tod, So ströhmt mir dort der fried entgegen. Mich decket lauter stolze ruh, Mir eilen engelschaaren zu, Die heilig, heilig, heilig singen, Da muß mein jubel mit drein klingen, Und dis wird meine losung seyn: Aus gnaden geh ich hier herein.

2.) Von der Ruhe der Gläubigen.

Hebr. 4: 9. Es ist noch eine ruhe vorhanden dem volke Gottes.

161.) Mel. Wie wohl ist mir, o freund der seelen.

Es ist noch eine ruh vorhanden;
Auf, müdes herz und werde licht! Du seufzest hier in deinen banden, Und deine sonne scheinet nicht. Sieh auf das lamm, das dich mit freuden Dort wird vor seinem stuhle weiden; Wirf hin die last, und eil' herzu. Bald ist der schöne kampf geendet, Bald, bald der saure lauf vollendet; So gehst du ein zu deiner ruh.

2. Die ruhe hat Gott auserkohren, Die ruhe, die kein ende nimmt; Es hat, da noch kein mensch geboren, Die liebe sich uns schon bestimmt. Das lämmlein wolte darum sterben, Nur diese ruhe zu erwerben, Es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden seelen, und ihr frommen, Versäumet nicht, heut einzukommen, Zu meiner ruhe lieblichkeit.

3. So kommet dann ihr matten seelen, Die manche last und bürde drückt. Eilt, eilt aus euren kummerhölen, Geht nicht mehr krum̃ und sehr gebückt. Ihr habt des tageslast getragen, Dafür läßt euch das lämlein sagen: Ich will selbst eure ruhstatt seyn. Ihr seyd sein volk ihr Jacobiten, Ob sünde, welt und teufel wüten, Seyd nur getrost, und gehet ein.

4. Was mag wohl einen kranken laben, Und einen müden wandersmann? Wo jener nur ein bethlein haben, Und sanfte darauf ruhen kan; Wann dieser sich darf niedersetzen, An einem frischen trunk ergötzen; Wie sind sie beyde so vergnügt? Doch dis sind kurze ruhestunden. Es ist noch eine ruh erfunden, Da man auf ewig stille ligt.

5. Da wird man freudengarben bringen, Denn unsre thränensaat ist aus. O welch ein jubel wird erklingen, Und süsser thon ins vatters haus! Schmerz, seufzen, leid, tod, und dergleichen, Wird müssen fliehn, und von uns weichen. Wir werden auch das lämlein sehn; Es wird beym brünnlein uns erfrischen, Die thränen von den augen wischen; Wer weiß was sonst noch soll geschehn?

6. Kein durst noch hunger wird uns schwächen: Denn die erquickungszeit ist da. Die sonne wird uns nicht mehr stechen. Das lamm ist seinem volke nah; Es will selbst über ihnen wohnen, Und ihre treue wohl belohnen Mit licht und trost, mit ehr und preis. Es werden die gebeine grünen.

Der grosse sabbath ist erschienen;
Da man von keiner arbeit weiß.

7. Da ruhen wir, und sind in frieden, Und leben ewig sorgenlos. Ach, fasset dieses wort, ihr müden! Legt euch dem Lamm in seinen schos. Ach, flügel her! wir müssen eilen, Und uns nicht länger hier verweilen; Dort wartet schon die frohe schaar. Fort, fort, mein geist, zum jubiliren; Begürte dich zum triumphiren. Auf, auf, es kommt das ruhe-jahr.

3.) Von einer dort im Schauen begnadigten Seele.

Ofenb. 22: 4. Sie sehen sein angesicht, und sein name wird an ihren stirnen seyn.

162.) Mel. Wie wohl ist mir, o freund.

Die seele ruht in Jesu armen,
Der leib schläft sanft im erdenschos: Nun kan sich herz an herz erwarmen, Die ruh ist unaussprechlich groß, Die sie nach wenig kampfes-stunden Bey ihrem holden freund gefunden: Sie schwimmt im stillen friedensmeer. Gott hat die thränen abgewischet, Ihr geist wird durch und durch erfrischet, Des lammes glanz ist um sie her.

2. Sie

2. Sie ist nun aller noht entnommen, Ihr schmerz und seufzen ist dahin; Sie ist zur freudencrone kommen, Sie steht, als braut und königin, Im golde ew'ger herrlichkeiten, Dem grossen könig an der seiten, Sie sieht sein klares angesicht: Sein freudenvolles lieblichs wesen Macht sie nun durch und durch genesen: Sie ist ein licht im grossen licht.

3. Sie jaucht den sterblichen entgegen: Ja, ja nun ist mir ewig wohl! Ich bin durch meines mittlers segen, Des lebens, lichts und freuden voll: Mein schönes erbtheil ist mir worden, Viel millionen mitconsorten Bewundern jauchzend meine pracht. Man kan in allen himmels-chören, Gleichwie mit donner-stimmen, hören: Der HERR hat alles wohlgemacht.

4. Ja wohlgemacht! durchs ganze leben: Recht wohl in meiner todespein! Sein mütterliches tragen, heben, Bracht mich heraus, hindurch, hinein; Heraus aus dieser erden lüsten, Hindurch durch die versuchungswüsten, Hinein ins schöne Canaan, Da ich auf milch- und honigauen,

Den rechten Josuam kan schauen, Der grosse ding an mir gethan.

5. Das war ein tag der süßsten wonne! Das war ein lang gewünschtes heut, Da Jesus, meine lebenssonne, Den ersten blick der herrlichkeit, Zum freudenvollen übergehen, Ließ meine seel durchtringend sehen; Ich eilte meinem freunde zu; Mein geist schwung sich mit jubelschaaren, Die um mein sterbebethe waren, Ins vatters haus, zur stolzen ruh.

6. Nun ist die daube eingenommen, Die sonsten nirgends ruhe fand; Sie ist zu ihrem Noah kommen, Sie fußt in seiner milten hand; Wie kan sie nun so sicher sitzen In den verklärten wundenritzen, Da ist sie sturm- und wetterfrey; Sie wird geazt aus mund und herzen Des freundes, der mit so viel schmerzen Bewiesen, daß sie seine sey.

7. Das lamm ist nun bey seinem hirten, Der es mit seinem blut erlößt; Wie herrlich läßt es sich bewirthen, Wie süßiglich wird es getröst? Das schönethum ist unermessen! Es muß von seinem bissen essen, Es trinkt von seinem

becher

becher mit; Es ligt in seinem schoos und armen, Und schmeckt ein ewiges erbarmen Des, der den creutzestod erlidt.

8. Nun kan das kind den vatter sehen, Es fühlt den süssen liebestrieb: Nun kan es Jesu wort verstehen: Er selbst, der vatter, hat dich lieb. Ein unergründlich meer des guten, Ein abgrund ewger segensfluthen Entdeckt sich dem verklärten geist: Er schauet Gott von angesichte, Und weißt was Gottes erb im lichte, Und ein miterbe Christi heißt.

9. Die braut ist durch den vorhang gangen Zu ihrem holden bräutigam; Nun stillet sich ihr heiß verlangen, In dem so süssen Gottes lamm; Sie sizt bey ihm auf seinem throne, Sie blitzt in seiner eignen crone, Als eine auserwehlte sonn. Jehovah der sich ihr ergeben, Ist selbst ihr theil, ihr ewig leben, Ihr schildt, und ihr sehr grosser lohn.

10. Sie hat nun alles zu geniessen, Worauf ihr glaube sich gefreut: Der lebensquell läßt in sie fliessen Die ströhme ewger süssigkeit. Ihr freudenmeer ist Gottes fülle, Bey dem ist ihre seele

stille; Verschlungen ist, was sie geschmerzt! Der vatter küßt sie mit dem triebe, Der unbegreiflich zarten liebe, Damit er seinen liebling herzt.

11. Ihr ewig alles ist erschienen: Kurz, kurz, Jehovah ist es gar! Das grosse wort: Ich, ich in ihnen, Ist ihr nun völlig offenbar: Hier findt sie ewig süsse weide, Ein ewig himmelbrodt der freude, Im allerseligsten genuß: Sie hat im grossen Gott empfangen, Mit denen die vorangegangen, Den allerhöchsten überfluß.

12. Der matte leib ruht in der erden, Er schläft, bis Jesus ihn erweckt, Da wird der staub zur sonnen werden, Den jetzt die finstre gruft bedeckt; Wie frölich wird er auferstehen, Wie wird man ihn vereinigt sehen Mit dem verklärten seelengeist? Da wird an den erlößten beyden, An jenem tag der hochzeitfreuden, Des lammes herrlichkeit gepreißt.

13. Wir, die wir nach durch Mara reisen, Wir sehnen uns im glauben nach; Wir denken unter thränenspeisen, An jenes schöne brautgemach, Allwo wir mit der schaar der frommen, Wer weiß,

wie

wie bald, zusamen kommen, Und bey dem Herrn seyn allezeit: Da wollen wir ihn ewig sehen, Wie wohl! wie wohl wird uns geschehen! Herr Jesu, komm, mach uns bereit.

X. Einige Lieder auf gewisse Personen, Zeiten und Fälle gerichtet.

1.) Kinderlieder.

2. Cor. 6: 18. Ich will euer Vatter seyn, und ihr solt meine Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige Herr.

163.) Mel. Unter lilien jener freuden ꝛc.

Komm zum hirten, liebes lämmlein, Laß das flämmlein, Reiner Jesus liebe sehn: Es läßt dich dein süsser hirte Nun ins vierte Deiner lebensjahre gehn.

2. Laufe dankend ihm entgegen, Hol' den segen! Gott der Vatter, Sohn und Geist, Will dich mit den besten gaben Ewig laben, Weil er dein erbarmer heißt.

3. Sprich: Mein schöpfer und erhalter! Kindes alter Nim̃ zum ersten opfer hin: Werde mir,

o mein versöhner! Immer schöner, Weil ich ganz die deine bin.

4. Guter Geist, dir sey mein leben, Ganz ergeben, Ach bewohn mich ewiglich! Auch so lang ich auf der erde Wallen werde, Lehre, leit und tröste mich.

5. Gib mir, Jesu voller güte! Meine bitte Bey dem schritt ins neue jahr; Segne mich aus deinen wunden Alle stunden, Zähle mich zur klugen schaar.

Matth. 21: 16. Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen hast du dir Lob zugerichtet.

164)Mel. Geh aus mein herz und suche.

Mein Abba, mach mein hertz bereit, Zu deinem lob in ewigkeit: Nimms hin in deine hände: Es sey dein tempel, ach vernimm In selbigem die freudenstimm: Lob, lob sey Gott ohn ende.

2. Gott lob! für Christi leib und blut, Gott lob, fürs heilgen Geistes gut: Gott lob! für hülf und stärcke: Gott lob! für seel und leibes glück: Gott lob! für seine wercke.

3. Gott lob! für seiner engel schar, Die mich begleit ins dritte,

(vierte, fünfte, neue) jahr, Und durch mein ganzes leben: Mein herz sey Gottes lobethal, Darin mein Gottlob überall Den Höchsten soll erheben.

Geistliche Gedancken bey dem Aderlassen.

Joh. 6: 63. Der Geist ists, der da lebendig macht.

165.) Mel. Mein Salomo, dein freundl.

Erbarmungsquell, ergieß dich auf mich armen: Sieh wie das blut in meinen adern starrt! Der sündengift macht mich so kalt und hart; Du, du kanst mich erweichen und erwarmen, Wañ du mit deiner heissen gnadenfluth, Durchdringest mein erstarrtes sündenblut.

2. Deñ fängt das blut in adern an zu wallen, So bald es diese heilge wärme spürt. Man merkt es wohl, wie es da circulirt. Das sichre hertz will nun in ohnmacht fallen; Es dencket nicht, daß nun des artztes treu, Bey diesem stand bereits im anzug sey.

3. Doch soll der geist die oberhand behalten, Soll meine seel im grunde werden heil; So muß

zuvor

zuvor des wortes scharfer pfeil
Des alten Adams medianam spalten. Verbinden findet hier durchaus nit statt, Biß sich der alte gar verblutet hat.

4. Doch trit dein geist mit frischen lindrungsöle Bey diesem schmertz gantz unvermeckt hinzu, Das wundte hertz kriegt eine süsse ruh; Es lebet auf die vor erstorbne seele; Sie wünschet nur im blut des Lamms zu ruhn, Und so das böse vollends abzuthun.

5. Möcht ich mich nun, o quell, in dich versenken, So, wie ichs weiß und überzeuget bin. Ach feßle selbst mein ganzes herz und sinn! Sonst leide ich dennoch ein heimlich kräncken. Wo du mir aber nun mein alles bist; So hat mein herz, was nur zu wünschen ist.

3.) Brunnenlieder.

Psal. 65: 10. Gottes brünnlein hat wasser die fülle.

166.) Mel. Gott ist getreu ꝛc.

Das brünnlein quillt, das Lebenswasser fliesset, Komm, durstig herz, komm, wer sich elend schaut! Nimm hin umsonst! (dis merke, wer es lieset) So ruft

das

das Lamm, so spricht der geist und braut: Komm nur getrost herbey, und trinck, so viel du wilt. Es steht dir warlich frey. Das brünlein quilt. Offenb. 22: 17.

2. Das brünnlein quilt. Laßt augen, herz und hände, Ihr durstigen, darauf gerichtet seyn. Das A und O, der anfang und das ende, Steht da, und ladet alle selber ein. Nehmt lebenswasser an, Wer durst und mangel fühlt; Umsonst hats jedermann. Das brünnlein quilt. Off. 21: 6.

3. Das brünnlein quilt. Gott lob! die ganze fülle Der gnaden und der kraft thut sich uns auf. O seele, ist in dir nur ernster wille: So eile wie ein hirsch, mit schnellem lauf, Zu dieser lebensquell, Die durst und hunger stilt, Die lieblich, klar und hell. Das brünnlein quilt. Ps. 65: 10.

4. Das brünnlein quilt. Es stehet frey und offen: Wer unrein und befleckt ist, komm herbey; Hier wird das bad der seelen angetroffen, Hie quillet blut zu unsrer arzeney. Sünd und unreinigkeit wird dadurch weggespühlt; Geist seel und leib verneut. Das brünnlein quilt. Zach. 13: 1.

5.

5. Das brünnlein quilt. So schöpfet doch mit freuden, Ihr traurigen auf euren seelenschmerz, Auf manchen schlag, den ihr habt müssen leiden; Nun kommt und labt das krank und matte herz. Kein zorn- und donnerkeil Wird ferner hier gefühlt; Der brunnen heisset heil. Das brünnlein quilt. Es. 12: 3.

6. Das brünnlein quilt. Es stürzet kraft und leben, Ein gnadenwasser, milch und wein herfür. Es heißt: wolan! ich will es allen geben, Kommt her und kauft, ach kommet mit begier, Hier habt ihr, was euch fehlt, Was euren wunsch erfüllt, Umsonst und ohne geld. Das brünnlein quilt. Es. 55: 12.

7. Das brünnlein quilt. Laß alle teufel wüten, Und alle welt zu grund und trümern gehn; Die Gottesstadt bleibt lustig und in frieden Dennoch mit ihren brünnlein ewig stehn: Der grosse Jehovah Ihr' hülfe, soñ und schild, Ist ihr von innen nah. Das brünnlein quilt. Ps. 46: 2. 6.

8. Das brünnlein quilt zum heil der dürren erden. O seelig, wer von dessen wasser trinckt!

Das

Das wird in ihm ein brunn des waſſers werden, Der mit ihm in das ew'ge leben ſpringt. Wer hier in zuverſicht Des glaubens-eymer füllt, Den dürſtet ewig nicht. Das brünnlein quilt.

Joh. 4: 14.

9. Das brünnlein quilt hier unten und dort oben, Und du, gecröntes Lamm, biſt wirth und hirt. Es müſſe dich das heer des himmels loben, Das ſtreitende, und das dort triumphirt, Du troſtbrunn Iſrael, Der allen jammer ſtillt: Es jauchze leib und ſeel. Das brünnlein quilt.

Offenb. 7: 17.

Zach. 13: 1. Zu der Zeit wird das Haus David und die Bürger zu Jeruſalem einen freyen ofnen Brunn haben wider die Sünde und Unreinigkeit.

167.) Mel. Ich habe nun den grund ꝛc.

So hab ich nun die quell gefunden, Woraus mein heil und leben quillt: Den brunn für alle ſeelenwunden / Der die geheimſten ſchmerzen ſtillt, Das waſſer, das für alles gut, Und unerhörte euren thut.

2. Wo anders als an deinem herzen, In deinem blut, Herr Je-

ſu

su Christ, Das unter tausend todesschmerzen Aus deinem leib geflossen ist: Da ist der offne brunn der gnad, den mir mein arzt verschrieben hat.

3. Hinzu, hinzu, du matte seele! Hier schlag dein kranken-hüttlein auf, Besinne dich nun, was dir fehle, Und bringe deine noht zu hauf. Für alles was dich brennt und sticht, Sind hie die mittel zugericht.

4. Der ursprung aller seelenschmerzen Ist des gewissens heisser brand: Da kriegt man klopfen in dem herzen, Da zittert kopf, und fuß, und hand: Da weicht der schlaf, und statt der ruh Sezt unserm geist die schwermuht zu.

5. Da hilft denn kein bewegen wider, Auch nicht die force der natur, Kein lindernd pulver schlägt hie nieder, Es rettet keine goldtinctur: Kurz, was der mensch vor mittel weiß, Verspielet alles seinen preis.

6. Des Mittlers blut aus Jesu wunden Ist alles, was man nöhtig hat. Wird damit nun dein herz verbunden: So findt kein ewig sterben statt: Es heilt den schaden aus dem grund, Und machet friedsam und gesund.

7.

7. Denn dadurch ist die schuld gebüsset, Des Vaters eifer abgekühlt: Auf wen dis mittlers blut nun fliesset, Ob er sich noch so böse fühlt: Wird heilig und gerecht geacht, Und seiner sünde nicht gedacht.

8. Verstopft sich nun die quell der wehen, So wird auch alles andre gut, Die blinden augen lernen sehen, Die lahmen glieder heilt dis blut, Der aussatz weicht, und dieser saft Erfüllet dich mit licht und kraft.

9. Wolan! soll Jesus aus erbarmen, Der brunnen, nur für bettler seyn; So siehe dann auch auf mich armen; Ich stell mich als dein bettler ein, Doch aber weil ich kraftloß bin: So sey auch meine wärterin.

10. Du must mich heben, tragen, leiten, Und mich nach deiner weisen macht, Zu dieser cur selbst zubereiten, Bis sie an mir zu end gebracht; So soll auch dein verruhm allein In alle ewigkeiten seyn.

4.) Reiselied.

Hohel. Sal. 1: 4. Zeuch mich dir nach, so lauffen wir. Der König führet mich in seine Kammer; wir freuen uns. u. s. w.

168.) Mel. Victoria mein Lamm ist da.

Zeuch mich dir nach so laufẽ wir,
Mein licht, mein weg, mein führer, Mein theil in jeglichem revier, Mein rath und mein regierer, Mein sprachgesell, trost und panier, Mein stab und stärke, mein quartier, Immanuel, mein alles.

2. Mein licht, das alle welt durchbricht, Wol mir bey deinem scheine! Strahlst mir ins herz und angesicht, Durchdringst mark und gebeine; Erleuchte meine finsternis, Mach meinen gang licht und gewiß: Zeuch mich, ich will dir folgen.

3. Mein weg, ich gehe nicht von dir. Wohl mir, das ich dich funden! Die alten wege grauen mir, Der schlaṁ ist überwunden, Nim̃ vollends allen unrath weg, Erhalte mich auf deinem steg, So geh ich mit dir frölich.

4. Mein führer, ich verlange nur Von dir geführt zu werden. Ohn dich folgt man nur falscher spur, Und sind nichts, als beschwerden. Ach, führe mich nach deinem rath, Versüsse mir des creuzes pfad, Führ mich, so lauf ich richtig.

5. Mein theil im jeglichem revier, Du Herr in allen landen,

Du

Du wohnest dort, du wohnest hier,
Bist mir zu gut vorhanden.
Durch dich ist, was ich sehe mein;
Doch solst du mir das beste seyn.
Zeuch mich in dein erkänntniß.

6. Mein rath, ich weiß von keinem rath, Auch nur in kleinsten dingen; Ach! rathe mir denn früh und spat, So wird mein werk gelingen. Ein pilgrim kommt in manche noth; Bey dir ist rath vor noth und tod. Zeuch mich nach deinem willen.

7. Regierer aller creatur, Du must auch mich regieren, Und alle dinge der natur Bey mir auf gnade führen, Nachdencken, wollen, reden, sehn, Soll nur nach deinem wink geschehn. Zeuch mich von mir selbst abe.

8. Mein sprachgesell ermuntre mich, Mit (von) dir fein viel zu sprechen. Sey meiner armuth förderlich, Will mirs hierinn gebrechen. Unnütze worte laß mich fliehn; Im guten nach mich weiß und kühn. Zeuch mich nach deiner weise.

9. Mein trost, wie unverhoft entsteht Bey mir und meines gleichen, Angst, kummer, wenn es widrig geht, Da, da must du nicht

wei-

weichen. In allem meinem angstgeschrey Beschwer ich dich bey deiner treu: Zeuch mich in dein erbarmen.

10. Du mein panier, Zu deiner fahn Hab ich vor längst geschworen: Jezt häng ich mich noch vester d'ran; Solt ich so seyn verloren? Nein, deine lieb ist über mir, Kein einz'ger feind besteht vor dir. Zeuch mich dir nach im glauben.

11. Mein stab auf meiner wanderschaft, Auf dich will ich mich lehnen. Die creatur ist mangelhaft, Laß mich von ihr entwöhnen. Mit dir komm ich am besten fort; Es unterstüze mich dein wort, So lauf ich deine wege.

12. Du stärke für den schwachen leib Und für die müde seele, Gib, daß ich allzeit an dir bleib, An dir, du lebensöle. Ermuntre mich, wenn ich gesund, Belebe mich, wenn ich verwundt: So lauf ich frölich weiter.

13. Du mein quartier und ruhestatt, In dir ist gut zu rasten. Bin ich von meiner reise matt, Gedruckt von manchen lasten; An deiner liebesvollen brust Erhol ich mich nach aller lust. Ach zeuch mich in dein herze.

14.

14. Immanuel, mein Jesu Christ! Der du so manche wege Zu meinem wohl gereiset bist; Ich bitt, ich bitt, ach präge Mir dis auf allen wegen ein: Zeuch mich dir nach, so bleib ich dein, Und du verbleibst mein alles.

4.) Vom geistlichen Kampf und Sieg.

169.) Mel. Entsetzlich bittrer schmerz.

Wie lieblich ist der sieg? So folgt auf schwären kampf und streit, Und lang geführtem krieg; Wie frölich klingt der schall! Wenn man triumph! victoria! Ausruffet überall? Die siegesmusic klingt, Der schall die luft durchtringt; Man denkt nach wol vollbrachtem streit An nichts, als lust und freud. :/:

2. Doch was ist solche freud, Die plötzlich sich verwechseln kan, In jammer, klag und leid? Denn wie wir täglich sehn Des tages licht und finsternus In stetem wechsel stehn; So wechselt freud und leid In dieser lebenszeit, Wer heute steht in vollem glanz, Siht bald erblasset ganz, Muß an den todtentanz. :/:

3. Hingegen ist ein ort Da

wahre ruh und sicherheit Zu finden fort und fort, Wo frieden ewig blüht, Wo liebe, freud und seligkeit Erquicket das gemüht. Die quell des lebens quillt, Den durst auf ewig stillt, Da auch der engeln musicschall Erthönet überall, Mit sanftem wiederhall. :/:

4. Der weg ist auch bekannt, Der richtig und gerad heimführt, In das gelobte land; Doch weil er schmal und eng, Sucht die vernunft ein andre bahn Und, scheuet das geträng. Man liebt gemächlichkeit, Und fleucht den kampf und streit, Vertauscht hiemit die siegeskron Um schande, spott und hohn. :/:

5. O unerhörter schad! Wenn man für schnöde eitelkeit Verscherzt so grosse gnad. O könte man doch sehn! O möchte das was künftig ist! Doch mehr zu herzen gehn. Die augen sind verblendt, Das herz von Gott gewendt, Des freuet sich der seelenfeind, Daß wir so thorecht sind, Und thun so taub und blind. :/:

6. Herr Jesu, schönstes licht! Laß uns in solcher finsternus Doch ja verderben nicht. Vertilg die eigenheit, Und führ durch deines

Geistes

Geistes kraft In uns den kampf und streit. Mach unsre herzen neu, Gehorsam und getreu, Daß wir in wahrer heiligkeit, Dir leben hier in dieser zeit, Und dort in ewigkeit. :/:

5.) Der sieg des Glaubens.

1. Joh. 5: 4. Der glaube ist der sieg, der die welt überwindet.

170.) Mel. O durchbrecher aller bande.

Halleluja, immer weiter, Steige ich zum himmel an, Und mein glaube ist die leiter Auf der ich nicht irren kan. Lob und dank dem lamm gesungen, Daß es mein durchbrecher ist; Bisher bin ich nachgetrungen, Weil du seil und führer bist; In dir fahr ich fort zu steigen, Bis ins schöne himmelszelt; Ja, ich kan mich schon mitbeugen Wenn die schaar dort niederfällt.

2. Ach! ich war ein wilde rebe, Du hast mich in dich gesetzt, Daß ich nun in grenzen schwebe, Wo mich keine noht verletzt; Du, du suchtest mich mit thränen, Und ich weynend deine huld, Bis des glaubens treues sehnen, Tilgte meine sündenschuld. Kaum hat ich das herz erblicket, Des der

ſich mein vatter nennt, Wurde ſchon mein geiſt erquicket, Durch die glut die in ihm brennt.

3. Da kriegt ich ein liechtes herze, Daß war einem adler gleich, Und ich ſtieg, befreyt vom ſchmerze, Bis zum güldnen himelreich; Welt und erde wurden kleine, Weil ich hoch im ſteigen war Und ich gab mich als die ſeine, Als die braut dem heiland dar. Er ſprach: meine auserwehlte, Meine daube ſteiget auf, Seht die braut, die neuvermählte, O wie feurig iſt ihr lauf.

4. Ich ſchwur ihm den eyd der treue, Er ſchwur mir das erbe zu, Wenn Jeruſalem das neue, Ihre kinder brächt zur ruh, Doch dis war mir noch ein tiegel, Ob ich wurd beſtändig ſeyn, Alsdann druckte er ſein ſiegel In mein blödes herze ein. Hier gedachte ich, o ſeele, Du trägſt ein ſehr groſſes pfand, Gehſt du aus des leibeshöle, Weiſt du ſchon dein vaterland.

5. Drauf ſolt ich mich nun im lieben, Bis zur finſtern todesgruft, Auch ſo lang im loben üben, Bis er mich ſelbſt zu ſich ruft. Ich gieng friſch genug zu werke, Bey der erſten liebesglut,

Doch

Doch es fehlte oft an stärke Durchzukämpfen bis aufs blut. Ach! dacht ich, die siegel brechen, Die mir aufgedrücket sind! Doch bald hörte ich ihn sprechen: Nein, du bist ein himmelskind.

6. Jahre bin ich hingegangen, Fühlte nichts als lauter noht, Und die seelenfeinde trangen Meine seele vast zu tod; Hatte wenig kraft zum bätten Mit erhabnem glaubens-muht, Und die schlange zu zertretten, Machte kämpfe bis aufs blut; Denn ich war nicht treu im lieben, Das gesetz kriegt überhand, Fischte gleichsam in dem trüben, O ein herber seelenstand!

7. Dennoch hielt ich immer veste An des freundes trostesbrust, Und es war hierbey das beste, Daß mir schon sein herz bewußt; Dachte zwar gar oft mit sehnen, An die ehmals reiche kraft, Und es frassen meine thränen Vast hinweg des lebens saft; Doch gab er bald jünglingsstärke, Die den bösewicht bezwingt, Die durch alle teufelswerke, In ein reiffer alter dringt.

8. Drauf ward mir aufs neue theurer Was man in dem lamme

findt, Und das schwache liebesfeuer Jst durch kämpfen mehr entzündt; Willens loß muß ich noch werden, Jn mir nichts, in Christo viel, Und mein steigen von der erden, Eile besser zu dem ziel; Mein begehren sey nicht meine, Mein herz sey des heilands herz, Ob ich jauchze oder weyne, Hab ich freude oder schmerz.

9. So kriegt man die vatterssinnen, Die im grossen vatterruhn, Wann die kräfte ganz zerrinnen, Welche eigne werke thun; Wenn man auf die wege sihet, Die Gott seine kinder führt; Wenn gedult im glauben blühet, Wenn man lauter demuht spührt; Jch bin mit dem maas zufrieden So das lamm mir zugewandt; Singe, lobe Gott hieniden, Bis ich komm ins vatterland.

10. Halleluja, viele schritte Sind dem lamme nachgethan, Doch auf jede harte tritte, Schwingte ich die sieges-fahn; Welt und teufel, alle sünden Rauben mir den heiland nicht; Was will meinen geist noch binden Er ist stärker, er zerbricht, Liber noch durch sieben siegel, Als von dir, mein lamm geführt; Liber

todt

todt als einen riegel An des herzens pfort gespührt.

6.) Von der Versieglung mit dem Heiligen Geist.

Ephes. 1: 13. Durch Christum seyd ihr auch, da ihr glaubetet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung.

171.) Mel. Ihr kinder des Höchsten ꝛc.

Gott aller gnaden, o süsser erbarmer! Vollende dein gnadenwerk, siehe ich armer, Du hast ja zu meiner errettung geeilt, Das herze verwundet, mit gnade geheilt. Und wie du mich ewig in Christo erwehlet, So bin ich nunmehro zu denen gezehlet, Mit denen sich Jesus der bräutgam vermählet.

2. So schwinget mein glaube die freudigen flügel, Wenn du mir zum vesten und seligen siegel, Versöhnter Gott! deinen Geist mildiglich' schenkst, Dis edle pfand tieffer ins herze versenkst; Was Jesus, mein mittler, durch bluten und sterben, Mir wolte so sauer und theuer erwerben, Das lässt du mich alles mit freuden ererben.

3. Wer sich in die ordnung des

höchsten bequemet, Und sich des verschmäheten Jesu nicht schämet, Denselben versiegelt der heilige Geist; Er wird mit verborgenem manna gespeißt; Hingegen gottlose und heuchelgemühter, Halbirte und falsche die sind ihm zuwider, Sie bleiben unfähig der himmlischen gühter.

4. Wo aber der heilige Gottes Geist thronet, Wo dieser im herzen regieret und wohnet, Da strahlet ein heiliges himmlisches licht, Das durch die satanische finsternus bricht; Es quillet ein geistlich und göttliches leben; Da grünen und blühen fruchtbringende reben, Die Gott und das lämlein mit freuden erheben.

5. Wer kan den unendlichen reichthum ergründen, Der in der versiegelten seelen zu finden, Was Gott der wahrhaftige ihnen verheißt, Das alles wird durch den verheissenen geist, In ihnen versiegelt, bestätigt, verkläret; Sie werden im glauben gestärket, genähret; Sie sehn sich des wunsches vollkommen gewähret.

6. Ist Gottes Geist so mit der seelen verbunden, So hat sie ein ewiges leben gefunden; Der, welcher

cher die tiefen der Gottheit ergründt, Schaft daß sie im grunde des herzens empfindt, Was Gott, die unendliche liebe bereitet, woran sich die göttliche majestät weidet, Seht! dieses wird fluhtenweis in sie geleitet.

7. Wer will sich an solche begnadigte wagen, Die in sich des Geistes versiegelung tragen? Sie sind mit dem göttlichen wapen versehn, Mit welchem sie sicher durchs feindes land gehn; Sie gleichen des heeres erschrecklichen spitzen, Sie siegen mit ihren verzehrenden blitzen: Der Herr ist mit ihnen, er weiß sie zu schützen.

8. Das siegel des höchsten vermehret die seinen, Auch wenn sie gleich wie die ertödete scheinen; Sie bleiben für dieser bezauberten welt, Bey ihme verborgen in seinem gezelt. Er kennet die seinen im leben und sterben, Er lebet und läßt sie mitnichten verderben, Ja! sie sind die lieben die alles ererben.

9. Sind dieses nicht seelen besonderer arten? Gesonderte menschen, verschlossene garten; Des bräutgams der seelen versiegelter

born,

born, Die er sich zum lustspiel alleine erkohrn; Er heilete ihren vergifteten schaden; Sein eigen blut mußte sie waschen und baden, Sie leben in freyen und ewigen gnaden.

7.) Von der Verläugnung seiner selbst und der Welt.

172.) Melod. Herr stärke mich in dieser stunde.

Was hinkest du auf beyden seiten? O seel! ist Gott der Herr dein schatz? Was haben denn die eitelkeiten An dir für einen theil und platz? Bist du des allerhöchsten braut, So thu mit fremden nicht vertraut.

2. Wilt du dich an den heiland halten, So halt ihn einig und allein! Die ganze welt soll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn. Man ist nicht zweyer herren freund; Ein freund der welt ist Gottes feind.

3. Warum doch solt ich das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Wie schnell vergeht das eitle prangen, Und bringet ewigen verdruß? Solt ich um einen dunst und schein Ein scheusal meines Gottes seyn?

4. Die

4. Die welt ſenkt ihre todten nieder, Und weckt ſie nimmer wieder auf. Mein Herr ruft ſeine todten wieder Zum unbeſchränkten lebenslauf. Die tröſtet Jeſus ihrer noht, Und jene nagt der andre tod.

* * * * * *

Hiemit ſey Dir was ich bin,
geiſt und kraft und blut und leben
Ewig, als Dein eigenthum und
mit freuden übergeben.
Denn Dein unabläßig lieben hat
mich endlich übermannt,
Und mich aus Egyptens knechtſchaft an Dein ſanftes joch geſpannt.
Habe dank, daß Deine kraft meinen willen hingenommen,
Daß mein kaltes herz in Dir feuer, kraft und muht bekommen.
Ach! wie ſanft ſind Deine triebe!
O! wie ſchön dein angeſicht!
Hörts, ihr himmel, ohne Jeſu reitzt mich eure ſchönheit nicht!

Alle

Alle luſt, die ihr beſitzt, alle klarheit, die euch zieret,
Iſt ein ſchatte, deſſen pracht ſich in Chriſti glanz verlieret,
Der um mich am creutz geworben, der mich aus dem tod geliebt,
Und der mir aus ſeinen wunden tauſend ſeligkeiten gibt.
Ach! mein herz! wie willſt du ihn würdig lieben und erheben?
O! was ſoll ich, Jeſu! Dir doch vor preis und ehre geben?
Was für worte ſoll ich wehlen, Deinen purpur zu erhöhn?
Hier iſt menſchenkunſt zu wenig, Denn, mein freund! Du biſt zu ſchön.
Schenk mir ſelber licht und kraft; ſo ſoll berg und wald erſchallen,
Und dein ruhm, Du königs Sohn! in den thälern wiederhallen.

* * *

Anhang.

Anhang.

Verliebte Herzens-Thränen /

Geronnen aus dem Kind von Bethlehem,

Unserm Immanuel.

Durch das Herz und Feder seines theur-erkauften Lieblings

Herrn Heinrich Ernest,

Hochwolgebornen Reichs-Grafen von Stollberg-Wernigerode.

Uber das Evangelium

Am 1. Advent, Matth. 21, 1-9.

Mel. Zerfließ mein Geist ꝛc.

MEin König kommt, mir den verheißnen segen, Den er mir längst erbeten hat, Die fülle selbst unendlich beyzulegen, Nach dem bestimmten gnadenraht. Er kommt ins fleisch, er wird ein knecht, Erfüllt das allerstrengste recht, Und tilgt durch sein so schweres büssen, Was ich sonst hätte dulden müssen.

2. So bist du denn, obgleich verdeckt, gekommen, Als König, HErr

und Bräutigam. Du hast die last der herrschaft übernommen, Als das verheißne GOttes Lamm. Du biet'st den feinden frieden an, Und zeigst was gnaden-allmacht kan, Die, da dein JEsusherz mich liebet, Dich mir zu gut zum fluch hingiebet.

3. So führest du mit ganz verborgnen kräften Durch sterben die gefangne aus. Da du dich läßt ans holz des creutzes heften, Wird sieg und ein triumph daraus. Du prangest mit der dornen cron, Und sprichst dem stolzen feinde hohn, Den, da man dich verspot't gebunden, Du doch als König überwunden.

4. Nach diesem sieg gieng deiner huld verlangen, Dein weinen, flehen und gebät. Was deine treu so weislich angefangen, Führst du zum zweck, dein thun besteht. Wie du am ölberg oft gewacht, Und aller menschen heil bedacht: So muß auch da dein einzug weisen, Daß du als König seyst zu preisen.

5. Der feinde heer, als König, zu beschämen, Betratest du die leidens-bahn. Durch blut und tod dein erbe einzunehmen, Trat'st du den grossen hingang an, Der längst zuvor verkündigt war; Du machtest die verheissung klar, Und kamst zum trost der Zioniten In sanftmuth, doch als HErr, geritten.

6. Als du die welt aus nichts erschaffen wollen, Sprachst du, und siehe! es geschah. Als du allhier den einzug halten sollen, Stand alles in bereitschaft da; Dein glanz drang durch die dunkelheit, Dein lechzend Zion ward erfreut, Weil deiner kinder langes hoffen, Zuletzt so pünctlich eingetroffen.

7. Du

7. Du kanst gerecht, du zahltest fremde schulden, und halfst dir selbst durch deine macht. An meiner statt die strafe zu erdulden, Wardst du zu diesem gang gebracht, Veracht, armselig, voller last, Die du mir abgenommen hast; Doch ließ'st du dich als König ehren, Des creutzes absicht mich zu lehren.

8 O welches heil strömt mir aus diesem gange! Du lös'st des todes bande auf. Gib, daß ich dich, mein König, recht empfange, Und zeuch mich mit dir ganz hinauf. Nimm jetzt mein hosianna an, Bis ich dich ewig sehen kan. Es müsse dir in mir gelingen: Du wirst mich zur vollendung bringen.

9. Mein holdes Lamm! mach alles in mir rege, Dein ganzes eigenthum zu seyn. Nimm alles hin, heb alles aus dem wege. Was du bedarfst, räum ich dir ein. Sprich nur ein wort: so weicht der feind, Wann er es gleich aufs ärgste meint Bleibst du nur stets voran im streite: So wird mir deines sieges beute.

10. Zeuch mich dir nach; so mag die welt zerfallen: Dein königreich bleibt ewig stehn. Dein wahres lob wird ohne end erschallen, Und ich werd dich, den König, sehn. So wird dann deine majestät Einst jauchzend auch von mir erhöht, Die mich schon, ehe ich gewesen, Zum reichsgenossen auserlesen.

Uber das Evangelium

Am 2. Advent, Luc. 21, 25-36.

Mel. Welt ade, welt ade ich bin dein müde.

MEnschen Sohn! JEsu, groß von macht und stärke, GOtt in alle

ewigkeit! Deiner allmacht's-hände werke Stehen dir zum dienst bereit. Was du hält'st, das bleibt bestehn, Was du stürzest, muß vergehn. Nichts stört dich auf deinem thron, Vielgeliebter Menschen Sohn!

2. Menschen Sohn! scheint dein reich gleich im gedränge, Und der welt veracht' zu seyn: Nimmt der gnadenwunder menge Dennoch deine kinder ein, Denen, durch dich, JEsu Christ, Aug und herz geöfnet ist; Durch das dunkle bis zum thron, Sehn sie dich, o Menschen Sohn!

3. Menschen Sohn! sehn wir dich gleich noch von ferne, Bist du uns doch gleichwohl nah. Man folgt deinem morgensterne, Den das aug im glauben sah. JEsu! du bist selbst das licht, Das durch alles dunkle bricht, Aus der krippe bis zum thron, Vielgeliebter Menschen Sohn!

4. Menschen Sohn! du selbst stärkest unser sehnen, Hilfst uns mit verborgner kraft. Du stillst die geheimen thränen. Du bist der uns frieden schaft. Deiner herrschaft segens-fluth Hält uns in gewisser hut. Du schützst uns von deinem thron: Vielgeliebter Menschen Sohn!

5. Menschen Sohn! wann so dann die letzten zeichen, Die am firmament geschehn, Ihr bestimmtes ziel erreichen, Wann scheint alles zu vergehn, Wann des meeres wilde flut, Wann des feuers letzte glut Alles schreckt: so wird dein thron Allen sichtbar, Menschen Sohn!

6. Menschen Sohn! was dich jetzt noch mag verachten, Wird alsdenn voll jammer seyn, Wird für bangigkeit ver-

verschmachten, und zu spät nach hülfe schrey'n: Aber deiner kinder schaar Wird mit freuden offenbar, Du seyst HErr in deinem thron, Vielgeliebter Menschen Sohn!

7. Menschen Sohn! alsdann wird ohn widersprechen Der so längst erwünschte tag Mit sehr grossem pracht einbrechen. Dann verwandelt sich die klag In ein jauchzend lobgesang, Und der deinen jubelklang Dringt zu deinem ehren-thron, Vielgeliebter Menschen Sohn!

8. Menschen Sohn! sündern wird der stab gebrochen, Und die deinen bleiben frey; Ihre schmach wird nun gerochen. Erd und himmel werden neu. Wie wird uns zu muhte seyn, Wann du uns statt straf und pein Selbst versetzst auf deinen thron, Hochgelobter Menschen Sohn!

9. Menschen Sohn! man sieht deinen weinberg grünen, Und der feigenbaum schlägt aus. Dein licht hat die welt beschienen. HErr, du schmückest schon dein haus. Deiner boten friedens-wort Dringt durch alle länder fort, Und rühmt deinen gnaden-thron, Hochgelobter Menschen Sohn!

10. Menschen Sohn! lehr mich auf die zeichen merken, Die der zukunft boten sind. Laß mich ihren vorschmack stärken: So schad't mir kein creutzeswind; Zeuch mein herz und haupt empor, Stell mir jene freude vor, Labe mich aus deinem thron, Hochgelobter Menschen Sohn!

11. Menschen Sohn! diß sind zeichen, die nicht schrecken, Die man zur ermuntrung sieht, Sich nach jenem ziel

zu strecken, Dessen hofnung grünt und blüht. HErr, die hochzeit rückt herbey; Gib, daß ich stets fertig sey. Wohl mir! mich erfreut dein thron, Holder bräutgam, Menschen Sohn!

12. Menschen Sohn! laß mich jene stadt stets grüssen, Zeuch mir wahre sehnsucht ein, Im besitz sie zu geniessen. Du sollst mir willkommen seyn. HErr, ich fasse schon die beut Deiner grossen herrlichkeit, Jenes erbe, deinen thron, Hochgelobter Menschen Sohn!

13. Menschen Sohn! um mir nichts beschwert zu werden Schneide alle lasten ab. Halt mich frey vom lust der erden, Zeig mir was ich an dir hab. Mehr in mir dein gnaden-werk Durch die wirkung deiner stärk. Schmücke mich von deinem thron, Hochgelobter Menschen Sohn!

14. Menschen Sohn! lehr mich wacker seyn und bäten, Wann der feind mich täuschen will, Laß mich deinen Geist vertreten, Rüste mich aus deiner füll. Mach mich würdig zu bestehn, Laß mich dir entgegen gehn, Zeuch mich bis auf deinen thron, Hochgelobter Menschen Sohn!

15. Menschen Sohn! du zeuchst mich aus allen nöthen, Hilfst mir zum gewissen sieg, Läs'st mein suchen nie errö-then, Wann ich dir zu füssen lieg: So kommt dein tag nie zu früh; Wartend eil ich je und je, Bis ich dich auf deinem thron Küsse, grosser Menschen Sohn!

16. Menschen Sohn! dann seh ich in süß'ster wonne, Daß dein wort warhaftig ist, Und verehr die gnaden-sonne, Die du, JEsu, selber bist. Halleluja! grosses heil, JEsu, du wirst mir zu theil.

Endlich

Endlich wird mir cron und thron, Durch dich, holder Menschen Sohn!

Uber das Evangelium

Am 3. Advent, Matth. 11, 2-10.

Mel. Ihr Kinder des Höchsten ꝛc.

O Meister zu helfen! erbarmende liebe! Du lässest der gnade unendliche triebe Den armen zum besten ganz offenbar seyn; Dein wohlthun nimmt deine erlöseten ein. O Heiland! du öfnest die augen der blinden, Vor lahme ist bey dir genesung zu finden, Du reinigst und hebest den aussatz der sünden.

2. Der tauben ohr höret, die todten selbst leben; Die friedens-verheissung, wird allen gegeben, Die elend, bekümmert und jammer-voll sind. Du bist es bey dem man das lösegeld find't. Was kalt und erstarret, Läß'st du aus erbarmen Jin feuer der ewigen liebe erwarmen; Du heilest, du kleidest, du schmückest die armen.

3. So bist du der Heiland, der kommen hat sollen; So bist du der Mittler, der helfen hat wollen, Der held, der durch sterben die hölle bekriegt, Dem alles muß weichen, der alles besiegt. Der vätter verlangen, ihr wünschen und thränen, Weist du nun zu stillen, ihr warten zu crönen; Du kommst, und erfüllest das gläubige sehnen.

4. O selig! wen deine erscheinung erfreuet, wen langes erwarten nicht schrecket noch reuet, Wer deiner verheissung in allem vertraut, An dir sich nicht ärgert, durchs dunkele schaut; Ein solcher wird warlich nicht hin und

her wanken, Er bleibet, und wird noch am ende der schranken, Dir für die vollendung in ewigkeit danken.

5. Mein Heiland! auch ich bin im seligen orden Der kinder ein mitglied und erbe geworden; Der segen der zukunft wird mir auch zu theil; Ich koste den frieden, mich decket dein heil. Blind, unrein und hinkend bin ich zwar gewesen; Doch hast du mich, JEsu, zum zeugen erlesen Des wunders der liebe, wodurch ich genesen.

6. O JEsu! da du mir die sünden vergeben: So müsse dein Geist mich auf ewig beleben. Weck mir, mein erbarmer! nur öfters das ohr; Zeuch geist, seel und sinnen beständig empor, Nur auf dich, den meister zu helfen, zu sehen: So werd ich, wann himmel und erde vergehen, Vor deinem gerichte mit freuden bestehen.

Uber das Evangelium

Am 4. Advent, Joh. 1, 19-28.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Anbätungs würdigs wort! Mein mitler, heil und leben! O JEsu! dir allein sey alles übergeben. Dein leben, blut und tod, Dein wort: es ist vollbracht! Ists was mich frey, gerecht Und ewig selig macht.

2. Ich bin mein Christus nicht, Ich kan mich nit erlösen, In mir ist fluch und tod, Die quelle alles bösen. Ich bleib ein schuldener; Wann nicht dein lösegeld Mich von der schuld befreyt, Ein ander urtheil fäll't.

3. Soll mir kein fluch noch tod, Und

kein

kein gerichte schaden ; So brauch ich dich, der du Mich aller schuld entladen, Der du das GOttes Lamm Und Hoherpriester bist, Der heilig, unbefleckt, Und ohne schulden ist.

4. Ich brauch dich, menschen sohn, Den längst verheißnen saamen, Dich den Meßiam selbst, und deinen JEsus namen. Von dem Johannes dort, das grosse zeugniß gab, An dem ich trost und ruh Und stolzen frieden hab.

5. Du bists, ich bin es nicht, Des thun vor GOtt bestehet. In dir erschreck ich nicht; Wann alles untergehet. O Christe! lege mir das stete zeugniß bey, Daß ich, so schwach ich bin, Doch durch dich selig sey.

6. Ich freue mich in dir, Ich rühme dein erbarmen. Nun ruh ich wohl verwahrt In deinen JEsus armen. Ich schäm mich deiner nicht, Mein HErr! ich bin dein knecht; Du schämst dich meiner nicht Und gibst mir kinderrecht.

7. Je mehr ich deine huld An mir, dem wurm verehre: Je mehr ich deines Geists Zu deinem preis begehre: Je grösser du mir wirst: Je kleiner fühl ich mich, Mein thun wird lauter nichts Ich schau allein auf dich.

8. So hat der Vater stets An mir sein wohlgefallen, Sein Geist erregt in mir Das rechte kinder lallen, Du grosser mitler, hältst Mich stets in deiner hut, Du sprichst für mich, mich deckt Dein immer redend blut.

9. O JEsu! möcht ich dich Doch recht nach würden loben, Da du mich aus dem tod Bis auf den thron erhoben, Den thron, der blinder welt Zwar

unbegreiflich ist, Den mein versöhnter geist Jedoch mit lust genießt.

10. Mein Heiland, rüste mich Von deiner macht zu zeugen, Mein alles müsse sich Vor deinem scepter beugen. Gib stillen glaubens-muth, Gib wahre liebes-reu, Gib lauterkeit und ernst, Daß ich stets wachsam sey.

11. Ich bleibe dir, mein Lamm, Ich bleibe deinen wunden, Mit gut, blut, leib und seel In ewigkeit verbunden, Doch must du, menschen sohn, Das beste dabey thun, Mein opfer taugt sonst nicht, In dir kan ich nur ruhn.

12. Wohl mir! du bist mein GOtt, Der anfang und das ende; Dir überlaß ich mich: Wer zwinget deine hände, Allmächtig Lamm, worinn ich eingezeichnet bin! Wohl mir! du ziehest mich Auf Zions hügel hin.

Uber das Evangelium

Am ersten Christ-Tage, Luc. 2, 1. 14.

Mel. Du unbegreiflich höchstes ꝛc.

WIllkommen! JEsu GOttes Sohn! der du vom allerhöchsten thron, als der verheiß'ne HERR und Christ, Ins fleisch herab gestiegen bist.

2. Als Judä scepter war entwandt, Erwähltest du den kinderstand Zu Bethlehem in Davids stadt, So wies die schrift bestimmet hat.

3. Hallelujah! so wird vollbracht, Was GOtt uns einmahl zugedacht. Was sein erbarmen uns ersehn, Muß pünctlich in erfüllung gehn.

4. War gleich dein zukunft wunderbar,

bar, Verdeckt, verachtet, voll gefahr: So mußte dieses doch allein Dem hirten-volk zum zeichen seyn.

5. Wer merkt auf deine wege nicht? Wanns fehlt, wann hülf und rath gebricht: So nimmt dein heller gnadenschein Auf einmahl herz und sinnen ein.

6. Dann wird die decke weg gethan. Man sieht mit erstaunen an, Was kurz zuvor mit noth und plag Zu unserm heil umhüllet lag.

7. Dann dringet wahrer trost hervor, dein schwaches erbe kommt empor, Die klage wird in freud verkehrt, Weil man der hülfe macht erfährt.

8. So wirst du, HErr, ein wickelkind, Das man in einer krippe findt, O gnadenvolle niedrigkeit, Die mich von schuld und straf befreyt.

9. O niedrigkeit! die selbst der schaar Der himmels-boten lieblich war. Geheimniß! das den richter band, Ja tod und hölle überwand.

10. O niedrigkeit! die mich erhöht, Daß nun mein thun vor GOtt besteht; Weil du, der über alles ist, Mein erstgeborner bruder bist.

11. Mein bruder! du verschmähst mich nicht, Du siehst und fühlst, was mir gebricht; Drum geh ich auch so wie ich bin, Zu dir dem treuen mittler hin.

12. Hier stromt ein allgemeines heil; Auch ich krieg mein bescheiden theil. Du wirst ein mensch, ein kind, ein knecht, Und ich erlang das kinderrecht.

13. O welche klarheit zeigt sich hier! Mein bruder, ich ergeb mich dir; Erhör und nimm mein loben an, Ob ich gleich nichts als lallen kan.

14. Führ du den kleinsten gnaden-

schein, Gleich in ein wahres lob hinein, Damit man, wo ich geh und steh, An mir ein lobend wesen seh.

15. Fließt deine gnadenquelle aus, So mach ein Hallujah draus: So wird durch deine süßigkeit, Mein herz zu deinem preis erfreut.

16. Wohl mir! daß nun die furcht verschwindt, Da ich dich in der krippe find. O welche freud und süsse luft Genieß' ich, HErr, an deiner brust!

17. Nur du, nur du, mein HErr und GOtt, Mein retter aus der todesnoth! Nur du bist es alleine werth, Daß man dich über alles ehrt.

18. In dir genieß' ich fried und ruh, Du theilst mir heil und leben zu. Dein mutter-schoos, dein JEsus herz Beruhigt mich, heilt allen schmerz.

19. O mir geborner menschen sohn, Ich fühl das wohlgefallen schon, Das durch dein ausgeführten raht, Der Vater nunmehr an mir hat.

20. So wird die [illegible]eude ewig seyn; Denn du, mein [illegible]rst mich ein, Dahin, wo ich [illegible] höhern chor best

[illegible]r das
[illegible]nten L
Luc. 2,
Jus ist das
[illegible]enk mir wahr
so im kleinen,
[illegible]ch neu, Bis d
Bis ich
mich lässest
troffen,

image
not
available

schein, Gleich in ein wahres lob hinein, Damit man, wo ich geh und steh, An mir ein lobend wesen seh.

15. Fließt deine gnadenquelle aus, So mach ein Hallujah draus: So wird durch deine süßigkeit, Mein herz zu deinem preis erfreut.

16. Wohl mir! daß nun die furcht verschwindt, Da ich dich in der krippe find. O welche freud und süsse lust Genieß' ich, HErr, an deiner brust!

17. Nur du, nur du, mein HErr und GOtt, Mein retter aus der todesnoth! Nur du bist es alleine werth, Daß man dich über alles ehrt.

18. In dir genieß' ich fried und ruh, Du theilst mir heil und leben zu. Dein mutter-schoos, dein JEsus herz Beruhigt mich, heilt allen schmerz.

19. O mir geborner menschen sohn, Ich fühl das wohlgefallen schon, Das durch dein ausgeführten raht, Der Vater nunmehr an mir hat.

20. So wird die freude ewig seyn; Denn du, mein bruder führst mich ein, Dahin, wo ich, was du gethan, Im höhern chor besingen kan.

Uber das Evangelium
Am zweyten Weynachts-Tage,
Luc. 2, 15-20.

Mel. Jesus ist das schönste Licht ꝛc.

JEsu schenk mir wahre reu, Wie im grossen: so im kleinen, Dein wort sey mir stündlich neu, Bis du mir selbst wirst erscheinen, Bis ich einst erfüllet seh, Worauf du mich lässest hoffen, Bis mein sehnen eingetroffen, Und ich dir zur rechten steh.

2. Dein

2. Dein beschworner gnadenbund, Der in ewigkeit bestehet, Sey mein fels und sichrer grund, Wann gleich das gefühl vergehet. Eilten jene hirten fort, Deine wunder, die geschehen, Selbst mit augen anzusehen: Trau ich auch des HErren wort.

3. Ja ich trau, und sehe dich, Als das liecht auf meinem wege. Du ergreifst und gänglest mich, Auf dem allerschmalsten stege. HErr, es ist kein sinnenspiel, Was mich führet, trägt und treibet. Weil dein wort mir veste bleibet, Komm ich zum erwünschten ziel.

4. HErr, du hilfst mir selbst zum zweck, Läs'st mich das gesuchte finden, Räumst die schwierigkeiten weg. Weist den feind zu überwinden. Da ich dir gefolget bin, Leitest du mich, heil der armen, Aus unendlichem erbarmen, Bis zur vollen gnüge hin.

5. Mehret licht und gnade sich, Wann man dich im glauben siehet: So zeuch mich nur ganz in dich, Bis die liebes einbrunst glühet. Schenke mir, was mir gebricht; Laß mich dir zum preise, sehen Pünctlich in erfüllung gehen, Was dein wahres wort verspricht.

6. Haben dort die hirten dich In der krippe liegend funden: Fließ't der segen auch auf mich, Und ich bleibe dir verbunden, Daß du wirklich als der Christ, Mir zu gut im kinder-orden An dem ort gefunden worden, Der zuvor verkündigt ist.

7. O! wie wohl, wie wohl ist mir, Daß mein glaube dich gesehen. Lehre mich nun für und für Dich den mittler

recht erhöhen. Grosser König! Du bists gar; Drum laß mich zu allen zeiten Nur allein das wort ausbreiten, Das von dir geredet war.

8. Laß dein grosses gnadenwerk, Das du in mir angefangen, Durch die würckung deiner stärk, Auch zur fruchtbarkeit gelangen. Fülle mich mit wahrer treu: Laß mein wallen, reden, schweigen, So von deiner gnade zeugen, Daß es niemahls fruchtlos sey.

9. Lehr mich dabey stille seyn, Und auf deinen Geist stets merken. Präg mir alle worte ein, Mich zur zeit der noth zu stärken. Halt mir, wann es nöthig ist, Alles vor, was du verheissen, Will der feind mich dir entreissen, Zeige, daß du JEsus bist.

10. JEsu, du verbleibest mein, Und mein geist bleibt stets erhoben Dir auf ewig treu zu seyn, Deiner wahrheit sieg zu loben. Ja, ich lege bis ins grab Bey den äusseren geschäften, Die in dir mich nie entkräften, Zeugniß deiner treue ab.

11. Doch nicht nur bis in mein grab, Vielmehr, bis in jenes leben, Da ich, was ich an dir hab, Und die gnad erst werd erheben, Die dich in das fleisch gebracht, Und mich auf den thron gesetzet, Der mich wesentlich ergetzet, Und mich ewig dankbar macht.

Uber das Evangelium Am dritten Weynachts-Tage, Joh. 1, 1-14.

Mel. O Gott du tiefe sonder grund.

1. WEin JEsu, könig aller welt! Der du von ewigkeit regieret, Vor welchem

welchem alles niederfällt, Was deiner herrschaft kraft verspühret. Des Vaters eingebornes kind, Das wort, durch welches alle dinge Aus nichts etwas worden sind, Dem nichts zu groß, nichts zu geringe: O GOtt! du bist das wort, Mein ew'ger fels und hort; Von anfang her bist du's gewesen. Es wird, was du nur sprichst, Der du dein auge richt'st Auf mein geschlecht, das du erlesen.

2. Mein GOtt! du wirst den menschen gleich, Du schämst dich nicht ein mensch zu werden, Du lässest cron und thron und reich, Und wirst ein armes kind auf erden; Du hüllest dich in windeln ein, Um mir elenden zu begegnen; Den stall laßt du dein wohnhaus seyn Um mich und alle welt zu segnen. O welche majestät Ists, die dis kind erhöht! Wer wolte sich vor dir nicht bücken? Um an der liebe macht, Die dich ins fleisch gebracht, Mit ehrfurcht sich recht zu erquicken.

3. Ein jeder hauch und augenblick In der natur, im reich der gnaden, Ist deiner wohlthat meisterstück. Dir mag kein tod noch hölle schaden. Der du mein bruder worden bist, Du bist des lebens einz'ge quelle, Du bists, in dem das leben ist, Des todes gift, die pest der hölle. Mein mittler! HErr und GOtt! Ohn dich ist alles tod. Des glaubens allerschwächste regen, Ist dir nur ganz allein Und deiner gnade schein, O brunn des lebens, beyzulegen.

4. O HErr! du bist der menschen licht, Das in den finsternissen scheinet. Die finsterniß begreift es nicht, Die hell

genug

genug zu seyn vermeinet ; Doch wird dein raht nicht irr gemacht, Das dunkle schadt nicht deinem lichte, Dein glanz vertreibt die finstre nacht, Du übst in klarheit dein gerichte Am fürst der finsterniß, Der durch den apfelbiß In Adam alle welt gefället. Erhabner menschen sohn ! Du sprichst dem feinde hohn; Dein licht hat alles hergestellet.

5. O JEsu ! dir sey dank gebracht, Daß dein licht alles hat durchtrungen. Du hast die hülfe kund gemacht , Du regst der friedensboten zungen, Du hebest mit Johanne an, Und läßst von deinem lichte zeugen, Du scheinst und suchest jedermann, Vor dir muß sich, was lebet , beugen. Du biet'st den Juden zwar Zu erst dein zeugniß dar; Doch rufst du auch die fremden Heyden. Wer dich als schöpfer ehrt, Dem wird es nicht gewehrt, Sich auch an deinem licht zu weyden.

6. Mein lebens licht ! du scheinest mir, Mein dunkles hast du überwunden. Wohl mir ! daß ich nunmehr in dir, Das, was mir fehlet, hab gefunden. Du machst dir gern mit mir zu thun, Mich dir zum preis recht zu beleben. Ich darf in deiner führung ruhn; Auf ewig bleib ich dir ergeben Du nimst mich wie ich bin, In deine pflege hin, Wir schicken uns gar wohl zusammen. Du bleibest, wer du bist ; Weil dich mein geist genießt, Erregt dein licht die liebesflammen.

7. Dein Vater nimmt mich gnädig an, Ich bin sein kind und lieber erbe, So daß mirs niemals fehlen kan, Auch nicht, wann ich gleich endlich sterbe. Warum ?

rum ? Ich gründe mich auf dich, Durch dich bin ich aus GOtt geboren, In dir sieht seine huld auf mich. Wer ich in sünden gleich verloren: So suchtest du mich doch, Zogst mich ins sanfte joch, Ließst mich an deinen namen glauben. Naturkraft that es nicht. Was gnade angericht't, Das wird durch deine kraft wol bleiben.

8. Mein bruder! du gibst mir das recht Mit dir mich GOttes kind zu nennen; Du wirst an meiner statt ein knecht. Gib mir das heil recht zu erkennen, Herr, das in deiner menschheit liegt, Die du, o höchster! angenommen. Nun ist der widerstand besiegt, Und ich bin dem gericht entkommen, Ja, du hast mir die macht Gerichtlich wiederbracht, Als kind den Vater anzubäten. O welche herrlichkeit, Hast du mir zubereit't, Der du die feindschaft untertreten!

9. Du schlägst hier deine hütte auf, Ich lasse dich gar gern gewähren. Du ziehst mein fleisch und blut hinauf. Durch dich laß ich mich willig ehren. Ein kranker nimmt den arzt gern an, Ein schaf folgt seinem guten hirten, Ein durstig kind säugt was es kan, Ein hungriger läßt sich bewirthen: So sieht mein glaube aus, Du machst ein nehmen draus. Dem blossen aufthun meines mundes, Das dein Geist nur begehrt, Wird deine füll beschert. O herrlichkeit des gnadenbundes!

10. Der du voll gnad und warheit bist, Laß deine gnade mich bedecken. Und wann der feinde macht und list, Mich will auf manche art erschrecken: So laß der warheit grosse kraft, Mich

ganz

ganz mit troſt und muth erfüllen, So wird das, was dein beyſtand ſchaft, Gar gnädig allen anfall ſtillen. Laß mir dein groſſes liecht, Das durch das dunkle bricht, Zu deinem preis nie untergehen, Biß ich die herrlichkeit, In ungeſtörter freud, Einſt ohne deke werde ſehen.

Uber das Evangelium Am Sontage nach dem Chriſt-Tage, Luc. 2, 33-40.

Mel. Ach! alles was himmel und ꝛc.

O Groſſer Erlöſer! du Heyland der ſünder! Du macheſt aus feinden liebwürdige kinder, Du kanſt nichts als gnade und liebe erweiſen, O könt ich dich JEſu, nach herzens luſt preiſen.

2. Hier haſt du mein herze, bereit es zum zunder, Entzünd es durch deine allmächtige wunder; Und kan ich die fülle des ſegens nicht faſſen, So wird ſich dieſelbe bewundern doch laſſen.

3. O JEſu! du biſt ſelbſt die köſtliche quelle, Die arzney und hülfe auf allerhand fälle. So hab ich dich ſtündlich von jahren zu jahren Mit ehrfurcht und innigſter freude erfahren.

4. Du biſt zwar ſehr vielen zum falle geſetzet; Doch wer dir vertrauet wird nimmer verletzet. Die kranken und ſchwachen, die geiſtlich elenden, Die heileſt und ſtärkſt du mit mächtigen händen.

5. Wird dir gleich, o JEſu, hier viel widerſprochen: So haſt du dich dennoch an allen gerochen, Die du nicht bey deinen blutquillenden wunden In gläubiger umkehr gebeuget gefunden.

6. O

6. O grosser versöhner ! erforscher der herzen, Du linderst die allerdurchdringensten schmerzen. Wann mich auch ein creutzes-schwerdt solte durchdringen, Wird durch dich es mir doch zum siege gelingen.

7. Mich stürzet kein unfall, kein wüten noch stürmen, Dein redend blut wird mich ohn ende beschirmen. Du deckst mich mit gnade, du wirst mich beschützen. Du wirst mich mit GOttes kraft stets unterstützen.

8. Dir will ich, mein bruder, mit tausend lust dienen, So werd ich voll frieden im alter noch grünen. Zum gnadenstuhl will ich mich gläubig gewöhnen, Und nach dir bey tag und nacht lobend mich sehnen.

9. Vollender ! wie werd ich dich endlich erheben Zur stunde, wann du mich ins ewige leben Am ende der tage wirst selig versetzen ? Wie werd ich mich an dir, mein liebster, ergetzen ?

10. Doch weil du mich leitest auf sicherem pfade, So wart ich und wachse an weisheit und gnade, Des Geistes kraft hält mich und wird mich bewahren : So werd ich im frieden und freude hinfahren.

Uber das Evangelium

Am Neu-Jahrs-Tage, Luc. 2, 21.

Mel. Sey frölich im HErren, ꝛc.

LOb sey dir, o JEsu, von herzen gesungen, Daß du ein mensch geworden bist, Daß, da dich die innigste liebe gedrungen, Das jahr des heils gekommen ist. Du eilteſt mit freuden in knechts gestalt Zum bitteren leiden, um die gewalt

walt Des grossen verfalles allmächtig zu stören. Wer wolte dis wunder der liebe nicht ehren ?

2. Kaum drang dich dein lieben mit willigem herzen Von deinem allerhöchsten thron : So eiltest du ferner durch blutige schmerzen Den dir verheißnen creutzeslohn Zur beute zu haben zu unserm heil ; Trost friede und gaben ward uns zu theil. O fluthen des segens, die sich nun ergiessen ! Erweck uns, o Jesu, sie recht zu geniessen.

3. Mein heyland, da du dich ins fleisch eingehüllet : So wird dir alles fleich verpflicht't. Ward durch die beschneidung das bündnis erfüllet, Das GOtt mit Abraham erricht't : So dient dein beschneiden der ganzen welt, Die durch dis dein leiden das recht erhält Ein bundsgenoß GOttes, des höchsten, zu werden. O JEsu, so bringst du den frieden auf erden.

4. Es hilft mir, o Gottmensch, dein gültiges büssen, Wordurch du das gestrenge recht, Das fordern der satzung besänftigen müssen, Da du wardst des gesetzes knecht. Du dientest für sünder, du machst sie frey, Du schaffest dir kinder durch deine treu. Wer mag die geliebten forthin nun verdammen ? O göttliche liebesglut ! selige flammen !

5. Die quelle der feindschaft, die wurzel des bösen Deckst du mit deinem ersten blut. Du fängst in der kindheit schon an zu erlösen, Und machst den grossen schaden gut. So heilt dein erbarmen den bösen grund ; Die kranken und armen machst du gesund. Vollkommenste unschuld, du läß'st dich beschneiden, Die erblust zu büssen, um für mich zu leiden.

6. Lehr

6. Lehr mich dich, o JEsu, als JEsum recht kennen! Du führst den namen mit der that, Jmmanuel lies'st du dich mir zu gut nennen, Nach dem beschloßnen liebes-raht. So wie hier dein name, so ist dein ruhm; So kennt dich dein saame, dein eigenthum. Kaum wirst du zum meister zu helfen gesetzet: So wird man schon durch die versöhnung ergetzet.

7. O köstlicher name, der alles erfreuet, Der selbst dem Vater lieblich ist; Jn welchem sich alles, was lebt, benedeyet, Weil du es in der wahrheit bist. Du wirst durch den namen mit lust erquickt, HErr; der deinen saamen so hoch beglückt. O name! den dein Geist so willig verkläret; Den alles, was lebet, in demuht verehret.

8. Wie werd ich den namen im ewigen leben Mit aller auserwehlten schaar, Jn süß'sten genusse, o JEsu, erheben, Der mich von aller der gefahr, Die mich hier bestritten, ganz frey gemacht, Der mich auf mein bitten zur ruh gebracht? Jch werd dich, o JEsu, mit englischen chören, Den grossen vollender in ewigkeit ehren.

Uber das Evangelium

Am Fest der Erscheinung Christi, Matth. 2, 1-12.

Mel. O wie selig sind die seelen ꝛc.

HErr! darf ich dann schon von ferne Dir, dem schönen Jacobs-sterne, hofnungsvoll entgegen gehn, Werd ich dich in deiner crone Auf dem allerhöchsten throne Endlich noch mit augen sehn?

2. Ja,

2. Ja mir wird des glaubens ende. Deine starcke JEsus hände Ziehn und leiten mich zum ziel. Schenk nur solches herz und augen, Die dich recht zu fassen taugen, HErr, wann ich dein nahseyn fühl.

3. Da du, hofnung aller frommen, Zur bestimmten zeit gekommen, Als dein volk in knechtschaft liegt: So geh ich auch nicht verloren; Mir zu gut bist du geboren, Deine gnaden allmacht siegt.

4. Zogst du schon im ärmsten stande Grosse aus entferntem lande, Dich zu Bethlehem zu sehn, Dich als könig zu verehren: So soll mir es niemand wehren, Dich im throne zu erhöhn.

5. Schenke mir nur wahre treue, Der das suchen nicht gereue; So komm ich zum ziel hinan. Schenk mir einfalt aufzumerken Auf die zeichen, die mich stärken, Daß mich nichts verführen kan.

6. Was mir zum verderb geschienen, Selbst der feind muß mir hier dienen; Alles bahnet mir den weg. Deines wortes feste gründe Machen, daß ich dich stets finde. Du bleibst warheit licht und stey.

7. Da ich dich, mein Lamm, gefunden, Trau ich auch in trüben stunden, Und verehre deine huld. Du erfüllst des geistes sehnen, Hemmest die geheimsten thränen, Hast mit deinem thon geduld.

8. Nimm des geists und leibes kräfte, brauche sie zu dem geschäfte, Das du selbst verrichten wilst. Lehr mich glauben, bäten, flehen; Laß mich dir zum preise sehen, wie du mein verlangen stillst.

9. Deine

9. Deine treu wird mich bewachen, Und den rath zu ſchanden machen, Der mich noch zu fällen denkt. Ich folg deinem zug in allen: Mich erquickt dein wolgefallen, Das mich gängelt führt und lenkt.

10. Grund der hofnung, ſtern der deinen! Endlich wirſt du mir erſcheinen, Und der volle tag bricht an, Da ich dich, o gnaden-ſonne! Mit ganz unumſchränkter wonne Ohne decke rühmen kan.

Uber das Evangelium

Am Sonntage nach dem neuen Jahr. Matth. 2, 13-23.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt zu ꝛc.

Immanuel! der deinen ſchaar, Die du mit blut des bundes ausgeführet, Wird dir zum preis-tag täglich offenbar, Du ſeyſt der HErr, der alle welt regieret. Du machſt, daß ihnen alles dienen muß Im überfluß.

2. Du gängleſt ſie mit groſſer treu, Du trägeſt ſie mit mehr als mutterhänden, Du leiteſt ſie durch dieſe wüſtenen, Du warnſt und ſchützſt zum ſeligen vollenden. Recht pünctlich läßſt du in erfüllung gehn, Was du verſehn.

3. O ſeligkeit! daß du es biſt, Der uns hindurch zum ziel des glaubens bringet. Der, gleich wie wir, ehmals verſuchet iſt; Unſchuldig Lamm, das ſünd und fluch bezwinget, Den leidens kelch ganz ausgetrunken hat An unſrer ſtatt.

4. Nahmſt du, als kind, bereits die flucht, Trieb dich die noth bey nacht in fremde lande; Ward GOttes Sohn

von

von mörders hand gesucht, Verbliebest du in ganz verdecktem stande: So finde ich in deiner niedrigkeit, Was mich befreyt.

5. Kaum sahe man das licht entstehn: So ward es bald mit finsternis umhüllet. Die hofnung schien schon wieder zu vergehn, Die erst mit lust dein Israel erfüllet. Des glaubens aug allein erblickte nur Die wunder-spur.

6. Doch siegtest du, dein wort blieb wahr. Was du zuvor zu unserm trost versprochen, Ward durch die noht im dunkeln offenbar. Allmächtig Lamm, du hast dich selbst gerochen; Herodes starb, sein irrthum zeigte schon, Du seyst der sohn.

7. Du bist das heil, des menschen sohn, Der aus dem land Egyptens wiederkommen, Der armen trost, der hochbetrübten lohn, Der unsre last als bürge übernommen, der den verdruß der rauhen leidensbahn Versüssen kan.

8. Wann Rahel ächzt und kläglich schreyt, Weil man ihr kind zur würgebank erlesen, Wann Nazareth dem aufenthalt erfreut: So siehet man, du seyst das Lamm gewesen, Das nach der schrift der ganzen welt zum Christ Verordnet ist.

9. Du zeigst auch noch, daß du es bist, Wann satans raht dein werk will unterdrücken, Der immerfort nie mehr geschäftig ist, Als wann er meynt das fünklein zu ersticken; Du wehrest ihm, du löschest es nicht aus, Machst feuer draus.

10. Des feindes list treibt es so weit, Daß ers gesetz (a) zu seinen waffen brauchet, Oft äußre noht (b), auch oft unlau-

unlauterkeit (c) So daß gar leicht die wahre kraft verrauchet, Wann deine treu, wann deine GOttes kraft Nicht hülfe schaft. (a) Gal. 5, 4. (b) Hebr. 12, 3. (c) 1. Cor. 3, 3.

11. Hallelujah! mein starker GOtt, Ich flieh zu dir, ich bleib in deinen wunden, Du rettest mich, du hilfst mir durch den tod. Wol mir! daß ich an dir den mann gefunden, Dem teufel, fleisch und welt zu füssen liegt, Der ewig siegt.

Uber das Evangelium

Am ersten Sonntag nach Epiph.

Lucä 2: 41 == 52.

Mel. O JEsu Christ, der du mir alles ꝛc.

UNschuldig Lamm! Das von dem himmel kam, An unsrer statt das opfer darzubringen, Arm von person, Ein mensch, doch GOttes Sohn, In knechtsgestalt, Der feinde macht zu zwingen. Hallelujah, daß dirs, o JEsu Christ, Gelungen ist.

2. Die jugend-zeit, Bleibst du, o Lamm, bereit, Die strenge pflicht der satzung zu erfüllen, Doch eiltest du Gar bald dem ziele zu, Und sehntest dich, dein wallend herz zu stillen, Zu seyn in dem, das deines Vaters war, Im zwölften jahr.

3 O JEsus-herz! Zeuch mich auch himmelswärts, Erreg in mir die wahren sehnsuchts-triebe, Nur ganz allein, Mit dir vereint zu seyn. Mein element sey einzig deine liebe, Womit du mich heraus geliebet hast, Aus aller last.

4. Es konte zwar Dort deiner eltern paar Die dir vertraute sache noch nicht fassen; Doch sah man dich, Alsbald ganz williglich, Dich ihrem ruf gehorsam überlassen. So büß'test du zu dieser leidenszeit Unwissenheit.

5. Ließ'st du, als kind, Das man beschäftigt sind, Die lehrer selbst zu fragen und zu lehren, Bey aller macht, Die du aus GOtt gebracht, Dir doch durch deiner eltern zuspruch wehren; So macht mich diß vom eigen willen frey, Gehorsam, treu.

6. Dringt noth und pein Auf meine seele ein, Weiß ich dich nicht zu suchen noch zu finden: So laß mich nicht, Bis durch des wortes licht Die trüb- und finstern wolken ganz verschwinden. O süsses wort! das tausend früchte trägt, Wenn mans beylegt.

7. So nehm ich zu Durch deine gnad, wie du. In dir muß ich dem Vater wolgefallen. Wer an dich glaubt. An dir dem haupte bleibt, Der kan und wird bey iedermann, vor allen, In GOttes kraft, gewißlich nicht zum schein, Stets fruchtbar seyn.

8. Mein trautes Lamm! Mein holder bräutigam! Laß mich hindurch in das geheimniß blicken, Daß dich, o GOtt, Als mensch, der menschen noth, Nebst schuld und wolverdienten strafen drücken, Und dennoch nichts den wachsthum aller gnad Gehindert hat.

9. Des Vaters herz, Das aus gerechtem schmerz, Die sonst geliebten menschen solte straffen, Das straft dafür, Die schuldenlast an dir, Der du allein das lösgeld konteſt schaffen; Drum freut

ihn

ihn, daß es ihm in dir, dem Christ, Gelungen ist.

10. Der liebes-rath, Der das vereinigt hat, Was ohne dich stets wär geschieden blieben. Der blickt hervor. Herr! weck mir aug und ohr, Entzünd in mir ein unauslöschlich lieben; Bis mich dereinst dein augenschein erfreut In ewigkeit.

Uber das Evangelium

Am 2ten Sonntag nach Epiph.

Joh. 2, 1-11.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt

WJe herrlich ist die liebes-pflege, Die dein erwähltes erb erfährt? Du gängelst recht im lebens-wege, Du bist, ders glaubens fünklein mehrt, Der allezeit mit hellerm licht Ganz unverhoft durchs dunkle bricht.

2. So warst du, HErr, in denen tagen, Als man dich hier auf erden sah, Da du die last der welt getragen, Mit segens-voller hülfe nah, Als dort zu Cana mangel war, Ward deine Gottheit offenbar.

3. Kaum war Nathanael verheissen, Noch größre dinge anzusehn: O treue, die nicht gnug zu preisen! So sah man dich zur hochzeit gehn, Wo alles, noth und schlechter wein, Zum zweck dir mußten dienlich seyn.

4. Eh deine stunde war gekommen, Nahmst du Mariä rath nicht an: So hast du büssend übernommen, Was wirksamkeit verderben kan; Dann halfst du doch zur rechten zeit Zum zeugniß deiner herrlichkeit.

5. Erſt ließ'ſt du bloſſes waſſer bringen, Als man den wein erſchöpfet ſah; Denn mußte es dein wort durchdringen: Nun ſchöpft, und ſiehe, was geſchah? Es ward ein guter wein gebracht. O reichthum deiner Gottheit macht.

6. Mein mittler, gib mir ofne augen, Nur ſtets auf deine ſpur zu ſehn: So wird mein thun was rechtes taugen, So werd ich ſichre pfade gehn, So wird mein geiſt zu rechter zeit Mit wunder-vollem troſt erfreut.

7. So wird mein eigenwirken ſchwinden, Und ich auf dir, der lebens-bahn, Zur ſtund allzeit die mittel finden, Die die vernunft nicht ſchaffen kan. So wirket deine gnadenfluth Recht ſtarken glauben, guten muth

8. So wird mich nichts von dir abtreiben, Und deine gnaden gegenwart Mir immerdar geſegnet bleiben, Wann ich in ſtillem glauben wart, Und auf die wirkung deiner ſtärk Gehorſam, ohne zweifel, merk.

9. Wie wol wird endlich mir noch werden, Wann das gewünſchte nun erſcheint, Das mich den ganz vollend'ten heerden Der deinen ſieges-voll vereint: Dann wird der zeiten laſt und pein In freuden-wein verwandelt ſeyn.

Uber das Evangelium

Am 3ten Sonntag nach Epiph.

Matth. 8, 1-13.

Mel. Die tugend wird durchs creutz ꝛc.

MEin JEſu, lehr mich dich erkennen! Du führſt den namen mit der that;

that; Dich kan man HErr und Meister nennen, Der niemand noch beschämet hat, Der tief gebeugt zu deinen füssen Um wahre hülf bekümmert war. Ein jeder wird bekennen müssen. O JEsu, du seyst ganz und gar.

2. Die predigt, die du hier auf erden Mit grosser macht gehalten hast, Sah man gar bald versiegelt werden, Als du der krankheit schwere last, Durch neue wunder weggenommen, Die schlimmsten schäden gut gemacht, Und die aufs wort zu dir gekommen, Durchs wort gar bald zu recht gebracht.

3. Sind das nicht wahre JEsus kräfte, Vor welchen gift und aussatz fliehn? Ja es ist einzig dein geschäfte, Todkranke bis zum arzt zu ziehn, Als arzt zu ihrer noth zu eilen, Und, wo kein heilungs-mittel ist, Sie JEsus-mäßig auszuheilen, Weil du allein der helfer bist.

4. Wo ist ein solcher arzt zu finden, Der schlechterdings gebieten kan? Wer nimmt ohn arzney noch verbinden Die kranken in der ferne an? Hier ist der Mann, der JEsus heisset, Der selbst dem tod den stachel bricht, Der gleich zur stund der plag entreisset, So bald er: es geschehe spricht.

5. Wie ehmals in dem alten bunde Der kranke zu dem priester kam (a), Und dieser die geheilte munde Vorin lager zu gesichte nahm: So kan das gegenbild erweisen Daß uns zum trost verzeichnet ist, Du seyst in ewigkeit zu preisen, Der du der rechte priester bist.

(a) 3. B. Mos. 14, 2. 3.

3. Der kranke, der sich eingefunden, HErr, als du vor dem lager warst,

Ward durch dich seiner noth entbunden;
Denn du, der du kein mittel sparst, Dich
der du bist zu offenbaren, Erkantest
ihn nicht nur für rein: Nein, was dem
aussatz wiederfahren, Mußt' zeuge dei-
ner gottheit seyn.

7. O Lamm! das, was die welt ver-
schuldet, Gebüsset, und zum lösegeld
Mit tiefem seelen-schmertz erduldet,
Ja sich zum opfer dargestellt! Als dort
die seltne glaubens-stärke Dich in ver-
wunderung gebracht: Hat diß bey dem
erlösungs-wercke Ein stück der leiden
ausgemacht.

8. So hat dich nichts verhindern
mögen, Den segen, den die welt ver-
schmäht, Dem kleinen häuflein beyzu-
legen, Das deiner warheit ruhm er-
höht, Das gläubig die verheissung mer-
ket, Und dir dem grossen mittler traut,
Das immer herz und hände stärket, Bis
es dich, den Vollender, schaut.

9. Mein HErr! so bist du dann der
rechte, Der mir in allem helfen kan.
Zehl mich zur zahl der treuen knechte:
Ich nehme mit gehorsam an, Was du
mir deinem knecht befiehlest, Ich geh
und steh wie, wo du wilst, Weil du
mein bestes nur bezielest, Und mein ver-
langen gnädig stillst.

10. Du kanst und wilst mir hülf er-
zeigen, Ich glaube deinem allmachts-
wort, Ich seh dein herz sich zu mir nei-
gen, Du treibst schon allen-kummer
fort: Ja mir geschicht, wie ich geglau-
bet, Ich werd mit tausend freuden sehn,
Was mir dein liebes-rath verschreibet,
Ganz pünctlich in erfüllung gehn.

11. Wann andre ausgestossen wer-
den, So laß mich desto treuer seyn.

Räum

Räum mir, samt den vollend'ten herden,
Mein längst beschiednes plägen ein: So
werd ich auch zur rechten stunde, Durch
deine grosse freundlichkeit, Nach dem be-
schwornen gnaden-bunde, Mit Abra-
ham dereinst erfreut.

Uber das Evangelium
Am 4ten Sonntag nach Epiph.
Matth. 8, 23-27.

Mel. So führst du doch recht selig, HErr.

ALlmächtig Lamm, du gängelst stets die deinen, Du leitest sie den aller-besten pfad: Dein gnaden-licht muß ihnen immer scheinen. Dein wunderweg verbleibet allzeit grad, Er führt nicht um, er führt zum ziele hin; Und scheint er gleich mit mancher müh und pein, Ja mit gefahr und noth verknüpft zu seyn: Siegt doch zuletzt des führers mut-tersinn.

2. Da, wann es scheint gut und er-wünscht zu gehen, Da, eben da sieht man den grösten sturm Oft unvermuth aufs heftigste entstehen. Man wird er-schreckt, man krümmt sich als ein wurm, Das schiflein wird von wellen ganz be-deckt, Man sieht gebeugt der hofnung widerspiel, Es weicht der trost, Es wei-chet das gefühl, Bis man dich selbst den grossen meister weckt.

3. Da, eher nicht, bis du mit neuem segen, Den du verbirgst, zu helfen fer-tig bist, Pflegt deine treu der winde macht zu regen, Die deiner kraft doch zu gebote ist. Legst du was auf, so bist du nicht nur nah, Du trägst auch selbst,

und machst bey der gefahr Zu rechter zeit den deinen offenbar, Der meister sey mit seiner hülfe da.

4. Sah man dich einst in jenem schiffe schlaffen, Als du, o Lamm, des lehramts erste last Dem armen volk, uns den verirrten schaafen, Zum wahren heil, als mensch, gefühlet hast: Sah man darauf der gottheit grosse macht, Dem wind und meer gleich unterthänig war: So wird der schluß ohn allem zweifel klar, Du seyst der Christ, der uns das heil gebracht.

5. HErr, öfne mir durch deine kraft die augen, Und lasse mich des wunders endzweck sehn. Laß mich daran mit stiller sehnsucht saugen, So nützt mir recht, was mir zum trost geschehn, So lerne ich in deiner führung ruhn, Dir folgen wird mir eine wahre lust, So bleib ich stets an deiner liebesbrust, So laß ich mir nur immer gütlich thun.

6. Schliefst du, o Lamm! in deines fleisches tagen, Fand müdigkeit in deiner menschheit statt; Wardst du entkräf't, betrübt, gebeugt, zerschlagen: So fühl ich schon, was mein geist an dir hat. Mein glaube faßt, o Mittler deine ruh, Sie stärket mich, wenn ich entkräftet bin, Sie nimmt den fluch von meinem schlafen hin, Sie theilt mir deines schlafes segen zu.

7. Schliefst du, o Lamm, selbst bey den grösten stürmen: So darf ich auch im unfall ruhig seyn. Bist du bey mir, so deckt mich dein beschirmen, Und führet mich in gläubge stille ein. Jezt schläft du nie, es scheint nur oftmals so; Dein wachend herz merkt jeden schritt und tritt, Dein wachend ohr hört was ich von dir bitt,

bitt, Du hilfst zur stund, du machst mich frey und froh.

8. Du ließ'st dich gern von deinen jüngern wecken? Ich komm dir nie zu unbequemer zeit, Du lässet mich nie in dem kummer stecken, Ich werde stets durch deinen trost erfreut. Schiltst du gleich erst des glaubens kleine kraft: Stehst du doch auf, gebietest meer und wind, Daß ich darin die rechte hülfe find, Die mir von inn- und aussen rettung schaft.

9. Dein schelten ist kein ungedultig wesen; O heiligster, dergleichen hegst du nicht. Wen deine huld zum kinde auserlesen, Wird durch die zucht des Geistes aufgericht't. Du schiltst und hemst nur des unglaubens wuth, Dann hilfst du auch aus aller andern noth, Dein wort dringt durch, und siegt so gar im tod, Selbst fluch und straf flieht vor der gnadenfluth.

10. Will mich die welt gleich in die netze ziehen: So ist mirs doch durch dein erbarmen leicht, Selbst in der welt derselben zu entfliehen; Du bist bey mir, vor welchem alles weicht. Laß mich, o Lamm, nur stets gewafnet seyn, Leg deinem kind die glaubens-rüstung an, Damit ich, dir zum preis, bestehen kan, Dein friedens-geist nehm herz und sinnen ein.

11. Zu letzt, mein Lamm, so wird es dann ganz stille, Mein alles wird von deinem lobe voll. Ich lege mich an deine segenfülle, Die mich zum ziel der wallfahrt bringen soll. Ich glaub an dich, bewundre deine treu, An welcher ich von tag zu tag verspürt, Daß, da

du mich stets wunderbar geführt, Ich dir in hand und herz geschriben sey.

12. Dann werd ich erst, so wie sichs will geziemen, Jn frohen port der süssen ewigkeit Mit herz und mund dich, meinen führer, rühmen, Wann mich das end der pilgrimschaft erfreut. Jndessen nimm das steuerruder hin, Du solst mein ziel, mein weg und alles seyn: So lauft mein schiff in seinen hafen ein; Wol mir, daß ich dein kind und erbe bin.

13. HErr, löse auf, was noch gefesselt lieget, Brich band und strick des todes ganz entzwey. Der du durch blut höllen pfort besieget, Mach, was ihr dient, von dem gefängniß frey. O! würde doch hinfort kein mensch berückt, Dem schon die axt an seiner wurzel liegt; Wer sich noch heut zu deinen füssen schmiegt, Der wird durch dich in ewigkeit beglückt.

Uber das Evangelium Am 5ten Sonntag nach Epiph. Matth. 13, 24-30.

Mel. Auf seele, auf zum überwinden ꝛc.

WEr ohren hat dein wort zu hören, Das du zu unserm troste sprichst: Der lernt den liebesrath verehren, Nach welchem du dein werk ausrichtst. Herr JEsu! öfne mir mein ohr, Lehr mich auf deinen haushalt merken: So wird der ausgang mich stets stärken, So kommt mir nichts verwerflich vor.

2. Du bists, der guten saamen säet, Du schafft dir kinder durch dein wort. Die

Die saat, die voller hofnung stehet,
Wächst bis zu ihrer reife fort. Sie
grünt, und blüht, und bringet frucht,
Sie labt der treuen lehrer herzen, Die
unter wachen, flehn und schmerzen Des
samens fruchtbarkeit gesucht.

3. Doch, wenn die wahre frucht erschei-
net, So wird oft neuer schmerz erregt;
Da wird das schöne feld beweinet, Das
unkraut, statt des weitzens, trägt. Die
hofnung, die man sich gemacht, Durch-
gehends recht was guts zu finden, Sieht
man mit vieler wehmuht schwinden:
Das land hat böse frucht gebracht.

4. O jammer, der nicht zu beschreiben,
Den dein feind angerichtet hat! O möchte
man stets wacker bleiben! O wachte man
so früh als spat! So klaget deiner knechte
schaar, So beugt sich auch der kleinste
schlummer; Sie sieht die saat mit heis-
sem kummer, Die heimlich ausge-
streuet war.

5. Sieht man bey treue, ärgerniße;
Bey warheit greul und unrecht blühn:
Was fehlt, daß man nicht niederrisse,
Die böse wurzeln auszuziehn: Man rei-
nigte das ganze feld, Man suchte dich
gern zu vertreten, Der bosheit kinder
auszujäten, Die deine langmuth doch er-
hält.

6. Allein, du wilst das gern bewah-
ren, Was gut und ächter saame ist. Es
möchte ihm was wiederfahren, Wann
man das, was des feindes list Zur
nachtzeit zwischen eingebracht, In un-
muth aus dem acker zöge. Die uner-
gründlich weise pflege Ists, die dein zar-
tes werk bewacht.

7. O daß man, treuer HERR der
ernde, In deiner zucht, auf deiner spur,

Nur deine art und weise lernte! Säh man auf dein verhalten nur: So würde man in deinem licht, Zugleich geduld und glauben weiden, Was du verträgst, so lange leiden, Bis dein erndtezeit anbricht.

8. HErr! steht es so um deine sache, Führst du ein solches regiment, An welchem man, statt schneller rache, Den reichthum der geduld erkennt: So dürfen wir nichts darzu thun, Uns nur des guten saamens freuen, und lediglich in dem gedeyen, Das du verschaffest, gläubig ruhn.

9. So bleiben wir in deinen sorgen, Von aller übereilung frey, Vor falscher eyfersucht verborgen, und nur in unserm theile treu. So trift uns nicht das zorngericht, Das endlich gut und böse trennet, Das unkraut sammlet und verbrennet, Und ein gerechtes urtheil spricht.

10. So kan man beydes wachsen lassen, Und streut doch selbst nichts böses aus. Man suchet sich in dir zu fassen, Und nimmt die gute warnung draus, Die alle schläfrigkeit verwehrt, Zu wahrer glaubens-inbrunst treibet, So daß man immer wachend bleibet, Und kein betrug uns wiederfährt.

11. Du wollst mir geist und gnade geben, Dein guter weitzen nur zu seyn: So geh ich einst in jenes leben Mit grosser klarheit frölich ein; So werd ich weder matt noch weich, Ich leucht in in dir gerecht, mit wonne Vielmehr dereinst selbst als die sonne, Ohn end in deines Vaters reich.

Uber das Evangelium

Am 6ten Sonntag nach Epiph. Matth. 17, 1-9.

Mel. JEsus ist das schönste Licht :c.

JEsu, du versäumest nichts, Dich der welt zu offenbaren. In der klarheit deines lichts Kan mans bald mit lust erfahren, HErr, du seyst der rechte held, Der in unser fleisch gekommen, Der die last auf sich genommen, Der sich ins gericht gestellt.

2. Als du hier in knechts gestalt, Dich in keinem ding verweiltest, Sondern menschlicher gewalt ohne scheu entgegen eiltest, Um für uns ans creutz zu gehn: Konten die du dir erwählet (a), Weil der aufschluß noch gefehlet, Deinen hingang nicht verstehn. (a) Matth. 16. 21-23.

3. Des verstandes dunkelheit Mußte büssend Lamm, dich beugen; Doch trieb liebe dich so weit, Ausserordentlich zu zeigen Was der wahre endzweck sey Deines lebens hier auf erden. Tabor mußte zeuge werden Deiner grossen JEsus-treu.

4. Mittler! du drangst im gebätt (b) Bis zu deines Vaters herzen. Siehe, was daraus entsteht: Unter deinen leidens schmerzen Wurdest du von ihm erhört, Und auf ganz besondre weise, Deinem mittler-amt zum preise, Von dem Vater selbst verklärt. (b) Luc. 9, 28.29.

5. Deiner klarheit sonnen glanz, Deiner unschuld weisse seide Brach hervor, du wurdest ganz Leuchtend so gar an

dem kleide; Deiner gottheit grosses licht Wies, es sey dein thun und lassen, Das vernunft nicht konte fassen, Auf ein ander reich gericht't.

6. Deiner treuen knechte paar Mußte auch von jenem leben, Weil ihr umgang himmlisch war, einen süssen vorschmack geben, Und ihr unterreden gieng Auf den ewig'n liebeswillen, Den dein ausgang solt erfüllen, (c) Von dem alles heil abhieng. (c) Luc. 9, 31.

7. So hobst du das ärgerniß, Das dein ende geben möchte, Wann der schlangen fersenbiß Dich am creutz zu tode brächte. Doch die jünger, deren sinn Nicht vermögend war zu wachen, Wolten hier schon hütten machen, Giengen auf was fremdes hin.

8. Drum gieng dein Elias weg, Und dein Moses mußte weichen; Denn dein Vater, um den zweck Der verklärung zu erreichen, Zeugte selbst von seinem thron: JEsu! du, seyst vor allen Seines herzens wolgefallen, Und sein vielgeliebter Sohn.

9. JEsu! öfne mir mein herz, Dieses zeugniß recht zu fassen: So muß sorge, furcht und schmerz Mich in ewigkeit verlassen, Und das siegel bleibt mir fest, Ich sey deines Vaters freude, Weil ich mich in dich einkleide, Und mein glaube dich nicht läßt.

10. Hör ich dich nach dem gebot, Das der Vater allhier giebet: So hats ferner keine noih, Denn ich werd in dir geliebet, Und gefall demselben so, Daß hinfort: als wohl geschehen, All mein thun wird angesehen, Ich werd deines sieges froh.

11. Wann du mich bey seite führst

Unter

Unter tausend liebesblicken, Und mein innerstes berührst, Mich recht himmlisch zu erquicken, JEsu, so sey mirs allein, Dessen tod mich so verbindet, Daß, wenn das gefühl verschwindet, Du mir alles mögest seyn.

12. Hier besteht kein hüttenbau, Sich auf ewig fest zu setzen. Erst auf jener Salems-au Wird ein ewiges ergetzen Ohne wechsel uns erfreun. Hier läßst du durch freud und streiten Uns zur herrlichkeit bereiten; Dort wird unsre ruhstatt seyn.

13. JEsu! so bleibst du's allein Hier im leben und im sterben. Du führst mich zur freude ein Durch dein göttliches erwerben. HErr, wie wol wird mir geschehn, Wann ich durch den tod gedrungen, Um mit recht verklärten zungen Deinen ausgang zu erhöhn!

Uber das Evangelium

Am Sonntage Septuagesima, Matth. 20, 1-16.

Mel. Zerfließ mein Geist ꝛc.

O treuer HErr, der du den weinberg baueſt, Nimm mich in deine arbeit an; Und wann du mir auch etwas anvertraueſt, So hilf, daß ichs verrichten kan. Gib glauben, der zum ziele dringt, Der, wann es ihm in dir gelingt, Sich nur in dein erbarmen senke, Und nie das aug auf lohnsucht lenke.

2. Gib willigkeit, auf deinen wink zu merken, Wie, wo und wann ich folgen soll: So wirst du mich aus deiner quelle stärken, So bleibt dein becher mir stets voll, Den du bey dieser tage last Zum labsal

labsal eingeschenket hast; So laß ich mich durch nichts abschrecken, Mich nach dem kleinod nur zu strecken.

3. Die lieblichkeit der mir verheißnen ruhe Nimmt alsdann alle sinnen ein; So kan mir nichts bey allem, was ich thue, Auch keine hitze schädlich seyn. Das blut und wasser, das mir springt, Auf mich aus deinen wunden dringt, Gibt wahre lust dir nachzugehen, Läßt mich hinfort nie müßig stehen.

4. Gib lauterkeit, dein heil, nicht mich, zu suchen. Schleicht sich ein falsches auge ein: Verleih mir gnad, es alsbald zu verfluchen, Halt mich von neben-absicht rein; So bleibt mir alles einerley, Und ich vom murren gänzlich frey, Ja ich mit meinem theil zufrieden, Das du aus gnaden mir beschieden.

5. Es brüllt der feind, er suchet zu verschlingen, Was dir am allernächsten ist. Er kan die kunst, ins arme herz zu dringen, Und stürzet mit verborgner list, Was er mit macht nicht fällen kan, Er fängt mit gutem scheine an, Und weiß das schaaf mit kleinen stricken Ganz nach und nach ins netz zu rücken.

6. Verläugnung, creutz, auch oft besondre gaaben, Vermeynte treu, erfahrung, fleis Vor andre noch etwas voraus zu haben, Geschäftigkeit und arbeitsschweiß Sind waffen, die der feind gebraucht, Bis unvermerkt die kraft verraucht, Dann sieht man gar im jüngerorden, Ein erster sey der letzte worden.

7. Siehts also aus, betrift dis deine kinder, Warnst du die liebsten (a) gar dafür: So hilf auch mir, du grosser überwinder. Mein Heiland, ich ergeb mich dir, Gib und erhalt des Geistes kraft;

kraft; Laß seine zucht, die das bestraft, Was nur im mindsten dir entgegen, Mich stets zur wachsamkeit bewegen.

(a) Matth. 19, 27 = 30.

8. Gib mir, o Lamm, ein keusches glaubensauge, Das nur auf dich gerichtet sey, Das deine huld mit frucht zu fassen tauge. Mach mich mit deinen gaaben treu. Mein geist sey ganz in dich entbrant, Und mir nichts ausser dir bekant; Ja, laß mich, liebster, schon auf erden Der einen taube (b) ähnlich werden. (b) Hohel. 6, 8.

9. So ist man dann nicht nur zum reich beruffen, Man kommt nicht nur zu dem genuß; Du führest auch so dann von stuf zu stuffen, Bis zu dem reichsten überfluß, Der deine fromme nur beströmt, HErr, der sich armen staubs nicht schämt, Nimm nur mein herz, dein gnadenwille, Bring mich zu solcher segensfülle.

10. Hast du mich dir zum lust-spiel auserlesen: So wache auch ob deiner braut, Die du, mein freund, o allerhöchstes wesen, Dir selbst durch blut und tod vertraut. Dein lieben nehm mich gänzlich ein, Ein rechter gartenbrunn (c) zu seyn, In welchen sich dein strom ergiesse, Der fluthenweis stets überfliesse. (c) Hohel. 4 15.

11. Werd ich das recht der erstgeburt verliehren, Wann ich in deinen armen ruh? Nein, du wirst mich mit vollem lohne zieren, Dort theilst du mir das erbe zu. Ich klammre mich an deine brust, Und wart mit stiller glaubenslust, Bis du mir einst, o trost der deinen Und auserwählten, wirst erscheinen.

12. So werd ich dann in jenem freudens-

benleben, Dort der bewahrung wundermacht, Die mutter-treu und gnadenkraft erheben, Die mich bis auf den thron gebracht: Den stuhl der grossen herrlichkeit, Der dich und deine braut erfreut, Die dir durch dein allmächtig lieben Bis in den tod getreu geblieben.

Uber das Evangelium

Am Sonntag Sexagesima, Luc. 8, 4-15.

Mel. Mein Heiland nimmt die sünder an.

DEr du der rechte lehrer bist, Ders wort nah an die herzen leget, Herr, gib was mir versprochen ist, Den Geist, der aug und ohr beweget, Das, was man sieht im liecht zu sehn, Dein wort lebendig zu verstehn. Verleih mir gnad, es zu bewahren, um deinen ruhm zu offenbaren, Durch glaubens inbrunst, frucht und that, Die dich allein zum meister hat.

2. Wie leicht wird sonst die saat verderbt, Wanns herz dem freyen wege gleichet. Zerstreuung, die uns angeerbt, Macht, daß der seinen zweck erreichet, Der gleich den himmelsvögeln sucht Ein jedes körnlein guter frucht, Das offen da liegt, wegzurauben. Der teufel, der den wahren glauben, Das seligwerden hindern will, Treibt gern sein schädlich gauckelspiel.

3. Bey andern menschen siehet man! Wie freudig sie das wort aufnehmen, Das schleunig blühte zeigen kan, Weil sie sich bald dazu bequemen; Allein, es wird nichts rechtes draus, Ein kurzer kampf,

kampf, ein kleiner straus, Anfechtung und die leidens-sonne Verwandelt bald die erste wonne In dürre und unfruchtbarkeit Warum? die wurzel gieng nicht weit.

4. Es war nicht tieffe erde da, Ein harter felsen lag zum grunde, Den man im anfang zwar nicht sah, Der aber bey der prüffungs-stunde Nicht saft noch kraft zum reiffen gab, Drum fiel das dürre werk bald ab. O meister! der du mir verheissen (a) Was steinern ist, heraus zu reissen, Hier ist mein herz, reiß alles aus, Und mach ein fähig erdreich draus. (a) Ezech. 36, 26. 27.

5. Mein JEsu! feuchte du dein land Mit deinem blut auf solche weise, Daß es, troz allem widerstand, Doch deine gnaden-allmacht preise. Dring auf den tiefsten grund hinein, Und laß dirs selbst befohlen seyn, Von allem tück mich zu befreyen: So wird dein wort recht wol gedeyen, So wird recht reich und reiffe frucht Niemals umsonst von dir gesucht.

6. So ärgert niemals meinen geist Das dunkle, was dein werk bedecket. Wann noth den weichling niederreißt; So werd ich doch nicht abgeschrecket. Ein wetterwendisch Christenthum Stößt grund, und frucht und alles um; Wer aber deinem worte trauet, Und also durch das dunkle schauet, Der wird bey jeder leidenszeit Mit ewigfestem trost erfreu't.

7. Mein JEsu! mach den acker rein, Reut aus und pflüge selbst ein neues. Solt ja mein herz beschweret seyn, So fleh ich, treuer HErr; befrey es, Nim alle sorgen-last dahin; Kein reichthum

täusche

täuſche meinen ſiñ; Vergälle alle wolluſts-triebe Durch deine ſtarke JEſus-liebe, Gib, daß kein dörngen übrig bleib; Was mich erſticken kan, vertreib.

8. Zeuch mich vielmehr recht himelwärts, So ſchau ich nicht auf dieſes leben; So bleibt, o theures Lamm! mein herz Des Geiſtes treuen zucht ergeben, Und ich ſchlag jener ſaat nicht nach, Die, weil man dorn und diſteln brach, Den zweck und reiffe nicht erreichet. HErr, der das innerſte erweichet, Ich laß dich nicht, bereit mich dir Zum guten acker für und für.

9. So hör ich, wie ich ſoll (a), dein wort, Du lehrſt er mich auch recht behalten; Du treibſt die hinderniſſe fort, Ich laß dich, den erbarmer, walten. Drang ich allein in deinem blut; So wird mein herz warhaftig gut. Was an und vor ſich ſelbſt verderbet, Dem nichts als böſes angeerbet, Das wird durch dich Durchaus geſchmückt, Zu reiffer fruchtbarkeit geſchickt. (a) v. 18.

10. HErr! mach mich guter früchte voll, die hundertfältig wuchern mögen: Weil der da hat, mehr haben ſoll! So mach mich treu mit deinem ſegen. Erhalte ſelbſt dein eigen werk, Und laß, zum preiſe deiner ſtärk, Mich als ein licht vor allen brennen; (b) So will ich demuths-voll bekennen: Ein jeder puls und augenblick Sey deiner gnade meiſterſtück. (b) v. 16.

11. Was hindert mich an ſolcher füll? Du wilſt dein gnadenwerk vermehren. Du biſts der herrlich fördern will Wer mag den guten wachsthum wehren? Beſtürmt gleich mancher widerſtand Mein herz, dein dir geweyh-

tes land: So kanst du mich doch unterstützen, Und mich aufs mächtigste beschützen; Du schenkest mir zu aller zeit Ausharrende beständigkeit.

12. Der du zu helffen nie verweilt, Dich hat dein jammernd herz getrieben, Als dort viel volk zu dir geeilt, Dein unbeschreiblich grosses lieben Auf alle weise kund zu thun: Du wolleſt auch forthin nicht ruh'n, Und alle Gottes-kraft anwenden Dein liebesrath ganz zu vollenden. Versuch an allen deine treu, Ob noch (a) ein rettungsmittel sey. (a) 2. Tim. 2, 25.

13. Was blind ist und zu sehn vermeint, Das mach erbarmungsvoll zu schanden (b): Wer seine blindheit dann beweint, Dem zeig du seinst darum erstanden, Der blinden licht und heil zu seyn. O daß der gnade heller schein Doch keiner seele möcht auf erden, Aus eigner schuld verdunkelt werden! Wer dich im glauben sehen kan, Dem zünd dein licht noch heller an. (b) v. 10. zusammen gehalten mit Joh. 9, 39-41.

14. Hast du zu deiner leidenszeit, Als dich die jünger nicht verstanden, Sie mit gar grosser willigkeit Von des verstandes finstern banden Durch treues lehren frey gemacht: So hat dis allen heil gebracht, Die ihre schwachheit fühlen müssen, O Lamm! dein ewig geltend büssen (c) Bringt uns zu immer mehrerm licht. O treuer! du versäumst uns nicht. (c) Marc. 4, 12.

15. Ja, ja, mein Lamm, du fährest fort Den gnadenleuchter zu erhalten, Dein reich nimmt zu von ort zu ort, Dein feuer wird niemals erkalten. Eilt gleich so gar die schnelle zeit, Von tag zu

tag

tag zur ewigkeit: So eilst du auch mit deinem bauen, Und man wird einst mit ehrfurcht schauen, Du habest dem das reich beschert Der hier dein wort recht angehört.

16. Laß mich so dann von denen seyn, Die dir in deiner crone dienen. Schließ mich in deine wunden ein Bis auch mein hochzeittag erschienen. Dann küß ich dir im vaterland Mit frohem herzen mund und hand; Den mund der mir das reich beschieden. Die hand, die mich zum stolzen frieden Durch diese wüstenen gebracht, Und endlich alles wol gemacht.

Uber das Evangelium

Am Sonntag Quinquagesima, oder Esto mihi.

Luc. 18, 31-43.

Mel. Eins ist noht ꝛc.

JEsu, öffne meine augen, Deine herrlichkeit zu sehn; Schenke solche, die was taugen; Deine wege zu verstehn. Das grosse geheimniß der ewigen liebe, Dein williger hingang, Die göttlichen triebe, Die dich, den geliebten, zum schlachtschaaf gemacht; Die haben mir leben und frieden gebracht.

2. Nahmst du dort die zwölf alleine; Zeigtest du die wichtigkeit, Was der Vater dadurch meyne, Daß er deine leidenszeit Mit tödtung des Sohnes so wunderbar ende, Und dadurch den liebesrath pünctlich vollende: So schenk auch mir kräfte, aufmerksam zu seyn, Und flöß meiner seele die creutzesfrucht ein.

3. Was dein Moses aufgeschrieben,

Der

Der Propheten treue schaar In dem lehr-amt längst getrieben ; Macht dein aus-gang offenbar : Du seyst von den Juden den Heiden gegeben , Den Juden zur rettung , uns Heiden zum leben. Vollen-der, so hast du, wie dein wort bezeugt, Den entzweck der leiden vollkommen erreicht.

4. Welcher mensch hät denken sollen , Daß, da man dich schmäht, verspeyt, Du uns dadurch helfen wollen ? Dennoch hat dein spott befreyt Vom kläglichen spotte verschuldeter schande , Uns, die wir statt ewiger straffe und bande , Die ewige freyheit gerichtlich erlangt , Daß nun das verlohrne im kindschafts-recht prangt.

5. Welch ein meer der wunder-gnade Oefnet sich in deinem tod? Herr, du gehst von grad zu grade In die allertifste noth, O Gottmensch ! als mörder (a) für mör-der zu sterben , Das fliehst du nicht , um uns das reich zu erwerben. Was ehmals der väter herz sehnend gesucht, Das wird von den kindern in blindheit verflucht.

(a) Luc. 22, 37. Gal. 3, 13.

6. Uns zu gut ist dis geschehen. Uns zum heil stirbt Gottes sohn, Und sein sieg-reich aufferstehen , Zieht uns mit auf sei-nen thron. O weisester Heiland, wie wol ists gelungen , Wozu dich dein liebesrath einzig gedrungen ! Nur göttliche liebe vermochte allein Der grösse des falles gewachsen zu seyn.

7. Doch wie schwer wirds unsren sin-nen Durchs geheimniß durchzusehn. Sieht man falschen trost zerrinnen : So will man vor angst vergehn (b) Es wol-ten die jünger ans creutz dich nicht las-sen ; Drum konten sie was du verkün-digt , nicht fassen , Vernahmen den inn-

halt

halt der lehre nicht gleich, Und meinten ein sichtbar und irrdisches reich.

(b) Marc. 10, 32.

8. Auch dis war ein stück der leiden, Grosser mittler, und der last, Die du schon vor deinem scheiden, Büssend Lamm, getragen hast; Doch wurden die jünger von dir nicht verstossen, Sie waren und blieben des reiches genossen. Geduldiger Heiland, die decke fiel weg, Du kamst noch an deinen geliebten zum zweck.

9. Schenk mir Bartimäi treue, Der dein jammernd herz einnahm. Gib, daß ich nachforsche, schreye, Wie er schreyend zu dir kam; Sein hören, sein glauben, sein bitten, bekennen, Ist dein werk, o meister zu helfen, zu nennen; Hier hast du mich, mach mich zum schmeidigen thon: So habe ich bleibenden segen davon.

10. Schwieg er nicht bey dem bedräuen, Warf er bald sein kleid von sich (c) Als du riefst, ihn zu befreyen, Gibt dis eine lehr für mich: Durch alles was hindert, anhaltend zu dringen, In deiner kraft bis zur vollendung zu ringen; Zu glauben, wo man nur das widerspiel sieht; Zu fliehen, was unsern geist rückwärts noch zieht. (c) Marc 10, 50.

11. Wilst du mir dann was erweisen, Fragst du mich, o GOttes Lamm, HErr, hie bin ich! dich zu preisen In entzünd'ter liebes-flamm, Ja vielen zum segen die gnade zu loben, Die mich aus dem kerker zum throne erhoben, In stillem gehorsam und folgender treu: Das wäre mein sehnendes wünschen hiebey.

ENDE.

Zugabe.

Von der lebendigen Hofnung.

1. Petri 1: 3. Gelobet sey Gott und der Vatter unsers Herrn JESU Christi, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat, zu einer lebendigen Hofnung, u. s. w.

Mel. Sey hochgelobt barmherziger ꝛc.

Gott, der ein Gott der hofnung ist,
Gott, der mein Vatter ist und heisset, Auch unsers Herren Jesu Christ,
Der sey aus aller kraft gepreiset! Ein hofnungsgrund wird uns im Sohn geschenkt, Der anker wird hier sicher eingesenkt.

2. Wer die geburt aus Gott erfährt,
Kan diese Hofnung auch erlangen: Ein Israel, das Gott bekehrt, Kan nur mit diesem Kleinod prangen: Was heuchlers mund von grund und hofnung spricht,
Ist bodenlos, ein leeres hirngedicht.

3. Weg mit verdienst und würdigkeit!
Durch Gottes unverdient erbarmen, Wird das verderbte herz erneut; Auch den elendesten und armen Ist dieser schatz der hofnung zugericht, Zum schönen theil der heiligen im licht.

4. Die süsse hofnung freuet sich, Und wartet auf ein ewig leben; Sie siehet nach dem dürstiglich, Der sich zum bräutigam ergeben; Sie ruft: komm! komm! komm! in deiner herrlichkeit, In deinem glanz, der alle ding verneut.

5. Durch Christi auferstehung blüht
Auch unsre hofnung, unser glaube?

Das haupt, ſo ſeine glieder zieht, Holt unſre leiber aus dem ſtaube; Es decket ſie mit ſeinem glanz und licht, Mit liebligkeit vor ſeinem angeſicht.

6. Der anker unſrer hofnung geht Hinein in Gott, der ewig lebet, Bis uns die höchſte Majeſtät, Zum thron der herrlichkeit erhebet: Da wir das Lamm mit neuen augen ſehn, Und als die braut zu ſeiner rechten ſtehn.

7. Ein Canaan iſt unſer loos, Ein land da milch und honig flieſſet; Das guth iſt unausſprechlich groß. So unſer frober geiſt genieſſet; Ein unbefleckt und unverwelklich theil, Ein unvergänglich ewig ſüſſes heil.

8. Nun Gott der hofnung fülle mich, Mit aller freud und fried im glauben, Daß durch die kraft des Geiſtes ich, Trotz! aller meiner feinde ſchnauben, Zu deinem ruhm in voller hofnung ſteh, Bis ich zuletzt zum ſchauen übergeh.

Vom heiligen Geiſt, deſſen Kraft und ſüſſem Trieb.

Joh. 16: 13. 14. Wenn aber jener, der Geiſt der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten, ꝛc. Derſelbige wird mich verklären.

Melod. Wohl dem, der ſich auf ſeinen Gott.

Komm, heiliger Geiſt, du höchſtes Gut! Du wunderſüſſe gabe! Entzünde mir mein herz und muht, Daß ich mich an dir labe: Cryſtallenklare lebensquell, Nach dir dürſt meine dürre ſeel.

2. Dein

2. Dein ausgang ist von ewigkeit, Vom Vater und vom Sohne; Ein wahrer Gott zu jederzeit, Mit beyden auf dem Throne, Die allerhöchste Majestät, Die über alle himmel geht.

3. Du Geist des Vatters, komm zu mir, Mit deinem süssen triebe; Nur du allein stillst die begier, Du giesseſt Gottes liebe In unsre seel und herzen aus, Und macheſt Gottestempel draus.

4. Dein liebestrieb vertreibt die Wuht, Verdammter sündenlüsten, Die leib und seel, gleich einer fluth, Verheeren und verwüsten; Hingegen füllest du die brust Mit lauter reiner himmelslust.

5. Wie heilig, selig, süß und schön Ist, guter Geist, dein treiben: Hier darf kein herze müßig stehn, Noch in der sünde bleiben: Wo du einkehrst, da kriegt es bald, Ganz eine andere gestalt.

6. Ein herz voll tod und finsternis, Voll sorge, furcht und beben, Ein herz vergift vom schlangenbiß, Das wird voll licht, voll leben, Voll glaubenstrost, voll zuversicht, Die, wie der blitz, durch alles bricht.

7. Die seele eilt dem Lamme nach, In seines Geistes triebe: Es trennt sie weder ehr noch schmach Von seiner zarten liebe; In dieser überwindt sie weit, Das kurze leiden dieser zeit.

8. Komm, Geist des Sohnes, wohn in mir, Und treibe mich beständig; Ach! mache mich, du schönste zier, Im glauben recht lebendig; Laß mich in liebe brennend seyn, Und halte mich dem lämmlein rein.

9. Verkläre mir das süsse lamm, Von tag zu tage besser; Mach mir den seelenbräutigam, Von stund zu stunde grösser; Er muß mirs / wahrlich, doch allein, Im tod und auch im leben seyn.

10. Drum, werther Geist, den lautern sinn, Gib mir bey deinem triebe; Zieh mein gemüth auf eines hin, Nur in den Sohn der liebe; Druck meinem herzen ewig ein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

Von dem blutigen Verdienst Christi.

Mel. Ich bin vergnügt, wies, ꝛc.

O Gottes lamm mit hundert tausend wunden, Du, du bist meiner seelen bestes theil: Wer dich erwehlt, hat eins und alles funden! Des geistes ruh, ein unbegreiflich heil! Hier ist der trost des falles, Die wunden heilen alles, Was satans grimm verletzt: Das herz wird voll des trosts und jubelschalles, Und mit des lammes herrlichkeit ergetzt. Esai. 53: 5.

2. Der brunn des heils ist nun, Gott lob, gegraben, Ein brunn, der lauter blut und wasser quillt. Herzu, wer will, sein müdes herze laben, Der seelendurst wird hier allein gestillt: O schöpft mit tausend freuden! Des lämmleins blut und leiden Ist eure lebensquell: Da, da genießt der allerbesten weiden, Da machet eure kleider weiß und hell.

Esai. 12: 3.

3. O lamm! dein bundesblut, muß immer siegen: Es schließt den himmel

himmel auf, den abgrund zu; Auch die in wasserlosen gruben ligen, Führt es heraus zur ewig stolzen ruh: Die hart gebundne sünder Macht es zu überwinder Des teufels, tods und höll; Er stellt sie dar, als schöne Gotteskinder, Als deine braut, o mein Immanüel.

Zachar. 9: 11.

4. Gelobet seyst du Herr, in deiner treue, In welcher du an Davids haus gedacht: Wie hast du nicht **Jerusalem die freye** Mit allen ihren bürgern froh gemacht. **Der bronn steht frey und offen**, Nach Zions wunsch und hoffen, Er ströhmt der welt zu gut. Unreinigkeit, die leib und seel betroffen, Wird völlig weggeschwemmt in dieser fluth.

Zachar. 13: 1.

5. **Es ist vollbracht!** dis wort von grossen tieffen, Soll uns vom creutz zur süssen losung seyn. Seht, wie davon berg, thal und hügel trieffen, Mit wasser, honig, milch und süssem wein. O mittler! deinetwegen, Wird mit dem gnadenregen Die ganze welt bedacht. Du wirst ein fluch, fluchswürdigen zum segen, O süsses heil, o seliges **vollbracht.**

Joh. 19: 30.

6. Ach! ziehe mich hinauf zu deiner seiten, Gecreutzigter! **zum blut- und wasserstrohm.** Du must mich selbst zu dieser quelle leiten; Schreyt nicht ein jeder tropfen: sünder komm! Drum eil ich mit verlangen, Die ströhmlein zu empfangen, Die auf des speeres stich, So bald und mild aus deinem herzen trangen: Ich trinke sie, und lebe ewiglich.

Joh. 19: 35.

7. O sünder! die vom guten ganz

entblösset, Und reich an elend sind, komt allzumal Zu dem, der euch mit seinem blut erlöset: Versammelt euch zu seinem creutzespfal! Versäumets nicht, kommt heute, denn die blutärmsten leute, Führt er ins Vatters haus; Er theilet ja das Paradys zur beute, Auch dem gebeugten mörder willig aus.

Röm. 3: 23, 24.

8. Gottlose macht er gerne zu gerechten, Bey denen kein verdienst der werke ist; Weil die erlösung denen sündenknechten, Allein durch Christi blut, aus gnaden fließt. Der gnadenstuhl im blute, Thut sündern was zu gute, Er schenkt gerechtigkeit; Der glaube faßts, dem herz wird wohl zu muhte, Es singt, es springt, und ist in Gott erfreut. Röm. 3: 25.

9. Herr laß mein herz dis immer gründlich wissen, Daß ich durchs blut erlößt am creutzesstamm, Laß mich die kraft des theuren bluts genieſſen, Unschuldiges und unbeflecktes lamm. Nichts kont der höll entrücken, Nicht gold, noch silberstücken; Nur blut, nur blut allein! Macht frey, gerecht, voll leben und erquicken, Nur blut führt uns zur süssen ruhe ein.

1. Petri 1: 18, 19.

Von der Salbung der Gläubigen.

1. Joh. 2: 20. Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist.

Mel. Auf,

Mel. Auf, hinauf, zu deiner freude.

O wie lieblich sind die hütten, Menschen, die im glauben stehn! Jesus läßt in ihrer mitten Sich in seiner schönheit sehn: Ihr leib und seel Wird in seinen schmuck gehüllet, Und aus seiner fülle quillet Des Geistes öhl.

2. In der salbung sind die leute, Die dem Herrn gewiedmet sind, Jesu auserwehlte bräute, Welche seine lieb entzündt: Dem süssen lamm, Mit dem innigsten verlangen Ganz alleine anzuhangen, Als bräutigam.

3. Unser haupt theilt seinen gliedern Segen über segen mit: Seht, wie Joseph seinen brüdern, So entbrandt vor augen tritt, Wie er sie küßt! Wie des Geistes balsamöhle, Sich von ihm in ihre seele Durchaus ergießt.

5. O Jehovah! süsser hirte, Deine schäflein habens gut! Was ist das für eine würde, Die auf ihren häuptern ruht Bey spott und hohn? Du bist ewig ihn'n zur seiten, Und dein Geist der herrlichkeiten, Ist ihre cron.

5. Was sind das für majestäten, Ob sie gleich die welt verschmäht, Kön'ge, priester und propheten Vor der höchsten majestät? Die hoheit bleibt; Herrlichkeiten dieser erden, Müssen wie die blätter werden, Die wind zerstäubt.

6. Aber Gottes freund sich nennen, Dem der Herr sein herz vertraut, Seinen Sohn der liebe kennen, Als die ihm verlobte braut, Das steiget hoch! Ist auch hierbey was zu wagen? Seine last ist leicht zu tragen, ein sanftes joch.

7. Wer im geist gesalbet worden: Lebt der allerhöchsten gnad; Er steht in

der prieſter orden, Der zu Gott ins heilge naht, Mit licht und recht; Er iſt ganz, aus ſüſſem triebe, Jeſu, ſeiner ewgen liebe, Leibeigner knecht.

8. Sel'ge knechte! die im Sohne, Kraft der ſalbung, frey gemacht, Uber ihnen blüht die crone, Eine königliche pracht, Die ewig iſt. Glauben an den groſſen König, Macht alles unterthänig, Dem wahren Chriſt.

9. Wahrer glaube ſchwingt die flügel, Uber welt und ſünde hin, Tringt hindurch zum lammes-hügel, Hält nur **Eines** für gewinn: **In Jeſu ſeyn!** Er will ſein allein genieſſen, Und ſonſt nichts als dieſes wiſſen: **Mein freund iſt mein.**

10. Was iſt ſonſt, das mich ergötzte? Was macht mich des lebens froh? **Nur der erſte, und der letzte,** Gottes lamm, mein A und O! Anfang und end! Iſt der brunnen ewger freude, Meiner ſeelen ſüßſte weide, Mein element.

Von dem Mahlſchatz der Gläubigen.

Epheſ. 1: 14. Der heilige Geiſt iſt das Pfand unſers Erbes, zu unſerer Erlöſung.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ich ꝛc.

Seht, wie der Herr ſein Zion liebet, Das ſeines Sohnes blut im glauben ehrt; Was für ein theures guth er giebet, Dadurch er ihre ſeligkeit vermehrt: Er ſchenket ihnen, wie ſein wort verheißt,

verheißt, Zum pfand und mahlschatz seinen Gottesgeist.

2. Was Gott versprochen muß mir werden, Sein Geist ist mir ein sicher unterpfand; So lang ich walle auf der erden, Bezeug ich es mit herze, mund und hand; Ein jedes gnadenwort erfüllt er mir, Sein Gottesgeist ist bürg und mann dafür.

3. Hab ich das angeldt in den händen, So ist der kaufcontract gewiß gemacht; Gott wolle mir sein Bestes senden, Den lieben Sohn, den er mir zugedacht; Der hat mich durch sein eigen blut erkauft; Ich bin zum eigenthum auf ihn getauft.

4. Es saget mir zwar mein gewissen, Wie leider ich durch schnöde lust der welt, Den gnad- und liebesbund zerrissen, Wie schändlich mich der seelenfeind gefällt; Doch, hirte! deine unerhörte treu; Verfolgte mich, und holte mich herbey.

5. Ich kam mit beugung meiner seelen, Ich fiel mit schaam und wehmuht dir zu fuß: Du locktest mich zur seitenhölen: Zu dem so selgen blut- und wasserfluß. Du tilgtest meine schuld und missethat, Und gabst ein neues siegel deiner gnad.

6. Du bist zu mir, ich zu dir kommen, Als dein schon längst erkauftes eigenthum: Aus gnaden bin ich angenommen; Dafür bleibt dir auf ewig aller ruhm; Dein Geist wohnt mir mit seinem zeugnis bey, Daß ich dein kind und rechter erbe sey.

7. Versicherst du mich deiner liebe, O du verlobter seelenbräutigam! Und neigest durch die süssen triebe Mein ganzes

zes herz zu dir, du holdes lamm, Was wird an jenem hochzeittag geschehn, Da deine braut dir soll zur rechten stehn.

8. Gibt hier der mahlschatz solches leben, Und macht das herz der süssen freuden voll; Wie wenn ich nun die erbschaft heben, Und alle himmels-güter nutzen soll, Wenn völlig mich der bräutigam erfreut, Mit sich und aller seiner herrlichkeit!

9. Herr! laß indes die stimme klingen, Die bis zum hohen thron des lammes schallt: Herr Jesu! komm, laß mirs gelingen; Es ruffet Geist und braut: komm, Jesu, bald! Ja, ja, du kommst, schick nur mein herze zu, Du holst mich heim zu deiner stolzen ruh!

Melod. Wie schön leucht uns ein morgenstern.

Wo ist ein solcher Gott wie du? Du schafft den müden süsse ruh, Ruh, die nicht zu ergründen! Ein abgrund der barmherzigkeit, Verschlingt ein meer voll herzeleid; Du, Herr! vergibst die sünden. Jesu! Du, du Läßt dich würgen, Als den bürgen, Aller sünden, Mich auf ewig zu entbinden.

Mich. 7: 18.

2. Herr! unsere gerechtigkeit! Wie hoch wird dessen geist erfreut, Der dich im glauben kennet! Du bist sein schmuck die gottespracht, Die ihn volkommen schöne macht, Die ihm das herz entbrennet. Laß mich Ewig, Himmelssonne! Seelenwonne, Dich geniessen, Und in deinem lob zerfliessen. Jerem. 23. 6.

3. Holdselig süsser friedefürst, Wie hat dich nach dein heil gedürst, Der abge-

abgewichnen kinder! Du stellest dich als mittler dar, Verbindest was getrennet war, Gott, und verdammte sünder. Freude! **Beyde Werden eines**; Ungemeines Werk der güte! **Jesu, du bist unser friede.**

Ephes. 2: 14.

4. O süsses lamm! dein treuer sinn, Nimmt schuld und straffe von mir hin, **Sie ligt auf deinem rücken.** Du blutest an des creutzes pfal, Da muß dich unerhörte qvaal, Nach leib und seele drücken: Diese Süsse Fluht der gnaden, Heilt den schaden, Durch die wunden, Hab ich heil und frieden funden.

Esai. 53: 5.

5. **Mitleidender Immanuel!** Es ist mein leben, leib und seel, Voll mängel und gebrechen; Doch ist dein herz auch voller gnad, Millst weder sünd und missethat Am armen staube rächen: Deine Reine Mutterliebe, Steht im triebe, Hier im leben, Täglich reichlich zu vergeben. Psalm 103: 10.

6. Die gnade führt das regiment, Sie macht der sclaveren ein end, Besiegt gesetz und sünden; Drum wilt du frey und frölich seyn, **Laß Jesum und die gnade ein**, So kanst du überwinden Seelen-Quälen, Sündenkräfte, Nachtgeschäfte, Und desgleichen, Muß der starken gnade weichen.

Röm. 5: 20.

7. Gieb, Jesu! blut und wasser her, Und nimm dadurch je mehr und mehr, Die schlacken recht herunter; Du hast mich dir, Immanuel! Gar theur erkauft mit Leib und seel, Zum preise deiner wunder. Kleiner, Reiner, Muß ich werden,

werden, Noch auf erden, Bis ich droben, Dich kan ohne Sünde loben.
1. Joh. 3: 3.

Psalm 51: 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein zerbrochener Geist; ein geängstets und zerschlagenes Herz, wirst du, Gott! nicht verachten.

Mel. Liebster bräutigam! denkst du ꝛc.

Höchster priester! der du dich, Selbst geopfert hast für mich, Laß doch, bitt ich, noch auf erden, Auch mein herz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, Was du liebe nicht gethan; Was durch deine hand nicht gehet, Wird zu Gott auch nicht erhöhet.

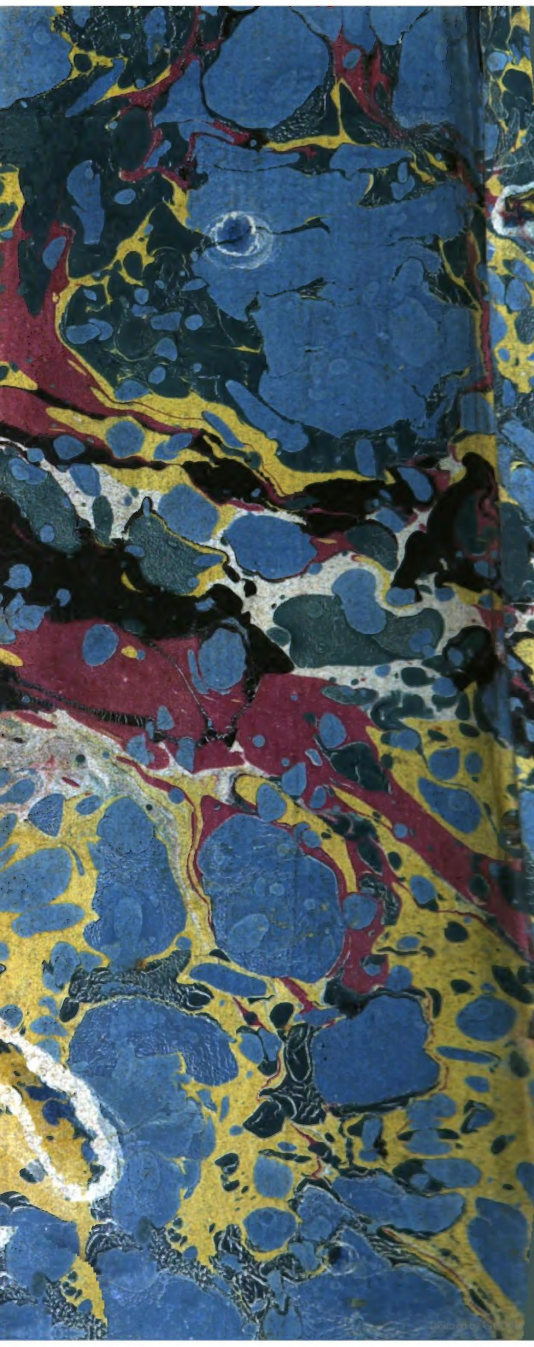
3. Drum so tödt und schlachte hin, Meinen willen, meinen sinn; Reiß mein herz aus meinem herzen, Solts auch seyn mit tausend schmerzen.

4. Trage holz auf den altar, Und verbrenn mich ganz und gar; O du allerliebste liebe, Wenn doch nichts mehr von mir bliebe.

5. Also wird es wohl geschehen, Daß der Herr es an wird sehen: Also werd ich noch auf erden, Gott ein liebes opfer werden.

ENDE.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google